image hifi

6/95 • DM 20/SFR 20/ÖS 160 • B 40249

Seite 24

CD-Player Accuphase

Seite 50

Vor-/Endstufe Mission

Seite 40

Vorstufe Cello

Seite 98

Hornsystem Avantgarde

Seite 142

Report Naim Audio

Nummer 6
November/Dezember 1995
0814259630-001@t-online.de

4 394024 920007

B&W DM 601: Wie wenig darf ein High-End-Lautsprecher kosten?

...ERLEBEN SIE *JETZT* DEN GROSSEN KINOSOUND ZU HAUSE.

DAS NEUE BOSE® LIFESTYLE® 12 AUDIO HOME ENTERTAINMENT SYSTEM FÜR GROSSEN KONZERTSAAL - UND KINOSOUND.

Feiern Sie jetzt 100 Jahre Kino und füllen Sie Ihren Wohnraum mit aufregendem Kinosound und der vitalen Atmosphäre eines großen Live - Konzerts - ganz einfach auf Knopfdruck.

Genießen Sie die einzigartige Bose-Kombination aus Spitzenklang, Eleganz und einfachster Bedienung mit einem ganz neuen, einzigartigen System-Design.

Und mit unserem limitierten Geburtstags-Paket bekommen Sie noch mehr – zu einem besonders attraktiven Paketpreis!

Erleben Sie das Beste aus zwei Welten! Besuchen Sie Ihren nächstgelegenen Fachhändler mit dem Bose Interactive Demonstration Theatre!

Rufen Sie uns an:

0130-863912

Wenn Sie uns anrufen, nennen Sie bitte die Aktionsnummer 7513

Ja, Bose ist Musik in meinen Ohren.

Bitte senden Sie mir weitere Informationen zum Bose® Lifestyle® 12 Audio Home Entertainment System.

Herr/Frau
*Name*_____

*Telefon*_____*tagsüber*

_____*abends*

*Straße*_____

*PLZ / Ort*_____
7513

Bitte schicken Sie diesen Coupon im unfrankierten Umschlag an: Bose Info-Service
Postfach 1468
48504 Nordhorn
oder per Fax: 05921 - 833250

BOSE
Better sound through research.

NACH 100 JAHREN KINO...

Klappen Sie auf ...

ose 17 EPR 21 Bose 17 EPR 22 Bose 17 EP
20a
21
21a
22
22a

Girls, Girls, Girls

HiFi ein reines Männerhobby? Seltsam, wenn man bedenkt, daß 75 Prozent aller HiFi-Ausgaben ganz stark von femininen Emotionen beeinflußt werden. Wenn man weiß, daß jeder zweite Tonträgerkauf von einer Frau getätigt wird. Auch in der HiFi-Zeitschriftenleser-Statistik ist der Proporz weit weniger maskulin geprägt, als man gemeinhin annimmt. Immerhin wird fast jeder dritte ***image hifi***-Abocoupon von einem Vertreter des vermeintlich schwachen Geschlechts ausgefüllt, und weit fehlt, wer annimmt, dies geschähe lediglich, um dem Lebensabschnittsgefährten ein Zuckerl zukommen zu lassen. Wie wir aus zahlreichen Telefonaten wissen, studieren die Damen sehr wohl – und sehr kritisch –, was da allzweimonatlich im Briefkasten landet.

Ulrich Michalik

HiFi eine klare Männersache? Eigenartig, wenn Branchenerhebungen eindeutig belegen, daß ein Gutteil des derzeitigen Multi-Room- und Multi-Media-Geschäfts auf das Konto von Frauen geht, daß ER längst nicht mehr unautorisiert nach Hause karren darf, was SIE als für das heimische Ambiente nicht tragbar erachtet. Und was, bitte schön, ist verkehrt daran, wenn eine HiFi-Komponente auch nach ihrem Aussehen beurteilt wird.

HiFi ein typischer Männerspleen? Komisch, wenn man sich auf der Zunge zergehen läßt, mit welchen Traumketten eine Kate Bush oder Sharon Stone ihre Mußestunden verbringen, mit welch blitzartiger Treffsicherheit SIE im noch vorführenden Fachhandel Musik von deren Karikatur zu unterscheiden versteht, während ER verklärten Antlitzes halt- und belanglosem Marketinggeblubber aufsitzt.

HiFi-Zeitschriften-Machen eine klassische Männerdomäne? Abstrus, wenn man zu würdigen den Mut hat, was eine Sallie Reynolds oder Enid Lumley (beide Ex-TAS-Autorinnen) für die einschlägige Fachpresse geleistet haben. Schlichtweg falsch, wenn 22,2222 von 100 ***image hifi***-Redakteuren nachweislich nicht männlichen Geschlechts sind. Der augenblicklich etwas unrunde Prozentsatz ist im übrigen nicht das Resultat einer ***image hifi***-spezifischen Quotenregelung, sondern nur ein Schritt vor dem nächsten. Näheres über unsere Mannschaft – pardon, über das Team von ***image hifi*** – verraten die Steckbriefe in dieser Ausgabe. Vorab: Willkommen Andrea Ettelbrück und welcome back Dr. Petra Kirsch!

image inhalt

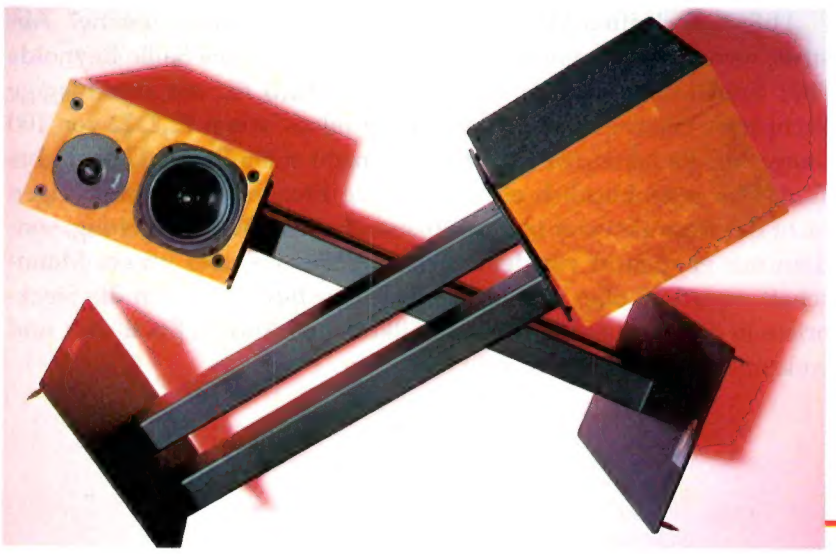


image hifi

Editorial 3

Leserforum – Ihre Meinung 21

Kleinanzeigen-Markt 120

Das image-hifi-Team 150

image online 176

Vorschau 180

Impressum 180

image test

CD-Player
Accuphase DP-75 24

CD-Laufwerk/Wandler
Parasound C/DP-1000
Parasound D/AC-1100 HD 32

Vorverstärker
Cello Palette Preamp 40

Vor-/Endstufe
Mission Pre/Power/PSX-R 50

Röhrenvor-/endstufe
Shindo Mazeris Bellevus/Talbot 60

Endstufe
Mark Levinson Nr. 331 68

Vor-/Endstufe
Phonosophie Bi-Control 1
Phonosophie Bi-Stage 1/2 78

Lautsprecher
B&W DM 601 86

Lautsprecher
Leedh Nazca 90

Lautsprecher
Avantgarde Acoustic Profile Trio 98

Lautsprecher
ProAc Tablette 106

image kurztest

Lautsprecher
Phonar Monitor **114**

Vor-/Endstufe
Exposure XVII/
XVIII regulated Monos **115**

Röhrenendstufe
Golden Tube Audio SE-40 **118**

image magazin

Neue Produkte und Ideen **6**

Die High End '95
Die letzte große High End? **10**

Messe Hongkong
Die letzte in Freiheit? **18**

image report

Ein Besuch bei Naim
Der Highender,
der keiner sein will **142**

image musik

Decca
Ace of Clubs **154**

Classix
Oldtimer – wiederentdeckt
von Ulrich Michalik **156**

Abbey Road Studios
Something completely different **164**

Jazz
Audiophile Jazzplatten –
vorgestellt von Dirk Sommer **170**

33/45 200/500
Neue Platten –
besprochen von Uwe Kirbach **174**

The Legend Lives On

Designed by
Mark Levinson & Tom Colangelo

Leidenschaft ist unser Konzept.
Live-Musik ist unser Reverenzstandard.

Erleben Sie die Cello-Faszination in unserem Showroom. Rufen Sie uns an!
Cello Music and Film Systems • Bahnhofstraße 51 B • 82194 Gröbenzell • Tel: (081 42) 529 55 • Fax: (081 42) 529 55

Röhren-Lesestoff

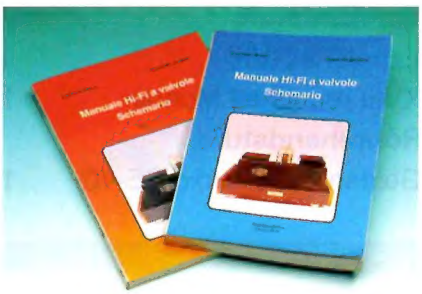
Rainer zur Linde bereicherte seine Röhren-Buchreihe nun um ein weiteres Werk: „Audio- und HiFi-Röhren" ist eine ungeheuer ausführliche Daten-, Kennlinien- und Grundschaltungssammlung zu nicht weniger als 76 gebräuchlichen Röhren, die dem Selbstbauer die mühsame Suche in zig verschiedenen, normalerweise nur sehr schwer beschaffbaren Unterlagen und Datenbüchern erspart.

Nicht vergessen wurden auch seltene Trioden und Gleichrichter. Ebenfalls enthalten ist ein ausführlicher Artikel zu Röhrenaustausch und -ersatz, sowie eine kleine Identifikationsanleitung. Elektor-Verlag, ISBN 3-928051-93-8.

„Schaltungen historischer Audio-Röhrengeräte" enthält einen superb gemachten Abriß über Geschichtliches, Technologien sowie 94 kommentierte Schaltungen aus der Entwicklung der Audioröhrentechnik bis hin zu 80er-Jahre-Verstärkern. Elektor Verlag, ISBN 3-928051-68-7.

Last, but not least: das dicke Grundlagen- und Selbstbaubuch „Verstärker in Röhrentechnik". Unverzichtbar für Einsteiger und Fortgeschrittene, weil neben den ausführlich und verständlich dargestellten technischen Grundlagen auch jede Menge hochkarätige Selbstbauvorschläge mit Platinenlayouts, Instrumentalverstärker und Bauvorschläge für Experimentier-Stromversorgungen enthalten sind. Elektor Verlag, ISBN 3-928051-02-4.

Wer die Mühe nicht scheut, sich zwei schöne Bücher in Italien zu besorgen, kommt mit „Manuale Hi-Fi a valvole", Vol. 1 & 2, von Luciano



Macri und Riccardo Gardini, voll auf seine Kosten. Zugegeben, für Vol. 1 – Geschichtliches, Grundschaltungen, Tips u. Tricks, Schaltpläne berühmter Verstärker, etc. -, könnten ein paar italienische Sprachkenntnisse nicht schaden; Vol. 2, eine der umfangreichsten Schaltplansammlungen von alten und modernen Röhrenverstärkern, die es jamals gab, spricht freilich die internationale Sprache der Elektronik... Bestelladresse: Giampiero

DM 19,-/ mono meter
Lautsprecher-Kabel

Die High End Zeitschrift **IMAGE** gab unserem KELVIN® Kabel Typ **"Neodym"** in der Ausgabe 2 '95 - Seite 130/131 - folgende Auszeichnung:
"Bevor Sie Ihr Geld in teure Edelstrippen investieren, probieren Sie einmal das KELVIN® Neodym. Es ist im besten Sinne preiswert, ... und macht viel Spaß beim Hören - ..."

Nehmen Sie unseren Probeversand zu Testzwecken in Anspruch.
Versand direkt oder über unsere Depothändler. **Rufen Sie uns an!**

DM 999,-
High-End Stereo Interconnect / NF-Kabel

Quark Tri-Scutum (zum Patent angem.)
hochreines Silber, diamagnetischer Außenschirm
Tri-coaxial / 2 x 3 Coaxleiter á ø 3mm
Verwendung bei niederohmiger Quelle unter 500 Ω

KELVIN®
Kabeltechnik GmbH · Germany · Bielefelder Str. 32 · 33104 Paderborn
Tel. 05254/12632 +2940 · Fax 05254/86139

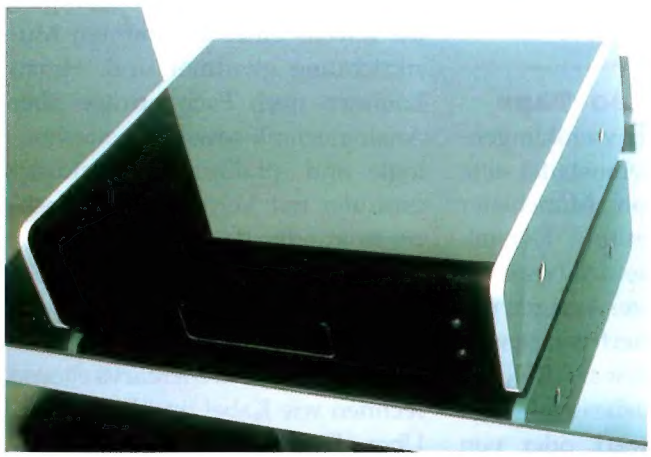
Pagnini, Piazza Madonna degli Aldobrandini 7, I-50123 Firenze.

Gerhard Haas, der szenebekannte Entwickler (Experience Electronics), hat ebenfalls ein Röhrenverstärkerbaubuch verfaßt. Das 290-Seiten-Werk enthält eine umfangreiche Darstellung der – nicht nur röhrentechnischen – Grundlagen sowie komplette Bauanleitungen samt Platinenlayouts und ein äußerst verständlich gehaltenes Kapitel über Inbetriebnahme und grundlegende Meßtechnik. Freunde der PPP-Schaltungstechnik sind hier natürlich genau richtig! Elektor Verlag, ISBN 3-928051-63-6.

Neue Marke Advantage

WBS-Inhaber Werner Barden und der ehemalige Threshold-Chefentwickler Mike Bladelius haben gemeinsam eine High-End-Elektronikschmiede aus der Taufe gehoben. Unter dem Markennamen Advantage werden noch in diesem Jahr ein integrierter CD-Player (5000 Mark), ein CD-Laufwerk (3000 Mark) und ein D/A-Wandler (6500 Mark) zu haben sein; für Anfang 1996 versprechen Barden und Bladelius einen Vollverstärker, einen Vorverstärker sowie eine Endstufe, wobei sich das Preisniveau hier zwischen 2500 und 7000 Mark bewegen soll.

Zielsetzung von Advantage ist es, für relativ überschaubares Geld optisch außergewöhnliche und technologisch hochkarätige Digital- und Verstärkerelektronik „Made in Europe" anzubieten, was insofern kein leichtes Unterfangen gewesen



Erster voll funktionsfähiger Prototyp des integrierten CD-Players: So oder ähnlich werden die Komponenten der neuen Advantage-Serie aussehen, die noch in diesem Jahr erhältlich sein sollen

HABEN SIE SCHON BI-AMPING GEHÖRT ?

Noch nicht? Sollten Sie aber! Es lohnt sich. Ebenso wie das übrige **PHONOSOPHIE** HIGH FIDELITY-Programm: Plattenspieler • CD-Player 1+2 • Analogizer • Verstärker Voll / Vor / End / Bi Amping • Lautsprecher • Lautsprecherstative • Lautsprecherkabel • NF-Kabel • Regalsysteme und vieles mehr.

PHONOSOPHIE

NACHWEIS AUTORISIERTER HÄNDLER
TEL. 040/ 83 70 77 • FAX 040/ 83 70 84

HIGH FIDELITY

sein dürfte, als der Produktionsstandort Schweden bekanntlich nicht zu den allerbilligsten zählt. Erste Hörproben mit einem bereits voll funktionstüchtigen Prototypen des integrierten CD-Players (Pioneer-Laufwerk, Burr-Brown-Wandler, hauseigene diskrete Analogsektion) verliefen in der Tat sehr vielversprechend; sobald die Serienfertigung angelaufen ist, werden wir in *image hifi* ausführlich darüber berichten. Vorabinfos bei WBS, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, Telefon: 06723/7091-3.

Living-Stereo-Tage

Unter diesem wohlklingenden Titel veranstaltet eine Gruppe von Münchener High-End-Vertrieben und -Herstellern eine HiFi-Messe der besonderen Art. Es sollen zwei Anlagen der Superlative präsentiert werden: In der einen bezieht feinste Röhrenelektronik das Musiksignal vom Apolyt-Analoglaufwerk oder von einer röhrenbestückten Masterbandmaschine. In der zweiten Kette ist dann die große Laufwerk/Wandler-Kombination von Mark Levinson zu hören, und zwar über Verstärker aus demselben Hause und Thiels neues Topmodell CS7.

Eine weitere, insgesamt etwa 10000 Mark teure Anlage soll aufzeigen, daß für die Freude an der Musik kein nahezu unerschwinglicher Gerätepark notwendig ist. Es gibt eine Reihe von Hörsitzungen, die jeweils einer bestimmten Musikrichtung gwidmet sind. Hinzu kommen noch Fachvorträge über Analogtechnik sowie Kabeltechnologie und -philosophie. Diskussionsforen mit Vertretern der Fachpresse runden das Angebot ab.

Höhepunkt wird eine Auktion von „High-End-Klassikern" sein, worunter die Veranstalter seltene Röhren, LSCs und Mercurys ebenso rechnen wie Kabel und Elektronik. Über 150 Raritäten werden im Katalog beschrieben. Dieser gilt gleichzeitig als Eintrittskarte und kostet 35 Mark. Wer auf Nummer sicher gehen will, denkt jetzt schon an eine Reservierung bei Brakemeier & Partner unter 08151/12362 oder bei Künstner High-End unter 089/525288, da die Zahl der Eintrittskartens begrenzt ist. Die Ausstellungsräume im Hotel Königshof, direkt am Stachus, sind am 16. und 17. Dezember jeweils von zehn bis 19 Uhr geöffnet.

„Tweak Of The Week"

Tatsächlich haben ein paar Leutchen den verrückten Fernbedienungs-Tip in der Conrad-Johnson-Geschichte (image hifi 3/95) für voll genommen und sogar – mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolglos, haha – ausprobiert. Der Autor gelobt ernsthafte Besserung und verspricht hoch und heilig, Witze in Zukunft mit einem Sternchen (* = Vorsicht, Witz!) zu kennzeichnen...

Vertrieb Deutschland

Klipsch

The Legend in Sound continues.....

VIMAK CORPORATION

Mini Amp Sound Technology

Walter Krein Audio Engineering

KLIPSCH HOME PRODUCTS Peter-Ulsch-Strasse 57 90411 NÜRNBERG Tel: 0911/5105555 Fax: 0911/5105580

Only music. VAC PA 80/80

Träume werden wahr! Die PA 80/80 bietet das beste Preis-Leistungsverhältnis der heutigen Röhrentechnologie. Die Musikalität und der dynamische Klang bringen neues Leben und Realismus in fast jede High-End-Anlage!

MUSIC COMPONENTS

Adagio Musik-Komponenten-Vertrieb
Zietenring 15, D-65195 Wiesbaden
Tel: 0611/9 45 05 74; Fax: 0611/45 16 35

kurzmeldungen • kurzmeldungen • kurzmeldungen

Die Vienna HiFi-Austellung ist tot, es lebe die HIGH-END Vienna '95. Der IG High End Österreich ist es zu verdanken, daß die schon traditionelle Messe für hochwertiges HiFi und Artverwandtes in Wien auch heuer stattfindet. Der Veranstaltungsort ist, wie vor drei Jahren schon einmal, das Hotel Vienna Plaza am Schottenring 1. Vom 3. bis 5. November in der Zeit von zehn bis 18 Uhr werden mehr als 20 Aussteller HiFi, aber auch THX- und Dolby-Surround-Komponenten zeigen. Interessantes Zubehör, Schallplatten und CDs können gleich an Ort und Stelle erworben werden. *image hifi* wird übrigens auch auf der Messe vertreten sein.

Unter Beteiligung der tschechischen Sektion der Audio Engineering Society (AES) findet vom 16. bis 18. November eine HiFi-Messe im neuen Hotel Olsanka in Prag statt. Die Veranstalter der „Top Audio Praha '95" versprechen die Präsentation von High-End-Audio in der ruhigen und entspannten Atmosphäre eines First-Class-Hotels. Nähere Informationen bei Ivo Vitek, Telefon 0042/2/67092641.

Das Analog Forum Reutlingen findet am 25. November 1995 im Fora Hotel statt. Im Hörvergleich sind die Laufwerke AAS-Vario, En Vogue Quasar, Kuzma Referenz und Basis Ovation zu hören. Eine Schallplattenbörse, an der sich jeder Besucher beteiligen kann, wird ebenfalls abgehalten. Der Eintritt ist übrigens frei. Bei Fragen wende man sich an den Veranstalter, die Analogue Audio Association, Telefon 07121/230067.

Gute Nachrichten vom Impuls HiFi Vertrieb: Ab September werden aufgrund der positiven Nachfrageentwicklung und des günstigen Dollarkurses die Preise für Threshold-Produkte um durchschnittlich 15 Prozent gesenkt. Auch die Geräte von PS Audio sollen günstiger werden, auf genaue Zahlen legte sich Vertriebschef Krämer allerdings nicht fest.

Den Vertrieb der Van-den-Hul-Tonabnehmer und -Kabel in Deutschland hat jetzt die Firma Penta electronics b.v. in Amsterdam übernommen. Ein Reparaturservice für Tonabnehmer anderer Fabrikate wird ebenfalls angeboten. Ansprechpartner ist Herr Idema, Telefon 00331/316/634789.

Die Silbersand GmbH ist umgezogen. Die neue Adresse lautet: Silbersand GmbH, Flugplatz, Gebäude 13, 66482 Zweibrücken, Telefon 06332/41780, Fax 06332/41788.

Die Firma „HiFi Concept" in München, Wörthstraße 45, veranstaltet am Samstag den 2. Dezember 1995 von zehn bis 18 Uhr eine T+A-Neuheiten-Show. Es werden die Nachfolger der Criterion-Serie und die Digital-Aktivbox Solitaire A 20, T+As neues Flaggschiff zu sehen sein. Details unter der Nummer 089/4470774.

„Bayreuther Testspiele" kündigt die Firma „HiFi Point" für den 3. und 4. November in ihren Räumen in der Münzstraße 11 – 13 an. Neben Messeneuheiten von der High End '95 wird eine große Auswahl von Schallplatten und CDs geboten. Im Dolby-Surround-Studio werden Installationen von Yamaha und Proceed zu genießen sein, und das Team von ASC demonstriert, wie sich mit Tube Traps die Akustik eines Hörraums optimieren läßt. Telefon 0921/ 54494.

Aus physikalisch-wissenschaftlicher Sicht beleuchtet Herr Burkhard Weskamp, Entwickler bei der Firma Kelvin, das Thema „Kabeltechnik". Sein Vortrag ist am 27. Oktober 1995 im Köln zu hören und am 10. November 1995 in München. Veranstaltungsort ist jeweils das Novotel. Die Referate beginnen um 20 Uhr. Der Eintritt ist frei, um Voranmeldung unter der Nummer 05254/12632 wird jedoch gebeten.

Einen klingenden Herbst kündigt das Auditorium in Hamm an. Namhafte Hersteller und Vertriebe wie Linn, MBL, NBS, Sehring, Dynaudio sowie Sun Audio haben für die jeweils am Donnerstag stattfindenden Lausch- und Plauderstündchen ihr Kommen zugesagt. Genaue Terminangaben gibt's im Auditorium, Telefon 02381/ 12489.

Living Sound aus Graz hat jetzt auch eine Filiale in München, was den Vertrieb der edlen Barclay-CD-Laufwerke in Deutschland gewiß erleichtern dürfte. Näheres auch zu den CDs von Lyrita und der High-End-Elektronik von Sutherland Engineering in Österreich unter der Nummer 0316/822810 und in der Bundesrepublik unter 089/9570693.

In Krefeld, Neue Linner Straße 74, wurde das erste „Burmester Zentrum" eröffnet. Dort will man jederzeit das komplette Geräteprogramm vorführbereit halten. Ein bundesweiter Liefer- und Aufbauservice wird ebenso garantiert wie die Beratung durch erfahrene Fachleute. Telefon 02151/ 503038.

Die High End '95

Text: Uwe Kirbach; Bildunterschriften: Dirk Sommer; Fotos: Birgit Hammer

Soviele Aussteller wie nie, ein hochinteressantes Produktangebot und, last not least, Vorführungen, die nicht selten das Prädikat „vom Feinsten" verdienten - wer glaubte, die High-End-Branche würde in Frankfurt Trübsal blasen, sah sich rasch eines Besseren belehrt. Trotzdem kreist über dem Ausstellungsort Frankfurt das Damoklesschwert der Gesundschrumpfung. Stichwort Euro HiFi: Das Gravenbruch-Kempinski dürfte bereits im April 1996 zur High-End-Spielwiese früherer, bescheidenerer Jahre umfunktioniert werden, während die Multis und Großvertriebe zur Euro HiFi nach Essen umziehen sollen

Mit dem aktiven Monitor „Scala Ambiente" will Revox Phasenfehlern den Garaus machen. Digitale Signalprozessoren sorgen für die Aufteilung des Frequenzbandes und konstante Gruppenlaufzeiten im gesamten Übertragungsbereich. Die Box akzeptiert Digitalsignale mit den drei Normabtastraten

Revox' neue, von Oliver Häfeli designte „Extasy"-Serie bietet neben dem Vollverstärker, Tuner und CD-Player auch eine stärkere Endstufe

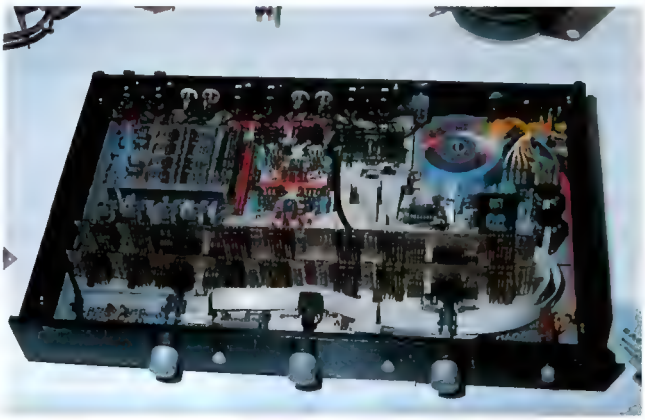
Domino Design präsentierte außer den wohlbekannten Mogami-Kabeln auch Tonmöbel sowie die Verstärker und Wandler von Linnenberg. Ein passendes CD-Laufwerk wird in Kürze erhältlich sein

Richard Shahinian stellte sein neustes Modell persönlich vor: Die „Compass" ist ein kleiner Standlautsprecher, der – völlig untypisch – mit nur zwei Chassis auskommt. Die ungewöhnliche Chassisanordnung soll für eine annähernd omnidirektionale Abstrahlung sorgen. Paarpreis: 3300 Mark

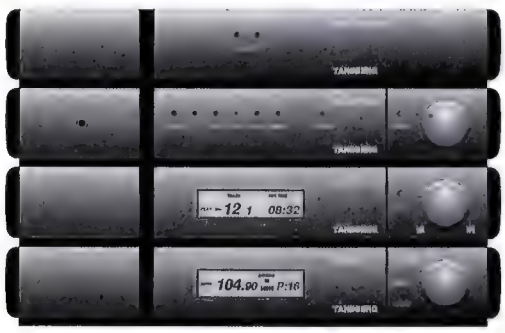
Schlicht „Alto Laufwerk" heißt dieser in England gefertigte und von der Firma Alto vertriebene Plattenspieler. Der Rega-Tonarm ist vom Chassis entkoppelt und höhenverstellbar

Im allgemeinen Medien-Overkill dem siechen Pflänzchen „audiophile Wiedergabe" neues Leben einzuhauchen, das versuchen glücklicherweise noch immer einige. Jederzeit für eine Überraschung – und gelungene Vorführungen – gut sind der notorisch vor Aktivitäten berstende Joachim Gerhard und seine Audio-Physic-Crew. Zunächst verblüfft er mich mit dem Immedia-Plattenspieler

Auf der Messe noch ein Vorserienmodell: Audiodatas vollsymmetrisch ausgelegte Aktivweiche Raccord, mit der das modulare Subwoofer-System komplettiert wird. Woofer und Weiche sind bereits zum Test bestellt



Tandberg Series 4000. Der Riesenspaß für Masochisten: Einfach nicht kaufen.



Die Tandberg 4000 Serie

Tandberg Series 4000 ist die ultimative Antwort aus Norwegen, die High-end Kennern das Wasser in den Mund treibt. Quälen Sie sich also nicht länger und fragen Sie nach den Amplifiern, dem Tuner und den CD-Playern - aber nicht irgendwo, sondern nur im ausgesuchten Handel oder direkt bei Herrn Trömner von taurus, Hamburg.

taurus high-end GmbH · Haldenstieg · 22453 Hamburg · Tel: 040 / 553 53 58 · Fax 040 / 553 54 54

taurus high-end

aus Japan. Er wird doch nicht dem fantastischen Air Reference von Forsell Konkurrenz im eigenen Haus machen? Keine Gefahr, höre ich, denn von dem Klassiker werden nur noch 50 Stück aufgelegt, definitiv die letzten.

Was ich sonst höre, stimmt mich optimistischer: Über die nagelneue Spark für 3200 plus Subwoofer Terra für 6500 Mark singt Cassandra Wilson „Light 'Til Dawn" äußerst klar und charakterstark, die Klangfarben des Akkordeons sind so prickelnd wie das Ganze Drive hat, selbst die Schlagzeugsticks meint man in der Luft verfolgen und ihr Material hören zu können. Bis hin

Fraglos einer der am schönsten durchgestylten Räume der Show: Messe-Newcomer Auditorium 23 führte Röhrenelektronik von Ken Shindo, die Platine Verdier und einen außergewöhnlichen Lautsprecher namens „Marsannay" vor

Endlich ist er fertig: Der neue CD-Player von Phonar präsentiert sich mit schöner Holzfront und der Mode entsprechend als bequemer Toplader. Ergonomisch interessant: Keine Tastenorgie, sondern zwei simple Drehknöpfe zur Bedienung

Jean-Marie Reynaud bietet für seinen Zwei-Wege-Lautsprecher Offrande jetzt auch ein zusätzliches Baß-Modul an, das gleichzeitig als Boxenständer dient

Zur Kombination mit Quads Vollverstärker 77 wurde der neue CD-Player in der „Slave"-Version entwickelt. Der CD 77 „Master" hingegen ist ein eigenständiges Gerät. Eine Systemfernbedienung und passende Boxen sind jetzt ebenfalls lieferbar

zur räumlich weitflächigen Positionierung stimmt da weit mehr, als in so einem kleinen Raum zu erwarten ist.

Auch Alto legt nach. Hier die bewährte Ensemble-Kette, dort, im großen Eckraum, widmet man sich gerade einem interessanten Vergleich: Links holt ein neuer Rock-Spieler mit Transfiguration Spirit für 2000 Mark und einer Topas-Transistor-Kette, zu der ein Batterie-Phonoteil für gleiches Geld gehört, und Keswick Evolution-Lautsprechern schön kräftig, flüssig und sinnlich Klangfreudiges aus „Encounters" von Ben Webster und Coleman Hawkins; das Dröhnen, bedingt durch die L-Form des Raumes, ist mir schon aus den Jahren zuvor bekannt. Wie anders und doch keineswegs schlechter klingt es mit der Wilson-Benesch-Kette auf der rechten Raumseite: mehr Details, klarere, etwas kleinere Raumabbildung, dafür rhythmisch und dynamisch weniger zupackend.

Die spannendste CD-Vorführung bei High End Systems: Jean Jacques van Leeuwen und sein Audio-Matière-Röhren-CD-Spieler, der nach 15000 Mark aussieht, 6000

Candeias Audio Engineering vervollständigt mit dem CD-Laufwerk seine Elektronik-Linie. Die offen rotierende CD weckt Erinnerungen an analoge Zeiten

In den Räumen von Bold präsentierte Eddy Driessen seinen analogen Traum in reinem Titan. Tonarm, Laufwerk und Tisch bilden eine perfekte Einheit. Einziger Wermutstropfen: der Preis von über 75000 Mark

HIGH-END
Vienna '95

AUSSTELLUNG
High End
Hifi
Heimkino

Hotel VIENNA PLAZA
Schottenring 1, A-1010 Wien
3. - 5. November, tägl. 10 - 18 Uhr

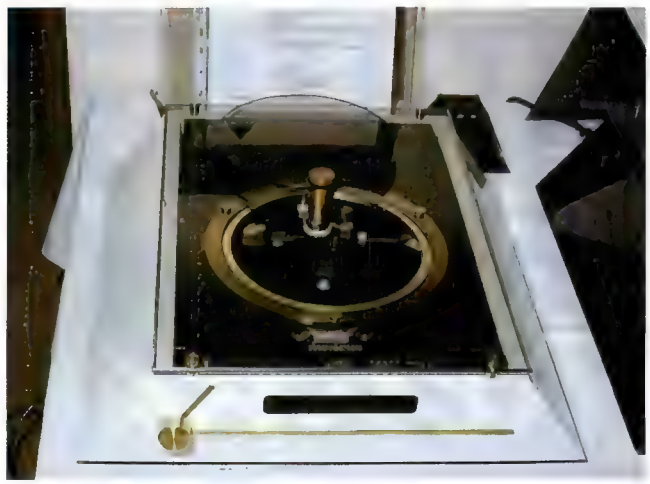
Tritt die Nachfolge des Jecklin Float an: der Ergo-Kopfhörer mit Heil-Air-Motion-Transformer und Versorgungsteil

kostet und eine völlig neue Wandler-Technik hat – weder Ein-, noch Multi-Bit. Und wirklich, Jan Garbareks Saxophon von „12 Moons" kommt unglaublich greifbar und in den Obertönen ausgedehnt wie von Analogplatte. Abhörlautsprecher ist der Leedh-Nazca mit dem irren Piezo-Polymer-Hochtöner, übrigens leicht verändert nach leiser Kritik auf der CES in Las Vegas, wie man mir sagt.

Prima Klänge auch bei Bold mit VAC-Endstufen und Swans-Lautsprechern sowie bei Clearaudio, wo mich Juniorchef Robert Suchy dank seines musikalischen Begeisterungstaumels und raren Platten lange vor den lockeren, dabei mit ausgewogener Kraftverteilung spielenden Lautsprechern von Alón fesselt. **i**

„Bow" nennt Bo Christensen, der ehemalige Chefentwickler von Primare, seine neue Firma. Das erste Produkt aus eigener Fertigung ist der durchgehend symmetrisch aufgebaute Vollverstärker. Phonoplatinen sind optional erhältlich

Der CD-Player von Audio Matière besticht durch eine ganze Reihe von ungewöhnlichen Lösungen: So beleuchten grüne LEDs den Rand der CD, was zu einer sichereren Abtastung führen soll. Mehr darüber in einem der nächsten Hefte

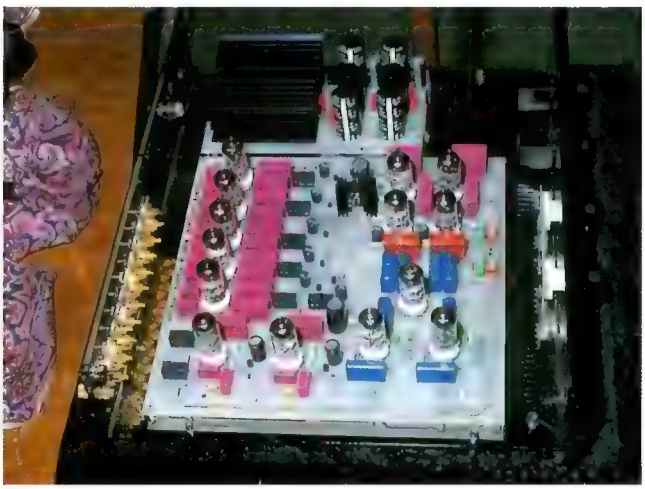


Das CD-Laufwerk „Imago" ist am trapezförmigen Gehäuse unschwer als Mitglied der Meracus-Familie zu erkennen. Unter dem sich automatisch öffnenden schweren Glasdeckel arbeitet auf einem Subchassis ein CDM-9 von Philips

Zu bestaunen bei Audio Components: Die italienische Boxenmanufaktur Sonus Faber wird nun auch auf dem Elektroniksektor aktiv

P.I.A. zeigte neue Elektronik des amerikanischen Herstellers Counterpoint. Die Hybridverstärker stecken in Gehäusen, die endlich einmal vom 08/15-Standard abweichen; möglich macht´s die Counterpoint-eigene Metallbearbeitung. Ebenfalls jetzt bei P.I.A.: das Programm von Sonic Frontiers

Bei seinem neuen Vorverstärker setzt Rolf Gemein voll auf Röhrentechnik. Serienmäßig ist ein Phonoeingang für MM-Systeme. Auch in der auf Wunsch erhältlichen MC-Variante soll es keinen Transistor im Signalweg geben



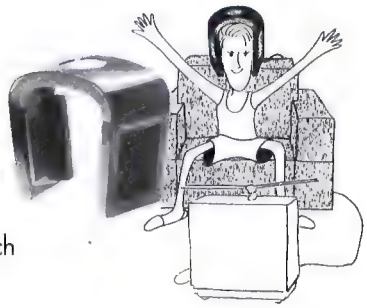
Preise: ab 198,–

so... oder so

JJ Float Kopfhörer

Funktionelle Form, kein Druck auf dem Kopf auch nach stundenlangem Hören keine Ermüdung und kein Schwitzen.

Float Kopfhörer machen hörbar, was auf der Compact disc festgehalten ist und sind natürlich auch für den Fernseh-Stereoton ideal.



Vertrieb D: Mainstream Distribution GmbH Frankfurter Straße 83 65479 Raunheim Tel.: 06142/43091
CH: Precide sa via V. Vela 6834 Morbio, Inf. Tel.: 091 431734
A: Audio Electronic Paulanergasse 11 1040 Wien Tel.: 1-5866107

Auf Wunsch ist alles möglich, sogar eine massive, hohlgebohrte Granitsäule, bestückt mit Keramikmembranchassis. Gesehen – und gut gehört – bei Musica

Ein breites Angebot an feiner Röhrenelektronik gab es bei J&S Schubert zu bestaunen. Neben Vor- und Endstufen wurden auch eine Wandler/Vorstufen-Kombination sowie ein Laufzeitfilter für die CD-Wiedergabe gezeigt, letzteres allerdings in Halbleitertechnik

Ein puristischer Vollverstärker aus deutscher Fertigung und dennoch bezahlbar: Audio Agiles „Joker" zum Preis von 800 Mark

In zwei Varianten ist die Belcanto von Symphonic Line lieferbar: Als Vier-Wege-Box oder mit einem zusätzlichen Superhochtöner. Und trotz Messebedingungen machte der Lautsprecher Lust auf mehr. Erste Verhandlungen über einen Test sind im Gange

In den Räumen von Mainstream Distribution hatte Musical Fidelitys „Elektra"-Serie ihre Deutschlandpremiere. Hier der kleinste Vollverstärker E10 mit dem Tuner E50 und dem CD-Player E60

Im Raum von Speakers Corner präsentierte der Nieswand-Verlag opulent ausgestattete Bildbände zum Thema Jazz. Besonders empfehlenswert: Gignoux' Fotos von Dizzy Gillespie

„Übernatürliche" Lautsprecher verspricht uns der HiFi-Außenseiter und Geigenbauer Dieter Ennemoser mit seiner Box „Archeopteryx". Mit einem aus massivem „Klangholz" bestehendem Gehäuse und sogenanntem „C 37-Lack" will der Akustikforscher Musik so reproduzieren, wie es natürlichen Instrumenten zu eigen ist

„Magnum" kehrt auf den deutschen Markt zurück: Neben den beiden abgebildeten preiswerten Modellen für 750 und 1000 Mark gibt es auch einen Vollverstärker in Class-A-Technik

Das Ende der Suche

nach befriedigender Musikwiedergabe ist für viele Hifi-Enthusiasten häufig erst dann gekommen, wenn sich eine hochwertige Trioden-Endstufe in der Kette befindet - erstmalig kann Musik **wirklich** Emotionen wecken, erlebt und gefühlt werden.
Die klangliche und musikalische Potenz einer Audition-Endstufe ist durch Worte nur sehr unvollkommen auszudrücken - sehr viel aussagekräftiger ist hier das eigene Hörerlebnis, dem auch dann nichts im Wege steht, wenn Sie mehr als 1000 km von uns entfernt wohnen. Es reicht ein kurzes Telefonat und schon ein paar Tage später haben Sie ein Gerät im Haus, welches Sie in Ihren Räumen und mit Ihrer Kette testen können. So lange, wie Sie wollen. Ohne jeden Druck. Denn Audition-Verstärker können Sie mieten. Dies kostet nicht viel, verpflichtet Sie zu gar nichts, und bringt Ihnen weit mehr als jeder Testbericht und jede Empfehlung.

Audition

Alle Audition-Endstufen werden unter Verwendung bester Bauteile und einzeln gepotteter Transformer mit Stoffkabel handverdrahtet - alle arbeiten unter Verwendung eines reinen Trioden-Designs im Eintakt-A-Betrieb (SE oder PSE).
Als Endröhren kommen 300B und 6AS7G Trioden, als Treiber hochselektierte 6SN7 Oktaltrioden zur Verwendung. Zur Auswahl stehen Stereo- und Mono-Versionen im Leistungsbereich von 4 bis 14 Watt. Gern senden wir Ihnen weitere Informationen.

TA - Audition-Vertrieb
Holperdorp 16 · 49536 Lienen
Tel.: 0 54 83 / 630
Fax: 0 54 83 / 92 67

4th International High End Audio Show 第四屆國際高級音響展

Text: Dirk Sommer
Fotos: Birgit Hammer

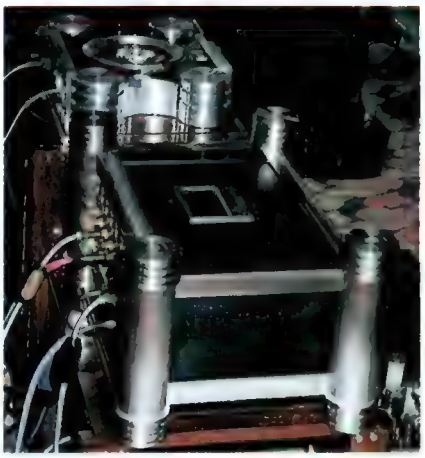
Organizer : High End Audio Society of Hongkong

August 4 - 6 , 1995, Regal Kowloon Hotel

Wenn die nächste High End Show in Hongkong nicht gegen alle Tradition – und auf diese legt man in der Kronkolonie noch weitaus mehr Wert als im englischen Mutterland, wie ein mit Jeans bekleideter Redakteur im Royal-Golf-Club schmerzlich erfahren mußte – im Frühjahr stattfindet, war die diesjährige Ausstellung die letzte vor der Rückgabe der britischen Besitzung an China. Kein Wunder also, daß in diesen Zeiten der Ungewißheit weniger Aussteller an der Messe teilnahmen als im Vorjahr. Einen Hinweis darauf, wie bedeutend dieser fernöstliche Markt aber dennoch ist, gibt die gar nicht geringe Zahl von – vorrangig amerikanischer – HiFi-Prominenz, die Hongkong mit ihrer Anwesenheit beehrte, die Show in Frankfurt aber schlicht ignorierte.

So war unter anderen Room-Tune-Spezialist Michael Green angereist, und zwar mit einer ganzen Palette bezahlbarer Boxen, die sich alle auf den Wiedergaberaum abstimmen lassen. Die vielfältigsten Möglichkeiten der mechanischen Feinabstimmung bietet natürlich das auf 50 Stück limitierte Sondermodell „Chameleon". Leider gibt es noch keinen deutschen Vertrieb und daher auch so bald keinen Test dieses überaus interessanten Lautsprechers. Mark Schifter, Chef von

Eine französisch-chinesische Gemeinschaftsentwickung: Die Monoendstufe von Impetus. Die sechs (!) Transformatoren tragen nicht unwesentlich zum Gewicht von 135 Kilogramm bei



Die Vorstufe vom Impetus wird aus drei Transformatoren versorgt und bietet fünf XLR- und ebenso viele Cinch-Eingänge

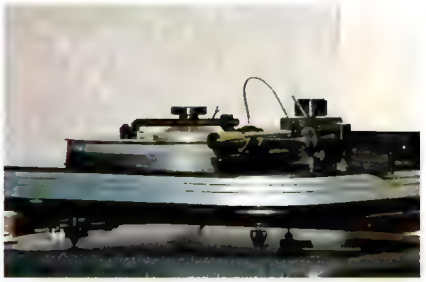
Die edle Elektronik von Sutherland wird in Österreich und Deutschland von der Firma „Living Sound" vertrieben

Dieser schmucke Röhrenvollverstärker wird in China gefertigt. Zwei 6P3P-Pentoden leisten im Push-Pull-Betrieb 22 Watt an acht Ohm

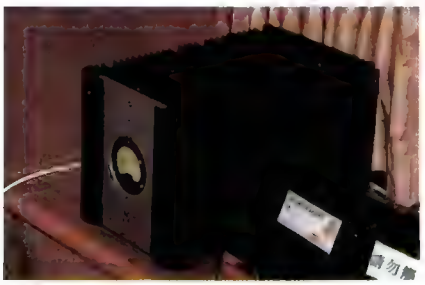
Links das Flaggschiff des australischen Lautsprecherherstellers Audio Definition: die Enterprise

Die Quadrature Lautsprecher DSP-2 erinnern zwar an Genesis, arbeiten aber mit dynamischen Chassis statt Bändchen

80 Watt in „Pure Class A" soll diese Endstufe von ISEM, Frankreich, an acht Ohm leisten. Preis: umgerechnet 22000 Mark



Hier mit Rockport-Tangentialarm: Das japanische Immedia-Laufwerk, das Audio Physic auch in Deutschland anbietet



Eine Single-Ended-Monoendstufe mit 60 Watt von Alchemist. Tim de Paravicini war an der Entwicklung beteiligt

Chameleon: Michael Green erläutert gestenreich die Vorzüge seines Topmodells. Der Lautsprecher ist auf die jeweilige Raumakustik abstimmbar

Audio Alchemy, präsentierte seine Wandler mit HDCD-Chip und erzählte stolz von der Verwendung seiner Produkte in den Studios von Sony, DMP und AudioQuest.

Zwar waren einige Surround-Vorführungen selbst in benachbarten Räumen nicht zu überhören, der Schwerpunkt lag aber eindeutig auf edlem High End. So zeigte „Impetus" beinahe mannshohe Class-A-Mono-Endstufen, die an acht Ohm 300 Watt bereitstellen sollen und an zwei Ohm gar rekordverdächtige 1200 Watt. Allerdings sind für ein Pärchen dieser Monos und die passende Line-Vorstufe umgerechet 100000 Mark zu bezahlen. Nicht viel billiger wird es, wenn es einem die superb verarbeiteten Verstärker des amerikanischen Herstellers Sutherland angetan haben, die jetzt auch in Österreich und Deutschland zu haben sind. Überaus preisgünstige, optisch sehr ansprechende Röhrenvor- und -endstufen hingegen stellte die in China beheimatete Firma Orpheus aus. Dem derzeitigen Boom für Röhrenverstärker huldigte auch Luxman mit nostalgisch wirkenden, KT88-bestückten Monoblöcken.

Nur für Freunde der schwarzen Scheibe hätte sich die Reise nicht gelohnt. Das Vinylangebot war äußerst dürftig, und es wurde fast ausschließlich mit CDs vorgeführt, wenn auch mit wahrhaft beeindruckenden Maschinen wie dem großen Barkley-Laufwerk oder dem silbern und gülden strahlenden Altis-Transport. Einziger analoger Lichtblick: das japanische Immedia-Laufwerk, das in Hongkong ebenso wie eine Woche später in Frankfurt Aufsehen erregte. **i**

Well Tempered

Da ist alles klar: Well Tempered - bei diesen Laufwerken dreht sich alles um die Musik!

Hausmessen

- ► 27.+28. Okt.'95 Schalldruck HiFi
- ► 10.+11. Nov.'95 Das andere HiFi-Studio
- ► 23.–25. Nov.'95 Metronom HiFi

DYNAVECTOR SYSTEMS · SHAHINIAN ACOUSTICS · WELL TEMPERED · TIMBRE TECHNOLOGY

Folgende Fachhändler wissen, warum sie die Plattenspieler von Well Tempered empfehlen.

Schalldruck HiFi · 10965 Berlin · Tel. 030-785 00 37
Speakers Corner · 24114 Kiel · Tel. 0431-67 24 24
HiFi Spezialist Lübbert · 33602 Bielefeld · Tel. 0521-61 004
Wohnraumstudio Hagmann · 48288 Greven · Tel. 02571-55 954
Das andere HiFi-Studio · 61184 Karben · Tel. 06039-46 528
Metronom HiFi · 70178 Stuttgart · Tel. 0711-615 97 55
High-End am Bodensee · 78462 Konstanz · Tel. 07531-2 94 91
HiFi-Laden Bauer · 81377 München · Tel. 089-719 39 80
M+K Audio HiFi · 84032 Altdorf/Landshut · Tel. 0871-35 050
stereo HiFi-Studio · 95444 Bayreuth · Tel. 0921-56 420
In Österreich: Top HiFi · A-1210 Wien · Tel. 0222-278 85 95
art-kustik · A-1050 Wien · Tel. 0222-545 10 62
Biacsic/Geyer OEG · A-2540 Bad Vöslau · Tel. 0664-302 36 95
acoustic point · A-9020 Klagenfurt · Tel. 0463-51 25 65

pear audio Hifi-Vertrieb · Tel. 04105/80 467 · Fax 04105/80 003
Für Österreich: PMS · Tel. 04272/3244 · 0664/341 78 49

image forum

image hotline
08142•5963-25

Auf diesen Seiten haben unsere Leser das Wort. Je kürzer Ihr Brief ist, desto größer ist die Chance, daß er abgedruckt wird. Wir behalten uns vor, Leserbriefe auch in Auszügen zu veröffentlichen. Bitte haben Sie Verständnis dafür, daß wir Leseranfragen in der Regel nicht individuell beantworten können. Das würde unsere Arbeitskapazität sprengen. Wenn Sie uns für das forum schreiben wollen, hier unsere Anschrift:

Redaktion image hifi,
Industriestraße 35a,
82194 Gröbenzell

oder im Internet:
0814259630-001@t-online.de

oder über image online:
Redaktion image hifi

Das Kulturgut Musik ist in Gefahr, zum primitiven Geräusch zu verkommen, und die Bevölkerung verliert zunehmend die Fähigkeit, Musik wirklich noch zu empfinden und zu erleben. In diesem Zusammenhang ist es unverständlich, daß Proteste gegen jede Art von Datenreduktion kaum zu vernehmen sind, und es ist unverzeihlich, daß auch der Sturm der Entrüstung gegen die „Musik" aus dem Heimcomputer (CD-ROM, CDi) und gegen den künftigen Verkauf von „Musik" durch das Telefon bisher ausgeblieben ist. Stellt sich nicht die Frage, warum Sie heute noch CD-Player, Vorstufen, Endstufen usw. testen, wenn diese anscheinend durch jeden PC ersetzt werden können?

Wozu baut beispielsweise die Firma Audioplan noch ihre hochwertigen Lautsprecher, wenn es künftig keine Software mehr gibt, sie zum Klingen zu bringen, und wohl kaum noch Gehirne, die diese Klänge überhaupt noch erfassen und realisieren können? Muß man den Leuten nicht sagen, daß beispielsweise ein Schlag auf eine Buschtrommel sicherlich mehr komplexen Klang erzeugt als drei Minuten Techno? Wer soll nur in zehn Jahren noch Ihre Zeitschrift lesen, wenn die Hörgewohnheiten und die Hörfähigkeit breitester Bevölkerungsschichten sich weiter so negativ verändern? Die schlimmen Entwicklungen auf dem Gebiet der Musik lassen sich bestimmt nicht mehr aufhalten.

Aber man muß versuchen, sie zu beeinflussen. Zu lange schon haben die HiFi-Freunde und die High-End-Begeisterten dem Musikmarkt ungläubig staunend, tatenlos zugesehen.

Günther Menzel, Vöhl/Edersee

Nach vier Ausgaben von *image hifi* möchte ich Lob und Tadel loswerden. Zuerst die guten Seiten: Ihr hebt Euch wohltuend von den Massenblättern ab; kein Dolby-Surround, kein Car-HiFi; dafür gute und interessante Artikel über Bezahlbares mit tollem Layout.

Und nun zu den schlechten Seiten: Für meinen Geschmack laßt Ihr den „Vinyl Yogi" etwas zu weit heraushängen. An erster Stelle kommt Vinyl, an zweiter Stelle Vinyl und auch an dritter Stelle Vinyl. Dann kann man vielleicht mal hoffen, daß es etwas über das doch im allgemeinen und im speziellen schlechte Tonträgerchen CD zu berichten gibt. Auch wenn Ihr die letzten der Vinyl-Spezies seid, werdet Ihr Euch doch mehr der Disc zuwenden müssen.

Damit will ich nicht sagen, daß ich die schwarzen Scheiben als schlecht ansehe. Im Gegenteil: Ich besitze selbst einige Hundert Schallplatten, die ich nie und nimmer verkaufen würde und auch heute noch häufig höre. Ihr macht Plattenbesprechungen, warum nicht auch CD-Besprechungen? Vielleicht nur audiophile, wäre toll.

Wolfgang Vogt, Bad Oeynhausen

Ich habe soeben Heft Nr. 4 kennengelernt. Glückwunsch zu den ausführlichen und durchweg guten Tests und Artikeln. Seit den seligen Zeiten von HIFI exklusiv habe ich solche doch sehr vermißt. Was mich

aber als Anhänger der guten alten Schallplatte vor allem interessiert, sind Berichte über Laufwerke, Phonostufen, Tonabnehmersysteme und Tonarme sowie Elektronik vor allem auch aus deutschen Landen.

Thomas Steinberg, Coppenbrügge

Es ist meine Angewohnheit, vor dem Genuß eines jeden Ihrer Artikel zu gucken, aus wessen Feder er stammt (wenngleich es sich aus der Art der Schreibe schließen ließe). Doch in Ausgabe 5 stolperte ich über den Namen Andrea Ettelbrück. Andrea Ettelbrück?! Eine Frau schreibt über HiFi! Sehr erfrischend! Ich kann mich nicht erinnern, jemals zuvor einen Bericht einer Frau über HiFi gelesen zu haben.

Warum also stellt sie sich nicht einmal näher vor, so wie alle anderen Verrückten des image-hifi-Teams vor gut anderthalb Jahren an anderer Stelle auch? Schließlich bin ich nur auf *image hifi* gestoßen, weil ich die Gesichter auf der Erstausgabe wiedererkannt habe.

Des weiteren finde ich es sehr schade, daß den Produkten der sympathischen Dänen von Dynaudio so wenig Beachtung geschenkt wird. Herr Sommer hat doch vor einem Jahr in seinem Artikel über die Facette richtig erkannt: „Wollte man auf einen Anruf warten ..., käme wohl nie eine Dynaudio ins Heft. Nein, rasche Modellwechsel, Großsprecherei und Hektik sind Dynaudios Sache nicht." Genau das macht diese Dänen so sympathisch. Sicher, bei Ihnen stapeln sich die zu testenden Geräte bereits jetzt bis unter die Decke, und bei zweimonatlicher Erscheinungsweise ... ja, ja, ich weiß. Ansonsten stellt Ihre Zeitschrift im deutschen Blätterwald eine äußerst angenehme Ausnahmeerscheinung dar, weiter so!

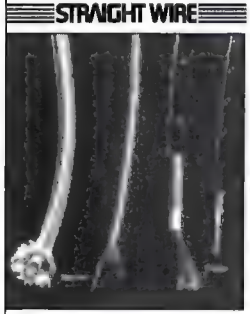
Carsten Bussler, Cuxhaven

Seit über zehn Jahren viel probiert, viel studiert und – viel frustriert. Das letzte Mal, als mich ein ehedem ehrwürdiges Magazin doch tatsächlich schlagzeilend „anmachen wollte – ich glaube mit Röhren oder Lautsprechern. Abgesehen davon, daß ein Wiener mit diesem bundesdeutschen Synonym des „Manta-Manta-Intellekts" alles andere als ein erregendes Erlebnis verbindet, war genau das für mich die Absprungbasis hinaus aus der Tiefebene des high-fidelen Boulevards hinein in einen Neustart der Expedition in Sachen „Guter Stoff für lesehungrige Hörgierlinge". Besonders hoffnungsfroh war ich anfangs nicht. Bin halt ein gebranntes Kind! Um so perplexer ertappte ich mich nach erster Beschauung des Inhalts der Nummer 1 dabei, mich schon auf die Berappung der nächsten 160 Schilling inklusive Investition in einen Single Malt zu freuen. Gell, Herr Egger?

Apropos Egger: Weiter so! Auch wenn manche nordisch kühlen Watt-Frequenzgang-Chromis und

The point where music and art meet ...

STRAIGHT WIRE



Rhapsody II, LSI encore, Pro 12 special, Quartett, Sextett, Megalink, Silberlink II, CAR-Audio Cables

Robert Ross

Audiophile Produkte

Alemannenstr. 23 • 85095 Denkendorf
Telefon (0 84 66) 768 • Fax (0 84 66) 81 66

Info gegen DM 3,– in Briefmarken

acurus * aragon * NHT * Laser Illusions * Straight Wire * Rosinanté * Electrostatic Research

Tabellen-Musikanten ihrer Zynik ohne einen Vierfach-Dornkaat nicht gewachsen sind und zum Lachen in den Keller gehen.

Ich trinke auf euer Wohl einen Jack Daniels, weil Single Malt nur knappe drei „hifi prestige" hält. Servus „sag i amoi" (wienerisch, gleichbedeutend mit der michalikschen Lautverschiebung „ich sach' ma'").

Thomas Lang, A-Wien

Als ich auf meine Bewerbung als freier Mitarbeiter hin eine Absage von Ihnen erhielt, war ich der highfidelen Verzweiflung nahe. Was hat er, was ich nicht hab'?

Auf der High-End in Gravenbruch fiel dann mein Auge auf das neue Exemplar der *image hifi* mit dem – wie immer fast unwiderstehlichen – Wunsch, es stante pede durchzublättern, was angesichts der knappen Zeit auf der Messe und der Tatsache, daß ich es für die nächsten Tage in meinem Briefkasten erwartete, Schwachsinn gewesen wäre. So mußte ich also noch drei weitere Tage leiden, bis der ersehnte Umschlag in meinem Briefkasten landetet.

Kurz durchgeblättert: Diesmal enthält *image hifi* bis auf den Phonoentzerrertest von Dirk Sommer nicht gerade meine Themen. Sehr schön, mehr davon! Aber wo ist der angekündigte neue Mitarbeiter – der, der das hat, was ich nicht habe? Hinten in den Kurztests finde ich sie: Andrea Ettelbrück! Meine gute Laune kehrt zurück. Das ist es, worauf wir alle – nun gut, zumindest ich – gewartet haben. Eine Frau, die über Geräte schreibt, die sich nicht nur für Musik interessiert , sondern auch für Technik. Klasse! Endlich gelingt der Antritt des Beweises, daß nicht nur Männer so schwachsinnig sein können, sich für schwarze Kisten mit Bauteilen obskurer Hersteller zu interessieren. Und noch dazu: zwei gut geschriebene Artikel, die beim Lesen trotz der Kürze Spaß machen.

Liebe Frau Ettelbrück, schreiben Sie weiter, auch wenn Sie von manchen Geschlechtsgenossinnen als Verräterin an der guten Sache – gerätebereinigte, gestylte Wohnräume mit weitgehend unsichtbaren Midianlagen und möglichst hinter Vorhängen versteckten Zwergboxen – gebrandmarkt werden. Bei meiner Frau und mir ist es zwar nicht so, solange ich nicht auf die Idee käme, eichenfurnierte Boxen neben unsere Lackmöbel zu stellen und armdicke Boxenkabel auf kürzestem Wege quer durchs Zimmer zu ziehen. Ich kenne aber den Leidensweg einiger anderer Fans. Vieler Worte kurzer Sinn: Ich finde es toll, daß nun eine Frau in Deutschland über HiFi schreibt.

Thomas Pläsken, Dortmund

Ein kleiner Kritikpunkt: Es kann Ihrer Aufmerksamkeit wohl kaum entgangen sein, daß Sie auch Leser aus Österreich und der Schweiz haben. Ja, ja, ich weiß, daß es einen kaum zumutbaren Mehraufwand bedeuten würde, in Ihren Artikeln über Geräte und Tonträger die Adressen und Telefonnummern der Vertriebe in diesen Ländern anzugeben. Aber vielleicht wäre es doch in Zukunft möglich.

Andreas Heiß, A-Herzogenburg

in concert

10823 **Berlin**
Frido's Ohr
Apostel-Paulus-Straße 32
Tel. 030 7817892

33098 **Paderborn**
Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
Tel. 05251 66322

33332 **Gütersloh**
Audioline HiFi
Neuen Kirchener Straße 33
Tel. 05241 54371

48143 **Münster**
Jazz Classics
Schützen Straße 10
Tel. 0251 44497

50672 **Köln**
Marcato GmbH
Gladbacher Straße 33
Tel. 0221 523439

66121 **Saarbrücken**
HiFi-Galerie
Mainzer Straße 102
Tel. 0681 64030

SAM GmbH • S 6. 37-38 • 68161 Mannheim • Tel. 0621 103217 • Fax 0621 154750

reson ®
das echte Klangerlebnis

Accuphase
COMPACT
disc
DIGITAL AUDIO
POWER
CD/PROC

CD-Player Accuphase DP-75

Preis: 17000 Mark

Text: Helmut Rohrwild; Fotos: Michael Kayser

Zu dem Accuphase DP-75 bin ich gekommen wie die Jungfrau zum Kind. Für meine zweite Kette benötigte ich noch einen CD-Spieler, um nicht ständig die Sumo-Kombination hin- und herschleppen zu müssen. Der eben in der Redaktion eingetroffene DP-75 hatte noch niemanden gefunden, der sich seiner annahm, und schon war's passiert. Aufgrund meiner bisherigen Erfahrungen mit dieser Spezies von Wiedergabegeräten war ich eigentlich auf getrennte Laufwerk- und Wandlerkomponenten eingeschworen. Die große Denon-Kombination ist mir immer noch als akustische Ausnahmeerscheinung in Erinnerung, und die Sumos Theorem und Axiom haben mich – in ihrer Preisklasse – in diesem Urteil bestätigt. Andererseits ist schon aus Platzgründen ein integrierter CD-Spieler nicht unpraktisch, von den gesparten Kabeln ganz zu schweigen.

Typisch für Accuphase-Geräte: ein blitzsauberer, durchdachter elektromechanischer Aufbau in mehreren voneinander getrennten Kammern sowie abgeschirmte Netztransformatoren

Der DP-75 ist vom Erscheinungsbild her ein Accuphase, wie er typischer nicht sein kann. Die champagnerfarbene Frontplatte ist mit nur wenigen Bedienelementen und einem dreiteiligen Informationsdisplay ausgestattet und weist die stattliche Dicke von eineinhalb Zentimetern auf. Mittig sind die Aussparung für die Laufwerksschublade und das Display angeordnet. Links von der Schublade findet man eine Taste, die den DP-75 in den Prozessormodus schaltet. Als solcher verarbeitet er Signale vom DAT-Recorder oder von anderen digitalen Quellen. Möglicherweise kommt ja in absehbarer Zeit der digitale Rundfunk auf breiter Basis zum Einsatz, und dann ist man mit einem solchen Gerät bereits gerüstet. Selbstverständlich nimmt der DP-75 auch mit anderen CD-Laufwerken problemlos Kontakt auf. Allerdings kann ich mir nicht recht vorstellen, daß jemand sich diesen Boliden kauft, um ein bestehendes Laufwerk damit aufzurüsten. Dafür ist er auch einfach zu gut. Wie heute fast allgemein üblich, sind die erweiterten Funktionen und die Komfortfeatures auf die Fernbedienung ausgelagert, die ihrerseits in der Farbgebung mit der Frontplatte korrespondiert und mit einem stabilen Metallgehäuse prunkt. Mittels Fernbedienung ist das Display ein- und ausschaltbar und sogar in mehreren Stufen abdimmbar, eine Art Kerzenlicht-Feature. Der linke Teil des Informationsfensters zeigt bei Prozessorbetrieb die Samplingfrequenz an. Auf der Rückseite wimmelt es geradezu von Anschlüssen: Cinch, BNC, Toslink sowie ein HPC-Typ, der mit dem ST-Standard kompatibel ist und somit eine hochwertige und der Toslink-Verbindung weit überlegene Verbindung darstellt.

Im Innern herrscht der klar strukturierte Aufbau, der allen Geräten dieses Herstellers zu eigen ist. Eine strikte Trennung der Sektionen ist selbstverständlich, und die pedantisch saubere Anordnung und Ausrichtung sämtlicher Baugruppen bereitet nicht nur dem Auge, sondern auch dem Servicetechniker Vergnügen. Da der DP-75 den Spitzenreiter der integrierten Spieler des Hauses darstellt, ist er mit allen möglichen technischen Finessen gesegnet, die zum Teil auch in den getrennten Geräten zu finden sind. Accuphase strebt eine 20-Bit-Wiedergabe beziehungsweise -Auflösung an und bedient sich dazu der sogenannten „Multiple Multi Bit"-Technik. Dafür werden acht selektierte 20-Bit-D/A-Wandler parallelgeschaltet, was zumindest von der Papierform einiges erwarten läßt. Wir werden hören, ob sich der Aufwand auszahlt. Ein Schaltkreis, der dem Jitter nahezu vollständig

Mehr kann man nicht verlangen: Auf der Rückseite des Accuphase-Players findet man für praktisch alle relevanten Normen entsprechende Anschlüsse vor

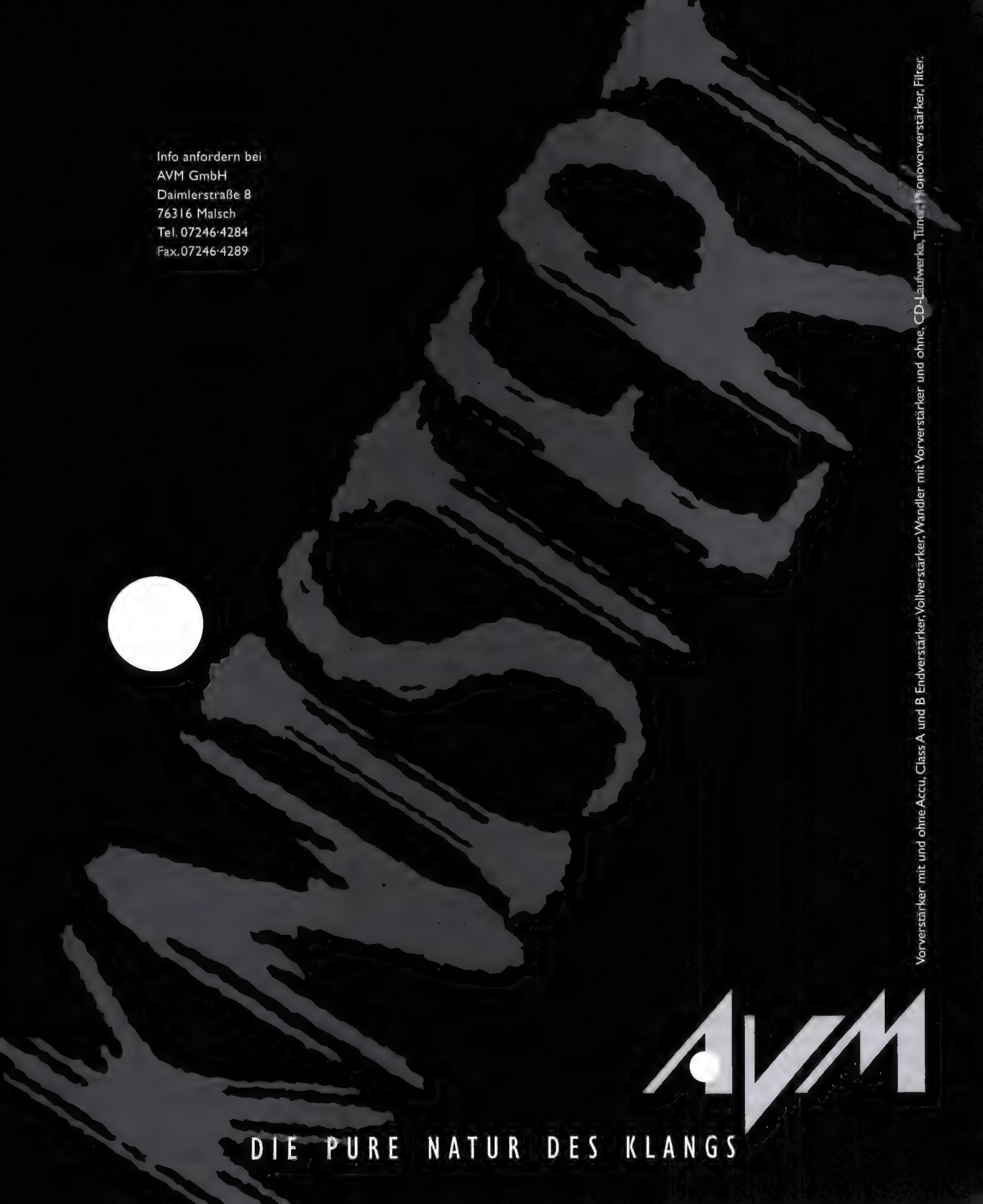
den Garaus macht und eine ausgefuchste symmetrierte Erdung scheinen mir noch erwähnenswert. Perfekte Verarbeitung, eine hohe Flexibilität, gepaart mit wertigem Aussehen, ergeben in der Zwischenbilanz eine makellose Vorstellung.

Der DP-75 wurde in zwei verschiedenen Hörräumen betrieben, wobei mir der kleinere Raum dazu dient, das Verhalten von Lautsprechern unter eher ungünstigen räumlichen Bedingungen zu verifizieren. Lang, schmal und hoch stellt er nicht eben den Traum des Akustikers dar. In allen Kombinationen tat sich der DP-75 als überaus präziser und unbestechlicher Signallieferant hervor. Der allseits bekannte „Nachteil" dieses Charakteristikums ist ohrenfällig. Schlechte Aufnahmen bleiben schlecht, nichts wird beschönigt, verdeckt oder verschleiert. Im Gegenzug bereiten gut gemachte Scheiben um so mehr Freude. Bereits unter diesen Randbedingungen wußte der DP-75 zu glänzen, und so war ich gespannt, wie er sich im „normalen" Hörraum präsentieren würde.

Begonnen habe ich Hörsitzung zwei mit Lisa Fitz. Die CD „Bilder im Kopf" (Zyx Music) ist recht unspektakulär aufgenommen, leidet aber auf durchschnittlichen CD-Spielern unter einer schlechten Sprachverständlichkeit. Nicht so mit dem DP-75, der die Stimme akzentuiert aus dem Geschehen herausschält und die bissig-kritischen Texte fast zum „Mitlesen" genau wiedergibt. Das hat nichts mit einer manchmal anzutreffenden Mittenanhebung zu tun, die eines Accuphase nicht würdig wäre. Die Informationen werden „einfach" richtig zueinandergestellt. Ein paar ziemlich ungewöhnliche CDs kommen von dem kleinen Label Klangräume. „Zanskar" von Robert Zollitsch bietet Soli und Duos für Zither und ist absolut hörenswert. Die Bandbreite dieses sonst nur in volkstümlicher Musik eingesetzten Instruments ist riesengroß, und die musikalische Reise geht um den ganzen Globus. Wunderschön nachzuvollziehen ist hierbei die Feinauflösung und die Präzision, mit der der DP-75 die Instrumente voneinander trennt, ohne den Zusammenhalt zu verlieren. Daß die Zither im Obertonspektrum eine heftige Dynamik aufweist, die überhaupt nichts mit dem „großen Bumms" zu tun hat, wird eindringlich dargestellt und dürfte manchen Hochtöner vor Probleme stellen.

Auf demselben Label gibt es eine Interpretation der „Vier Jahreszeiten" von Vivaldi, die das Perkussions Orchester Rostock unternommen hat, ein Klangkörper, bestehend ausschließlich(!) aus Marimbas. Vorsicht: hundsgemeine Hochtonimpulse! Weiter geht die musikalische Reise mit der „Rocky Horror Picture Show", die als Rhino-CD meine Sammlung ziert, aber aus lizenzrechtlichen Gründen in Deutschland leider nicht verkauft werden darf. Knackig ist der Oberbegriff, der sich bei diesem Werk aufdrängt – massive, klar strukturierte Baßläufe, ein Schlagzeug, das in Größe und Druck glaubwürdig erscheint, und Stimmen, denen man den Spaß an der Sache anhört. Hören Sie sich Tim Curry auf „Sweet Transvestite" an oder Meat Loaf auf „Hot Patootie": So realistisch können Stimmen von CD klingen. Der Vergleich mit der LP – ebenfalls von Rhino und vom gleichen Master – beweist, daß die CD der LP in der klanglichen Aufholjagd schon verdammt nahe gekommen ist, partiell bereits die Nase vorn hat. Fairerweise muß man konzidieren, daß die analoge LP ein paar Jährchen mehr Zeit hatte, um zu ihrem heutigen Niveau zu kommen. Allerdings hat auch niemand bei der Präsentation der analogen Aufzeichnungs- und Abtasttechnik die Chuzpe besessen, zu postulieren, dies sei die perfekte HiFi-Technik. Diese Behauptung nehme ich den Protagonisten der digitalen Technologie bis heute nachhaltig übel. Die Erwartungen, die seinerzeit geweckt wurden, werden erst jetzt allmählich erfüllt. Daß das gewählte 16-Bit-Format zu eng war und ist, wird allein dadurch klar, daß alle namhaften Hersteller – wenn auch auf unterschiedlichen Wegen – versuchen, ein 20-Bit-Format zu erreichen. HDCD und ähnliche, allerdings erst am Horizont sichtbare Technologien zielen in dieselbe Richtung. Auch im Computerbereich forscht man mit der Zielsetzung, eine höhere Datenmenge unterbringen, was letztendlich auf das gleiche Ziel hinausläuft. Ein höheres Datenformat bringt eine exponentiell anwachsende Datenmenge, die auf der derzeitigen Audio-CD nicht mehr unterzubringen ist.

Zurück zur Musik, diesmal Eartha Kitts „Live at Tivoli". Hier


Info anfordern bei
AVM GmbH
Daimlerstraße 8
76316 Malsch
Tel. 07246·4284
Fax. 07246·4289
Vorverstärker mit und ohne Accu, Class A und B Endverstärker, Vollverstärker, Wandler mit Vorverstärker und ohne, CD-Laufwerke, Tuner, Phonovorverstärker, Filter.
AVM
DIE PURE NATUR DES KLANGS

wurde beim Digitaltransfer nichts nachbearbeitet, sondern eins zu eins übernommen, was das analoge Masterband hergab. Dem Vergnügen an der Musik tut dies keinen Abbruch, sondern unterstreicht vielmehr die Fähigkeit des Accuphase, selbst Kleinstsignale akribisch auszulesen. Sie bleiben, wie es sich gehört und wie man es von der LP gewohnt ist, im wiedergabetechnisch bedingten Kontext. Will sagen, man hört zwar das Rauschen, aber es stört nicht, drängt sich nicht vor, und man kann es gedanklich problemlos ausblenden.

Da man mir nachsagt, einen etwas ungewöhnlichen Musikgeschmack zu haben, bin ich Ihnen noch einen Exoten schuldig. Den Inselbewohnern werden ihre Marotten bekanntlich gerne nachgesehen, auch in musikalischer Hinsicht. Ein besonders spaßiges Exemplar ist die Gruppe Accordions Go Crazy respektive deren CD „The Art Of Paper Folding", eine im positiven Sinn total abgedrehte Scheibe. Das Akkordeon hat ja wie die Zither leider einen etwas „tümelnden" Ruf und, wie hier bewiesen, völlig zu Unrecht. Wo ich das Ganze einsortieren soll, weiß ich nicht recht, irgendwo zwischen Folk, Rock, Pop, ja sogar Jazz.

Das Label „Trikont" ist nicht eben für audiophile Highlights berühmt, aber diese Aufnahme ist exemplarisch gelungen. Das Schlagzeug macht einen sehr realen Eindruck und mutiert nicht zum Spielzeuginstrument à la Insterburg & Co. Besonders schön zu hören ist das bei der respektlosen Aufbereitung des Traditionals „Oh Susanna", ebenso bei der Umsetzung des Blondie-Hits „Heart of Glass". Die Fußtrommel macht richtig Druck, und die von Ruth Bitelli gezupfte Baßgitarre bringt ordentlich Leben in die Bude. Die „Quetschen" werden hingebungsvoll gezogen und gedrückt und offenbaren dabei eine ganz erstaunliche tonale Bandbreite. Raum und Ambiente stimmen, soweit das bei einer Studioaufzeichnung möglich ist. Eine vergnügliche Platte, die ich wärmstens empfehlen kann.

Der Accuphase DP-75 hat sich bei mir über mehrere Monate hinweg als CD-Spieler der obersten Güteklasse bewährt. Soweit ich das aus der Erinnerung zu rekapitulieren vermag, würde er sogar der großen Denon-Kombination das Leben verflixt schwer machen. Sein präziser Baßbereich, der ohne zu schwächeln ganz tief hinabreicht und mit viel Punch ein solides Fundament baut, findet auf dem Markt wenig Adäquates. Mittenlagen fast ohne Fehl und Tadel bilden die logische Fortsetzung. Der Hochtonbereich enthält sich jeglicher Harschheiten und läßt andererseits an Auflösung nichts zu wünschen übrig. Ein ganz wichtiger Aspekt ist aus meiner Perspektive die Möglichkeit des Langzeithörens. Viele Player, eigentlich sogar die meisten, nerven schon nach kurzer Zeit, zwingen einen richtiggehend zum Ausschalten. Nicht so der Accuphase. Die Glücklichen, die sich in derart exorbitanten Preisregionen umtun können, sind es sich schuldig, den DP-75 in die engste Wahl zu ziehen – ein echtes Spitzenprodukt. i

image info

CD-Spieler Accuphase DP-75

Maße (B/H/T):	48/15/39 cm
Gewicht:	19,3 kg
Garantiezeit:	36 Monate
Preis:	17000 Mark

image kontakt

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt; Telefon 06150/51011

image testanlage:

Plattenspieler: Audiolabor Konstant, Thorens TD 3001, Well Tempered Reference
Tonarme: Breuer Dynamic, Stax UA 90N, Decca International, Mørch DP6 (9" und 12"), Roksan Artemiz, Thorens TP90, SME IV, Well Tempered
Tonabnehmer: London Jubilee/Super Gold, Decca Garrott Grey/Gold/Ruby, Roksan Shiraz, Audio Technica 180 ML/ART1/OC 10/30, Stax CP-Y, Aurex C400
Phonovorverstärker: Omtec Antares, Stax EP-C
Vorverstärker: Stax SR 14 S, Brocksieper Röhrenvorstufe (MM/MC), Musical Technology C1
Endstufen: Brocksieper Röhrenmonos, Outsider Class A MkII Monos, Musical Technology MT 70A, Lectron JH 50
Tuner: Klein + Hummel FM 2000
CD-Spieler: Sumo Axiom/Theorem, Accuphase DP-75
Lautsprecher: Outsider Jota, Outsider Emotion, Thiel 1.5, Monitor Audio Studio 2 und 50
Kabel: SunWire, Laurin, HMS, Kelvin, Audioplan, Audioquest
Sonstiges: Plattenwaschmaschine VPI, Orange Netzfilter, 4KVA-Netzkonstanter, Sun-Leiste, Audioplan Power Star

Pastor Brown zitterte in freudiger Erwartung,
als dunkle Cellos den Raum betraten.

DIE FEINSTEN SYSTEME ERWECKEN MUSIK ZUM LEBEN.
RUFEN SIE 0130 822156 AN UM DIESE ERFAHRUNG ZU MACHEN. FÜR ÖSTERREICH 1 535 6962.

LINN HI-FI
music for life®

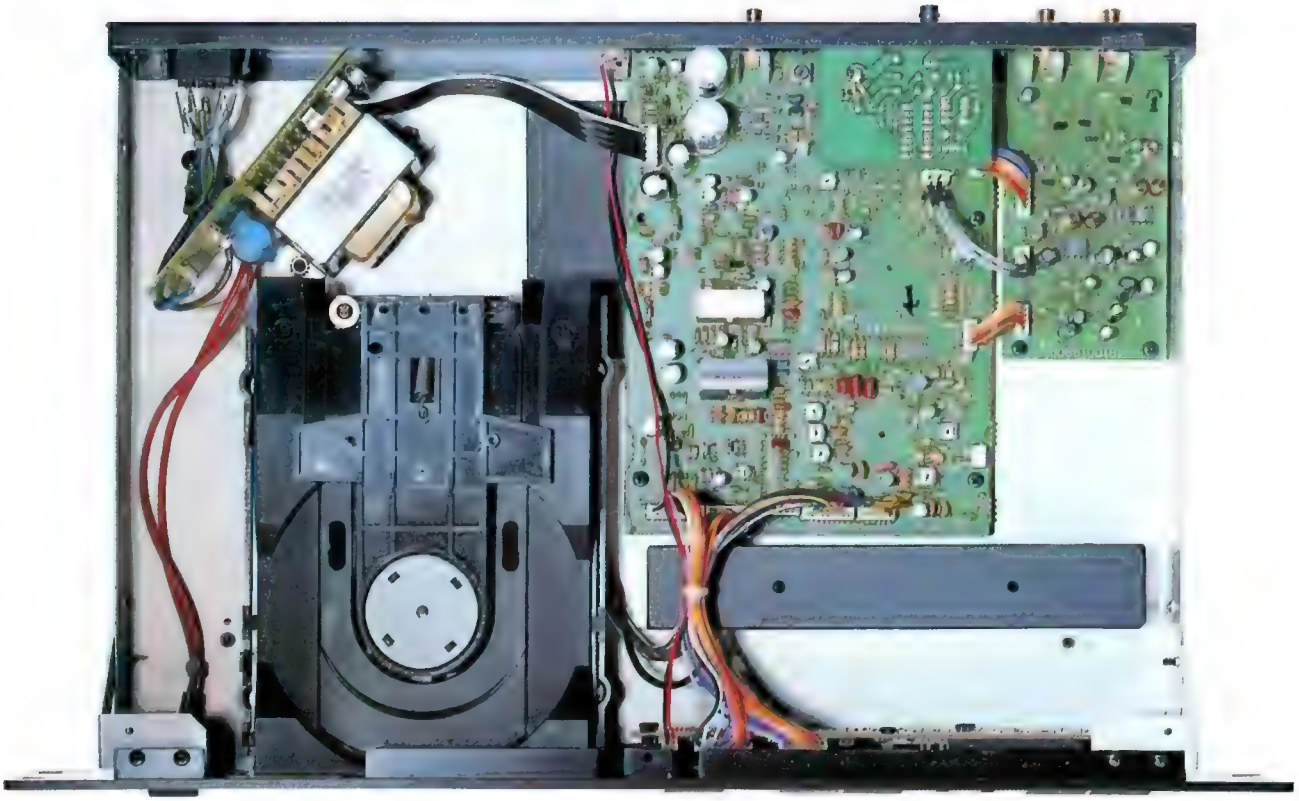
Parasound CD-Laufwerk/Wandlerkombi C/DP-1000 / D/AC-1100 HD

Laufwerk 1350 Mark, Wandler 1800 Mark

Text: Roland Kraft; Fotos: Michael Kayser

Display
Repeat
Program
Clear
Search
Stop
Play/Pause
PARASOUND
HDCD
Polarity
Invert
De-emphasis
AES/EBU
Toslink
Open/Close
Track Skip
Search
Stop
Play/Pause

Ein schwerer Metallklotz rechts neben dem Transport dient der „Ruhigstellung" des Laufwerks. Absolut empfehlenswert: die „ADAM"-Aufrüstung mit AES/EBU-Digitalausgang



Ja, ich riskiere es: Ich werde das magische Wort in den Mund nehmen, es mir so richtig auf der Zunge zergehen lassen und es dann ganz langsam niederschreiben respektive eintippen. Also los: *Sonderangebot*. Richtig geschrieben? Ja. Jetzt steht es da. Hm. So sieht das also aus. Ach – Sie lesen dieses Wort in *image hifi* auch zum ersten mal? Klar. Für unsereinen ist „Sonderangebot" nämlich ein Wort, das man leider vorher einüben muß. Denn die Preise der gehobenen Hi-Fi-Branche eleminierten das Sonderangebot ja praktisch vollständig aus dem Sprachschatz der Autoren. Obwohl es uns tagtäglich zigmal aus der nimmermüden Werbeindustrie entgegenschwappt – wer's glaubt, scheint von Sonderangeboten förmlich umzingelt, muß meinen, es gäbe nichts außer Sonder-, Spezial- und Vorzugspreisen, minus Kolossalrabatt, minus Barzahlungsprozenten und minus Freundschaftsbonus. Ach – Ihnen ist zufällig die Monster-Endstufe XY zum halben Preis angeboten worden? Für sage und schreibe nur 10000 Mark? Und so ein Super-Wahnsinns-Sonderangebot könne man sich doch nicht entgehen lassen? Haha. Zum zum Glück wissen Sie und ich, daß Hörspaß weit billiger zu haben ist. Doch hin und wieder lehnt sich einer, angeturnt durch scheinbar überirdische Klänge, gefährlich weit aus dem Fenster und wagt, das magische Wort im Zusammenhang mit einer fünfstelligen Kaufsumme zu benutzen. Sorry – aber da bin ich ganz anderer Meinung. Wer den Ferrari unbedingt will, soll ihn meinetwegen auch zum halben Preis kaufen. Dabei aber vom Sonderangebot zu faseln, ist Quatsch. Das Sonderangebot des Großverdieners ist für Hinz und Kunz, Schmidt und Maier nämlich schlicht unbezahlbar.

Letztere sind auf echte Sonderangebote angewiesen, nicht auf Lügen, Ammenmärchen oder kaum noch nachvollziehbare Klang/Preisrelationen. Ein wahres Sonderangebot zeichnet sich dadurch aus, daß es jeder sofort merkt. Denn das echte Sonderangebot ist schon bei simplem Augenschein kaum zu glauben, allein dadurch, daß jemand das Gehäuse so richtig vollpackt, und zwar mit harten Fakten in Form von Baumaterial, das nachgewiesenermaßen Geld kostet. Und eben nicht mit nebulöser Philosophie in Gestalt von „besonders dicken" Leiterbahnen, bei Vollmond gewickelten Kondensatoren, „eingebrannten Spezialkabeln", aufgeklebten „Dämpfungselementen" oder spike-gelagerten Platinen, deren Nirwana-Bestückung anderswo für zehn fuffzig zu haben ist. Und das alles bringt uns jetzt zum Parasound D/A-Wandler D/AC-1100 HD. Denn ich behaupte, daß wir hier eines der ganz, ganz wenigen echten, ungelogenen Sonderangebote vor uns haben. Zwecks Beweisführung stellen wir gedanklich ein Schildchen auf, auf dem 1800 Mark geschrieben steht, schrauben den Deckel ab, und gehen dann auf Entdeckungsreise.

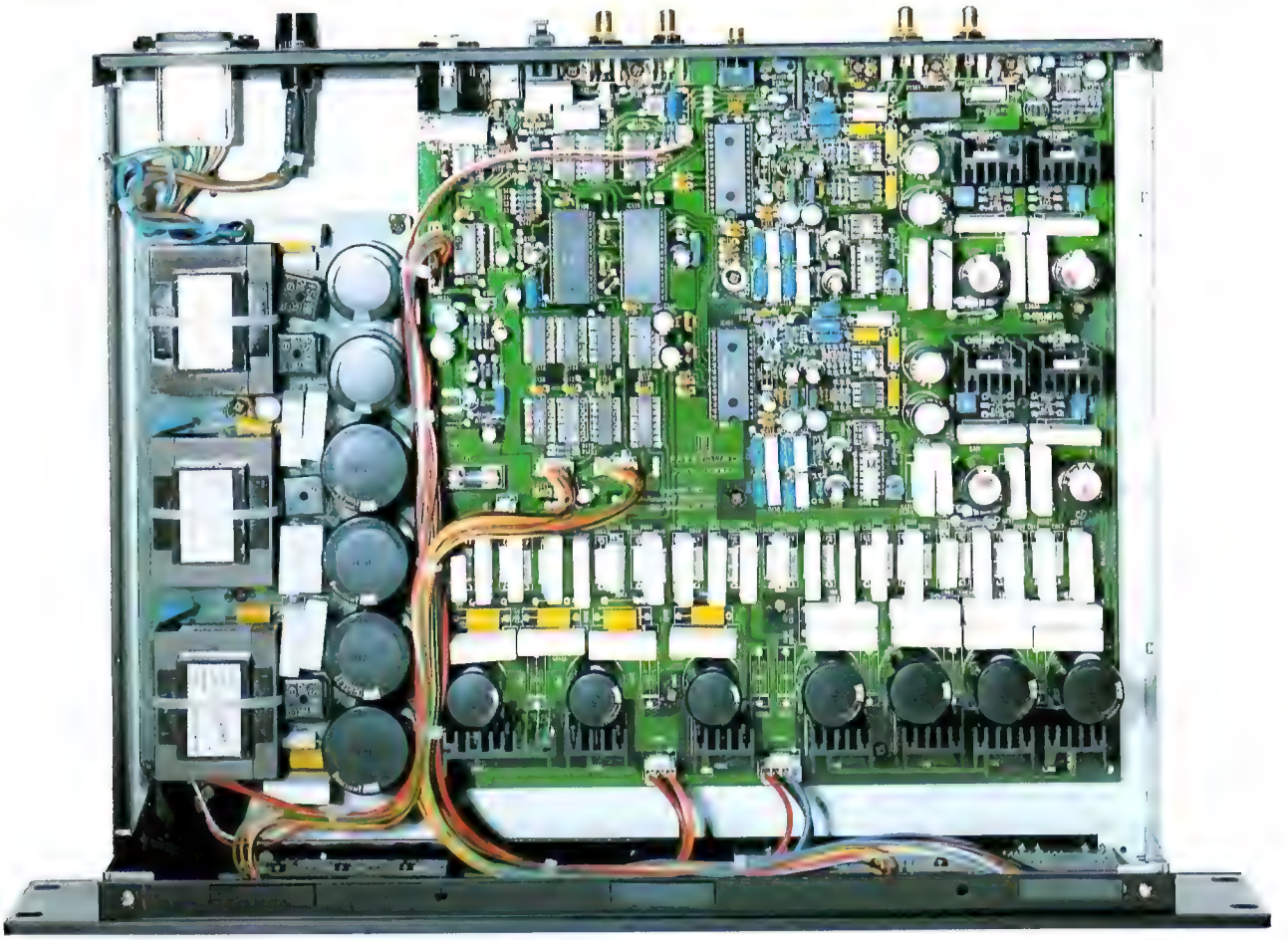
Integriertes Netzfilter, drei Netztrafos, vier Gleichrichterstrecken und „dicke" Nichicon-Siebkondensatoren insgesamt 72000 Mikrofarad – die man übri-

ELECTROCOMPANIET
If music really matters....

AUDIOPHILE TECHNIK IN IHRER SCHÖNSTEN FORM

IM VERTRIEB VON:
MATTHIAS ROTH
VERTRIEBSGESELLSCHAFT
RAINWEG 38
72805 LICHTENSTEIN
TELEFON (0 71 29) 66 35
TELEFAX (0 71 29) 27 61

Für 1800 Mark ein Angebot, das sich in jeder Hinsicht sehen lassen kann. Alle Digitalausgänge und der HDCD-Chip sind serienmäßig vorhanden



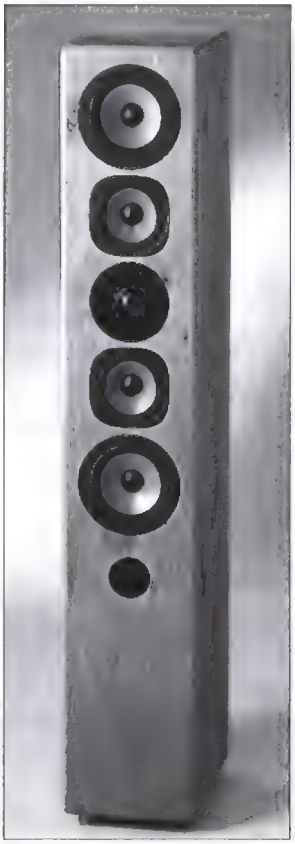
gens auch in einigen weit teureren Geräten vorfindet. Dazu eine Unmenge von Folienkondensatoren, die als „Shunt" quergeschaltet mithelfen, die Eigenschaften der Stromversorgungen zu verbessern. Anschließend elf voneinander unabhängige elektronische Spannungsregulierungen, verteilt auf Eingangs-, Wandler- und Analogsektion. Und weiter im Text: Der anerkannt gute Crystal-Receiver CS 8412 C im Eingang, dann ein HDCD-Digitalfilter PMD100, schließlich pro Kanal ein 20-Bit-Wandlerchip PCM 63P mit Achtfach-Oversampling. Auf der Analogseite stoßen wir gar auf einige teure ICs von Analog Devices – AD841, AD845, AD746 –, derer man gewöhnlich nur in den 10000-Mark-Boliden ansichtig wird.

Obendrein offenbar selbstverständlich ist ein zeitverzögert angesteuertes Relais im Ausgang, selbstredend volle Fernbedienbarkeit und erstklassige Cinchbuchsen. Und falls Ihnen das alles als Sonderangebot noch nicht genug ist: Enthalten ist ebenfalls ein AES/EBU-Digitaleingang, zwei koaxiale Digitaleingänge, ein optischer Eingang, und der Digitalausgang für Aufnahmezwecke fehlt ebenfalls nicht. Ach ja, das Gehäuse: ordentlich, solide genug. Und die Platine? Okay, nicht alle Bauteile stehen millimetergenau in Reih und Glied, aber insgesamt geht's durchaus sauber und schön durchgestylt zu. Bevor ich's vergesse: Wichtige ICs sitzen sogar noch in entsprechenden Fassungen! Übrigens sind wir immer noch bei 1800 Mark, und natürlich taucht jetzt die große Frage auf: Wie machen die das?

Geschraubt, gelötet und geprüft wird in Japan, entwickelt wird im sonnigen Kalifornien. Also in einer Umgebung, die angestrengtem Nachdenken über Elektronik-Produkte offenbar ungemein förderlich zu sein scheint... Preise hängen aber fraglos auch von Stückzahlen ab, und die können sich zweifellos sehen lassen: Von jedem Gerät des nicht gerade kleinen Parasound-Programms fertigt man vierteljährlich etwa 600 Stück. Ein potentiell großer Hemmschuh sind heutzutage aber viele Typen von integrierten Schaltkreisen; sie sind weltweit notorisch knapp, deshalb mit unsäglichen Lieferzeiten behaftet und bei kleinen Stückzahlen sehr teuer. Parasound erfreut sich aber, wie man so hört, langjähriger, bester Beziehungen zur Halbleiterindustrie, und dasselbe gilt auch für das Herstellungsteamwork mit bestimmten Dienstleistungsmanufakturen in Japan und Taiwan. Wobei es so manchen Vertreter der bekannten japanischen Audiotechnikanbieter weniger freuen wird, daß man auf ureigenstem Preis-/Leistungsrevier plötzlich harte Konkurrenz bekommt...

Apropos Taiwan: Dort läßt Parasound das CD-Laufwerk C/DP-1000 herstellen; enorm viele Firmen in Taiwan leben von superpreiswerter Auftragsfertigung... Und obwohl man dem Laufwerk, das übrigens einen eingebauten „Not"-D/A-Wandler vom Typ PCM 67 besitzt und damit eigentlich einen kompletten Player darstellt, nicht den gleichen Sonderangebots-Sta-

Schon gehört?



BK 5

Lassen auch Sie sich von ihr faszinieren!

Infos über unser Gesamtprogramm sowie Händlernachweis senden wir Ihnen gerne zu.

Beck Elektroakustik

„The fine audiophile art"

Rhönstr. 23 • D-97762 Hammelburg
Tel. 0 97 32/46 44 • Fax 0 97 32/69 44

tus wie dem Wandler zubilligen kann, bleiben doch ein paar Ingredienzen erwähnenswert, die zu einer ordentlichen Relation zwischen Preis und Leistung führen. So kommt der Transport mit tangentialer Laserführung und Andruckmechanismus von CEC, und über die Lasereinheit von Sanyo, die in vielen hyperteuren Playern sitzt, kann man ebenfalls nicht meckern. Die Elektronik im C/DP-1000 stammt ebenfalls von CEC; hier speist ein kleiner, senkrecht montierter Trafo zwei unabhängige Spannungsstabilisierungen für Analog- und Digtalteil des Gerätes.

Zwecks Bedämpfung des Gehäuses montiert Parasound übrigens simpel einen schweren Metallklotz hinter dem Display, der ganz nebenbei zu erklecklichem Gesamtgewicht verhilft. In dem selbstredend mit guten Bauteilen, wie etwa Präzisionswiderständen und Polypropylen-Folienkondensatoren, versehenen CD-Laufwerk steht serienmäßig ein üblicher koaxialer Digitalausgang zur Verfügung. Gegen 640 Mark Aufpreis liefert Parasound aber ein sogenanntes „ADAM"-Modul mit: Das „Advanced Digital Adaptor Module" enthält einen digitalsymmetrischen AES/EBU-Ausgang sowie die AT&T-Buchse für Glasfaseranschluß. Übrigens: Die digitalsymmetrische 110-Ohm-AES/EBU-Verbindung via XLR-Stecker ist den üblichen, cinchorientierten digitalen Koax-Leitungen auf jeden Fall vorzuziehen; eine völlig korrekte Wellenwiderstandsanpassung bei der 75-Ohm-Koax-Verbindung wäre nur per BNC-Steckverbindung gegeben, die man aber leider nur sehr selten bei CD-Laufwerken und D/A-Wandlern antrifft.

Wie unglaublich teuer die allerletzten, oft kaum noch nachvollziehbaren Klangqualitätsfitzelchen normalerweise erkauft werden müssen, ist nun jedem HiFi-Fan geläufig. Und gerade die Digitaltechnik ebnet vormals noch recht klar verifizierbare Klangunterschiede zwischen verschiedenen Preisklassen zu kaum faßbaren Nuancen ein, die allzuoft auch noch von nachfolgenden Komponenten glatt verschluckt werden. Der drei- oder fünffache Preis bedeutet in der Praxis mitunter eine nur fünfprozentige Verbesserung. Womit der häufig bemühte Standpunkt, nur mit ganz bestimmten, extrem teuren „Mega-Dollar-Schinken" könne man CD so richtig genießen, auf das reduziert wird, was er eigentlich ist: nämlich dummes Geschwätz.

Angesichts der Tatsache, daß bei Elektronik-Kleinserienfertigung die Gehäusekosten als letztlich preisbestimmender Faktor zu werten sind, sei die Frage erlaubt, ob nicht etwa so mancher der erwähnten Boliden seine Preisrechtfertigung hauptsächlich aus der Verpackung bezieht; hyperteuer zu fertigende Chrom-, Gold- und Edelstahlorgien treten gegenüber den klangbestimmenden elektronischen Innereien nicht selten derart in den Vordergrund, daß unter dem Strich betrachtet wohl eher optische oder „haptische" Gründe hinter solchen Anschaffungen stecken. Aber wer kauft schon mit geschlossenen Augen? Will sagen: Wer sich mit weniger anspruchsvoller Gehäusetechnik abfinden kann, spart normalerweise nicht am Klang, sondern nur dort, wo's praktisch überhaupt nicht wehtut.

Noch ein Tip: Der Parasound-Wandler D/AC-1100 HD könnte,

image info

CD-Laufwerk/Player
Parasound C/DP-1000

Ausgänge: 1 x analog Cinch; 1 x digital Cinch; 1 x Fernbedienungsempfänger extern
Sonstiges: fernbedienbar; optional digitaler optischer AT&T-Ausgang und AES/EBU-Ausgang für 640 Mark Aufpreis

Maße (B/H/T):	48/9/30 cm
Gewicht:	4 kg
Preis:	1350 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

D/A-Wandler Parasound D/AC-1100 HD

Ausgänge: 1 x Cinch analog; 1 x Cinch digital
Eingänge: 2 x Cinch digital; 1 x digital optisch Toslink; 1 x AES/EBU digitalsymmetrisch
Sonstiges: fernbedienbar; HDCD-kompatibel

Maße (B/H/T):	48/8/30 cm
Gewicht:	5 kg
Preis:	1800 Mark
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt

CTI Europe GmbH; Eisenbahnstraße 17, 67354 Römerberg, Telefon 06232/8015

image testanlage

Vorverstärker: Shindo Mazeris Bellevus
Endverstärker: Shindo Palmer, Shindo Talbot
Lautsprecher: Roiene
Kabel: Ortofon, Mogami, HMS, Sun Wire, Kimber
Sonstiges: Netzfilter Orange; Audio Agile

beispielsweise in Kombination mit einem tragbaren Mini-Player mit Digitalausgang, den unmittelbaren Einstieg in eine Klangklasse realisieren, vor der normalerweise Riesensummen lauern; nicht minder reizvoll ist natürlich der Anschluß eines alten CD-Drehers als Laufwerk. Außerdem könnte man kreativ auf den Gedanken kommen, einen 198-Mark-„Ab Stapel"-Player mit Digitalausgang aufzuspüren, der, mit Sorbothane-Füßen unterlegt und etwas Gewicht auf dem Deckel, seinen Überbrückungsdienst durchaus tun wird... So. Natürlich wollen Sie jetzt wissen, ob der Parasound-Wandler sein Geld auch in klanglicher Hinsicht wert ist. Denn es könnte ja sein, daß während der Entwicklung der fast schon Mißtrauen erregend billig angebotenen Materialschlacht namens D/AC-1100 HD niemand so recht hingehört hat. Aber weit gefehlt. Denn mit entsprechend gutem Baumaterial in Form hochqualitativer ICs plus viel Stromversorgungsaufwand müßte man sich förmlich Mühe geben, um danebenzuliegen. Das heißt: Die klanglichen Fähigkeiten des D/A-Wandlers sind ganz oben, also genau dort angesiedelt, wo man mit vergleichbarem Einsatz eben hinkommt. Mit dem kleinen, aber feinen Unterschied, daß besagter Einsatz normalerweise nur in völlig anderen, viel höheren Preisregionen vorzufinden ist. Die Empfehlung für diesen Parasound-DAC erfolgt deshalb reinsten Gewissens, ganz ohne den üblichen, auch schon mal zwischen den Zeilen versteckten Vorbehalt, daß der Klang zwar traumhaft sei, der Preis aber sozusagen „persönlicher Einschätzung" unterliege. Den Umstand, daß der Parasound zudem HDCD-kompatibel ist, betrachte man als unbenommen klanglich vorteilhaften Bonus, dessen Ausnutzung angesichts eines in jeder Hinsicht lausigen Softwareangebots freilich bescheiden ist. **i**

Cello Palette Preamp

Preis: 15000 Mark

Text: Uwe Kirbach; Fotos: Michael Kayser

PALETTE PREAMPLIFIER
SUPPLY
EQ LEVEL RIGHT
EQUALIZATION
IN
OUT
OUTPUT LEVEL
2 kHz
5 kHz
20kHz

Dort wo ich aufgewachsen bin, ist man nur einen Fahrradausflug entfernt von äußerst merkwürdigen Ritualen der eingeborenen Stämme. An einem beliebigen Samstag von Landsberg am Lech über die bayrisch-schwäbische Grenze, direkt hinein ins schwäbische Hinterland gefahren, da kann man es erleben: Deutsche Hausfrauen an vorderster Front im Kampf mit dem Straßenschmutz. Hier wird der Asphalt noch mit Schrubber und Schaum bearbeitet, um dem Weg zum Eigenheim ein chemisch reines Antlitz zu verleihen. Es dauerte wohl etliche Jahre, bis ich verstanden hatte, daß dieses offensichtlich sinnlose Tun doch einen Sinn hat. Einen symbolischen. Und der heißt: Die Lehre der Reinheit in Kraft setzen. Alles beseitigen, das nicht der reinen Lehre gehorcht. Angst einflößend.

Manchmal kommt mir die High-End-Szenerie ganz ähnlich vor. Wie akustische Scharfrichter sind wir dabei, uns dem idealen Klang anzunähern. Alles weg, was sich dem reinen Signal in den Weg stellt. Fundamentalisten des Ohres, höret die Signale oder so. Und wie alle Fundamentalisten sind wir zwar in der Lage, erhebliche Widerstände zu überwinden – lecke Bankkonten, die partnerschaftliche Wohnzimmerhoheit, verleihunwillige Händler –, doch gleichzeitig nageln wir im Eifer auch leicht blindlings am pragmatisch Sinnvollen vorbei. Bei einem Thema tun

Meine Freunde, die ICs: Läßt man sie über viele Wochen hinweg richtig einlaufen und verschafft ihnen und dem Cello Palette Preamp einen resonanzarmen Stellplatz, wachsen sie hier drin über sich selbst hinaus

dies nicht nur einzelne Fans, sondern seit Jahrzehnten eine ganze Branche. Mit einer einzigen Ausnahme: Cello.

Denn Cello baut Equalizer. – Huh, Equalizer, die ganzen zusätzlichen Signalwege, was das an Klang kaputtmachen muß. Ich weiß, was Sie – Schwaben und Nichtschwaben unter den Lesern – mehrheitlich denken. Lassen Sie mich meine These gleich dagegen stellen: Cello ist der einzige High-End-Hersteller, der seine Ohren nicht gegenüber der Tatsache verschließt, daß die meisten Aufnahmen nicht perfekt sind. Von den Überspielungen, die wir dann als LPs oder CDs auflegen, ganz zu schweigen.

Freilich, jetzt rede ich locker daher. Als jedoch Mark Levinson nach dem Abschied von seiner Firma mit seiner neuen Unternehmung Cello als erstes Gerät einen Super-Equalizer für einige Zehntausend Mark vorstellte, war ich nicht der einzige, der ihn, nun ja, für leicht durchgeknallt hielt. 1985 war das, und inzwischen hatte ich reichlich Gelegenheit, mich von der Richtigkeit des Levinsonschen Konzepts zu überzeugen.

Leicht hat er es einem allerdings nicht gemacht. Zu Beginn war es bei Cello um die äußerlich sichtbare Fertigungsqualität nicht immer zum Besten bestellt. Manchmal paßten die Wechselmodule der bald hinzugekommenen Vorstufe Audio Suite optisch nicht perfekt in die Profi-Rahmenkonstruktion, auch die Metalloberflächen der verschiedenen Bauserien wichen sichtbar voneinander ab. Kein Problem bei der Ausstattung professioneller Aufnahmestudios – für die waren die Cellos ursprünglich entwickelt –, doch bei den für damalige Verhältnisse exorbitanten Gerätepreisen machte sich das im Heimgebrauch nicht so gut.

Und klanglich? Beim Equalizer Audio Palette hatte ich nie Probleme. Abgesehen, zugegeben, von der mentalen Hürde, wider aller puristischen Ideen ein zusätzliches Gerät mitsamt Kabelverbindungen in die Kette einzuschleifen. Die Audio Suite bildete immer voller Cello-typischer lifehaft dynamischer Kraft ab, allerdings schien sie mir leicht kühl und tendentiell hart zu klingen. Die Endstufen empfand ich meistens als etwas rauh im Umgang mit den Klangfarben. Später wurde mir dann noch ähnliches über den Palette Preamp berichtet, die bezahlbarere Vorstufe mit integriertem Equalizer, unser Testgerät.

Unser Testgerät? Nein, ganz sicher nicht. Seitdem ich nämlich Cello ein wenig aus meiner unmittelbaren Interessenssphäre ausgesondert hatte, ist unglaublich viel passiert im Hause Cello. Nicht nur kann Mark Levinson inzwischen drei verschiedene, klanglich aufeinander abgestimmte Ketten von der Vorstufe bis zum Lautsprecher anbieten. Für die wirklich Wohlha-

benden gibt es auch eine große Heimkino-Anlage. Und das Wichtigste: Sämtliche Geräte waren einem permanenten Prozeß der Verfeinerung ausgesetzt. Jeweils voll nachrüstbar, denn Cello verfolgt mit der modularen Bauweise eine konsequente Politik des Werterhalts vorhandener Geräte.

Also, Ten Years After: Mit dem Palette Preamp haben wir einen kombinierten Equalizer-Vorverstärker, der einerseits wunderbar gefertigt ist und andererseits klanglich erheblich zugelegt haben muß gegenüber der Ausführung, die einige Leser vielleicht kennen. Denn wie der Palette Preamp klingt, ist schon eine riesige Überraschung. Immerhin darf man nicht vergessen, daß vom technischen Aufwand her der Equalizerteil deutlich stärker zu Buche schlägt als der Vorstufenteil. Treibt man das Gedankenspiel etwas voran, wäre finanziell ein Vergleich mit anderen Transistorvorstufen für vielleicht 6000 bis 7000 Mark sinnvoll. Und, offen gesagt, schon in dieser Hinsicht fällt mir gegenüber dem Cello Palette Preamp kein konkurrenzfähiges Produkt in dieser Preisklasse ein. Soviel vorausgeschickt.

Jetzt wollen Sie, liebe Leser, wissen, wie Mark Levinson und sein Leib- und Magenentwickler der ersten Stunde, Tom Colangelo, das zustande bringen. Ein Gespräch mit Colangelo, dem es einige seiner Geheimnisse zu entlocken gilt, steht an. Doch hier läßt Cello es sich nicht nehmen, die Ausnahmeposition auf dem Markt auch mittels einer, well, eigentümlichen Öffentlichkeitsarbeit zu dokumentieren. Denn Don Bouchard, Marketingleiter und Pressesprecher von Cello, wehrt im Gespräch nicht nur jeglichen Interviewwunsch mit dem legendären Entwickler ab. Selbst die Bekundung von Neugier gegenüber der einen oder anderen technischen Umsetzung von klanglichen Vorstellungen scheint bei ihm allergische Reaktionen hervorzurufen.

Das alles müßte uns nicht weiter interessieren. Doch es ist wohl ty-

Eingänge: fünf; deren hohe Impedanz sorgt für minimale Belastung der angeschlossenen Quellen. Ausgänge: drei; davon läßt sich jeder bei zugeschaltetem Equalizer auch zum Herstellen klanglich verbesserter Aufnahmen nutzen

pisch für eine ganz bestimmte Auffassung von Technologie gegenüber Musik bei Cello: Sie hat ausschließlich dienende Funktion. Technik als Selbstzweck oder als Hobby findet hier keinen Platz. Wer die von Mark Levinson fantastisch aufgenommenen Cello-CDs kennt, weiß, daß er es wirklich ernst damit meint. Für sich geht das alles natürlich schwer in Ordnung. Was mir nicht so sehr behagt, ist, wie damit die ingeniöse Leistung eines Tom Colangelo aus dem Blickfeld gerät. Auch deswegen werde ich hier dem ausdrücklichen Wunsch – oder sollte ich besser Forderung dazu sagen – Don Bouchards nicht

Interessiert?
Anrufen oder einfach schreiben, wenn Sie wissen wollen, wo Sie den TERRA hören können!
Audio Physic J. Gerhard GmbH Gallbergweg 50
59929 Brilon Tel. 02961-51211 Fax. 02961-51640

Terra

TIEFE. DETAIL und EMOTION

Der Subwoofer Terra wurde für die anspruchsvolle Wiedergabe tiefster Frequenzen, selbst in akustisch problematischen Räumen entwickelt. In Räumen bis 60 m² wird spielend leicht eine untere Grenzfrequenz von 10 Hz ohne Pegelverlust erreicht. Durch die extreme Breitbandigkeit entfallen die Dröhneffekte üblicher Subwoofer vollständig.

Kontrolle des Impulsverhaltens der Chassis über Geschwindigkeits-Gegenkopplung.

Extrem resonanzfreies Gehäuse in patentierter Drei-Schicht-Bauweise mit zusätzlichem Diffusor Board zur Unterdrückung stehender Wellen.

Erstmalig realisierte Anpassbarkeit an Raumgröße und Wandhärte ermöglicht gleichbleibende Wiedergabequalität auch in sehr "trocken" oder sehr "dröhnig" klingenden Räumen.

Eine ausführliche Bedienungsanleitung macht es auch dem Laien möglich, den Woofer optimal in eine anspruchsvolle Kette zu integrieren.

Der Woofer ist platzsparend an der Wand oder in einer Raumecke aufstellbar.

Technische Daten:
Höhe: 730 mm
Stellfläche: 470 mm x 470 mm
Gewicht: 40 kg
Impedanz: 600 Ω
Leistung: 300 Watt
Max. Schalldruck:
98 dB bei 10 Hz,
größer 110 dB ab 30 Hz
in 30 m² Raum mit 2,5 m Höhe
Frequenzgang:
10 Hz - 80 Hz (-3dB)
begrenzbar auf:
35 Hz, 46 Hz oder 61 Hz

Der eingebaute 300 Watt Verstärker, in High End-Qualität, stellt auch für hohe Lautstärken genügend Reserven zur Verfügung.

Der Anschluß des Terra gestaltet sich ungewohnt einfach, er wird wie ein normaler passiver Lautsprecher an die Ausgangsklemmen des Endverstärkers angeschlossen.

Gehäuseausführungen:
Kirsche, Esche schwarz und weiß. Andere Furniere auf Anfrage.

10 Jahre

[audio physic]

entsprechen, gar nichts zur Technik zu sagen.

Vorher soll es jedoch schon mal um die musikalischen Möglichkeiten des Palette Preamp gehen – damit klar wird, warum es Sinn macht, den ganzen Aufwand mit dem Equalizerteil zu treiben. Ein Stück, das in jeder Bestenliste gut aufgehoben wäre: Schuberts F-Dur-Oktett. Es gibt eine Jahrhundertaufnahme mit dem Wiener Konzerthaus Quartett (Westminster WL 5094), lyrisch, geradezu beseelt und wie von innen heraus tänzelnd. Doch sie stammt aus dem Wien des Jahres 1951, und dementsprechend klingt es. Die Streicher ohne Korpus, alles flach und topfig, insbesondere in lauteren Passagen reichlich blechern. Immerhin gehört sie zu den Monoaufnahmen, die eine Instrumententrennung, sogar eine gewisse räumliche Zuordnung erlauben.

Und was läßt sich mit ein paar raschen Einstellungen am Cello-Equalizer daraus machen: Jetzt klingt sie viel voller, vor allem mit mehr Holz und Volumen bei den Streichern. Der topfig-unangenehme Charakter ist weit weniger virulent, die Klangfarben wirken nun ausgewogen. Aber es geschieht auch Erstaunlicheres, etwas das man nicht unbedingt erwarten würde. Plötzlich beginnt das Allegro Vivace deutlicher zu swingen, Klarinette und besonders die tieferen Streicher gehen jetzt richtig zusammen und erzeugen diesen wie nach einem Vorecho auf Bruckner klingenden rhythmischen Schmiß.

Ein deutlicher Beleg, wie wichtig tonale Ausgewogenheit auch für andere interpretatorische Belange ist. Zudem hört man nun die hölzerne Härte und Trockenheit des Aufnahmeraums, auch seine Ausdehnung, und sogar die Trennung der Instrumente wird trotz Monoaufnahme deutlicher. Ganz offenbar lassen sich durch die Klangbegradigungen auch die anderen akustischen Verhältnisse ins Lot bringen.

Daß der Equalizer ganz und gar nicht nur für alte Aufnahmen sinnvoll ist, sondern auch aus neuen mehr Musik rausfischt, werde ich gleich noch zeigen. Zunächst aber ein paar Worte zur Arbeit des technischen Entwicklers Tom Colangelo. Persönlich habe ich ihn nie kennengelernt, mir ist er aber immer als einer der ganz wenigen beschrieben worden, die sich sozusagen mit intuitiver Sicherheit im Reich der Elektronen bewegen. Mit dem Palette Preamp gibt er für dieses seltene Talent ein Beispiel, das bei mir grundsätzliche Anschauungen ins Wanken gebracht hat.

Nach einigen Wochen Musik mit dem Cello war ich von der Notwendigkeit eines ausführlichen Testberichts überzeugt. Dazu gehört, daß man sich das Gerät einmal näher ansieht. Ich kann Ihnen sagen, liebe Leser, daß ich meinen Augen nicht traute, als ich zum ersten Mal den Deckel abnahm und hineinsah: Das Ding ist gepflastert voll mit ICs. Und zwar finden sich nicht nur einige Handvoll vorne an den Equalizerreglern für die einzelnen Frequenzbänder, nein, die ganze Verstärkerstufe ist mit integrierten Schaltungen aufgebaut. Ade meine bisherige Überzeugung, mit ICs ließen sich exzellente Vorstufen nicht bauen.

Richtig gute Vorverstärker sind bekanntlich die rarsten Pflänzchen im audiophilen Garten. Die meisten davon röhrenbestückt, in der letzten Zeit sind, spät, aber doch, einige Transistorgeräte hinzugekommen, die nicht verfärben oder dynamisch komprimieren. Freilich sind die durch die Bank voll diskret aufgebaut. Alle IC-bestückten rangierten bei mir bisher eher im Unterholz, um im botanischen Bild zu bleiben. Keine Frage, für mich hat sich Colangelo spätestens mit dieser Überraschung einen Platz im Olymp genialer Techniker gesichert.

Wie nur ist es ihm gelungen, den oft eher schroffen ICs echtes musikalisches Leben einzuhauchen? Zunächst verwendet er Burr Browns, nicht gerade die schlechtesten und billigsten. Bei den Dutzenden, die er für Equalizer- und Vorverstärkerteil braucht, kommen da selbst bei größeren Abnahmemengen allein schon einige Hundert Mark zusammen. Auf gleichem Niveau sicher auch die kleinen grünen FKP-Kondensatoren von Wima, für manche Eckfrequenzen werden sogar Styroflex-Typen eingesetzt.

Dazu eine Reihe einprozentiger Dale-Widerstände und, der deutsche Technik-Chef von Cello, Klaus Sures, macht besonders darauf aufmerksam, ausschließlich exzellente Leitplastikpotentiometer für alle Regler, unscheinbar kleine Würfel, die vakuumdicht und garantiert langzeitstabil sind, und, wie Sures

betont, klanglich hundertmal besser als so manches gerühmte Alps-Poti.

Selbstverständlich sind wir dem Klanggeheimnis von Tom Colangelo mit dieser kleinen Sichtung noch kein Stück nähergekommen. Also hören wir noch mal etwas Musik mit dem Palette Preamp. Erkan Ogur ist auf „Fretless" eine faszinierende Symbiose traditionsreicher türkisch-orientalischer Musikstile mit Jazz gelungen. Aufgenommen wurde – geographisch – passenderweise in Istanbul, bei Radio Bremen und in New York. Klanglich paßt es jedoch leider nicht immer: Die Platte ist ein schlagender, bei den Aufnahmen von Radio Bremen geradezu niederschlagender Beweis für Mark Levinsons Grundüberzeugung, daß je nach der Monitoranlage des Aufnahme- und Überspielstudios überall ganz unterschiedliche Klangbalancen entstehen – mit Abweichungen von bis zu 15 Dezibel.

Während die Istanbuler Aufnahmen unspektakulär und klar geraten sind, die New Yorker mit erhöhter Dynamik und kräftigem Baßbereich aufwarten, klingt die Bremer Einspielung so, als sei der dortige Aufnahmeleiter erheblich vom Wagnerklang des Bayreuther Festspielhauses beeinflußt: dunkel und düster. Geradeso, als habe er sich mit einer Decke über den Mikrofonen von einer erdrückenden Obertonschönheit der Gitarren befreien wollen. Ausgerechnet der Star dieser Aufnahmen, Philip Catherine, und sein schon altersweises Feingefühl werden so fast weggedrückt.

Ein kräftiger Dreh an den Zwanzig- und Fünf-Kilohertz-Reglern, ein mäßigerer bei zwei Kilohertz und bei 500 Hertz, wieder etwas mehr bei 120. Bei Allah, wie leben diese Titel jetzt auf! Körperklang, Farbenreichtum, Saitengeräusche, eine innere Dynamik, die die Gitarren persönlicher, sensuell werden läßt, auch die räumlich zugeordnete Aufteilung der Musiker im Halbkreis wird klar – welch eine Verbesserung. Der kurdische Frauentanz „Agirlama" offenbart nun eine unter den Tönen wohnende Stille und Schönheit, aus der mit den stärkeren Griffen in die Saiten eine Art besonnener Kraft und Unbeugsamkeit erwächst. Vorher definitiv so nicht zu hören und den jetzt erst wahrnehmbaren Feinstrukturen der Obertöne und des Zusammenspiels zu danken. Und noch was: Wenn schon Philip Catherine mal nicht melodie- und spielverliebt wie bei anderen Aufnahmen vor sich hindudelt, dann sollte er nicht wie ein schlapper Greis klingen müssen. Mit dem Equalizer bleibt ihm das endlich erspart.

Die Einstellung des Equalizers geht übrigens viel rascher und simpler, als man sich das vorstellt. Am Anfang ist es hilfreich, ein paarmal zwischen dem Klang, wie er von Platte kommt, und der eige-

CONCEPT

"Concept CD-Spieler, Verstärker und Tuner von Micromega sind upgrade- und update-fähig."

Gerne senden wir Ihnen unseren Leitfaden zu Musikkomponenten, die mit Ihren Wünschen sowie dem technischen Fortschritt wachsen und gegen Veralten versichert sind.

micromega

Audio Trade • Arndtstraße 51 • D-45473 Mülheim/Ruhr • Tel: 0208 - 445 646
Audio Tuning • Paniglgasse 24/2/13 • A - 1040 Wien • Tel: 0222 - 504 4126 20
SR Trade • Affolternstraße 149 • CH - 8050 Zürich • Tel: 01 - 311 64 44

nen „Begradigung" hin- und herzuschalten. Mit ein bißchen Übung braucht man das nicht mehr; wenn man merkt, daß etwas nicht stimmt am Klangbild, schleift man einfach die Equalizierung ein und hat meistens nach keiner halben Minute eine Stellung gefunden, die der Musik und unseren Ohren gerechter wird. Und bei allen guten audiophilen Geistern, es stimmt viel öfter etwas nicht, als man wahrhaben will.

image info

Cello Palette Preamp

Preis: 15000 Mark

image kontakt

Cello MFS München, Bahnhofstraße 51B, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/52931, Fax 08142/52955

image testanlage

Laufwerk: Forsell Air Reference
Tonabnehmer: Benz Micro Ruby Gold
Tuner: Marantz 10 B
CD-Laufwerk: Forsell Air Reference
D/A-Wandler: Cello, Timbre
CD-Spieler: Einstein, Cary CD-300
Phonovorstufe: Gryphon Orestes
Vorstufen: Gryphon Elektra, Jadis JP 80
Endstufen: Dynavector HX 1.2, Mark Levinson ML 20.6
Lautsprecher: Shahinian Diapason, Martin Logan CLS IIS
Kabel: Gryphon Guideline, Sun Wire Audio Reference, Audioplan Super AF, Apogee-Cello-WydeEye, Sonoran Desert Signature, NBS Netzkabel
Zubehör: Gryphon Exorcist, Bedini Compact Disc Clarifier, Purist Audio CD Enhancer, Sumiko Flux Buster, Sun Leiste, Audioplan Powerplant, Sicomin (Dämpfungsplatten, Interfaces), Ensemble Tubesox, A.R.T. Graphitfüße, Plattenwaschmaschine VPI HW-17, Solid-Steel-Regal

Vielleicht sollte man notorische Pedanten und Ordnungsfanatiker warnen: Nach einer halben Stunde würde man eventuell zu einem noch perfekteren Klangergebnis kommen. Doch dann bleibt genauso wenig Zeit fürs Musikhören, als würde man statt dessen den Asphalt vor dem Haus schrubben. Alles klar? Eigentlich grenzt es an ein Wunder, wie einfach es ist, den gesamten Frequenzbereich mit nur sechs Stellreglern so schnell, effektiv und, nach meiner Erfahrung, immer ausreichend beeinflussen zu könnnen. Wunder dauern manchmal etwas länger, wissen wir, und das trifft auch auf die Cello-Equalizer zu.

Vor nunmehr 45 Jahren hatte nämlich Richard S. Burwen begonnen, sich Gedanken über so ein Gerät zu machen. Eine profunde Kenntnis der menschlichen Hörphysiologie, Studium von Filterflankensteilheiten und Phasengang, nicht zuletzt wohl unendliche Praxisversuche müssen ihn über die Jahre hinweg dem Ziel nähergebracht haben. Eine Lebensaufgabe. Meine Hochachtung dafür an dieser Stelle. Und Gratulation, mit Tom Colangelo jemanden gefunden zu haben, der in der Lage war, die Vision sogar in ein Paket zu packen, das sich durchaus einige Leute leisten können.

Versuchen wir uns daher noch mal am technischen Design. Gegenüber der alten Version des Palette Preamp ist es Colangelo gelungen, die Eingangsimpedanz auf ein Megaohm heraufzusetzen. Praktisch bedeutet dies, daß jede Strombelastung der angeschlossenen Quellen vermieden wird, damit auch jede derart hervorgerufene Verzerrungsneigung. Theoretisch bringt es aber größte Probleme für den Entwickler, denn so ein offener Eingang ist normalerweise auch offen für Brummen und Rauschen. Sie wissen es bereits, liebe Leser: Das trifft hier nicht zu, wer Studiogeräte entwickelt, für den gehört das zum ABC.

Auch der Anschluß vieler Quellengeräte entlockt dem Cello kein unleidliches Geräusch. Normalerweise ist es immer von klanglichem Vorteil, möglichst wenige Geräte an der Vorstufe anzuschließen; hauptsächlich wegen der sonst anliegenden unterschiedlichen Massepotentiale. Für wie bedeutsam Colangelo einen idealen Masseverlauf hält, ist unschwer auf den Platinen zu erkennen. Nicht dicke Massebahnen sollen hier den Job erledigen. Es kommen gleich massive plastikbeschichtete Kupferschienen zum Einsatz, die mit den Massepunkten verlötet sind.

Ohne Zweifel, da war sich jemand sehr bewußt, wo Detailreichtum und dynamische Strukturen auf der Strecke bleiben können und hat mittels einer perfekten Masse radikale Abhilfe geschaffen. Letztlich liegt aber das Klanggeheimnis wohl doch woanders: Nicht bei einem technischen Detail, sondern bei der Methode, wie Mark Levinson entwickelt. Statt Geräte miteinander zu vergleichen oder einzelne Entwicklungsstufen, geht er den zugleich härtesten wie wohl auch unbestechlichsten Weg. Er nimmt

MOGAMI®

DOMINO DESIGN GmbH

DOMINO SOUNDGUARD KABEL: PRECISION IN PERFECTION

Stereoplay 5/95 über "The Pure" Mogami 3082: "...preiswertes Kabel mit bestechender Dynamik und kontrolliertem, objektivem Klangcharakter." **Image 2/95** über Mogami 3082: ".... klanglicher Geheimtip, völlig zu Recht; sehr räumlich,extrem dynamisch, liefert kontrollierten, schlanken sauberen Baß." **Stereoplay 6/94** über "Absolute Pure" Mogami 2803: "....deshalb krönte stereoplay das "Absolute Pure" zur ersten und einzigen Cinch Kabelreferenz, an dem sich fortan alle Mitbewerber zu messen haben." **Image1/95** über "Absolute Pure" Mogami 2803: "Klanglich ist dieses unauffällig schwarze Koaxdesign freilich ein Hammer, der kein Vergleich mit der zumeist heillos überteuerten Konkurrenz zu scheuen braucht; ähnlich große "Aha-Effekte" sind auch bei abgebrühten Zuhörern ansonsten nur alle Jubeljahre zu verzeichnen."

Wir verkaufen keine Kabel - wir lösen Verbindungsprobleme!

"Und was dabei so richtig Spaß macht, ist die Tatsache, daß die SoundGuard-Kabel noch zu relativ zivilen Preisen zu haben sind." (Image 1/95)

Domino in Btx*69346# **Domino Design GmbH**, Mainzer Straße 103, D-65189 Wiesbaden, **Tel.:** 0611-700165/69, **Fax** 0611-701836

regelmäßig Livemusik auf und hört sie unmittelbar danach über die Kette ab, an der gerade entwickelt wird. Mit Musikern von der Klasse eines Gary Peacock, Wynton Marsalis oder des großartigen Lee Konitz.

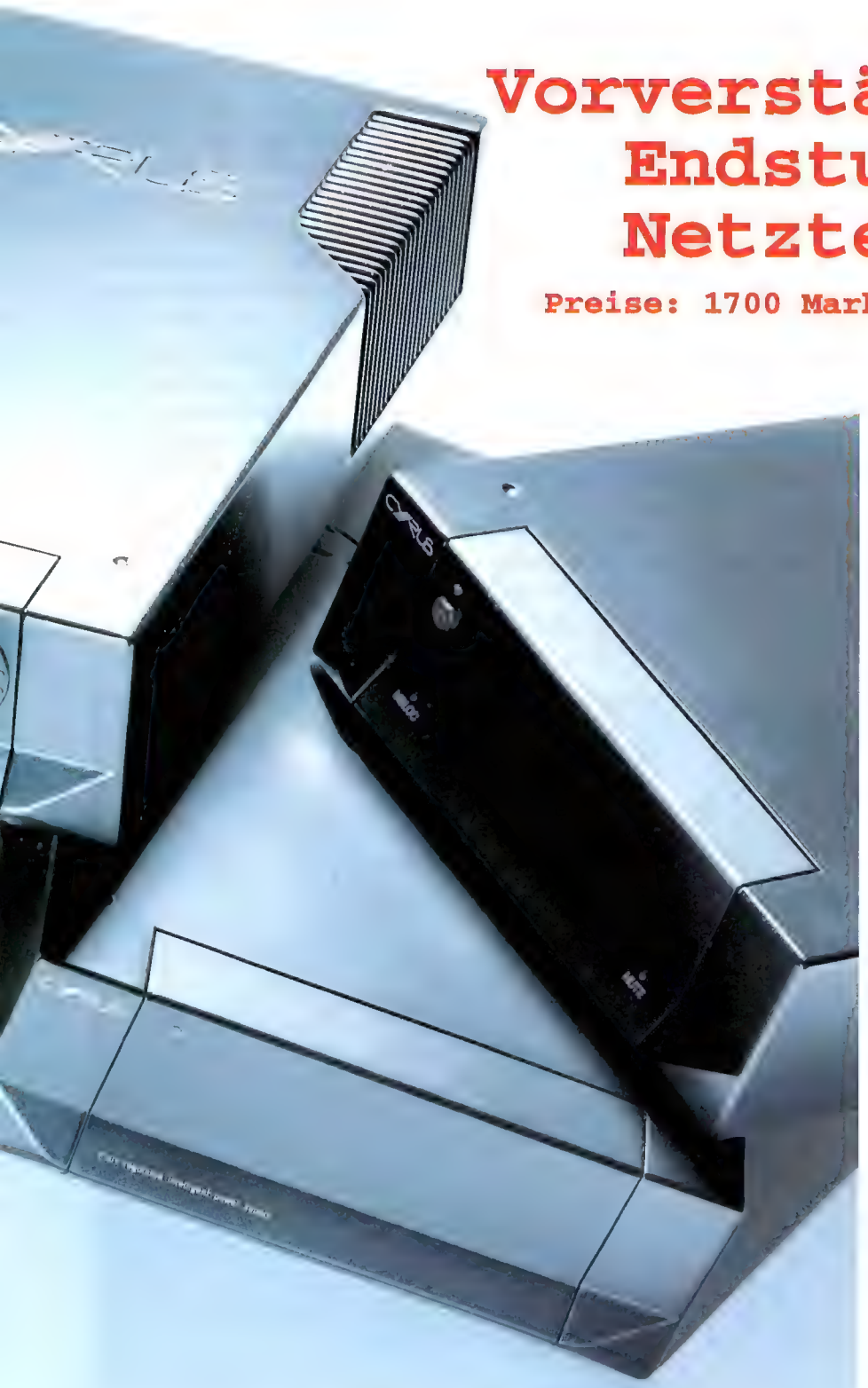
Bei dieser Arbeitsweise kann man sich annäherungsweise vorstellen, welche geistigen Transferleistungen der Entwickler vollbringen muß. Aber auch, warum bei Cello der Kettengedanke so wichtig ist. Dennoch, der Palette Preamp funktioniert auch in einem passenden anderen Anlagenumfeld ausgezeichnet. Und selbst mit exzellenten Aufnahmen, die keine Klangentzerrung brauchen, muß er sich gegenüber Klanggiganten wie Jadis JP 80 oder Gryphon Elektra keineswegs schämen.

Im Gegenteil – in „Elsewhere" von Sarah McLachlan „The Freedom Sessions", Arista 18784/BMG, schafft er erstaunlich viel Luft um die Instrumente, läßt die Bespannung der Handtrommel spüren und stellt die Stimme atmosphärisch in den Raum. Eine Spur Wärme und Plastizität nimmt sich womöglich der etwas schlankere untere Mittelton mit. Selbst bei der extrem kritischen Choraufnahme von „Jefta" („Psalterpsalmer", Proprius 7840) gelingt ihm die 3-D-Auffächerung genauso respektabel, wie er den Fluß der Stimmen und ihren strahlenden Klang erhält. Doch solche Vergleiche scheinen mir bei einem Gerät, das derart konkurrenzlos im Markt steht, im Grunde sinnlos. Den Equalizer braucht man nämlich eigentlich wirklich. Der Cello Palette Preamp hat daher das Zeug, so viele an gutem Klang interessierte Musikfans in einen Entscheidungsnotstand zu stürzen, wie wohl derzeit kein zweites Gerät. Soll uns recht sein – wenn's nicht gerade dazu führt, daß mancher Oberpurist vor lauter Gewissenskonflikten zum Straßenschrubben vor das Haus flüchtet. **i**

Mission Vorverstärker Pre Endstufe Power Netzteil PSX-R

Preise: 1700 Mark/1150 Mark/750 Mark

Text: Andrea Ettelbrück
Fotos: Michael Kayser



Eines meiner Lieblingsfächer ist Mathematik; die in sich geschlossene Logik übt auf mich eine ungeheuere Faszination aus. Allerdings hatte ich mit dem mangelnden Bezug mathematischer Fragestellungen zur Realität – sieht man einmal von den „Ein Kilo Birnen kosten drei Mark; wieviel bezahlt man für ein Pfund Äpfel?"-Fragen ab – stets meine Probleme. Mein Professor hatte für solch existentielle Lebenskrisen eine Weisheit parat, die, je nachdem, wie weit die Prüfungszeit noch entfernt war, durchaus ihren Wahrheitsgehalt hatte: „Das ganze Leben ist Mathematik!" Allmählich begreife ich die Tragweite dieses Satzes.

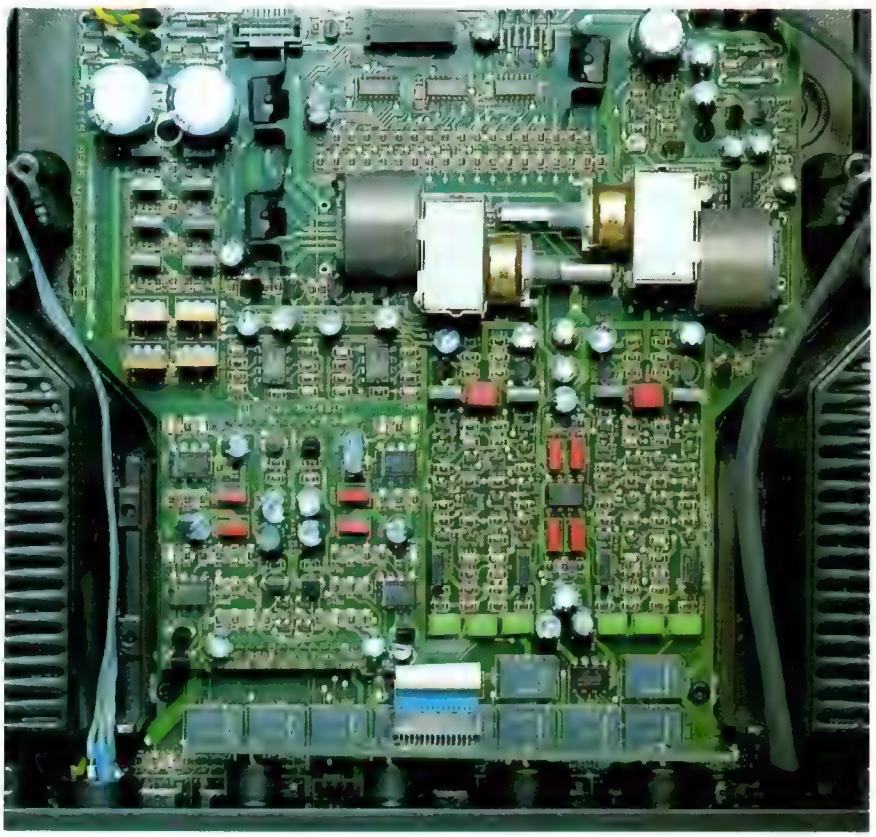
Ich sitze in meinem Wohnzimmer. Um mich herum mehrere Kartons, die stilistisch ihrem Inhalt nachempfunden sind. Auf dem Boden liegen Kabel in den verschiedensten Ausführungen. Die einzige, die sich in diesem Chaos wirklich wohlzufühlen scheint, ist meine Katze; vor allem XLR-Verbindungen wecken ihren Jagdinstinkt. Auf sie wird so oft mit ganzer Tat-

zengewalt eingedroschen, daß ich froh bin, die Strippen fototechnisch ignorieren zu können. Nach einer knappen halben Stunde ist der Beutezug vorbei, die Kabel liegen tot herum, und mein Tier – sichtlich stolz darauf, wirklich allem sein Monogramm eingeprägt zu haben – putzt sich die Krallen. Und ich brüte immer noch über einer Möglichkeit, die Problematik mathematisch korrekt und für jedermann verständlich auf eine einfache Formel zu bringen. Dabei ist die Ausgangssituation recht simpel: In den Kartons befinden sich drei Netzteile, zwei Endstufen, eine Vorstufe sowie ein Phonomodul für Magnetsysteme. Schwierig wird es erst, wenn man sich überlegt, wie viele verschiedene Konfigurationen dies ergibt.

Der Einfachheit halber gehe ich davon aus, daß die drei Netzteile identisch sind. Den Anfang macht die schlichte Kombination Vorstufe plus Endstufe. Dann wird zunächst ein PSX-R an den Mission Pre angeschlossen, da ich externe Stromversorgung für Vorstufen für absolut sinnvoll halte. Danach wird die Endstufe um ein weiteres PSX-R erweitert. Natürlich werde ich mir auch anhören, wie der Pre ohne und der Power mit PSX klingen. Ganz außer acht gelassen wurde bei dieser Betrachtung, daß der Pre jedesmal von Phono-MM auf Phono-MC umgebaut werden muß. Wenn Sie nachzählen, werden Sie feststellen, daß allein mit einem Phonomodul zwölf unterschiedliche Verschaltungsarten möglich sind. Da ich Ihnen jedoch die zweite analoge Abtastmöglichkeit nicht vorenthalten möchte, liegen sage und schreibe 36 (!) Hörtests vor mir. Und das auch nur, wenn ich mich pro Gerätekombination auf einen Hochpegeleingang und die beiden Phonomodule beschränke.

Spätestens jetzt dämmert mir, daß ich nicht nur ein Problem habe, die Ausgangssituation quantitativ zu beschreiben, sondern daß ich auch zeitlich ziemlich in der Klemme sitze. Wenn ich mir für jeden Eingang in jeder Gerätezusammenstellung zwei Stunden genehmige, verbringe ich 72 Stunden nonstop mit Musikhören. Für die ganzen Umstöpselarbeiten, Phonomodulaustauschaktionen und letztendlich fürs Artikelschreiben sind noch mal rund 30 Stunden zu veranschlagen. Rein rechnerisch und unter Außerachtlassung aller gesetzlichen Ruhepausenverordnungen, Wochenenden, Essenszeiten und sonstigen überflüssigen Ablenkungen werde ich also gute drei Wochen lang nichts anderes tun, als arbeiten, Musik hören, Anlage umbauen, Phonomodule tauschen und schreiben.

Irgendwie haftet englischen Hi-Fi-Geräten immer noch das Vorurteil an, konservativ und wenig innovativ zu sein. Pustekuchen! Optisch sind alle drei Mission-Kompo-



Ein Blick: zwei Alps-Motorpotis, für alle Eingänge gasdichte Relais, dazu selektierte Bauteile, ein sehr gut durchdachtes Layout, und fertig ist der Mission Pre

nenten weitgehend identisch; es wird stets dasselbe antimagnetische und schwingungsarme Magnesiumdruckgußgehäuse mitsamt einer Bodenplatte aus Aluminium verwendet, um Mikrofonie-Effekte und Feldeinstreuungen zu unterbinden. Konsequent weitergedacht sind die Platinen hängend eingeschraubt, um auch dadurch Resonanzerscheinungen gar nicht erst auftreten zu lassen. Beim Schaltungslayout liegen die Schwerpunkte bei kanalgleichem, symmetrischem Aufbau für Strom- und Signalweg mit stets gleicher Leiterbahnlänge und zentraler Masseführung (sogenannte Sternmasse, bei der das negative Potential nicht am Platinenrand entlanggeführt wird, sondern sternförmig in der Mitte zusammenläuft). Gerätesteuerung mittels Datenbussystem ist an sich nichts Neues, aber derart konsequent durchdacht und ausgeführt hätte ich sie in einem angelsächsischen Verstärker nicht vermutet. Die Mikroprozessoren – ja, Sie lesen richtig, in jedem Gerät befindet sich ein solcher – werden nicht nur zum fabrikseitigen, computerisierten Abgleich benutzt, sondern tragen auch einen beträchtlichen Teil zum Bedienkomfort bei. Als Schaltzentrale fungiert hierbei der Pre, über den ringförmig alle weiteren Komponenten der Kette – CD-Player, Tuner, Dolby-Surround-Prozessor – mittels MC-Bus miteinander verbunden sind. Eigentlich müßte demnach nur der Vorverstärker sichtbar aufgestellt werden, denn sowohl die Endstufe als auch die Netzteile werden über die Datenleitung ein- und ausgeschaltet.

Die Fernbedienung bietet die Option, auf einer zweiten Ebene einen AV-Modus unabhängig von der reinen Musikfunktion zu programmieren. Leider ist es nicht möglich, dem Geber andere Infrarotsignale beizubringen, um auch Fernsehgerät und Videorekorder damit bedienen zu können; es bleibt also vorerst beim Fernbedienungschaos auf dem Wohnzimmertisch.

Der Vorverstärker Pre bietet trotz seiner kompakten Bauform symmetrische Ausgänge und einen symmetrischen XLR-Eingang für eine digitale Quelle. Da letzterer nicht separat geführt wird, sondern lediglich umschaltbar ist, stehen insgesamt fünf Hochpegel-, ein Tape- und ein Phonoeingang zur Verfügung. Wer auf Analog verzichtet, erhält einen zusätzlichen Line-Eingang. Etwas gewöhnungsbedürftig ist der Lautstärkeregler, der als Drehimpulsgeber für die beiden motorgesteuerten Alps-Potentiometer im Geräteinnern arbeitet. Er gibt die Bewegung leicht verzögert weiter, zudem ist die Regelung noch von der Drehgeschwindigkeit abhängig. Auch die Fernbedienung funktioniert auf der Drehimpulsgeberbasis, ist aber aufgrund der gelungenen Ergometrie

STATEMENT
OF THE ART

DAHLQUIST
DQ-20

TELEFON
030 - 34 90 00 70
TELEFAX
030 - 34 90 00 71

Die Fernbedienung: für Rechtshänder ergonomisch perfekt, für Linkshänder ein Problem;
Eine der beiden müssen Sie sich aussuchen: entweder links Phono MC mit Mäuseklavier oder rechts MM; umgekehrt eingebaut werden beide zu Lineeingängen

einfacher zu handhaben. Falls Sie erwarten, daß beim Drücken der Mute-Taste sofort Ruhe einkehrt, muß ich Sie enttäuschen. Es dauert seine Zeit, bis die nicht sehr leisen Motoren die Lautstärkepotis heruntergefahren haben. Das ist zwar lästig, dafür können Sie aber sicher sein, daß der Mikroprozessor sauber getrennt vom Musiksignalweg seine Dienste verrichtet.

Beim Betrachten der Bilder ist Ihnen sicherlich aufgefallen, daß weder ein Balancesteller noch eine Klangregelstufe zu sehen sind. Letztere ist tatsächlich nicht vorhanden, wohingegen erstere ebenfalls über den Drehimpulsgeber gesteuert und durch einen LED-Kranz um den Regler herum angezeigt wird. Das Endergebnis ist eine aufgeräumte, übersichtliche und funktionelle Front, die ein Studium der vorbildlichen Bedienungsanleitung beinahe überflüssig macht.

Beim Kauf des Pre müssen Sie sich zwischen zwei Phonomodulen entscheiden: Für Magnetsysteme gibt es eine Einsteckplatine mit praxisnahen Werten (Eingangsempfindlichkeit 2,75 Millivolt, Eingangsimpedanz 47 Kiloohm, Eingangskapazität 100 Picofarad); das MC-Modul verfügt über ein Mäuseklavier, welches eine feinere Systemanpassung erlaubt und auch – je nach Schalterstellung – ein Subsonicfilter zuschaltbar macht.

Die Endstufe mit dem nicht unpassenden Namen Power kann sowohl stereophon als auch – via Kippschalter auf der Geräterückseite – als Monoblock betrieben werden. Im eingebauten Netzteil der Endstufe befinden sich neben dem stattlichen Ringkerntransformator auch von Mission entwickelte Schlitzfolienkondensatoren, deren besondere Bauweise Induktivitäts- und Wirbelstrombildung zwischen den einzelnen Folienlagen reduziert. Falls der Power von einem externen PSX-R gespeist wird, hängt nur noch die Steuerelektronik an der internen Stromversorgung. Das technisch Phänomenale an der stromgegengekoppelten Endstufenschaltung ist die extrem schnelle Anstiegszeit von 700 Volt pro Millisekunde; sie ist somit bei gleicher Leistungsabgabe etwa 20mal schneller als die des Vollverstärkers aus gleichem Hause. Um dem „Spieltrieb" seiner Besitzer zu genügen, bietet der Power einen Chain-Ausgang für Bi- oder gar Tri-Amping. Und glauben Sie mir: Seit meiner Lego-Phase habe ich nicht mehr so gerne und so viel gespielt. Einziger Wermutstropfen am Aufbau des Endverstärkers sind

die Lautsprecheranschlüsse: Bei meinen Testgeräten waren noch Viermillimeterbananen willkommen; ab Januar nächsten Jahres finden wegen der CE-Verordnung lediglich Dreimillimetertypen Kontakt am Power. Eine schlechte Nachricht habe ich auch noch für die Besitzer sehr niederohmiger Wandler: Unter zwei Ohm Impedanz unterbindet die Schutzschaltung jeglichen Musikgenuß.

Externe Netzteile werden im allgemeinen in Testberichten eher am Rande abgehandelt. Irgendwie scheint sich niemand sonderlich für Stromversorgungsschaltungen zu interessieren, obwohl an der segensreichen Wirkung kein Zweifel bestehen kann. Das PSX-R hat außer dem Namen – das „R" steht im übrigen für „regulated" wie geregelt – nichts mehr mit dem bekannten PSX der Cyrus-Serien I und II gemein. Im Gegensatz zu seinem Vorgänger wird nur Spannung abgegeben, wenn auch wirklich ein Verbraucher eingeschaltet ist. Je nachdem, wer „anklopft", kann das Netzteil seine Unterstützung in drei Varianten gewähren: umfangreiche Stromversorgung für den Power, extrem stabile Stromabgabe für den Pre, variabel für den CD-Player. Der Erkennungsdienst wird vom Datenbus übernommen, man selbst muß gar nichts umschalten. Lediglich die Endstufe bedarf eines kleinen Umbaus, der vom Fachhändler binnen weniger Minuten vorgenommen werden kann; bei allen anderen Geräten genügt es, den PSX-R-Stecker in die dazu gehörende Öffnung zu drücken.

Nebenbei bemerkt, wird die eingangs erwähnte Mission-Schaltungsphilosophie des streng symmetrischen Aufbaus und der Sternmasse auch im Netzteil konsequent angewandt. Nominell stellt der Power mit PSX-R im Stereobetrieb fast die doppelte Ausgangsleistung zur Verfügung; für Monobetrieb benötigt man naturgemäß zwei PSX-R. Falls das Geld knapp ist, kann freilich auch über ein Y-Kabel eine Endstufe als Hochtontreiber und die zweite im Baßbereich angeschlossen werden. Wie im Lego-Land, mit dem kleinen Unterschied, daß die Bausteine jetzt nicht mehr bunt sind, sondern schwarz.

Meine Hörtests habe ich mit der preiswertesten Variante begonnen, Pre und Power. Ein günstiger Einstieg ins HiFi-Oberhaus, trotz einiger klanglicher Schwächen. Der Power machte seinem Namen alle Ehre und brachte vor allem im Tiefton erstaunlich viel Druck. Daß Stimmen noch etwas unausgewogen und bei Choreinsätzen gar leicht gestreßt klangen, schob ich eher dem Vorverstärker in die Schuhe. Deshalb wurde recht schnell ein PSX-R mit der Vorstufe verbunden: Und siehe da: In der aufgerüsteten Kombination war deutlich mehr Feindynamik spürbar, alles klang lockerer und wärmer. Ich entschloß

STATEMENT
OF THE ART

DAHLQUIST
DQ-20

TELEFON
030 - 34 90 00 70
TELEFAX
030 - 34 90 00 71

mich, zwecks direkter Klangvergleiche stets identisches Programmmaterial aufzulegen. Keine leichte Entscheidung angesichts der vielen möglichen Ketten; wer will schon tagelang dieselben Musiktitel hören?! Trotzdem: Niemals hat mich das Probehören gelangweilt oder gar genervt.

Eine CD, mit der das „Wachsen" der Mission-Kombi klanglich hervorragend verfolgt werden konnte, war Elton Johns „Madman Across The Water" (MFSL UDCD 516), und hier besonders der Titelsong, der testtechnisch kaum Wünsche offen läßt. Da kommt Elton Johns Stimme mal natürlich, dann wieder mit kräftig Hall, was den Sänger akustisch nach hinten verschwinden läßt. Oder die akustischen Gitarren direkt zu Beginn, das einsetzende Klavier, das Streichorchester. Sehr schnell war ein Schwachpunkt der Mission-Geräte verifizierbar: Den „kleinen" Kombinationen mit nur einer Endstufe – selbst mit PSX-R – gelang es nicht, eine wirklich tiefe Klangbühne aufzubauen. Nicht, daß keine Räumlichkeit vorhanden gewesen wäre, aber der Klangbogen, der dem Hörer die Illusion eines unmittelbar vor ihm agierenden Orchesters vermittelt, wurde nicht vollends aufgespannt. Hand aufs Herz: Weitere nicht durch Geräteergänzungen auszumerzende Schwächen konnte ich nicht feststellen; auch der „Raummangel" verschwand bei der Idealkombination am Ende fast gänzlich.

Nachdem ich die beiden Endstufen als Monoblöcke angeschlossenen hatte, tat sich ein völlig anderes Klangbild auf: Unglaublich viel Baßdruck bei Tom Jones „If I Only Knew" – wen es dabei nicht in den Beinen juckte, war entweder tot oder mein Nachbar. Einmal startete ich gar den Versuch herauszufinden, bei welchem Pegel die Power-Endstufen klippen. Sorry, fehlgeschlagen. Ich hatte plötzlich Angst um meine Bijou.

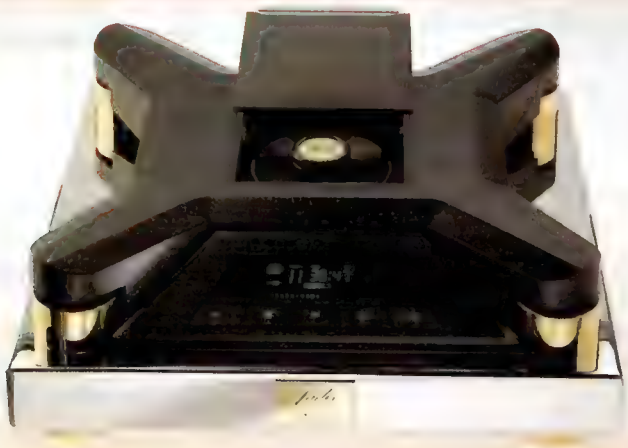
Sie haben Kabel und wissen nicht, wohin damit? Pre und Power bieten reichlich Platz für Cinch, XLR, Banane und Co. Für den Datenverkehr werden ebenfalls Cinchkabel verwendet. Und die Stecker, die Sie nicht kennen, gehören zum PSX-R

MUSIK

ist Kommunikation von Seelen. Nur Musiker, die diese Sprache beherrschen, werden sie richtig interpretieren. Nur Ingenieure, die sie verstehen, bauen gute HiFi-Geräte. Und nur Geräte, die diese Sprache transportieren, werden uns faszinieren. Hier sind einige der besten: ① AUDIOPLAN Kontrast III. ② AUDIONOTE Röhrenelektronik. ③ MARTIN LOGAN Elektrostaten SL 3. ④ JADIS CD-Laufwerk. ⑤ ALCHEMIST Transistorelektronik. Gerne geben wir Ihnen mehr Informationen und Händlernachweise.

AUDIOPLAN

AUDIOPLAN STEREO TEAM
POSTFACH 11 07 . 76308 MALSCH
TEL. (0 72 46) 17 51 . FAX 52 54



Um das Verhalten bei leiseren, feineren Musikpassagen besser beurteilen zu können, griff ich zu Hans-Jürgen Buchner und seiner Gruppe Haindling. Auf dem jüngsten Album „Weiss" sind eher unorthodoxe Klangkörper wie Säge, Waterphone und Meeresmuschel in ausgezeichneter Klangqualität eingefangen. Der „Sonntagsspaziergang" bietet einen wahren Fundus an diversen Perkussionsinstrumenten und verlangt von der Verstärkerelektronik überragende Feindynamik und üppigen Klangfarben- und Detailreichtum. Voilà!

Sie kennen den Effekt, wenn ein innig vertrautes Musikstück auf einer neuen Anlage plötzlich ganz anders, viel besser klingt? So erging es mir, als ich Pre, zwei Power und drei PSX-R mit Y-Adapter für horizontales Bi-Amping verkabelte. Auf einen Schlag waren all die Kleinigkeiten, die mir bei den vorherigen Kombinationen mißfielen, restlos verschwunden. Die Mission-Kombination baute einen klar umrissenen, in allen Dimensionen stimmigen Raum auf. Nichts wurde zu groß oder zu klein abgebildet, die Stimmwiedergabe wirkte warm, artikuliert, enthielt sich jeglicher Schärfe.

Noch gesteigert wurde meine Begeisterung durch das überaus feine, aber keine Sekunde langweilige Phono-MM-Modul. Paul Simons „Graceland" und die Rainbirds mit „Call Me Easy, Say I'm Strong" waren regelrechte Wiederentdeckungen. Selbst mein steinaltes Shure VST V spielte unglaublich locker und flott, erinnerte mich an die Zeiten, in denen ich dieses System gegen kein anderes hätte eintauschen wollen. Diese Lobeshymne ist natürlich gegenüber der MC-Option nicht sonderlich fair, denn das Ortofon Virgo hatte seine Arbeit unter wesentlich „primitiveren" Umständen zu verrichten. Einen Rega Planar 3 gegen einen Pierre Lurné J4 laufen zu lassen, entbehrt ja letztlich jeglicher Vernunft. Ich kann Ihnen trotzdem versichern, daß die Phono-MC-Karte klanglich Ausgezeichnetes leistet und hoffe, daß die Missions noch so lange bei mir verbleiben dürfen, bis ein zweiter Tonarm auf dem J4 montiert ist.

Ich könnte noch seitenlang schwärmen. Darüber, daß Paul Chambers Baß dort zu hören war, wo er meiner Meinung nach zu hören sein soll: im Bauch (Miles Davis: „Kind Of Blue", Sony SBM); daß David Byrnes Traurigkeit und Resignation auf „A Self-Made Man" (Luaka Bop) fast schon anrührend wirkte; daß mir bei Rebecca Pidgeons „Grandmother" („The Raven", Chesky Records) zum erstem Mal richtig auffiel, daß Mr. Chesky vielleicht doch ein wenig zu viel Hall zugemischt hatte; daß Björk mit ihrer schrägen Stimme einfach unglaublich schrille Töne hervorbringt, aber ebenso einschmeichelnd den Zuhörer zu umgarnen vermag („It's Oh So Quiet", Mother Records); oder wie fesselnd und einnehmend Verdis „Requiem" (EMI, Doppel-LP, 1964) wiedergegeben wurde.

Die Missions setzten keinerlei Prioritäten, machten vielmehr genau das, was ich von Spitzenelektronik erwarte: Musik! i

Meine drei Kaufempfehlungen:

1. Pre, PSX-R, Power (3600 Mark)
2. Pre, PSX-R, 2xPower (4750 Mark)
3. Pre, 3xPSX-R, 2xPower (6250 Mark)

image info:

Vorverstärker Mission Pre

Eingänge: 5 x Line, 1 x wahlweise symmetisch; 1 x Tape; 1 x Phono MM oder MC mit Bypassoption
Ausgänge: 1 x symmetrisch, 1 x Cinch; MC-Bussystem; Fernbedienung
Preis: 1700 Mark (inkl. Fernbedienung)

Endstufe Mission Power

Eingänge: 1 x symmetrisch, 1 x unsymmetrisch
Ausgänge: 2 x Lautsprecher (Banane), MC-Bussystem
Ausgangsleistung ohne PSX-R: 2 x 50 Watt (8 Ohm), 2 x 70 Watt (4 Ohm), Monoblock 110 Watt (4 Ohm)
Preis: 1150 Mark

Netzteil PSX-R

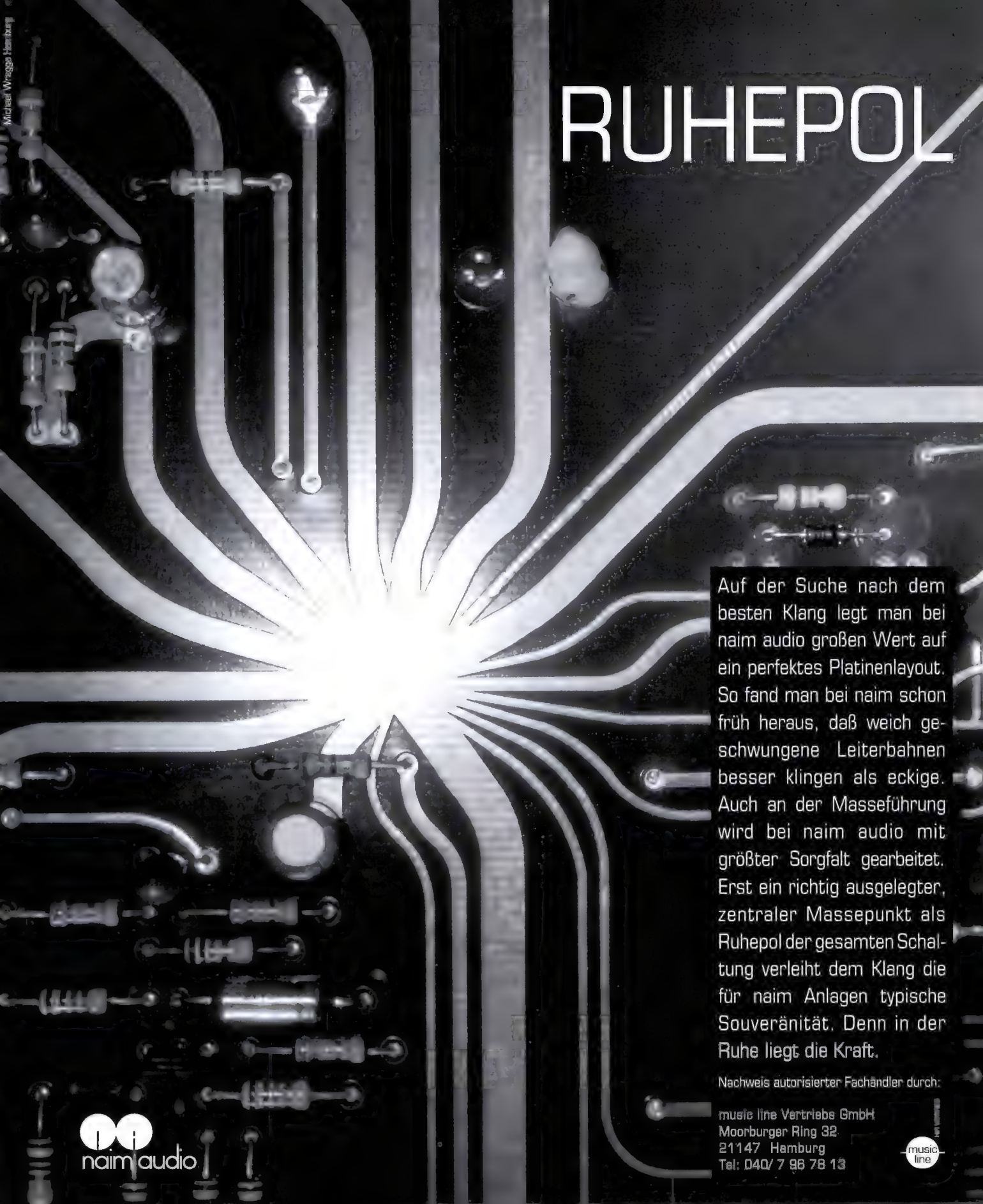
Selbstregulierende Strom- und Spannungsquelle; MC-Bussystem
Preis: 750 Mark
Garantiezeit: 24 Monate

image kontakt

Mission Electronics GmbH, Hindenburgstraße 107, 22297 Hamburg; Telefon: 040/5110037, Fax: 040/510449

image testanlage:

CD-Player: Denon DCD 10
DAT-Recorder: Philips DAT 850
Plattenspieler: Pierre Lurné J4, Rega Planar 3
Tonarm: Pierre Lurné Tangential, Rega RB 300
Tonabnehmer: Shure VST V, Ortofon Virgo
Lautsprecher: Audiodata Bijou
Kabel: Madrigal HPC (NF), Linn (Lautsprecher)
Sonstiges: Steckerleisten von Sun Audio und Naim



RUHEPOL

Auf der Suche nach dem besten Klang legt man bei naim audio großen Wert auf ein perfektes Platinenlayout. So fand man bei naim schon früh heraus, daß weich geschwungene Leiterbahnen besser klingen als eckige. Auch an der Masseführung wird bei naim audio mit größter Sorgfalt gearbeitet. Erst ein richtig ausgelegter, zentraler Massepunkt als Ruhepol der gesamten Schaltung verleiht dem Klang die für naim Anlagen typische Souveränität. Denn in der Ruhe liegt die Kraft.

Nachweis autorisierter Fachhändler durch:

music line Vertriebs GmbH
Moorburger Ring 32
21147 Hamburg
Tel: 040/ 7 96 78 13

naim audio

music line

Shindo Vor-/Endstufenkombination
Mazeris Bellevus/Talbot

Text: Roland Kraft
Fotos: Michael Kayser

Der Wunsch, etwas einmal Erlebtes festzuhalten, um es immer wieder neu erleben zu können, hat etwas Maßloses." Dieser Satz stammt aus einem kleinen Produktbüchlein des Shindo-Vertriebs Auditorium 23. Ich möchte diesen Satz jetzt – zugegebenermaßen etwas aus dem Zusammenhang gerissen – als Einstieg benutzen, um Ihnen einige Eindrücke zu schildern – Eindrücke über eine Vor-/Endverstärkerkombi, die in bestimmter Hinsicht alles andere als in irgendeiner Weise „normal" ist. Vorab muß ich Sie jedoch warnen: Erwarten Sie diesmal keinen Bericht mit dem Anspruch der Objektivität. Denn erfahrungsgemäß ist kein Benutzer von Shindo-Komponenten in der Lage, über diese Geräte als quasi außenstehender, völlig unparteiischer Beobachter zu berichten.

Ken Shindo, der Betreiber einer kleinen, familiär dominierten japanischen Röhrenverstärker- und Lautsprecher-Schmiede, schreibt in sein Firmenlogo etwas, das eigentlich schon alles offenbart: „Sound

Preise:
Vorstufe: 7200 Mark
Mono-Endstufen: 12800 Mark (Paar)

Create Producer". Mit diesen drei Worten gibt der Entwickler nämlich zu erkennen, daß seine Klangphilosophie von dem so oft herbeigebeteten Gedankengebäude „exakter", also dem Tonkonserveninhalt so nah als irgend möglich kommender Wiedergabe abrückt. Um den dahinterstehenden gedanklichen Ansatz zu verstehen, müssen wir uns nicht nur ehrlich klarmachen, daß eine völlig realistisch wirkende Eins-zu-eins-Wiedergabe des „einmal Erlebten" technisch unmöglich ist. Nein, auch das vielzitierte „Original" macht allein schon durch seine Herstellung, also durch die Randbedingungen seines Entstehungsprozesses, die Reproduktion einer als in jeder Beziehung als „live" empfundenen Kopie praktisch unmöglich. Um dies zu verdeutlichen, werde ich mir jetzt Schreibarbeit sparen und Sie bitten, vorweg ein, wie ich finde, wundervolles Essay meines Kollegen Jürgen Egger nachzulesen, und zwar in *image hifi* 3/95, Seite 158.

Fertig? Auch wenn es mir, Ihnen und allen anderen betroffenen High-End-Spinnern fürchterlich weh tut: Der Mann hat völlig recht. Und daran ändert auch der immer monströser werdende, kaum noch vermittelbare Aufwand – Entschuldigung – schweineteurer „Superanlagen" nichts. Deren „klangliches Potential" nicht allein von der Eignung zu irgendeiner Form von Reproduktion herrührt, sondern auch von schierer Faszination durch übertechnisierten „Overkill"-Aufwand, gekoppelt mit regelrechten Performancekünsten, die sich vor allem in saalgroßen Räumlichkei-

„Der Wunsch, etwas einmal Erlebtes festzuhalten, um es immer wieder neu erleben zu können, hat etwas Maßloses" und läßt sich nach Auffassung des Zitierten, Ken Shindo, am ehesten mit klassischen Röhren-Konzepten erfüllen

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
NO JITTER.
JUST MUSIC!!
DA-WANDLER
CD-LAUFWERK
0221-626660

ten mobilisieren lassen. Musikwiedergabe als Show-Spektakel? Was sich letztlich, wenn man so will, als eigene, nur noch mittelbar auf der Konserve basierende Darstellungsform interpretieren läßt. So überlegt, sind übrigens deutliche Parallelen zu aufwendiger Mehrkanal-Heimkino-Technik unverkennbar, die als „Genußmittel" zu akzeptieren ist, aber erst gar nicht mit der Ideologie „originalgetreuer" Wiedergabe verbrämt wird, sondern ihre emotionsauslösende Wirkung auf der Basis technisch beliebig erzeugbarer Bild- und Toneffekte erzielt.

Die hehre Absicht, den Speicherinhalt – sei es nun CD, LP oder Festplatte – möglichst unbeeinflußt und in maximal machbarem Umfang zu reproduzieren, ist natürlich nicht falsch und führt auch zu akzeptablen Ergebnissen, die freilich durch die Qualität der „Software" mitunter völlig determiniert werden. „Perfekt, aber langweilig", „analytisch, aber seelenlos", sind oft zu hörende Klang-Umschreibungen bei Komponenten, die meßtechnisch bereits dem berühmten „verstärkenden Stück Draht" entsprechen, manifestiert durch moderne Verstärker, an denen es objektiv betrachtet nichts auszusetzen gibt. Dabei bleibt aber die der Liveveranstaltung innewohnende Eigenschaft, beim Zuhörer Emotionen herbeizuführen, oft auf der Strecke, geht scheinbar durch automatenhafte Imitation verloren, die sich – geben Sie's zu! – nur noch mit dem herzhaften Dreh am Lautstärkeregler etwas aufpeppen läßt. Das

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
BLACK MAGIC
DER PHONO
VERSTÄRKER
0221-626660

schon zwanghafte Herumbasteln mit teuren Klangreglern in Form von Kabeln und allerlei obskuren „Enhancement"-Methoden, das allgemein nachlassende Interesse an HiFi oder der Tanz inzestuös beschränkter Insider-Gruppen um goldene Kälber in Form unbezahlbarer, dickwandiger „High-End"-Komponenten sind nichts weiter als Symptome einer Krankheit, die höchstwahrscheinlich Spaßmangel und Frustration heißt und damit auf den Kick durch immer absurdere Objekte der Begierde angewiesen ist. Oder glaubt jemand im Ernst, ein 60000-Mark-CD-Laufwerk (!) sei noch durch irgend etwas anderes als völlige Verrücktheit zu rechtfertigen? Also ein Emotionsdefizit beim Hören? Verursacht durch „perfekte" Verstärker, „perfekte" Lautsprecher, „perfekte" Signalquellen? Ich möchte es Ihnen überlassen, je nach Standpunkt und (Hi-Fi-)Erfahrung zu urteilen...

Noch ein Zitat aus dem eingangs erwähnten Büchlein, ganz einfach deshalb, weil's, wie ich finde, stimmt und weil es kaum besser zu formulieren ist: „Musik, ihre klangliche Substanz, kann nicht auf Flaschen gefüllt werden; sie geht in einem Speichermedium auf und ist offenbar nicht vollständig zu reproduzieren, neu zu schaffen, schon gar nicht mit technischen Mitteln." Falls man also bereit ist, sich diese Philosophie – Quatsch, ein zu oft bemühtes Wort –, viel besser: diese Einsicht anzueignen, dann müßte man (HiFi-) Komponenten bauen – oder suchen – die sich an der Konserve lediglich „entlanghangeln", quasi imstande sind, das Wesentliche zu extrahieren, um dann auf der Basis dieser Informationen einen neuen „Sound" zu „kreieren", der die durch Konservenreproduktion entstandenen Defizite ausgleicht. Mit anderen Worten: im hergebrachten hifi-technischen Sinne womöglich „unehrliche" Verstärker, die aber dem subjektiven Hörerlebnis wieder jene kaum beschreibbare Substanz hinzufügen, die schließlich einen neuen, emotionalen Zugang zum reproduzierten Klang erlaubt.

Der Einwand, daß solche Verstärker in Form von Röhrengeräten, speziell: Trioden-Endverstärkern, und der ihnen oft zugeschriebenen „Magie" womöglich schon zur Verfügung stehen, ist natürlich völlig richtig. Das Comeback von Uraltaudiotechnik hat seinen Grund, und der ist dort zu suchen, wo die Meßtechnik ihre Grenzen erreicht und die Akzeptanz persönlichen, völlig subjektiven Empfindens beginnt. Der Vergleich und die Beschäftigung mit der Shindo-Elektronik zwingt zu der Behauptung, daß hier die „restaurativen", „magischen", oder „substanziellen" Fähigkeiten – wie immer man das auch nennen mag –, ganz besonders, ja sogar einzigartig ausgeprägt sind. Was aber nicht, und das ist das eigentlich Erstaunliche, mit spürbaren Informations- oder Wiedergabeverlusten bezüglich normaler, hifiorientierter Beurteilungskriterien einhergeht. Seine Kunst, der Röhren-„Hardware" die Fähigkeit einzuhauchen, dem Hörer wieder eine weit offene Tür ins musikalische Erleben zu verschaffen – reduziert und wahrscheinlich zu primitiv ausgedrückt: wieder Spaß am Musikhören zu erzeugen –, hat Ken Shindo inzwischen weit über Japan hinaus einen unglaublichen Ruf bei jenen Röhrenfans verschafft, die bereit sind, neue Wege gehen. Neue Wege, weil man sich dabei zum einen von der oberflächlichen Faszination des überdimensionierten „Mega-HiFi" lösen muß, und zum anderen, weil der durchaus richtige „Kettengedanke" im Sinne zueinander passender Komponenten auch hier gilt und der beschriebene Effekt am besten unter Zuhilfenahme wirkungsgradstarker Lautsprecher, eines Plattenspielers und elliptischer Abtastnadeln in „harten" Tonabnehmern zustande kommt, jedoch beileibe nicht an

Zwei kleine Gleichrichterröhren sind für die Spannungsversorgung von Eingangs- und Treiberstufe zuständig: Die Freiverdrahtung orientiert sich ganz und gar nicht am Prinzip kürzestmöglicher Wege

analoge Signalquellen gebunden ist. Seien Sie mir bitte nicht gram, wenn ich mich über den Klang dieser Verstärker ansonsten kaum weiter auslassen möchte – mit dem Hintergedanken, etwas nicht wieder auf eine profanere, weil beschreibbare, mit Platitüden angefüllte Ebene ziehen zu wollen oder gar einen Vergleichsversuch zwischen Äpfeln und Birnen zu starten...

Rückgriffe auf die Vergangenheit, aber keinesfalls den ausschließlichen Blick zurück findet man sowohl bei der Shindo-Schaltungstechnik als auch bei der Baumaterialauswahl der Verstärker vor: Keine Platinen, sondern althergebrachte Lötstützpunkttechnik, viele Kohleschichtwiderstände, aber auch hochmoderne Typen von Dale, Mehrfachkondensatoren aus den 50er Jahren und dazu passend „passive", also ungeregelte Stromversorgung. Der Vorverstärker Mazeris Bellevus ist gar mit Ausgangsübertragern versehen und besitzt außerdem – zwecks Anpassung an den Endverstärker – am Ausgang noch Potis, die technisch gesehen die Ausgangsimpedanz beeinflussen und damit klanglichen Einfluß ausüben. Ach ja, die Namen und die Hierarchie: Ken Shindo tauft seine Geräte nach berühmten Weinen und gibt damit zu erkennen, daß die Unterschiede zwischen verschiedenen Verstärkern nicht allein qualitativer, sondern sogar eher charakterlicher Natur sind; die beschriebene Fähigkeit zur Rückgewinnung der musikalischen „Substanz" ist immer vor-

handen, aber jeweils verbunden mit unterschiedlichen klanglichen Eigenschaften, die der „Weinkenner" schätzt und genießt, aber kaum hierarisch einzuordnen vermag. Qualitative Differenzen – etwa zwischen dem Mazeris Bellevus und dem sehr viel teureren Shindo-Dual-Mono-Vorverstärker Catherine sind natürlich auslotbar vorhanden, seltsamerweise aber nicht auf eine Art, die Unzufriedenheit mit dem „kleineren" Modell aufkommen ließe...

Ein kurzes Eintauchen unter den perfekt grün lackierten Deckel des Mazeris Bellevus offenbart einen weitgehenden Mono-Aufbau; die beiden Verstärkerzüge – via Lötstützpunkten auf Bakelit-ähnlichen Platten – sind mit Ausnahme des Netzteils völlig getrennt durchgezogen. Der Ideologie des kürzestmöglichen Signalwegs erteilt der Japaner eine Absage durch seine großzügig verlegte Freiverdrahtung; er scheut auch nicht vor einem Umschalter zwischen den beiden MM-Phonoeingängen zurück und benutzt obendrein einfache rhodium-platierte Buchsen. Dafür gibt's ein Netzteil mit gekapseltem Trafo, in dem außer der üblichen Widerstands-/Kondensatorsiebkette zusätzlich noch Siebspulen eingebaut sind; auch die Gleichspannungsversorgung für die Heizungen der insgesamt vier Doppeltrioden – ECC83 und ECC82 – ist gegen den Trend ungeregelt und ebenfalls mit Siebwiderständen versehen.

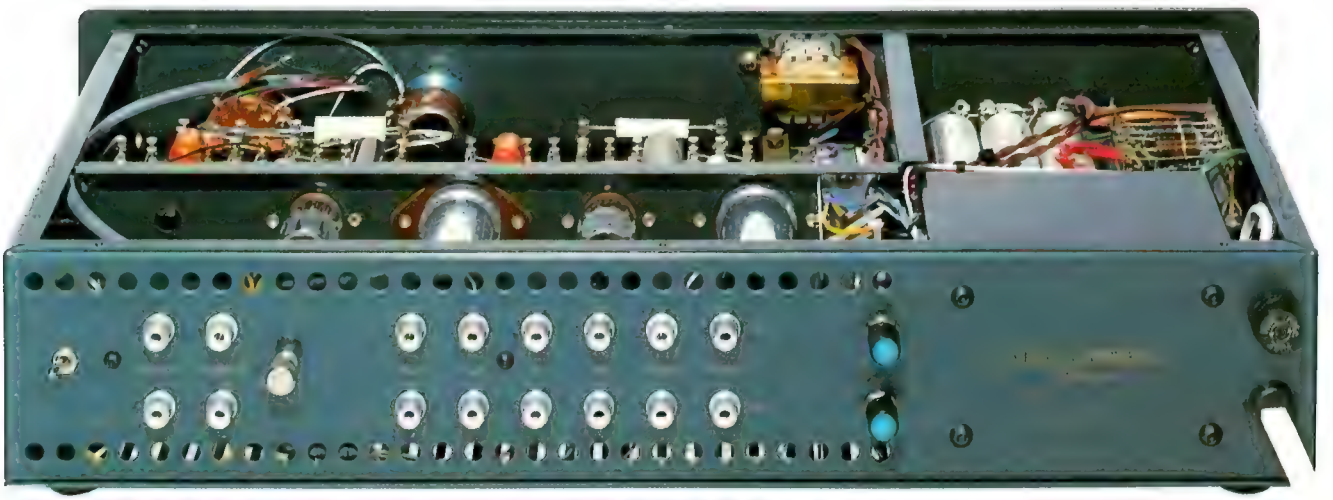
Brummen und Rauschen sind übrigens kein Kritikthema, die Hochpegeleingänge sind totenstill, und das Phonorauschen bei voll aufgezogenem Poti entspricht dem bei sehr guten Röhren-Vorstufen gewohnten Maß. Durch die Unterteilung ist das Gehäuse vorbildlich rigide, alle Schrauben sind versenkt, und die grüne Acrylfrontplatte ist perfekt verarbeitet. Einzige Kritik: Die Durchführung der Netzeingangsverdrahtung entspricht nicht völlig unseren strengen Vorschriften, zudem hängt der Vorverstärker nur zweipolig am Netz. Punkte, die sich laut Vertrieb

mit zukünftig CE-konformen Shindo-Komponenten erledigen werden.

Bei der Mono-Endstufe „Talbot" handelt es sich um einen Eintakt-Verstärker, wobei Shindo weder aus dem Eintaktprinzip noch aus der Benutzung bestimmter Röhrentypen eine Weltanschauung macht. Denn im Produktprogramm existieren kräftigere Gegentaktendstufen, und in den acht Watt leistenden Talbot-Monos steckt als Endröhre keine Edeltriode, sondern ein ganz gewöhnlicher Glaskolben vom Typ 6550, der auch in zig anderen Röhrenendverstärkern zu finden ist. Unbenommen der anerkannten „Kling"-Fähigkeiten einer Eintakt-300B – auch solche Verstärker sind im Programm – beweist Ken Shindo so, daß der Klang viel eher aus dem Gesamtkonzept zu holen ist; in der Talbot jedenfalls läuft die übrigens mit Gleichspannung geheizte 6550 zu einer Form auf, die so manchen 300B-Benutzer stark verunsichern dürfte. In der Treiberstufe arbeitet eine Kleinleistungspentode EL84, in der Eingangsstufe sitzt eine E83F; also auch hier nicht der Normalfall, sondern ungewöhnliche Lösungen. Unter dem Chassis versteckt finden wir eine recht aufwendige Stromversorgung: Abgesehen von der Anodenspannungserzeugung für die 6550 per 5AR4-Gleichrichter sind noch zwei weitere, kleine Gleichrichterröhren vorhanden plus Kondensatorbank und Siebspulen, also separate Versorgungen, jeweils getrennt für Eingangs- und Treiberstufe.

Die voluminöse hintere Abdeckhaube des Verstärkers beherbergt Netztrafo, erkleckliche Siebkapazitäten in Gestalt von Mehrfachkondensatoren alter Bauart sowie den Ausgangsübertrager, letzterer interessanterweise – ebenfalls ungewöhnlich bei Shindo-Endstufen – mit nur einem Paar Lautsprecheranschlüsse, demzufolge ohne eine Impedanzanpassung des Lautsprechers. Wieder Shindo-üblich ist dagegen eine Masseverlegung, die selbst Durchblicker zur Verzweiflung treiben kann – von gebräuchlicher Vorgehensweise scheint der Meister hier wenig zu halten, aber was soll's: Die Endstufen sind jedenfalls brummfrei. Ansonsten: Eingangspoti, damit auch mögliche Veränderung der Eingangsimpedanz, und ein wählbarer Gegenkopplungsgrad, was sich vor allem bezüglich der Baßwiedergabe auswirkt. Je nach Lautsprecher „drückt" die Endstufe untenrum nämlich ganz schön, fast ungewohnt voluminös für einen Single-Ended-Verstärker; der Gegenkopplungsschalter erwies sich als probates Mittel, um die Sache jeweils ins Lot zu bringen. Im Gegensatz zur vergleichsweise herangezogenen Shindo-Endstufe Palmer – bestückt mit einer Endtriode, die gerade mal vier Watt locker macht – läßt die Talbot keinen Zweifel aufkommen,

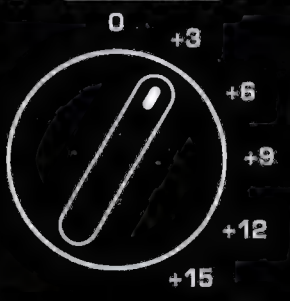
Eine Shindo-Spezialität: Die beiden kleinen Regler sind auch an den Ausgangsübertragern angeschlossen und beeinflussen die Ausgangsimpedanz und damit den Klang



CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
VOR + MONO VERSTÄRKER
image test
»Dies sind die klanglich ehrlichsten Verstärker, die ich kenne.«
image 4/95
0221-626660

wer bei hohen Pegeln das Sagen hat; trotz guten Wirkungsgrads der auch verwendeten Koax-Box Roiene bietet die 6550-Endstufe scheinbar Kraft im Überfluß, auffällig vor allem bei großorchestraler Klassik und Rockmusik. Die charakterlichen Unterschiede zwischen beiden Endstufen sind ungewöhnlich groß: Dem eher sonoren, warmherzigen und vollen Ton der Triode setzen die Talbot-Monos die durchsichtigere, höher auflösende Filigranarbeit entgegen, ohne aber jemals zu schlank oder gar analytisch zu wirken. Wie beim Wein eine Frage des Geschmacks – und, hifi-bezogen, eine Frage, die auch mit Blick auf die Box zu entscheiden ist.

Springen wir noch schnell zurück zum Vorverstärker respektive zu dessen MM-Phonoeingang. Für das Teamwork mit MC-Abtastern benötigt man natürlich einen Zwischenverstärker, also einen „Pre-Pre" oder, eher anzuraten bei Röhrenvorverstärkern und ganz besonders bei Shindo, einen Aufwärtsübertrager. Eine feine, aber teure Lösung ist der „Arome", in erster Linie geeignet für das niederohmige SPU-System. Wer nicht so hoch einsteigen will oder kann, sollte sich, auch im Hinblick auf andere Abtaster, umsehen, was an Übertragern zu bekommen ist. In letzter Zeit sind wieder neue, auch preisgünstige MC-Trafos auf dem Markt aufgetaucht; eine Auflistung oder ein kleiner Test in einem der nächsten Hefte ist hiermit fest versprochen. i

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
Weniger GAIN (dB) ist Mehr!


DER VOR VERSTÄRKER
0221-626660

image testanlage

Laufwerk: Platine Verdier
Tonarme: Ortofon RMA 309; SME 3012; Fidelity Research 64S
Abtaster: Ortofon SPU A, SPU Meister, SPU „Black Cloud"; AT ART One; Denon DL103, DL103GL; Carnegie
MC-Übertrager: Ortofon SPU-T1; Denon AU-340, AU-S1; Shindo Arome; Welter
Endverstärker: Shindo Laboratory Palmer
Lautsprecher: Roiene
Kabel: Ortofon, Shindo, HMS, Sun Wire
Sonstiges: Netzfilter Orange; Audio Agile

image info

Shindo Vor-/Endstufenkombination Mazeris Bellevus/Talbot
Preis: Vorstufe 7200 Mark; Mono-Endstufen 12800 Mark

Röhren-Vorverstärker Mazeris Bellevus
Eingänge: 2xPhono MM, 4xHochpegel
Ausgänge: 1xTape, 1xMain Out
Ein-/Ausgangsimpedanzen: keine Angabe
Röhrenbestückung: 2xECC83, 2xECC82
Sonstiges: Ausgangsübertrager; variable Ausgangsimpedanz, umschaltbarer Phonoeingang A/B
Gewicht: 5 kg
Maße (B/H/T): 45/9/24 cm
Preis: 7200 Mark
Garantiezeit: 24 Monate, Röhren 6 Monate

MC-Trafo Arome
Eingang: Phono In (XLR)
Ausgang: Phono Out (Cinch)
Sonstiges: geeignet für Shindo Cartridge, Ortofon SPU
Maße (B/H/T): 16/6/10 cm
Preis: 3300 Mark

Mono-Röhren-Endstufe Talbot
Leistung: ca. 8 Watt
Eingänge: 1 x unsymmetrisch Cinch, 1 x unsymmetrisch XLR
Eingangsimpedanz: 250 Kiloohm
Eingangsempfindlichkeit: keine Angabe
Ausgang: LS-Schraubterminals
Röhrenbestückung: 1xE83F, 1xEL84, 1x6550, 1x5AR4, 2x6X4
Sonstiges: Eintakt-Verstärker, Eingangspegelregler
Gewicht: 12 kg
Maße (B/H/T): 35/18/29 cm
Preis: 12800 Mark
Garantiezeit: 24 Monate, Röhren 6 Monate

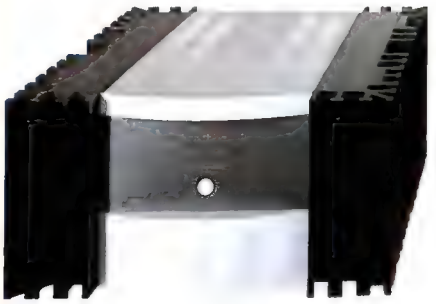
image kontakt

Auditorium 23, Keith Aschenbrenner, Gabelsbergerstraße 23, 60389 Frankfurt; Telefon 069/465202

Mark Levinson
MADRIGAL AUDIO LABORATORIES
DUAL MONAURAL
POWER AMPLIFIER
№ 331

Endstufe Mark Levinson No.331

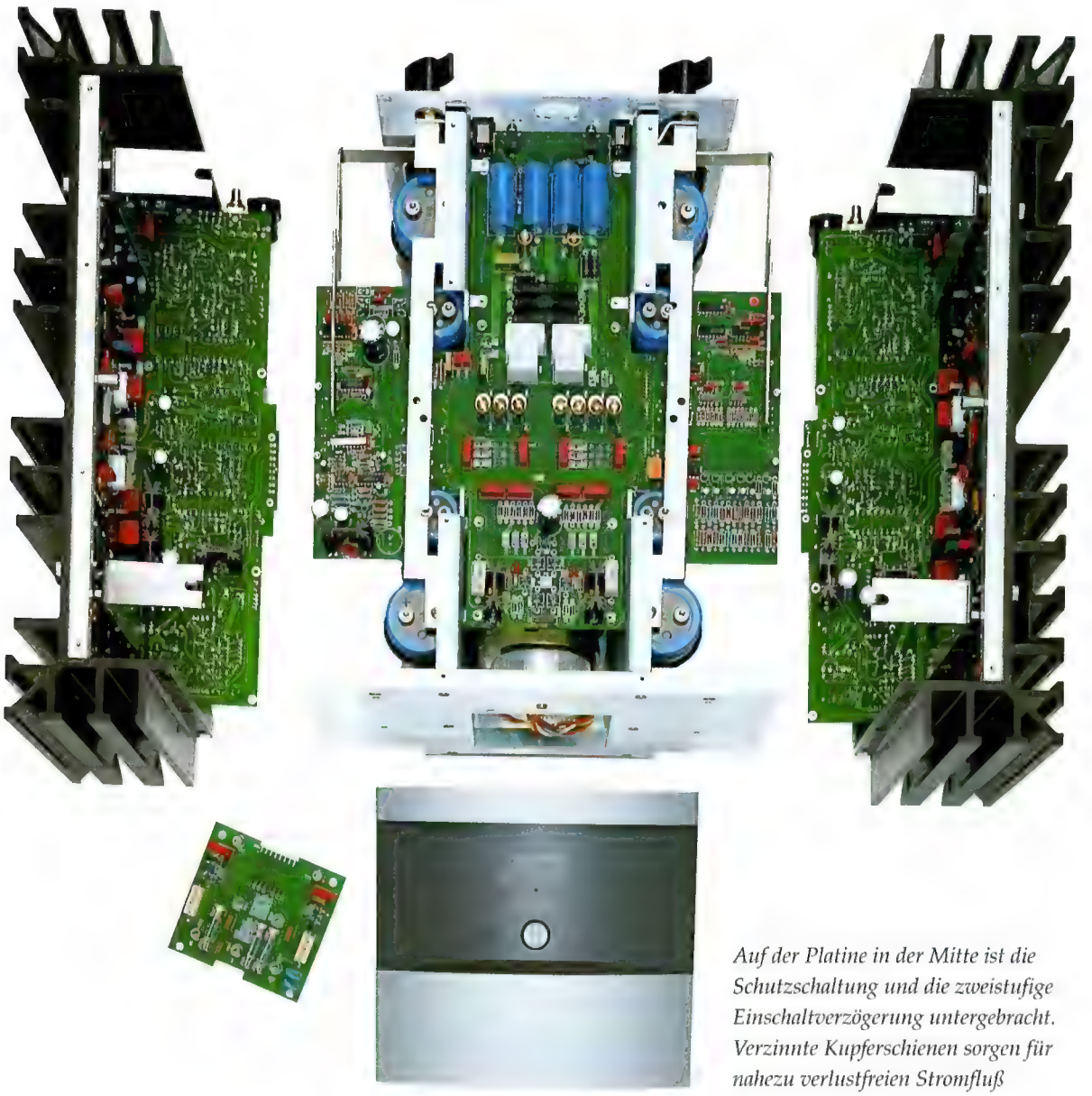
Text: Dirk Sommer,
Fotos: Michael Kayser



Die No. 331 ist das kleinste Modell von Mark Levinsons neuer Endstufen-Baureihe. Sie leistet laut Herstellerangaben 100 Watt an acht Ohm und das Doppelte an einer Last von vier Ohm. Ein etwas nüchterner Einstieg für einen Bericht über einen fantastisch aussehenden, 45 Kilogramm schweren und über 12000 Mark teuren Endverstärker, finden Sie nicht auch? Woran diese Zurückhaltung liegt? Schuld daran sind weder die Wesensart des Autors noch seine Herkunft, sondern Vorurteile dem amerikanischen Hersteller gegenüber.

Äußert positive Vorurteile, wohl gemerkt. Denn eine Endstufe mit annähernd denselben Qualitäten von einem bisher unbekannten Produzenten würde in der Redaktion zweifelsohne mittlere Begeisterungsstürme hervorrufen. Bei Mark Levinson ist das, wie gesagt, ganz anders. Wenn Thomas Bern-

hard und Philipp Krauspenhaar vom deutschen Vertrieb Sun Audio wieder einmal Gast in Gröbenzell sind und mit dem Testgerät sowie einem weiteren, in seine Baugruppen zerlegten Exemplar den Tisch unseres Konferenzzimmers vollständig belegt haben, erwartet man einfach, äußerst akkurat bestückte Platinen mit allerfeinsten Bauteilen präsentiert zu bekommen. Daß die Erläuterung der meist innovativen technischen Lösungen ebenso einleuchtend wie kompetent geschieht und sich damit wohltuend von dem unterscheidet, was sonst viel zu oft an das geplagte Ohr des Redakteurs dringt, ist auch schon zur Gewohnheit geworden. Für jede neue Levinson-Komponente liegt die persönlich Meßlatte dann wohl ein bißchen höher. Und das gilt nach den sehr erfreulichen Erfahrungen mit der neuen Laufwerk/



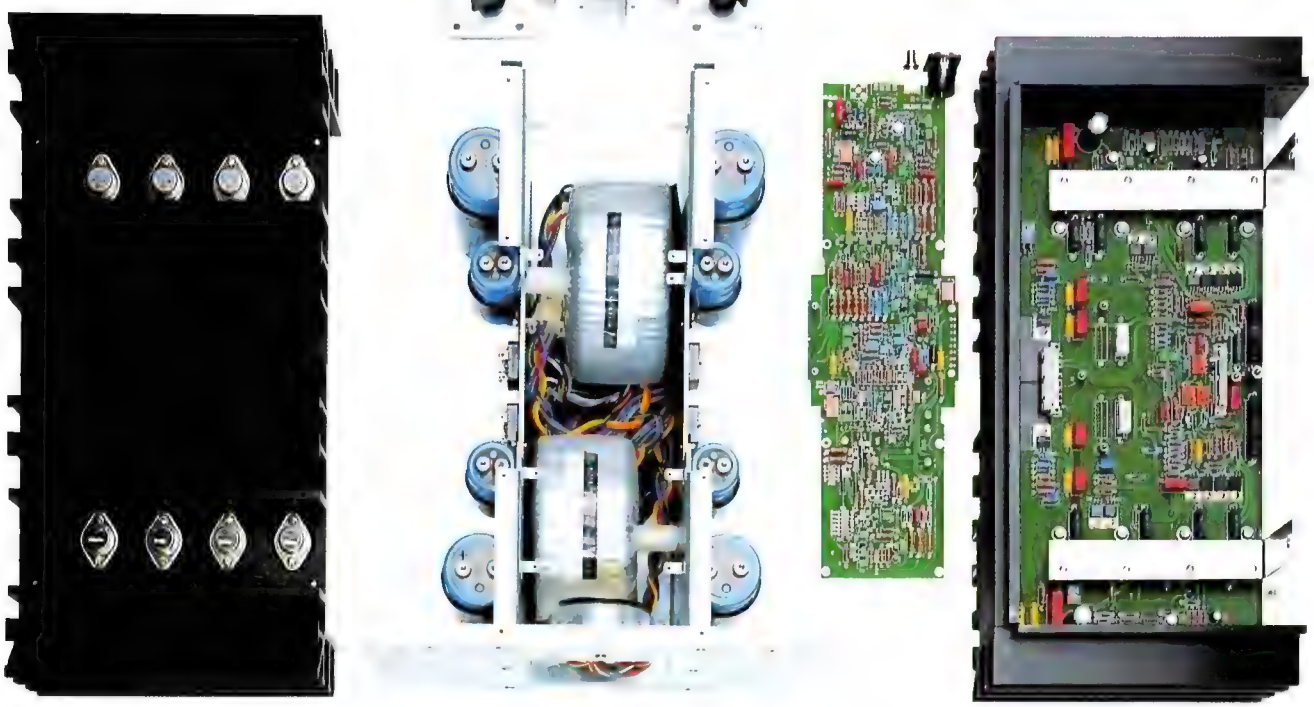
Auf der Platine in der Mitte ist die Schutzschaltung und die zweistufige Einschaltverzögerung untergebracht. Verzinnte Kupferschienen sorgen für nahezu verlustfreien Stromfluß

Wandler-Kombination No. 36 und No. 37 aus dem Hause Madrigal ganz besonders.

Wenn die neue Endstufe auch aus den gerade dargelegten Gründen nicht sofort Jubel hervorruft, kann sie den abgeklärten Betrachter mit hochgesteckten Erwartungen doch allemal beeindrucken. Das beginnt schon beim Netzteil: Ein Schirmgehäuse aus Siliziumstahl beherbergt gar drei Ringkerntransformatoren. Der kleinere von ihnen versorgt die Schutzschaltung und die zweistufige Einschaltverzögerung. Diese verhindert nicht nur das Ansprechen der Haushaltssicherung beim Einschalten der stromfressenden No. 331, sondern schont durch die langsame Spannungssteigerung auch die Bauteile im Netzteil. Die Verwendung eines kleinen Trafos verringert zudem den Stromverbrauch der Bereitschaftsschaltung, die die Ferneinschaltung der Endstufe über einen Gleichstromimpuls ermöglicht, auf gerade einmal zehn Watt.

Die Schutzschaltung spricht bei Gleichstrom am Lautsprecherausgang, bei Überhitzung an bestimmten kritischen Stellen in der Endstufe und bei Abweichungen von der Netzspannung um mehr als zehn Prozent an. Sie trennt dann den Verstärker vom Netz und schließt über Relais die Lautsprecherausgänge kurz. So wird selbst bei Fehlfunktionen der Endstufe eine Beschädigung der angeschlossenen Lautsprecher ausgeschlossen. Und wenn die No. 331 über Levinsons „Communications Links" mit einer Vorstufe aus der 30er-Serie verbunden ist, erscheint in deren Display sogar ein Hinweis auf die Art der Störung, die die Schutzschaltung zum Einschreiten veranlaßte.

Die selektierten Endstufentransistoren sitzen berührungssicher unter ihren Abdeckungen auf den Kühlkörpern. Der Farbcode gibt Aufschluß über den Verstärkungsfaktor



Die beiden großen Trafos beliefern je einen Kanal der Audioschaltungen mit Energie. Ihre Leistung wird mit je 800 Watt allem Augenschein nach recht konservativ angegeben. Die Netzteile mit zwei 44000-Mikrofarad-Kondensatoren pro Kanal sollen so stabil sein, daß sogar bei einer Lastimpedanz von nur zwei Ohm die Spannung des Verstärkers nicht in die Knie geht und dann schlicht mehr Strom fließt. In diesem Fall steht an den Lautsprecherklemmen eine Leistung von 400 Watt zur Verfügung. Und diesen Herstellerangaben wird jeder sofort Glauben schenken, der einmal einen Blick auf die Bauteile der Stromversorgung mit ihren massiven, verzinnten Kupferschienen geworfen hat. Die Elektrolytkondensatoren von Philips schmücken sich übrigens mit dem Attribut „Computer Grade" und unterscheiden sich durch einen geringen Innenwiderstand bei hohen Frequenzen von Standardtypen.

Die Kleinsignalstufen eines jeden Kanals beziehen ihren Strom aus einer zweiten Sekundärwicklung des Ringkerntrafos, was natürlich auch einen weiteren Gleichrichter, eigene Siebelkos und Spannungsstabilisierungen nötig macht. Dieser Aufwand soll selbst dann stabile Arbeitsbedingungen für die dreistufige Spannungsverstärkung garantieren, wenn der Strombedarf der Treiber- und Endstufe beispielsweise durch niedrige Lautsprecherimpedanzen immens ansteigt.

Die Endstufe eines jeden Kanals arbeitet mit zweimal vier Leistungstransistoren. Um eine gleichmäßige Stromverteilung zwischen diesen zu erzielen, werden die Transistoren bei Madrigal in 20 Gruppen selektiert und farbig gekennzeichnet. Im Servicefall braucht dann lediglich ein defekter Halbleiter gegen einen neuen mit demselben Farbcode ausgetauscht zu werden.

Die Endstufen laufen bis zu einer Leistung von 15 Watt im Class-A-Betrieb, bleiben aber auch im Leerlauf, wo der gesamte Ruhestrom im Wärme umgewandelt wird, recht kühl. Und zwar deshalb, weil der Ruhestrom der Dynamik des Musiksignals angepaßt wird. Bei Musikpausen fließt also nur ein sehr geringer Strom. So kann der Energieverbrauch und die Abwärme auf deutlich niedrigerem Niveau gehalten werden als bei Verstärkern mit reinem A-Betrieb. Die „adaptive Bias", also „angepaßter Ruhestrom", genannte Schaltung, die schon in den Mono-Endstufen No. 33 einsetzt wurde, soll die klanglichen Vorzüge des A-Betriebs mit der Effizienz des B-Betriebs verbinden. Dieses hochgesteckte Ziel versuchten natürlich auch schon andere Hersteller mit mehr oder weniger Erfolg zu erreichen. Bei Mark Levinson jedenfalls stellt die dynamische Ruhestromregelung in dieser Preisklasse ein Novum dar.

Neu ist auch der „Controlled Clipping Circuit", der in der 300er-Serie zum Einsatz kommt. Dieser Schaltkreis überwacht den Pegel des Musiksignals und begrenzt ihn schon in einer der Spannungsverstärkerstufen, bevor es zu einer Überlastung der Endstufe mit dem den Hochtöner gefährdenden, harten Clipping kommt. Da die Leistungsgrenze der No. 331 aber weder mit der Roksan Darius noch mit der Leedh Nazca erreicht wurde, muß eine kritische Würdigung der klanglichen Auswirkungen dieser Schaltung entfallen. Zu begrüßen ist der Einbau des Controlled Clipping Circuit allemal, trägt er doch zum sichereren Betrieb von Endstufe und Lautsprechern bei.

Nicht alltäglich ist die Auslegung der Eingangsstufe der No. 331. Der Vorverstärker arbeitet ohne Bufferstufe auf einen Differenzverstärker. Um eine größtmögliche Gleichtaktunterdrückung zu erzielen, sind für den positiven und negativen Teil exakt gleiche Arbeitsbedingungen erforderlich. Deshalb wurden die beiden Transistoren des Verstärkers in einem Gehäuse untergebracht, was unterschiedliche thermische Einflüsse ausschließt. Soweit also nichts Neues. Aber anders als allgemein üblich wird in Madrigals Eingangsstufe das Rückkopplungssignal nicht mit dem negativen Eingang des Differenzverstärkers verbunden, was die Symmetrie ja auch ganz erheblich beeinträchtigen und sich in einer geringeren Störunterdrückung niederschlagen würde.

Bei der No. 331 gelangt das Rückkopplungssignal auf den negativen Eingang eines zweiten Differenzverstärkers, der mit dem ersten als Kaskode verschaltet ist. Der positive Eingang des zweiten Verstärkers wird mit der Servoschaltung verbunden, die dafür sorgt, daß am Lautsprecher-

Infinity Epsilon
Die nächste Generation

Autorisierte Infinity Epsilon Händler:

Media Markt
Leipzig-Burghausen
Merseburger Straße
04430 Burghausen
Telefon 03 41 / 4 94 83

Saturn Handels GmbH
Alexanderplatz 8
10178 Berlin
Telefon 0 30 / 24 75 16

Saturn Handels GmbH
Faulenstraße 54-68
28195 Bremen
Telefon 04 21 / 3 08 20

Hifi Meile Bisecker
Volgersweg 12
30175 Hannover
Telefon 05 11 / 34 10 40

Radio Maurer
Fünffensterstraße 2a
34117 Kassel
Telefon 05 61 / 1 68 55

Schossau GmbH
Königsallee 106
40215 Düsseldorf
Telefon 02 11 / 38 41 80

Dieker GmbH
Adenauer Ring 4
48683 Ahaus
Telefon 0 25 61 / 6 90 66

Euphonia Hifi
Hohenzollernring 12
50672 Köln
Telefon 02 21 / 9 25 70 20

Ahlefelder
Bornheimer Straße 15
53111 Bonn
Telefon 02 28 / 65 00 08

Musikhaus Geiermann
Göbelstraße 12
56727 Mayen
Telefon 0 26 51 / 9 88 40

Pro Media Wolter
Weststraße 74
59227 Ahlen
Telefon 0 23 82 / 91 20 30

Die Hifi Profis
Am Eschenheimer Tor 2
60318 Frankfurt/Main
Telefon 0 69 / 29 28 01

Hifi Studio Hofmann
Alzenauer Straße 31
63776 Mömbris
Telefon 0 60 29 / 81 07

Die Hifi Profis
Rheinstraße 29
65185 Wiesbaden
Telefon 06 11 / 37 38 39

Radio Goebel
Weinbrennerstraße 1
67551 Worms-Pfeddersheim
Telefon 0 62 47 / 2 11

Media Markt
Heinkelstraße 1-11
71634 Ludwigsburg
Telefon 0 71 41 / 23 50

Fachcenter Jöst
Im Wendelrot 5
76646 Bruchsal
Telefon 0 72 51 / 8 00 70

Münchener Fernsehstuben
Schrädobler
Schellingstraße 102
80798 München
Telefon 0 89 / 52 55 02

We get you back to what it's all about. Music.

Infinity

Infinity Elektroakustik GmbH
Andreas-Schlüter Straße 11a
65189 Wiesbaden
Telefon 06 11 / 71 30 98
Fax 06 11 / 71 26 35

ausgang trotz durchgehender Gleichspannungskopplung der gesamten Endstufe kein Gleichstrom anliegt.

Für den Signaltransport von den Endstufentransistoren zu den Lautsprecherterminals kommen verzinnte Reinkupferschienen desselben Typs zum Einsatz, der auch für die Stromversorgung zwischen Siebelkos und Hauptplatinen verwendet wird. Die Terminals, deren Mittelstifte aus Tellurkupfer gefertigt sind, entsprechen den neusten Sicherheitsvorschriften; das heißt aber leider auch, daß Bananenstecker nicht weiter benutzt werden können. Da man auf eine Bohrung im Kupferstift verzichtet hat, was wegen der relativ geringen Festigkeit des Materials ja auch sinnvoll ist, sollte man auf den Anschluß abisolierter Kabelenden verzichten und Kabelschuhe verwenden.

Mark Levinsons No. 331 hinterläßt also rundum einen guten Eindruck: Die Signalwege wurden kurz gehalten, auf Kabel konnte man – bis auf die Zuleitungen der Trafos natürlich – gänzlich verzichten. Sämtliche Bauteile sind von hoher Qualität, man denke nur einmal an die nicht gerade billigen Computer-Grade-Siebelkos. Die mechanische Verarbeitung geriet levinsontypisch, sprich grundsolide. Und dafür, daß die Elektronik ebenfalls einige Dezennien unbeschadet überstehen wird, sorgt die umfangreiche, ausgeklügelte Schutzschaltung. Da diese über ein eigenes Netzteil verfügt und nur über Optokoppler mit der Audioelektronik verbunden ist, sind negativen Rückwirkungen auf den Klang auszuschließen.

Der Bedienungskomfort kommt ebenfalls nicht zu kurz: Mit Hilfe der Communications-Link-Anschlüsse kann aus der Endstufe und weiteren Mark-Levinson-Komponenten ein komfortabel zu bedienendes Musiksystem zusammengestellt werden, in dem sich beispielsweise alle Geräte von zentraler Stelle aus auf Standby schalten lassen. Dies ist übrigens auch bequem vom Sessel aus mit einer Fernbedienung möglich. Und in einem solchen System können dann sogar, wie oben beschrieben, Fehlermeldungen von der Endstufe über das Display eines Vorverstärkers ausgegeben werden. Nirgendwo ein Anlaß zur Kritik; Madrigals kleinste Endstufe bestätigt die Vorurteile voll und ganz: Sie gibt sich einfach perfekt.

Der Umgang mit Levinsons No. 36 hat schmerzlich gelehrt, wie klangentscheidend 24 Stunden zusätzliche Aufwärm- und Einspielzeit sein können. Zwar benötigen Endstufen üblicherweise nicht ganz so lange wie D/A-Wandler, bis sie klanglich voll auf der Höhe sind, aber eine Woche sollten die No. 331 doch am Netz sein, bevor sie an den Roksan Darius ihre Fähigkeiten beweisen mußten. Glücklicherweise ließ sich Michael Kayser dazu überreden, für das Aufmacherfoto die Baugruppen eines zerlegten Exemplars einer No. 331 zu verwenden und die komplette Version der Endstufe im Hörraum zu fotografieren, wobei diese dann am Netz bleiben konnte.

Die Endstufe müßte also in bester Form sein, als sie mit den Roksan-Lautsprechern und dem Audio-Physic-Subwoofer verbunden wird. Das Musiksignal bezieht die No. 331 über ein Straight Wire Virtuoso vom Higher-Fidelity-Vorverstärker. Und als auf dem Teller der Platine Verdier Jacques Loussiers „Pulsion", CBS 84078, rotiert, läuft die fernöstlich/amerikanische Verstärkerkombination wirklich zu großer Form auf: Auf dem Titelstück scheinen der Pianist und sein Schlagzeuger geradezu um den härtesten Anschlag zu wetteifern.

Die unteren Oktaven des mächtigen Flügels und das Fell der großen, trockenen Bass-Drum läßt die Levinson-Endstufe voll Kraft und dennoch exakt kontrolliert erklingen. Auch die am Anfang des Titels sonst leicht verhangen wirkenden Mittellagen des Pianos zeichnet die No. 331 sehr durchsichtig und offen. Heftig traktierte Becken strotzen vor Energie, und trotz der Dominanz der Perkussionsinstrumente fehlt dem Stück nicht der melodische Fluß.

Bei Joaquin Rodrigos „Concierto de Aranjuez" mit Narcisco Yepes und dem National Orchestra of Spain unter der Leitung von Ataulfo Argenta, Decca SPA 233, kann die No. 331 mit einer großzügigen Raumdarstellung begeistern: Der Solist ist etwa auf der Lautsprecherebene zu orten, und das Orchester scheint ihn in gebührendem Abstand halbkreisförmig zu umgeben. Die imaginäre Bühne erstreckt sich dabei von Wand zu Wand und ist deutlich breiter als die Stereobasis. Detailfülle und Offenheit des

Design. Sound. Power.

PROFILE^{AA} *duo*

2-Wege Satellitensystem bestückt mit den sphärischen Kugelwellenhörnern PROFILE^{AA} SH200/SH900 und Subwoofer PROFILE^{AA} *sub*.

- Ludger Kuhl AudioVideo
  01067 Dresden
  Tel. 03 51/4 98 05 70
- HIFI-Play GmbH
  10559 Berlin-Tiergarten
  Tel. 0 30/3 95 30 22
- Lichtenfeld am Gänsemarkt GmbH
  20354 Hamburg
  Tel. 0 40/3 57 47 30
- Von Öhsen Audio Systeme
  26209 Hatten
  Tel. 0 44 82/81 61
- HIFI Welle
  33102 Paderborn
  Tel. 0 52 51/4 98 69
- High Fidelity
  50735 Köln
  Tel. 02 21/76 40 13
- HIFI-PROFIS
  60318 Frankfurt
  Tel. 0 69/92 00 41-0
- HIFI Studio Alt
  67117 Limburger Hof
  Tel. 0 62 36/63 84
- HIFI & Videotechnik
  79098 Freiburg
  Tel. 07 61/2 66 66
- Life Like
  81925 München
  Tel. 0 89/9 57 71 13
- Living Sound Vertriebsges.mbH
  A-8010 Graz
  Tel. 00 43/3 16/82 28 10
- Continuo
  CH-3427 Utzenstorf
  Tel. 00 41/65/45 30 60

Avantgarde Acoustic • Lautsprechersysteme GmbH • Dombachhaus • D-65520 Bad Camberg • Telefon 0 64 34 - 16 87 • Fax 0 64 34 - 42 12

Klangbildes lassen keine Wünsche offen.

Selbst im direkten Vergleich erweisen sich die Unterschiede zwischen der No. 331 und den Mono-Endstufen von Higher Fidelity als sehr gering. Bei Altos EMI-Wiederveröffentlichung von Manuela de Fallas Harpsichord Concerto, ASD 545, bildet der Mark Levinson die Ausführenden größer ab und vermittelt dem Hörer das Gefühl, näher am musikalischen Geschehen zu sein. Über die HF-Monos klingt die kleine Besetzung mit ihren obertonreichen Instrumenten ein wenig geschmeidiger und flüssiger. Aber wie gesagt, es geht hier lediglich um Nuancen. Und letztendlich ist es eine Geschmacksfrage, ob Sie Musik lieber aus nächster Nähe oder mit einigem Abstand genießen möchten. Und eine eher kühle, detailverliebte Wiedergabe kann durchaus ihre Reize haben, wenn sich auch meist eine etwas rundere Abstimmung bei längerem Hören als angenehmer herausstellt. Sollte sich hier also endlich ein – wenn auch noch so kleiner – Ansatzpunkt zur Kritik an der No. 331 finden lassen?

Geradezu brutale Hochtonpassagen enthält das Album „Ruta + Daitya" von Keith Jarrett und Jack DeJohnette, ECM 2301 021: In DeJohnettes heftiges Perkussionspiel mischen sich die von einem Wah-Wah verstärkten Klänge eines übersteuerten E-Pianos. Und wer auch nur jemals ein hart angeschlagenes, unverzerrtes Fender Rhodes gehört hat, weiß, welche Hochtonenergie die Klangstäbe des Pianos freisetzen können. Aber der Mark Levinson scheint hier, gemessen an den HF-Monos, ein Spur zuviel des Guten zu tun. Dabei ist aber zu bedenken, daß diese Einschätzung nur für die Kombination der No. 331 mit der HF-Vorstufe gilt.

Eigentlich braucht es ja nicht zu verwundern, wenn die Levinson-Endstufe mit der HF-Vorstufe in der tonalen Abstimmung nicht ganz so perfekt harmoniert wie die Mono-Endstufen aus demselben Hause. Die Fairneß gebietet es, die No. 331 auch einmal mit einer Mark-Levinson-Vorstufe anzusteuern. Und zu diesem Zweck läuft schon ebenso lange wie die Endstufe eine Nr. 38 warm. Die Verbindung zwischen diesem Vorverstärker und der No. 331 stellt ein symmetrisches Sun-Wire-Audio-Reference-Kabel her. Und dieser Kombination fehlt es bei „Ruta + Daitya" weder an packender Lebendigkeit noch an mitreißendem Timing oder Spielfreude. Das einzige, was dem Mark-Levinson-Gespann fehlt, ist dieser leichte Anflug von Härte und Rauhigkeit im Hochtonbereich.

Auch wenn diese Aussage dem Vorwurf der Kritiklosigkeit Vorschub leisten sollte: In der passenden – vorzugsweise hauseigenen – Umgebung zeigt sich die No. 331 als perfekte Endstufe. Und dies trifft auf den Klang ebenso zu wie auf die Verarbeitung und den Gegenwert fürs Geld. Womit sich wieder einmal ein Vorurteil bestätigt.

Die nächste Levinson-Komponente wird es da wohl noch etwas schwerer haben, die Erwartungen zu übertreffen… i

image info

Endstufe Mark Levinson No. 331

Eingänge: 1 x XLR, 1 x Cinch, Communications Link In, 3,5-mm-Buchse für Ferneinschaltimpuls
Ausgänge: 2 Paar Klemmen für Kabelschuhe je Kanal, Communications Link Out

Leistung:	100 Watt (8 Ohm)
	200 Watt (4 Ohm)
Maße (B/H/T):	45/24/48 cm
Gewicht:	45 kg
Preis:	12500 Mark
Garantiezeit:	60 Monate

image kontakt

Sun Audio Vertriebs GmbH, Schneckenburgerstraße 30, 81675 München; Telefon: 089/479443

image testanlage

Laufwerk: Audiolabor Konstant mit beheiztem Tellerlager und weiteren Brinkmann-Modifikationen, Platine Verdier
Tonarm: Linn Ekos, Wheaton Tri-Planar IV Ultimate
Tonabnehmer: Roksan Shiraz, Tubaphon Tu 2 Spezial
CD-Laufwerk: Wadia 3200, Mark Levinson No. 37
D/A-Wandler: Wadia X-32, Mark Levinson No. 36
Phonovorstufe: Higher Fidelity EQ-3003
Vorstufe: Higher Fidelity 2623, Mark Levinson No. 38
Endstufen: 2 x Higher Fidelity 138
Lautsprecher: Roksan Darius mit Audiophysic Subwoofer Terra, Leedh Nazca
Kabel: Greenline NF-Kabel, Sun Wire Audio Rereference, L'Espace Lautsprecher- und NF-Kabel, Straight Wire Virtuoso und Rhapsody II
Zubehör: Sonic Line Netzfilter, Audiolabor Fest, Gryphon The Exorcist, Audiophysic Entmagnetisierer, Bedini CD-Clarifier, Purist Audio CD, Copulare und Archidee Tonmöbel

HIGH-END-LAUTSPRECHER-SYSTEM

offrande

KLEIN, ABER REYNAUD!

30 Jahre Erfahrung in der Lautsprecher-Entwicklung und die High-Tech-Materialien des ausklingenden 20. Jahrhunderts – Kevlar, Zamac und LCOFC – prägen einen Lautsprecher, der neue Dimensionen erschließt.

image hifi 5/95
„...Eine immer geschmeidige, regelrecht elegante Wiedergabe mit einem angesichts der Gehäusegröße wahrhaft fulminanten Baß. ...Die Stimmwiedergabe ist – Entschuldigung – 'referenz-verdächtig'..."
„...Keine Frage, die Offrande ist eine Glanzleistung. Wunderschöne Optik, verbunden mit einem absolut vertretbaren Preis..."

jean marie reynaud
CREATEUR D'ENCEINTES

MISSION ELECTRONICS GMBH • Hindenburgstraße 107 • 2297 Hamburg • Tel: 040/5 11 00 37 • Fax: 040/51 04 49

Vor-/Endstufe Phonosophie Bi-Control 1 Bi-Stage 1/2

Preis: ab 6500 Mark

Text: Ulrich Michalik
Fotos: Michael Kayser

In der Erstausgabe von *image hifi* kamen wir zu dem Fazit, es handele sich beim Phonosophie-Vollverstärker um ein in jeder Hinsicht herausragendes Gerät, eines, das aufgrund seiner modularen Ausbaufähigkeit ziemlich allein auf weiter Flur stehe. Vor allem die Option, den Bi-Amp 1/2 mittels Einschub zum Bi-Amp 1/4 hochzurüsten, sprich einen konventionellen Stereovollverstärker in eine vierkanalige Allzweckwaffe zu verwandeln, imponierte uns ungemein. Daran hat sich bis heute nichts geändert, wenngleich meine persönliche Vorliebe seit jeher eher in Richtung getrennte Komponenten tendiert.

Bei Ingo Hansen, dem alten Sixpack-Kämpen, verhält sich's im Innersten seiner Seele nicht anders. Vom ersten Tag an war für ihn klar, daß die Phonosophie-Verstärkerli-

nie auch diverse Vor- und Endstufen beinhalten mußte, wobei das Modularkonzept gerade in diesem Produktsegment eine wichtige Rolle spielt. Ein flexibler Baukasten hat unter anderem den Vorteil, daß niemand etwas anzuschaffen braucht, was er eigentlich gar nicht benötigt, ohne daß die momentane Geisteshaltung irreversibel wäre oder am Tag X in einem antiquarischen Bumerangeffekt sackgassen müßte – schließlich steht einem späteren Update nichts im Weg.

Um noch einmal auf mein Faible für getrennte Verstärker zurückzukommen: Natürlich ist eine Vor-/Endstufenkombination nicht a priori besser als ein gut gemachter Intergrierter; Phonosophie selber hat ja mit dem Bi-Amp die hausinterne Meßlatte gemeingefährlich hoch gehängt. Ob man sich damit ein Kuckucksei ins Nest legte? Immerhin sind die hier vorgestellten und bei Redaktionsschluß erschwinglichsten Phonosophie-Separatisten – ein kleineres Gespann dürfte bei Hefterscheinen im Handel sein – nicht prohibitiv teuerer als besagter Vollverstärker, was, wenn man die Kosten für ein zweites Gehäuse berücksichtigt, einen brisanten Bruderkampf verheißt.

Apropos Kosten: Nicht von ungefähr bedienen sich Hansen und seine Mitstreiter bei allen Phonosophie-Komponenten ein und desselben metallenen Basiskabinetts. Das macht Sinn, zumal Materialstärke und Finish keinerlei Diskussionsstoff liefern. Gleiches gilt für die Qualität der Innereien, deren Verlötung und Servicefreundlichkeit, für Platinengüte, Schaltungslayout und – last not least – für Hansens Steckenpferd, die sternförmige Masseführung. Unser Vorstufenmuster war im übrigen insofern leicht aufgepeppt, als es über das 300-Mark-Steckernetzteil Power Control 1 verfügte, während die Bi-Control-Grundversion von einer Sekundärwicklung des Endstufentransformators ferngespeist wird. Gleichrichtung, Siebung und Spannungsregelung fallen hier wie da in die Amtshoheit der Vorstufe.

Ebenfalls zusätzlich an Bord waren eine Phono-MC-Steckkarte (700 Mark) sowie die sogenannte Bi-Butt-Platine, ein von etwa 20 Hertz bis 20 Kilohertz bandbreitenlimitierendes Aktivfilter mit Butterworth-Charakteristik, mittels dessen sich Hochton- und Baßpegel einer Bi-Amping-Kette feinjustieren lassen (600 Mark). Da es uns in diesem Bericht in erster

Business as usual: Die Anschlüsse sind in bewährter Phonosophie-Tradition in DIN, BNC und Banane gehalten. Vom Standpunkt der Kontaktsicherheit gibt es dagegen kein ernstzunehmendes Argument

HGP Standpunkte

Teil 1

Mea culpa! -ich habe gesündigt, und das nicht nur einmal.

Hier sitze ich also und lese Hifi-Magazine. Es sind Testberichte über HGP LAUTSPRECHER, KUZMA ANALOGTECHNIK und CONRAD-JOHNSON VERSTÄRKER! Mein Adrenalinspiegel steigt, und meine Stimmung erreicht nach jedem Testbericht jenen Höhepunkt, den nur ein Testsieger oder eine Preisklassenreferenz erzeugen kann. Tja, so isses.
"Na und?" werden Sie jetzt denken.
HGP gibt es seit April 1983. Die meisten Mitbewerber gab es damals noch gar nicht, einige sind schon wieder weg. Trotzdem dürfte es aufgefallen sein, daß es all die Jahre ziemlich still um unsere Arbeit war, zumindest in der Presse. Es gibt Firmen, die sind fast in jedem Heft mit Testberichten vertreten, jede noch so kleinste Überarbeitung der Mark-X-Version des Produktes Y wird mit einem Testbericht kommentiert und gefeiert. Ich finde das unnötig.
HGP LAUTSPRECHER gibt es heute in Deutschland, Österreich, Schweiz, Slovenien und England. OK, OK, so groß sind wir eigentlich gar nicht, im Grunde genommen sind wir eigentlich sogar richtig klein. Aber fein! Und damit das auch möglichst viele Leute erfahren sollen, haben wir uns prostituiert. Was nützt es, wenn HGP beste Lautsprecher baut, mit CONRAD-JOHNSON edelste Elektronik anbietet und mit KUZMA vorne dran auch noch richtig Musik spielen läßt, wenn niemand das weiß? (frei nach Michael Jansen)
Freunde, ich will mich outen: auch ich finde gute Testergebnisse, vor allem von eigenen Produkten, megastark!
Aber wie ist es dazu gekommen? Ich habe (leider) nicht genügend Geld, um Testredakteure oder gar ganze HIFI-Magazine zu bestechen. Es mußte also anders ablaufen. Ich habe daher etwas getan, was wider meine Natur ist: ich habe HIFI-Magazine gelesen.
Ich mußte herausfinden, wer von den Testredakteuren so denkt wie ich, also Brüder im Geiste finden. Es war schauderhaft!
Es gibt Magazine, die sind im Grunde genommen Prospekte, die was kosten. Da werden Geräte gemessen und abfotographiert, die Testredakteure kommentieren die Meßschriebe, die Händler, die so was kaufen, bieten das Ganze dann im Karton mit einem "Testsieger"-Schleiferl an. Diese Vorgehensweise ist lieblos, korrupt und hat nichts, gar nichts mit Musik zu tun. Unsere Händler haben sich jahrelang abgemüht und gegen diese Art von Testberichten, das eine oder andere Mal ziemlich hilflos, argumentieren müssen. Journalistisches Fastfood. Boxen-Burger, die nach ein paar Wochen wieder in den Kleinanzeigen erscheinen.

Aber es gibt auch Ausnahmen. Da sind Redakteure, die wirklich Freude an ihrer Arbeit haben. Da macht das Lesen Spaß. Die Jungs setzen sich mit den Produkten, die sie testen, auch auseinander. Kompetenz nennt man das. Da unterhalte ich mich mit dem einen über die Wichtigkeit von Membranwerkstoffen und die richtige Gehäusebauart (Michael Jansen). Oder über die Tricks, ein Laufwerk einzustellen und über die bevorzugte Plattenpflege (Joachim Pfeiffer). Jazz hören und Jazz machen hat viel miteinander zu tun, deshalb regelmäßig die Anlage stehen lassen und "wirkliche" Musik machen, meint auch Dirk Sommer. Roland Kraft baut keine Röhrenverstärker mehr, zumindest nicht mehr unter Einsatz seines Lebens. Er ist seit neuestem Vater und interessiert sich deshalb auch für die *E*lektro*M*agnetische *V*erträglichkeit (EMV) und die Zukunft digitaler Musikreproduktion. Matthias Böde liebt es "geordnet" und "organisiert". Er kommt aus Bremen, da schätzt man Professionalität, in seinem Fall mit einem Pinselstrich voller Klangfarben. Jürgen Egger! Die Endkontrolle in Sachen Musikreproduktion. Warum die Zeit vergeuden mit all dem Zubehörkram, wenn der Rest schon nicht stimmt? OK, ich mag auch keinen Whisky, aber deutlicher kann man den eigenen Frust nicht zeigen, das war schon gut.

Die HIFI-Presse gehört zur Musikreproduktion wie die Hersteller und Vertriebe selbst. Ein Magazin ist genauso ein Produkt wie der Lautsprecher, der darin getestet wird. Die Qualität des Magazins wird von den Journalisten geprägt, die dafür schreiben. Wenn sich nun diese Journalisten lediglich auf das Herunterbeten von Sachverhalten beschränken, ist das genauso, als wenn ein HGP-Lautsprecher lediglich nach technischen Gesichtspunkten entwickelt worden wäre: die Musik und die Liebe dazu bleiben auf der Strecke!

Tja, und nun lebt es sich wohl wieder gefährlich für mich in der deutschen Presselandschaft. Vielleicht throne ich ab dieser Insertion über allem und schreibe Grappa-Kritiken. Oder ich werde Juwelier: das Zeug dazu hätte ich ja schon, yeah! (Zitat audiofreaks, Englandvertrieb für HGP)

Es wird noch lustiger...

Horst Günther Paul

hgp - anzeige

Diese Anzeige wird von folgenden HGP-Händlern mitfinanziert:

22844 HAMBURG
HIGH-END-HIFI
Stefan Schulz
Telefon:040-5227595

40227 DÜSSELDORF
HIFI AUDIO
Kölner Straße 335
Telefon:0211-787300

47441 MOERS/DUISBURG
HIFI FORUM
Friedrichstraße 9
Telefon:02841-28586

55469 SIMMERN/KOBLENZ
LIESENFELD
Bingerstraße 21
Telefon:06761-970197

71155 ALTDORF
MUSIK AM OHR
Holzgerlinger Str 34
Telefon:07031-602494

91083 BAIERSDORF
HIFI FORUM
Breslauer Straße 29
Telefon:09133-9546

95152 SELBITZ
RADIO SCHWENKA
Burgstraße 2
Telefon:09280-321

hgp - kontakt

Sie finden die wunderbarenMusikinstrumente von
HGP-LAUTSPRECHER,
CONRAD-JOHNSON,
KUZMA AUDIOKOMPONENTE,
bei
HGP AUDIOELEKTRONIK
Hauptstraße 22,Asbach
D-94094 ROTTHALMÜNSTER
Telefon: 08533-899 Telefax: 2411

hgp-anzeige in image hifi

Linie um die Einstiegsversion ging, fanden die Hörtests mit ausgebautem Bi-Butt-Modul statt. Ein kleiner Tip noch, der anknüpft an meine bereits am Vollverstärker geübte Kritik: Wer sich für eines oder mehrere Ausbaumodule entscheidet, sollte der Kontaktsicherheit und des guten Tons wegen die Steckpins unbedingt mit der Hauptplatine verlöten respektive vom Fachhändler verlöten lassen.

Die Quellenumschaltung der mit ausreichend Eingängen bestückten Vorstufe erledigt nach alter Väter Sitte ein Bowdenzug; die Lautstärkeregelung erfolgt via Infrarotstrahl über ein serienmäßiges Motorpotentiometer von Alps. Elektronischen Chiplösungen, wie sie inzwischen sogar in amerikanischen Hochpreisboliden gang und gäbe sind, scheint man an der Waterkant noch immer nicht über den Weg zu trauen. Zur Erinnerung: Ein zum Widerstandsnetzwerk umfunktionierter Wandlerbaustein arbeitet zwar praktisch verschleißfrei und liefert in der Regel auch die überlegenen Gleichlaufwerte, doch klanglich sieht's – zumal bei Billigware – nicht immer so rosig aus.

Klassisch konservativer Verstärkerbau herrscht erwartungsgemäß auch im Leistungsteil vor, wo vier 10000-Mikrofarad-Elkos von Röderstein im Verein mit einem Quartett bipolarer Endtransistoren und einem Wonneproppen von Ringkerntrafo 80 kerngesunde Watt pro Kanal an die Boxenterminals liefern. Kalauer bezüglich der phonosophischen Buchsenauslegung möchte ich mir dieses eine Mal verkneifen; daß bei Hansen und Co. DIN, BNC und Banane angesagt sind, hat sich vermutlich herumgesprochen.

Um noch einen Moment beim Thema Anschlüsse zu verweilen: Ich bin der festen Überzeugung, daß man – von Murksstrippen abgesehen – im Sinne der Klangharmonie zusammenlassen sollte, was zusammen entwickelt wurde. Sprich: Zu Mark Levinson gehören Sun-Kabel, zu Spectral MITs, zu Sony Sony und zu Phonosophie – genau. Im speziellen Testfall waren es das mitgelieferte Arsenal an DIN/Cinch-Verbindern für Hochpegelgeräte, ein cinchadaptiertes BNC-Kabel für analoge Schallplattenwiedergabe sowie das ebenfalls hauseigene LS 2 zur Lautsprecheransteuerung. Dieser zwecks Mikrofonieunterdrückung teflonisolierte Sechsquadräter stellt für 30 Mark pro Meter einen echten musikalischen Geheimtip dar. Nur im Umgang damit will keine rechte Euphorie aufkommen, weil das Ding so biegsam ist wie die Kardanwelle unter Ingo Hansens Daimler.

Entschieden anpassungsfähiger zeigt sich das Phonosophie-Duo im Zusammenspiel mit den unterschiedlichsten Schallwandlern. Überhaupt scheint auf dem High-End-Sektor Watt nicht gleich Watt zu sein; wie oft muß man erleben, daß ein nomineller Wattriese erbärmlich röchelt, und ein vermeintlicher Leistungszwerg schiebt, was das Zeug hält. Just am Abend, bevor ich diesen Bericht verfaßte, rief mich ein guter Freund um Hilfe, und ich durfte Zeuge sein, wie eine amerikanische Zentnerendstufe seinen 30000-Mark-Horn/Ionen-Hybrid mit Ach und Krach zu gehobener Zimmerlautstärke animierte. Mein mitgebrachter 80-Watt-Midi-Verstärker britischer Provenienz hingegen knüppelte den 300-Liter-Koloß, daß es sämtlichen Ozon-Verordnungen Hohn spottete.

Wenn nur die Moral von der Geschicht' einleuchtender wäre. Bei Autos versickern die Pferdestärken zumeist in ellenlangen Getriebeübersetzungen, aber wo, um Himmels Willen, bleiben Verstärkerwatt auf der Strecke? Die Potenz der Phonosophie-Endstufe steht erfreulicherweise nicht nur auf dem Papier, sie ist jederzeit abruf- und nachvollziehbar.

Nehmen wir als Paradebeispiel den in der letzten Ausgabe getesteten Westlake Monitor. An dem hat die Redaktion Leistungskaliber verhungern, ja buchstäblich verenden sehen, die beim Namen zu nennen uns haufenweise Verleumdungsklagen einbrächte. Die Bi-Stage 1/2 packte die Amischränke bei den Hörnern und brachte bis an die Hörschmerzgrenze einen Baß zustande, der an Druck, an Präzision und rhythmischem Timing nichts, aber auch gar nichts zu wünschen übrigließ. Und das in einem fast 50 Quadratmeter großen Raum.

Daß man mit der Bi-Stage 1/2 keine ultimative Endstufe einkauft, wird paradoxerweise ebenfalls im Tieftonbereich deutlich. Die Westlake hat, wie von Kollege Höglmaier angemerkt, eine in Anbetracht ihres Gehäusevolumens relativ hohe untere Grenzfrequenz. Gleichwohl sind etwas weniger als 40 Hertz er-

Threshold

Die Legende lebt. 1994 hat Threshold mit dem Vorverstärker T 2 ein neues Kapitel einer 20-jährigen Tradition begonnen. Der Anspruch, neue Maßstäbe zu setzen, erfordert Konsequenz.
So ermöglicht die über Relais und Einzelwiderstände gesteuerte Lautstärkeregelung eine maximale Kanalungleichheit von 0,1 dB. Die völlig symmetrische Signalverarbeitung über vier separate Verstärkerzweige sowie das ausgelagerte und besonders groß dimensionierte Netzteil sorgen für perfekte Detailwiedergabe und außergewöhnliche Dynamikreserven.
Karl-Heinz Schild, Inhaber des renommierten Studios **hifi + wohnen** in **71101 Schönaich**, wird Ihnen gerne den Vorverstärker T 2 sowie weitere Neuheiten von Threshold präsentieren.

Weitere Informationen erhalten Sie selbstverständlich auch von:

IMPULS

Partners for Perfektion

IMPULS HiFi Vertrieb GmbH • Kaiserwerther Str. 137 • 40474 Düsseldorf
Tel.: 0211 - 43 59 20 • Fax: 0211 - 43 59 22

schreckend tief, wenn sie ohne jede Nachgiebigkeit bis in die niedrigste Schwingung partytauglich in den den Hörraum gepumpt werden. Und genau daran, an der Unnachgiebigkeit bis hinunter zum allerletzten Hertz, mangelt es der tapferen Phonosophie. Da läßt sie ihren Würgegriff ein paar Millimeter locker, da wird aus Tiefschwarz Dunkelgrau, da weichen die ansonsten rasierklingenscharfen Konturen einem etwas grobkantigeren Stichsägenschnitt. Fast reut es mich, mit derartigen Haarspaltereien an eine 3000-Mark-Endstufe heranzutreten, aber wenn die Lupe versagt, muß zur Flohsuche auch mal das Mikroskop erlaubt sein.

Ein vermehrt im audiophilen Sprachgebrauch auftauchender Terminus lautet Schnelligkeit. Manch einer mag dem – beispielsweise beim Genuß einer Opernarie – ziemlich ratlos gegenüberstehen; schließlich erwartet niemand von einer HiFi-Komponente, daß sie den Sänger im Schweinsgalopp zum Schlußakt prügelt. Selbst wenn es bisweilen ganz angenehm wäre, kein ernsthafter Entwickler wird sich als Interpret versuchen, mutwillig in kompositorische Endgültigkeiten eingreifen. Derartiges will das Schlagwort Schnelligkeit – um beim Thema Opernarie zu bleiben – auch gar nicht versinnbildlichen. Hier geht es vielmehr um Hingabe und Inbrunst, um Ergriffenheit und innere Glut, um glasklare Artikulierung, um das unerschütterliche Halten von Tonhöhen. Um genau das, was die Phonosophie-Kombi annähernd perfekt beherrscht.

Der Titel „13 Question Method" vom Ry-Cooder-Album „Get Rhythm" geht in punkto Tempi teilweise bis an die Grenze des spieltechnisch Realisierbaren. Indes, wenn die Saiten lediglich in Blitzgeschwindigkeit über den Steg flirren, macht die Anlage etwas grundlegend verkehrt. Der Witz gerade an diesem Stück ist die Spitzbübigkeit der Textbotschaft, Cooders kehliger (Un-)Gesang, die den Schalk genial pointierenden Tempo- und Rhythmuswechsel, das humorige Klopfen der Handfläche auf den Korpus der Akustikgitarre.

Vom brachialen Hochtonimpuls über hölzern-hohles Mittengepoche und feiste Kehlenlaute bis hin zum knorrigen Oberbaßgrunzer ist fast alles geboten, was man seinen Verstärkern an Gemeinheiten antun kann. Hansens Kisten stecken es weg wie nix, wobei sich Phono-MC- und CD-Eingang im tonalen Grundcharakter frappierend ähneln. Ich sach' ma: Hausklang.

Ernste Probleme dürfte es allerdings geben, wenn Sie glauben, realistische Räumlichkeit müsse immer und überall in ein drei Kilometer tiefes Bühnenbild ausufern. Damit können – und ich bin sicher: wollen – die Hanseaten nicht dienen. Als Trostpflaster gibt es Plastizität zum Anfassen, leicamäßige Fokussierung, paramilitärisches Ranpirschen ans Objekt.

Egal, ob auf LP oder Silberling – hören Sie sich's an, und wenn Sie anschließend anderer Meinung sind, veröffentlichen wir gerne Ihren Kommentar. Für mein Empfinden macht das Phonosophie-Gespann entschieden mehr Laune als 90 Prozent dessen, was sich – preisklassenunabhängig – auf dem Markt tummelt, der 2800 Mark billigere hausinterne Rivale Bi-Amp 1/2 ausdrücklich inbegriffen. Aus philosophischer Warte ist ein Mehr an Musikalität ohnehin unbezahlbar, und die Frage, ob zwei in Grundausstattung praktisch halbleere Geräte 6500 Mark wert sind, stellt sich gar nicht. Betrachten wir sie einfach als halbvoll. i

image info

Vorverstärker Phonosophie Bi-Control 1

Eingänge: 6 x Hochpegel (DIN), 1 x Phono (BNC)	
Ausgänge:	1 x DIN
Preis Grundversion:	3500 Mark
Phono-MM:	300 – 500 Mark
Phono-MC:	300 – 700 Mark
Bi-Butt:	600 Mark
Aktiv-Weiche:	700 Mark
Steckernetzteil:	300 Mark
Abmessungen (B/H/T):	45/7/35 cm
Garantiezeit:	24 Monate

Endverstärker Phonosophie Bi-Stage 1/2

Ausgangsleistung:	2 x 80 Watt
Eingänge:	2 x DIN
Ausgänge:	4 x Lautsprecher (Banane)
Preis:	3000 Mark
Abmessungen (B/H/T):	45/7/35 cm
Garantiezeit:	24 Monate

image kontakt

Phonosophie, Luruper Hauptstraße 204, 22547 Hamburg; Telefon: 040/837077

image testanlage

Plattenspieler: Linn Sondek LP-12/ Lingo/Ekos/Arkiv
CD-Player: Acurus ACD11, Linn Karik/Numerik (SPS)
Lautsprecher: Westlake, Richard Allen, Leedh, Klipsch
Verkabelung: komplett Phonosophie

Die Verstärker mit dem „Boogie Faktor" können Sie bei folgenden Fachhändlern hören:

HiFi Studio 10
10623 Berlin
Grolmanstraße 10
Tel. 030 / 3125656

System Shop
20095 Hamburg
Lilienstraße 32
Tel. 040 / 338616

Born High Fidelity
27753 Delmenhorst
Mühlenstraße 10
Tel. 04221 / 120340

HiFi Meile
30175 Hannover
Volgersweg 12
Tel. 0511 / 341040

Fred Zahn HiFi
35037 Marburg
Wehrdaer Weg 18a
Tel. 06421 / 66100

Audio Point
36160 Dipperz
Milseburgstraße 31
Tel. 06657 / 1847

Sound HiFi Studio
37073 Göttingen
Kurze Geismar Straße 34
Tel. 0551 / 47100

Studio Stadthaus
44137 Dortmund
Südwall 41
Tel. 0231 / 577222

HiFi Knopf
40223 Düsseldorf
Aachener Straße 5
Tel. 0211 / 331776

Musik im Raum
45131 Essen
Wusthoffstraße 2
Tel. 0201 / 782110

Leos HiFi Studio
46149 Oberhausen
Jägerstraße 135
Tel. 0208 / 642323

just for fun

exposure

Musix

Colin Hammerton &
Barbara Benkeser GbR
Friedrichstraße 9a
D-68723 Plankstadt
Tel. 06202/18995
Fax 06202/13102

HiFi & High End Spindeldreher
58708 Menden
Bräukerweg 30
Tel. 02373 / 600393

Klangwerk HiFi Galerie
49477 Ibbenbüren
Münsterstraße 38
Tel. 05451 / 78387

Voigt Audio Systeme
65779 Kelkheim
Altenhainer Straße 20
Tel. 06195 / 61003

Living Voice
69126 Heidelberg
Karlsruherstraße 51
Tel. 06221 / 374203

Löb High Fidelity
76133 Karlsruhe
Sophienstraße 28
Tel. 0721 / 22341

Crescendo HiFi
70182 Stuttgart
Urbanstraße 64
Tel. 0711 / 293334

Audiophil Musikvertrieb
78315 Radolfzell
Blumenweg 11
Tel. 07732 / 54863

HiFi Laden
81377 München
Pollinger Straße 4
Tel. 089 / 7193980

Steiner Box
90478 Nürnberg
Scheurlstraße 15
Tel. 0911 / 467696

HiFi Treffpunkt Walter
95482 Gefrees
Metzlersreutherstraße 27
Tel. 09254 / 8210

Audioladen
Burkarderstraße 9
97082 Würzburg
Tel. 0931 / 415391

Lautsprecher B&W DM 601

Paarpreis: 600 Mark

Text: Ulrich Michalik
Fotos: Michael Kayser

Die B&W DM 601 kostet exakt 298 Mark. Das ist, geschätzt, ein Sechstel dessen, was der durchschnittliche image hifi-Leser für eine Box anlegt – und somit erbärmlich wenig. Das ist, über den Daumen gepeilt, aber auch sechsmal soviel, wie der 1994 in Deutschland verkaufte Durchschnittslautsprecher gekostet hat – und somit horrend viel. Was lernen wir daraus? Alles im Leben ist relativ.

Für High-End-Maßstäbe ist die B&W mit ihren 35 Zentimetern lichter Höhe relativ winzig, absolut betrachtet ziemlich stattlich. Gemessen an einer Nautilus wirkt die Verarbeitung der DM 601 relativ hausbacken, doch guckt man sich an, was einen für 300 Mark anderswo erwartet, kullern die Freudentränen. Gerne auch auf die pflegeleichte Kunststoffoberfläche. Der größte Wermutstropfen relativ kleinvolumiger Schallwandler ist der in aller Regel absolut lausige Wirkungsgrad. Im Klartext: Die Zwergerl saufen Watt, was das Zeug hält. Nicht so die B&W. Ihre 88 Dezibel/Watt/Meter sind, in welchem Licht auch immer betrachtet, aller Ehren wert, zumal das Impedanzminimum bei vollverstärkerverträglichen vier Ohm anliegt.

Am technischen Rüstzeug gibt es, wie eingangs andiskutiert, ebenfalls nichts auszusetzen. Oder kennen Sie eine zweite 300-Mark-Box mit Kevlar-Chassis? Kevlar, das weiß der Highender, ist leicht und steif in Materialunion und löst damit auf einen Schlag einen klassischen Zielkonflikt im Chassisbau.

Frage 1:
Wieviel darf ein Lautsprecher mit folgenden Merkmalen kosten?

- Tiefmitteltöner aus Kevlar
- Hochtonkalotte aus Metall
- vergoldete Bi-Wiring-Anschlüsse
- allürenlose Alltagsmanieren
- gediegenes Finish

Frage 2:
Wie wenig darf ein Testlautsprecher in *image hifi* kosten, ohne a priori schief angesehen zu werden? 800 Mark? 1000 Mark? 1500 Mark?

Was indes kaum jemandem bekannt sein dürfte: Auf das Membranverarbeitungsverfahren dieses einst für Raumfahrtzwecke entwickelten Werkstoffs hält B&W das Patent. Seit mehr als 20 Jahren. Auf Metallhochtöner, zumal auf goldschimmernde, hält B&W kein Patent, doch erscheint eine ferrofluidgekühlte Variante dieser Machart in einem Lautsprecher der Brot-und-Margarine-Klasse als durchaus patente Dreingabe. Eine akustische Streulinse davor gibt es praktisch ganz umsonst.

Ha, sagen Sie, wie mag's wohl hinter der hübschen Kulisse aussehen – Blechkörble, Klingeldraht, Mäusestallwandstärken, Murksweiche et cetera? Von wegen: Der Kevlar-Tiefmitteltöner wird von einem propperen Gußkorb im Resonanzzaum gehalten; die Innenverdrahtung ist kein Augenschmaus für Tau-Freaks, aber in Ordnung; daß ein Zwölfpfünder dieser Physis nicht aus Sargeiche, aber aus etwas anderem als Vier-Millimeter-Billigpreßspan bestehen muß, kann man sich auch ohne Taschencomputer ausrechnen; und daß eine Zweiwege-Frequenzweiche bei nicht spinneverfeindeten Treibern mit einer Handvoll Bauteilen auskommt, gilt noch nicht als Kardinalverbrechen.

Sogar ein Gehäuse hat die unheimliche B&W, eines, das man nicht hochroten Hauptes verstecken muß, sobald der High-End-Spezl naht, sondern eines, das aufgrund seiner Frontgestaltung sogar zu angelegentlichen Fachsimpeleien im audiophilen Gebetszirkel taugt. Die vorderen Kanten sind zur Unterdrückung von Beugungs- und Brechungseffekten abgerundet; ein an Eingang und Ausgang konisch zulaufendes und ebenfalls verrundetes Baßreflexrohr soll einen gleichmäßigen Luftstrom bewirken und dem notorischen Reflex-„Pfeifen" einen Riegel vorschieben. Ich möchte nicht wissen, was die Engländer allein in die Kunststoff-Formpressen für diesen Lautsprecher investiert haben. Zu gerne würde ich dagegen wissen, was B&W an dem Ding noch verdient, nachdem Vertrieb und Fachhandel ihre branchenüblichen Spannen abzwackt und Theo Waigels Gnadenlose zirka 45 Mark pro Böxle an Mehrwehrtsteuereinnahmen verbucht haben.

Derlei rechnet sich ergo nur, wenn man ein paar Hunderttau-

send Exemplare unters Volk bringt, wenn bei der Kalkulation mehrfach über den eigenen Schatten gesprungen wurde, wenn man die Nachkommenschaft hinlänglich versorgt und – last not least – eine VK-mäßig unvoreingenommene Fachjournaille hinter sich weiß. Daß die DM 601 justament bei image hifi, der Republik höchstpreisigem HiFi-Magazin, zuallererst landete, ist gleichwohl weniger als Paradoxon denn als Wink des Schicksals zu werten. Die Herren – und, Gott sei Dank, neuerdings auch Damen – von image hifi wurden schließlich oft genug für ihren Hang zum pekuniär Extravaganten gegeißelt, wobei ganz gerne unter den Tisch fällt, daß wenigstens die Hälfte der Redaktion highfidelweltanschaulich eher zum Bodenständigen tendiert.

Innerhalb der Leserschaft wird es vermutlich nicht dramatisch anders aussehen, und 50 Prozent Interessenten für den billigsten jemals in image hifi getesteten Lautsprecher sind ja für den Anfang kein übles Ergebnis. Vielleicht werden es nach Abschluß der Lektüre sogar ein paar mehr sein, denn an einem kann für uns kein Zweifel bestehen: Für 300 Mark ist die B&W ein Knaller!

Sofern sie auf einem vernünftigen Untersatz zum Stehen kommt, wuchtet sie einen Baß ins Wohnzimmer, der – mancher würde sagen: B&W-typisch – nicht das letzte Wort in Sachen Präzision darstellt, der jedoch, was Druck, Wucht und Tiefe angeht, in diesem Preissegment seinesgleichen sucht und weit und breit nicht findet. Der leichten Verunklarung in den untersten Regionen – wir sprechen hier von etwa 60 Hertz – läßt sich im übrigen mit einem eigenen Kabelsatz für den Baßzweig ganz gut beikommen; auch habe ich noch keinen Konkurrenzlautsprecher kennengelernt, bei dem eine zweite Endstufe, sprich: Bi-Amping, einen derartigen Quantensprung in Richtung Trockenheit und Präzision bewirkte. Wahrscheinlich liegt's daran, daß es für 300 Mark kaum einen Mitbewerber gibt, der diese Option überhaupt bietet.

Um noch einen Augenblick beim Thema Tiefton zu verweilen: Mehr denn je stehe ich hinter der These, daß Baßreflexkonstruktionen prinzipbedingt früher an ihre qualitativen Grenzen stoßen, als dies bei geschlossener Bauweise der Fall ist. Theoretisch. Im wirklichen Leben gibt es gerade in der Preis- und Volumenklasse der DM 601 aufgrund von Sachzwängen wie vertretbarer Membranhub und ausreichender Schallpegel gar keine praxisgerechte Alternative zu Baßreflexlösungen. Es sei denn, man hängt vier Krells dran.

Nur sollte man sich bei der Aufstellung im Hörraum darüber im klaren sein, daß der Spielraum enger ist als bei geschlossenen Wandlern, daß kleine Plazierungsfehler oder dem häuslichen Frieden dienliche Kompromisse weitaus stärker zum Tragen kommen. Die B&W ist hier insofern ein „forgiving" Vertreter ihrer Spezies, als ihre Baßreflexöffnung nach vorne arbeitet, eine wandnahe Postierung relativ(!) unkritisch ist und selbst eine überdurchschnittlich breite Boxenbasis – mehr als drei Meter Abstand – erstaunlicherweise kein Mittenloch hervorruft. Manch anderer Kleinlautsprecher quittiert letzteres Experiment bekanntlich mit dem klassischen stereophonen Pingpongeffekt.

Wenn es bei image hifi Blindtests gäbe, ich bin nicht sicher, ob ich die DM 601 binnen überschaubarer Zeit als B&W-Box zu identifizieren in der Lage gewesen wäre. Mit ihren Vorfahren aus der DM-Serie ist die 601 viel weniger verwandt als ein aktueller BMW M3

image info

Lautsprecher B&W DM 601

Konstruktionsprinzip:	2 Wege, Baßreflex
Chassis:	1 Metall-HT, 1 Kevlar-TMT
Nennimpedanz:	8 Ohm
Impedanzminimum:	ca. 4 Ohm
Wirkungsgrad:	88 Dezibel/Watt/Meter
Maße (B/H/T):	20/35/24 cm
Besonderheiten:	vergoldete Bi-Wiring-Anschlüsse
Gewicht:	6 kg
Grantiezeit:	50 Monate
Paarpreis:	600 Mark

image kontakt

B&W Loudspeakers GmbH,
Kleine Heide 12, 33790 Halle/Westfalen,
Telefon: 05201/87170

image testanlage:

Plattenspieler: Linn LP-12/Ekos/Arkiv
CD-Player: Acurus ACD11
Vorverstärker: Linn Kairn (SPS)
Endverstärker: 2 x Linn Klout, Rotel RB-930AX
Vollverstärker: Quad 77, Restek Challenger
Kabel: Audioplan, Linn, Phonosophie, Sun Audio

mit seinem Vorgängermodell aus der E30-Baureihe; mit ihren seligen Ahnen hat sie, um in der Familie zu bleiben, soviel gemein wie die Nautilus mit einer Ur-801.

Die DM 601 von heute ist ein spritziger, temperamentvoller Beinahe-Allround-Lautsprecher, der das Einmaleins der Feindynamik sehr gut und das der für ihn bewältigbaren Grobdynamik erstklassig beherrscht. Der trotz eines unüberhörbaren Bauchansatzes im Grundton in punkto Klangfarbentreue verflixt viel dazugelernt hat. Bei dem der Hochtöner – obschon für meinen Geschmack fast ein wenig zahm – wenigstens nicht länger als Attrappe dient, sondern Details an Land zieht, wie sie in dieser Fülle wahrhaftig nicht alle Tage zu bestaunen sind.

Abgesehen von erwähnter Lebendigkeit, wird der womöglich größte Fortschritt im Vergleich zur DM-Linie von vor ein paar Jahren in der Raumabbildung deutlich: Wo sich einstmals in der Tiefe der Klangbühne düstere Gewitterwolken zusammenbrauten, herrscht heute Transparenz und eitel Sonnenschein. Klasse!

Um keine Mißverständnisse zu provozieren: Die DM 601 ist ein Einstieg ins Abenteuer High End, kein publicityträchtiger Gigantenkiller oder gar die vielbeschworene Endlösung. Sie ist ein klingendes Beispiel für das, was ein mutiger Großserienhersteller 1995 für 300 Mark technologisch und musikalisch auf die Beine stellen kann – wenn er mag und das nötige Know-how besitzt.

Die DM 601 macht gewiß nicht alles zur Makulatur, was zwei- oder dreimal soviel kostet. Aber sie hat die Suche nach dem bezahlbaren Besseren erheblich erschwert und für ihre ureigene Preisklasse völlig neue Standards definiert. **i**

STS

SO SEHEN IHN DIE ANDEREN

ACCUPHASE NOW! DER NEUE C-275

Mit seinen Führungsqualitäten übernimmt der neue C-275 eine Pole-Position in der Vorverstärker-Formel 1. Wer kommt an ihn heran? Sollten Sie bei Ihrem freundlichen Accuphase Händler dazu Gelegenheit haben, schauen Sie sich doch mal sein Heck aus der Nähe an. Hier finden Sie garantiert die passenden Connections für Ihre HiFi-Schätze – in bewährter Accuphase-Qualität.

Accuphase

P.I.A. HiFi-Vertriebs GmbH, Rosenweg 6, 64331 Weiterstadt, Telefon 06150/51011. **Mitglied der High-End-Society.** Nur P.I.A.-Vertragshändler gewähren Ihnen P.I.A.-Vollgarantie.

Lautsprecher Leedh Nazca

Paarpreis: 15500 Mark

Text: Dirk Sommer; Fotos: Michael Kayser

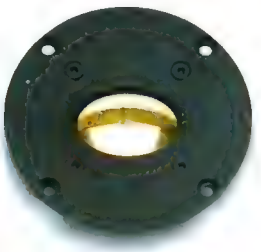
Oft, wenn ein kompetenter Entwickler seine Überlegungen und die daraus resultierenden Problemlösungen präsentiert, diese auch kritischem Nachfragen standhalten und so selbst einen alles andere als leichtgläubigen Redakteur letztendlich überzeugen, sieht sich dieser mit einer unangenehmen Frage konfrontiert: Wenn die gerade besprochene Lösung wirklich so zwingend logisch ist, wie kann es da sein, daß die Kreationen anderer Hersteller auch ohne sie fantastisch klingen? Am einfachsten ist es noch, wenn es schlicht mehrere Wege gibt, um zu einem guten Ergebnis zu kommen. Schwieriger wird es, wenn die Entwickler der verschiedenen Produkte einen Aspekt bei ihrer Arbeit forcieren, andere aber weniger beachten.

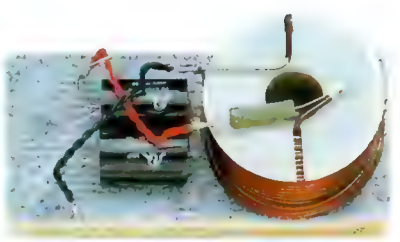
Konkreter: Bei jedem Gespräch mit den Konstrukteuren der Wilson Benesch Act One, Craig Milnes und Andrew Scholey, wird die Mechanik des Gehäuses spätestens nach fünf Minuten Thema Nummer eins sein. Natürlich haben die beiden hochwertige Lautsprecherchassis für ihre Box ausgewählt und auch bei der Kon-

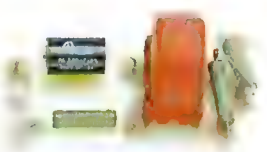
struktion der Weiche ganze Arbeit geleistet. Aber was die Act One grundsätzlich von den Konkurrenten unterscheidet, ist nun einmal der Gehäuseaufbau. Bei den Odeon-Lautsprechern von Axel Gersdorff dreht sich alles um den Wirkungsgrad, und Horst Günther Paul entwirft die Chassis für seine HGP-Boxen selbst. Das soll nun ganz und gar nicht heißen, daß es an den Chassis der Odeon oder am Wirkungsgrad der HGP etwas auszusetzen gäbe, aber ihr Hauptaugenmerk haben deren Entwickler eben auf andere Teilbereiche gerichtet – und trotzdem leisten alle angesprochenen Boxen in ihrer Klasse Außergewöhnliches. Aber was müßte erst einmal dabei herauskommen, wenn mehrere Lautsprecherkundige mit ihren Spezialgebieten an einem Projekt arbeiteten?

Gilles Milot, Chef bei Leedh und Schöpfer der Nazca, ist im Hauptberuf beim französischen Lautsprecherhersteller Audax als Forschungsleiter tätig. Diese Konstellation hat einiges für sich: Milot kennt die verwendeten Serienchassis so gut wie kein zweiter und sitzt sozusagen an der Quelle, wenn es darum geht, speziell für den Einsatz in seinen Boxen optimierte Lautsprecher zu beziehen. Zum anderen könne er Leedh „als nicht kommerzielles Unternehmen" führen. Man brauche nicht den Erfordernissen des Marktes hinterherzulaufen. So gebe es nur dann ein neues Modell, wenn durch Grundlagenforschung gefundene Ergebnisse in die Praxis umgesetzt werden könnten. Und was Milot erzählt, sind keine leeren Werbesprüche: Bei der im vergangenen Jahr vorgestellten Leedh

Ausgefeilte Chassis-Technologie und mit wenigen hochkarätigen Elementen bestückte Frequenzweichen sind das charakteristische Markenzeichen der Leedh-Lautsprecher. Kein Wunder: Entwickler Gilles Milot ist hauptamtlich für Audax tätig







CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
»DAS SET«
DER VOR END VERSTÄRKER
0221-626660

Psyché, die Roland Kraft recht nachhaltig zu begeistern vermochte, kam erstmals ein Chassis mit Aerogelmembran zum Einsatz, und die Nazca glänzt mit dem neu entwickelten, goldenen Hochtöner.

Wenn Sie jetzt glauben, Milots Augenmerk läge auf der Chassisentwicklung, liegen Sie falsch. Zwar brachte ein etwa anderthalbstündiges Gespräch mit dem Chef von Leedh eine Menge Wissenwertes über die verwendeten Lautsprecher zutage, aber das zentrale Wort war „Phasenlinearität". Es geht also um die zeitlich richtige Reproduktion verschiedener Frequenzen. Für Phasendrehungen sind hauptsächlich die Bauteile in der Frequenzweiche verantwortlich, aber selbst die Membrangeometrie und die Schwingspulen tragen ihren Teil zur zeitversetzten Schallabstrahlung unterschiedlicher Frequenzbereiche bei. Bei der Nazca sollen die Phasendrehungen im Bereich von 200 bis 20000 Hertz plus/minus 30 Grad nicht überschreiten. Und dies ist ein außergewöhnlich guter Wert, auch wenn sich er sich erst einmal recht hoch anhört. Je nach verwendetem Filter sind aber sonst auch 90, 120 oder mehr Grad keine Seltenheit.

Die Leedh Nazca besteht aus zwei Teilen. Zwischen der Mittelhochtoneinheit und dem Baßgehäuse befinden sich in Plastikfolie gehüllte Streifen eines Materials, daß an Knetgummi erinnert und die Übertragung von Vibrationen zwischen den Gehäusen mindern soll. Die Entscheidung für diese Art der Entkopplung soll erst nach langen Hörversuchen mit einer Vielzahl von unterschiedlichsten Stoffen getroffen worden sein. Zum Gehäusebau verwendet man bei Leedh wie allgemein üblich MDF-Platten, allerdings sind sie hier 30 Millimeter stark. Zusätzliche Steifigkeit erhält das Baßgehäuse durch eingebaute Verstrebungen. Eine schräg hinter den Tieftöner montierte Platte erfüllt noch eine zweite Funktion: Sie verhindert stehende Wellen im Inneren der Box und auch, daß von der Rückwand reflektierte Schallanteile durch den Lautsprecher nach außen dringen.

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
Begrenzt Lieferbar!
»DAS SET«
DER VOR END VERSTÄRKER
0221-626660

So gibt es für den ins Gehäuse abgestrahlten Schall nur einen Weg, ins Freie zu gelagen, den Baßreflexkanal in der Rückwand. Der besteht hier aus einem Filzrohr. Dieses Material soll Resonanzen verhindern, die üblicherweise bei höheren Frequenzen im Reflexrohr entstehen und zu Verfärbungen führen. Die Öffnungen und die Filzrohre der beiden Boxen besitzen nicht denselben Durchmesser, die Reflexsysteme sind also nicht auf exakt dieselbe Frequenz abgestimmt. Mit dieser ungewöhnlichen Maßnahme, die sich aber schon bei der Psyché bewährt hat, will Milot Anregungen des Hörraums minimieren und die Aufstellung der Nazca unkompliziert gestalten.

Im Baßbereich arbeitet ein 21-Zentimeter-Baßchassis, das natürlich bei Audax produziert wird und mit einer Aerogelmembran ausgestattet ist. Diese besteht aus einer Mischung von Kevlar- und Carbonfasern, die mit einem speziellen Harz vergossen werden. Der Mate-

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
3.999.00 DM
»DAS SET«
unverbindl. empfohlener Richtpreis
DER VOR END VERSTÄRKER
0221-626660

rialmix soll verhindern, daß die Chassis einen eigenen Sound entwickeln, wie das nach Ansicht Milots Lautsprecher tun, die allein aus Kevlar- oder Kohlefasern aufgebaut wurden. Ein weiterer Vorteil des neuen Werkstoffs ist seine enorme Festigkeit bei geringem Gewicht. Da das Baßchassis der Nazca aber eine niedrige Resonanzfrequenz haben sollte, war an dieser Stelle Gewichtsersparnis gar nicht erwünscht. Wegen der hohen Eigendämpfung, der besonderen Steifigkeit und der Klangneutralität des Materials wollte man aber nicht auf Aerogel verzichten. Deshalb wurde beim Baßchassis einfach eine besonders dicke Membran verwendet, was zum einen das benötigte Gewicht erbringt und zum anderen Dämpfung und Festigkeit noch einmal erhöht.

Aber der Baßlautsprecher der Nazca unterscheidet sich nicht nur durch sein Membranmaterial von üblichen Chassis: Auf dem glasfaserverstärkten Spulenträger aus Kapton wurden statt einer Schwingspule gleich deren zwei gewickelt. Zwischen diesen und den massiven Anschlußterminals liegt eine Frequenzweiche – standesgemäß mit vergossenen Luftspulen und sehr spannungsfesten MKP-Kondensatoren aufgebaut –, die mit dem, was gemeinhin in Lehrbüchern zur Berechnung von Weichen zu finden ist, nichts mehr gemein hat. Verlassen wir uns also auf die Angaben des Entwicklers.

Der Baß wird bei 300 Hertz mit sechs Dezibel pro Oktave ausgeblendet. Die beiden Schwingspulen und die spezielle Frequenzweiche dienen vorrangig einem Ziel: möglichst hohe Phasenlinearität.

Bei der Frequenzweiche für den Mitteltöner werden nur vier Bauteile verwendet: Eine vergossene Luftspule, zwei Kondensatoren und ein Widerstand. Trotz dieser minimalistischen Ausstattung soll die Weiche nicht nur die Frequenzen unterhalb von 300 und oberhalb von 5500 Hertz beschneiden, sondern auch noch dafür sorgen, daß die beiden Schwingspulen des Mitteltöners bis etwa 3000 Hertz in Reihe arbeiten und oberhalb dieser Frequenz parallel. Gilles Milot hat zumindest verraten, wie die Anpassung an den Baßlautsprecher erreicht wird: Die Impedanz der Schwingspulen betrage bei 300 Hertz schon 28 Ohm. Dazu komme noch die durch den großen Magneten bewirkte Gegeninduktion. Daher laufe der Mitteltöner ganz von selbst mit einem Abfall von sechs Dezibel aus.

Beim 17-Zentimeter-Mitteltöner kommen die Vorteile der Aerogelmembran voll zum Tragen. Die Masse ist so gering, daß der Lautsprecher problemlos bis über 6000 Hertz eingesetzt werden kann, und die Steifigkeit des Materials verhindert auch bei diesen hohen Frequenzen Partialschwingungen der Membran. Deren Geometrie soll garantieren, daß der Mitteltöner, der ja schon fast ein Breitbandchassis ist, die hohen Frequenzen bündelt. Der Homogenität der Wiedergabe kommt es zugute, daß die Membran von Baß- und Mitteltonlautsprecher aus demselben Werkstoff besteht und daß der gesamte

Die Durchmesser der filzbedämpften Reflexrohre sind auf unterschiedliche Frequenzen abgestimmt, was die Aufstellung erleichtert

Grundtonbereich von einem Chassis abgedeckt wird. Und dies wirkt natürlich auch gröberen Phasendrehungen entgegen.

Oberhalb von 5500 Hertz wird dann der Piezohochtöner mit einer Flankensteilheit von 24 Dezibel angekoppelt. Alle, die schon beim Wort Piezohochtöner zusammenzucken und an quäkende Druckkammerlautsprecher denken, können beruhigt werden. Mit dieser üblen Spezies hat Audax' Neuentwicklung außer dem grundlegenden physikalischen Prinzip nichts gemein.

Die „Membran" des Tweeters besteht aus einem piezoelektrischen Polymer-Film, der auf beiden Seiten mit Gold beschichtet wurde. Eine Kammer hinter dem Polymerfilm ist mit einem Gas gefüllt, so daß sich die Membran wegen des Überdrucks nach außen wölbt. Die beiden Goldschichten sind direkt mit den Anschlußstiften verbunden. Wenn dort eine Wechselspannung anliegt, verändert der Polymerfilm im Takt der Spannungsänderung seine Ausdehnung, woraus unter dem Druck des Gases eine pulsierende Bewegung der Membran resultiert. Das Abstrahlverhalten des Audax-Hochtöners entspricht dem einer Kalotte.

Beim Piezohochtöner ist die bewegte Masse jedoch um den Faktor 30 kleiner als bei einer 25-Millimeter-Kalotte. Das geringe Gewicht ermöglicht es dem Piezo, besonders schnell auf das Musiksignal zu reagieren. Er wäre sogar in der Lage, Frequenzen von 200 Kilohertz abzustrahlen, wenn er nicht durch

den vorgeschalteten Trafo begrenzt wäre. Dieser ist aber unverzichtbar, um aus dem Verstärkersignal die für den Piezo notwendig hohe Spannung zu gewinnen. Der Frequenzgangabfall von sechs Dezibel pro Oktave oberhalb von 25 Kilohertz ist aber durchaus erwünscht, hat dieser doch einen positiven Effekt auf das Phasenverhalten des Hochtöners innerhalb des Hörbereichs.

Das eigenwillig gestaltete Mittelhochtongehäuse weist nur zwei parallele Wände auf, vermindert Reflexionen von der Gehäuseoberfläche und ermöglicht eine räumlich versetzte Chassisanordnung, die auch wieder der zeitlich korrekten Schallabstrahlung dient. Bliebe nur noch zu erwähnen, daß die Leedh Nazca erfreulicherweise mit drei Spikes geliefert wird und die vergoldeten Anschlußterminals einen guten Eindruck hinterlassen.

Die Leedh Nazca wurden absolut pünktlich, direkt nach der High End geliefert – allerdings mit den falschen Spikes. Aber für einen ersten Eindruck sollte es ausreichen, sie auf dem Wohnzimmerteppich zu plazieren und mit Hilfe von Drahtbrücken zu verkabeln. Und schon unter diesen nicht gerade idealen Bedingungen wurde sofort klar, daß die intensivere Beschäftigung mit dem apart designten Lautsprecher alles andere als langweilig sein würde. Die herausragendste Eigenschaft der Leedh Nazca ist ihre Schnelligkeit. Egal, welcher Musikrichtung die auf dem Plattenteller oder in der CD-Schublade rotierenden Scheiben zuzurechnen sind, die Leedh gibt sie mit prickelnder Lebendigkeit und einem hohen Maß an innerer Spannung wieder. Auch die Ablösung des Klanges vom Lautsprechergehäuse gelingt bei der freien Plazierung im Raum mühelos. Minimale Ungenauigkeiten in der unteren Oktave sind gewiß der wenig stabilen Aufstellung anzulasten.

Im Hörraum ruht die Nazca dann auf den richtigen Spikes, und für die Verbindung zu den Higher-Fidelity-Endstufen sorgen drei kurze Stücke Leedh-Kabel. Die große

Entfernung der Anschlußterminals in der Baßbox und dem Mittelhochton-Gehäuse macht die Verwendung vom Bi-Wiring-Kabeln nahezu zur Pflicht, und beim günstigen Preis der Leedh-Leitung darf es dann auch gleich Tri-Wiring sein. Die Boxen stehen mit etwa einem Meter Abstand zur nächsten seitlichen Wand, und die Entfernung zur Rückwand des Raumes ist auch nicht geringer. Bei dieser Aufstellung wirkt die imaginäre Bühne jedoch sehr eingeschränkt, und nicht einmal die Ablösung des Klanges von den Chassis gelingt bei den meisten Platten. Erste Abhilfe schafft eine breitere Stereobasis: Die räumliche Abbildung gewinnt hierdurch ungemein. Und mit dieser Plazierung handelt man sich auch nicht an anderer Stelle Nachteile ein. Denn selbst ein Abstand von nur 60 Zentimetern zur Wand beeinträchtigt die Sauberkeit der Baßwiedergabe in keiner Weise. Wenn die Boxen dann auch noch leicht auf den Hörplatz ausgerichtet werden, kann ihr Standort fast nicht mehr ausgemacht werden.

Beim „St. Louis Blues" auf „Farmers Market Barbecue", APJ 023, brilliert Count Basie mit seinem sparsamen, aber dennoch kunstvollen Pianospiel. Die Nazca vermag exakt darzustellen, daß es Basies exaktes Timing ist, was den wenigen Noten die immense Wirkung verleiht. Bei der gedämpften Posaune „Booty" Woods reproduziert die französische Box die unterschiedlichsten Klangfärbungen mit hoher Präzison. Und beim Schlagzeug Gregg Fields waren zumindest mit der Roksan Darius nicht so viele Details auszumachen, wie sie jetzt von der Nazca aufgezeigt werden. Und dies geschieht in einer wirklich angenehmen Art: Auch kleinste Schallereignisse erscheinen sehr plastisch, ohne die Aufmerksamkeit auf sich zu ziehen und vom musikalischen Ganzen abzulenken.

Eine der unterhaltsamsten und fröhlichsten musikalischen Entdeckungen der letzten Zeit war die LP „The Miss Marple Films" mit dem Odense Symphony Orchestra, Pure Vinyl PV 1501, Fenn Music. Die Leedh bringt die beschwingte Stimmung der Kompositionen Ron Goodwins leicht und mühelos zu Gehör: Das Orchester scheint auf einer breiten – sogar über die Stereobasis hinausreichenden – und tiefen Bühne Platz genommen zu haben. Die Nazca differenziert die einzelnen Instrumentengruppen präzise und weist ihnen festumrissene Plätze zu. Dabei zaubert sie wieder eine Vielzahl von Klängen hervor, die andere Lautsprecher schlicht unterschlagen haben. Und das, ohne auch nur im geringsten Kühle oder Nervosität zu verstrahlen. Den besonderen Reiz der Nazca macht neben der mitreißenden Lebendigkeit die Selbstverständlichkeit aus, mit der sie die Unmenge an Details in den musikalischen Fluß integriert.

Statt nun weiterhin die unbestreitbaren Vorzüge der Leedh Nazca zu preisen, ein schlichter Rat: Wenn Sie bereit sind, über 15000 Mark in ein Paar vorzüglicher Lautsprecher zu investieren, sollten Sie keine Entscheidung treffen, bevor Sie die Leedh in Ihren eigenen vier Wänden gehört und auch ein wenig mit der Aufstellung experimentiert haben.

Ein Lautsprecher mit einer fortschrittlicheren Chassistechnologie dürfte zu diesem Preis wohl auf dem Markt nicht zu finden sein. Und neueste Technologie ist in den Kreationen Gilles Milots kein Selbstzweck; sie dient der Musik. **i**

image info

Lautsprecher Leedh Nazca

Prinzip:	drei Wege, Baßreflex, Passiv
Chassis:	1 TT, 1 MT, 1 HT
Wirkungsgrad:	90 dB/Watt/Meter
Maße (B/H/T):	30/125/40 cm
Gewicht:	60 kg
Paarpreis:	15500 Mark
Garantiezeit:	60 Monate

image kontakt

High End Systems, Karl-Heinrich-Waggerl-Straße 13, A-5020 Salzburg; Telefon: 0043/662/824010

image testanlage

Laufwerk: Platine Verdier
Tonarm: Wheaton Tri-Planar IV Ultimate
Tonabnehmer: Roksan Shiraz
CD-Player: Einstein
CD-Laufwerk: Mark Levinson No. 37
D/A-Wandler: Mark Levinson No. 36
Phonovorstufe: Higher Fidelity EQ-3003
Vorstufe: Higher Fidelity 2623
Endstufen: 2 x Higher Fidelity 138
Lautsprecher: Roksan Darius mit Audiophysic Subwoofer Terra
Kabel: L'Espace Lautsprecher- und NF-Kabel, Sun Wire Audio Reference und DigiSym, Straight Wire Virtuoso und Rhapsody II, Leedh Lautsprecherkabel
Zubehör: Sonic Line Netzfilter, Audiolabor Fest, Gryphon The Exorcist, Audiophysic Entmagnetisierer, Bedini CD-Clarifier, Purist Audio CD, Copulare und Archidee Tonmöbel

PARASOUND

AUSGEZEICHNETER KLANG ERSTAUNLICH PREISWERT

Unsere Händler / weitere Händler auf Anfrage

09116 Chemnitz	Fischer Audio	03 71 / 30 42 06
09130 Chemnitz	Raum & Klang HiFi System	03 71 / 42 94 75
10559 Berlin	HiFi Play	030 / 3 95 30 22
20146 Hamburg	Open Air & ACR Hamburg	040 / 44 58 10
21684 Agathenburg	Müller Multi-Media GmbH	0 41 41 / 5 19 40
22085 Hamburg	HiFi Studio am Hofweg	040 / 22 28 13
24114 Kiel	Hört Sich Gut An	04 31 / 6 10 56
27574 Bremerhaven	Video Welt	04 71 / 3 40 88
28205 Bremen	Fahmer HiFi Handels GmbH	04 21 / 49 49 44
30175 Hannover	HiFi - Meile	05 11 / 34 10 40
33602 Bielefeld	Friwi Lubbert HiFi	05 21 / 6 10 04
34117 Kassel	AES HiFi GmbH	05 61 / 10 25 50
35390 Giessen	High - End - Studio Prenk	06 41 / 7 85 01
36381 Schlüchtern	Sound - Studio Strigl	0 66 61 / 47 90
38106 Braunschweig	FL - Elektronic	05 31 / 34 21 55
40210 Düsseldorf	HiFi - Referenz	02 11 / 32 51 52
40213 Düsseldorf	Die Nadel (nur Kimber Kable)	02 11 / 32 98 64
42107 Wuppertal	SKS - Media	02 02 / 45 11 55
44805 Bochum	HiFi Studio Liedmann	02 34 / 26 58 03
45127 Essen	HiFi W. Pawlak GmbH	02 01 / 23 63 89
45470 Mülheim	Peter Rasche GmbH	02 08 / 3 59 77
46045 Oberhausen	ACR Oberhausen	02 08 / 80 48 89
48163 Münster	Merkel + Heil HiFi Video	0 25 36 / 69 97
50667 Köln	HiFi - Studio Eins	02 21 / 21 09 16
50672 Köln	Euphonia	02 21 / 9 25 70 20
50672 Köln	AB - Sound	02 21 / 56 16 31
52062 Aachen	Alfo Pach GmbH & Co. KG	02 41 / 47 78 50
53111 Bonn	Ahlefelder GmbH	02 28 / 65 00 08
53881 Euskirchen	Klangforum	0 22 51/ 5 44 70
54290 Trier	Kohr-Roensch HiFi	06 51 / 4 01 00
55116 Mainz	HiFi + Zubehör	0 61 31 / 22 08 75
60318 Frankfurt	HiFi Profis Frankfurt	0 69 / 29 26 01
64859 Eppertshausen	Hans-Joachim Meyer HiFi	0 60 71 / 3 36 91
65929 Frankfurt	ACR HiFi Technik GmbH	0 69 / 30 10 91
63303 Dreieich - Sprendel.	Raum und Klang	0 61 03 / 6 66 57
64283 Darmstadt	HiFi Profis Darmstadt	0 61 51 / 2 07 77
64560 Riedstadt-Wolfskehlen	HiFi in Wolfskehlen	0 61 58 / 7 35 60
65185 Wiesbaden	HiFi-Profis Wiesbaden	06 11 / 37 38 39
65197 Wiesbaden	ACR HiFi Technik GmbH	06 11 / 42 10 31
65232 Taunusstein	Alligator HiFi	0 61 28 / 2 39 68
65549 Limburg	HiFi-Studio H. Schüssler	0 64 31 / 2 35 61
66121 Saarbrücken	HiFi Galerie	06 81 / 6 40 30
68161 Mannheim	MT HiFi Tonstudio	06 21 / 10 13 53
70178 Stuttgart	Studio 26	07 11 / 29 61 75
70184 Stuttgart	HiFi Studio Kirchhoff (tel. Terminabspr.)	07 11 / 42 70 18
71364 Winnenden	HiFi Point	0 71 95 / 91 01 01
76133 Karlsruhe	Audiopur	07 21 / 2 87 39
80798 München	HiFi Shop GmbH	0 89 / 52 64 91
81925 München	Linhard & Pech OHG	0 89 / 9 57 71 13
86150 Augsburg	Pion-Audio	08 21 / 3 78 36
86154 Augsburg	HiFi-Engel	08 21 / 42 11 33
88213 Ravensburg	Akustik Studio R+S	07 51 / 6 60 60
95326 Kulmbach	Audiophil	0 92 21 / 15 70
97892 Kreuzwertheim	G. Schlachter	0 93 42 / 3 88 03
A-4800 Attnang-Puchheim	HiFi Studio Stöger	A-0 76 74 / 6 53 83

Vertrieb für Deutschland:

CTI Europe GmbH

Eisenbahnstr.17 · 67354 Römerberg

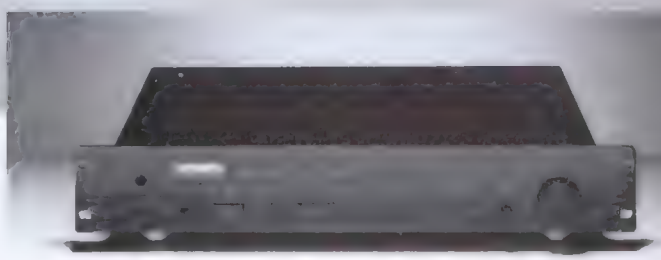
Telefon 0 62 32 / 80 15 · Fax 0 62 32 / 80 76

HCA-1200 II Verstärker — 1.800 DM

stereoplay 6/94 „Klang: Sehr Gut, Absolute Spitzenklasse IV, Referenz"; 265 W, 8 Ω; 430 W, 4 Ω;

DAC-1500 D/A Wandler — 2.500 DM

STEREO 3/94 „Ausgezeichneter Klang, erstaunlich preiswert"



P/LD-2000 Vorverstärker, fernbedienbar — 2.600 DM

Weltklasse; Direkt Eingang/Ausgang möglich

HCA-2200 II Verstärker — 2.990 DM

STEREO 5/94 „....urgewaltige Dynamik"; Stereo-Bestenliste

300 W, 8 Ω, 510 W, 4 Ω

Audio 2/95 „Spitzenklasse"

HCA-1000 Verstärker — 1.200 DM

mit THX-Zertifikat; 160 W, 8 Ω, 250 W, 4 Ω

stereoplay 2/95 „Spitzenklasse I"

HCA-1206 Verstärker — 4.200 DM

stereoplay 7/95 „Spitzenklasse I, Referenz"

CDP-1000 CD-Spieler/Laufwerk — 1.350 DM

stereoplay 12/94 „Absolute Spitzenklasse I", (höchster Rang)

DAC-1000 D/A-Wandler — 1.290 DM

Audio 10+12/94 „Referenzklasse" Niveau audiophiler Überflieger

stereoplay 12/94 „Absolute Spitzenklasse I", (höchster Rang)

P/LD-1100 Vorverstärker — 1.700 DM

stereoplay 2/95 „Absolute Spitzenklasse II, Referenz"

PSP-1000 Dolby Pro Logic Vorverst. — 1.990 DM

stereoplay 7/95 „Spitzenklasse I, Referenz"

VIDEO 7/95 Urteil: sehr gut; Preis-Leistung: ausgezeichnet

DAC-1100 HD D/A-Wandler — 1.800 DM

Unser erster „HDCD" D/A Wandler !!!

Cinch-Kabel PBJ (Stereo-Paar)

0,5 m - 125 DM; 1 m - 145 DM; 1,5 m - 165 DM; 2 m - 185 DM

In Audio 10/94, mehrfach als das beste Verbindungskabel gewählt

Lautsprecher-Kabel

bezahlbare Referenzqualität (alle Preise pro Monometer)

4VS - 18 DM; 4TC - 36 DM; 8TC - 69 DM; 16LPC - 79 DM

KIMBER KABLE

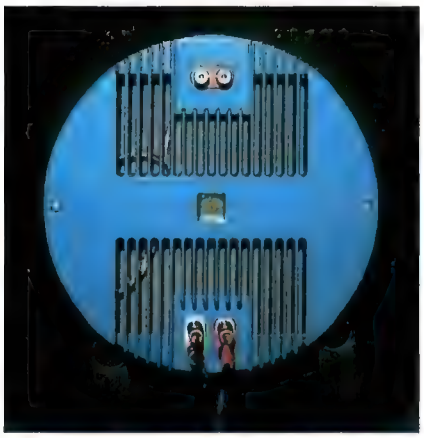
... weitere PARASOUND und Kimber Kable-Produkte lieferbar!

...das Kabelgeheimnis aus den USA

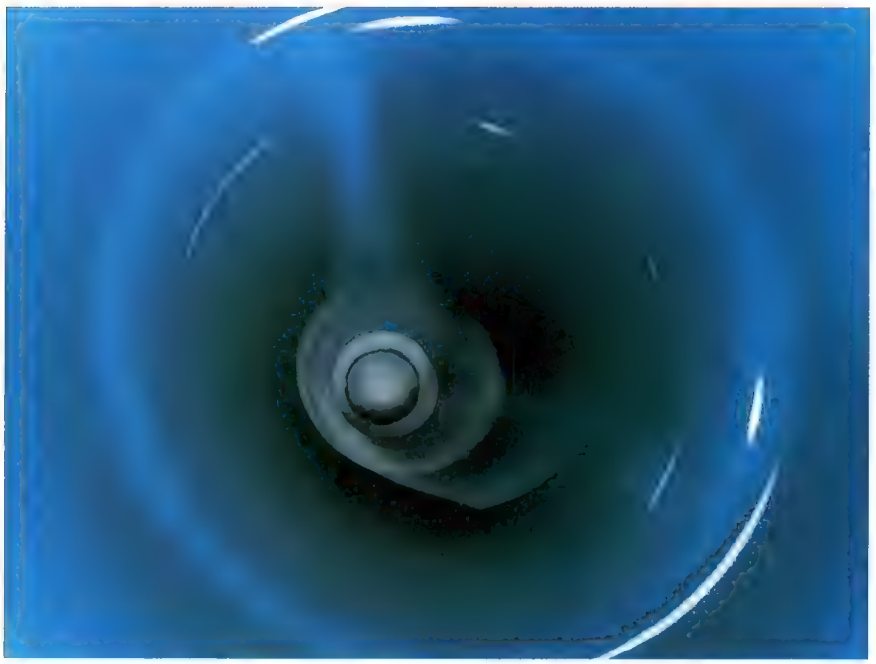
Avantgarde Acoustic Profile Trio

Preis: Komplettsystem zirka 30000 Mark

Text: Roland Kraft; Fotos: Michael Kayser



Also nur mal angenommen, wir hätten einen Schallwandler mit sagenhaften 103 Dezibel Wirkungsgrad. Das heißt: 103 Dezibel Schalldruck, gemessen in einem Meter Abstand unter Zufuhr von einem Watt elektrischer Leistung. Wäre das nicht eine feine Sache? Denn damit lägen wir nämlich bei einem Wirkungsgrad von über zwölf Prozent! Anders ausgedrückt: Für 96 Dezibel Schalldruck würde man eine Betriebsleistung von sage und schreibe nur 0,2 Watt benötigen! In Worten: null Komma zwei Watt! Und über den erzielbaren Maximalschalldruck wollen wir erst gar nicht mehr reden – wer seine Behausung auf diesem Weg abreißen möchte, hätte mit leicht baßlastiger Software und einem 10-Watt-Verstärker erstklassige Chancen, die Abbruchbirne einzusparen...



Die Rückseite des Tieftontreibers (Bild oben). Hinter den ABS-Kappen verbirgt sich die Frequenzweiche. In dem großen Tieftonhorn (Bild unten) ist die Membrane des Konustreibers zu sehen; das Tieftonensemble arbeitet bis 150 Hertz hinunter und begrenzt sich dann durch die Mündungsfläche des Horns von selbst. Die spiegelnd lackierten Oberflächen der Trichter sind übrigens ein wahres Eldorado für Staubwischfanatiker...

Aber Spaß beiseite. Denn die Medaille besäße nicht nur eine, sondern gleich mehrere Kehrseiten. Zunächst einmal wäre da der altbekannte Geräuschspannungsabstand. Er bezieht sich auf die Differenz zwischen Stör- und Nutzsignal in einer Anlage. Dem erfahrenen Highender sind solche Kalamitäten ja wohlbekannt: Je mehr Geld man für eine HiFi-Anlage hinlegt, um so größer ist schließlich der „Brumm"... Selbst das winzigste, ansonsten vernachlässigbare Störsignal am Ausgang des Verstärkers würde von unserem 103-Dezibel-Lautsprecher gnadenlos ins Zimmer geblasen. Und wenn dieses Problem endlich gelöst wäre – wozu wir alle bekannten und weniger bekannten Tricks in bezug auf Netzversorgung, Erdung, Masseverdrahtung, Abschirmung, etc., benötigten –, dann würden wir blitzartig mit einem weiteren, völlig unerwarteten Umstand konfrontiert werden: Wir dürften nämlich erstaunt feststellen, daß viele, ja sogar bekannt anständige Verstärker im jetzt geforderten „Kleinst"-Leistungsbereich nicht besonders gut klingen!

Außerdem könnten wir nicht minder fassungslos die Erfahrung machen, daß diverse Endstufen an diesem Lautprecher zum Gotterbarmen rauschen! Und apropos Rauschen: Einige CD-Player oder D/A-Wandler machen unter solchen Umständen ebenfalls keine besonders gute Figur. Und schließlich könnte noch – zum Glück nicht bei allen Geräten – das Problem der Wahlschalter-„Knackserei" auftauchen: Schaltvorgänge am Vorver-

Die Aktivweiche stellt das Signal für die Woofer bereit; mit Widerständen versehene Stecker beeinflussen die Trennfrequenz

stärker, Player oder Wandler, die ansonsten schlicht nie auffielen, also die..., na ja, wir sagen's, wie's eben ist: Bumms! Knack! Plop!

Jetzt haben Sie's sicher schon vermutet: Bei image hifi muß offenbar so ein Teufelsding stehen. Richtig. Und es kann sich – aufgrund des „brutalen" Wirkungsgrades – wohl nur um einen Hornlautsprecher handeln. Denn die Hornbauprinzipien schleichen sich langsam, aber sicher quasi von hinten – „back loaded horns" – und von vorne – „front loaded horns" – wieder in die etablierte HiFi-Lautsprecherszene ein...

Die Gründe für diese interessante Entwicklung sind vielfältiger Natur. Unter anderem geht es um nicht wegzuleugnende dynamische Vorteile, um die rege Suche nach Neuem und – leider – um gepflegte Langeweile. Letztere bezieht sich vor allem auf dynamische Lautsprecher. Haben Sie nicht auch manchmal das Gefühl, daß sich einfach nichts mehr tut, daß trotz unglaublicher Modellvielfalt eigentlich Austauschbarkeit vorherrscht? Daß weder die x-te „audiophile" Zweiwegbox noch die jeweils letzte und selbstredend „wesentlich verbesserte" Version eines beliebigen Drei- oder Vierwegelautsprechers den HiFi-Fan noch hinter seinem Verstärker hervorlocken? Und zu Recht will niemand einsehen, daß die Teilnahme am klanglichen Fortschritt mit fünf- oder gar völlig absurden sechsstelligen Summen verbunden sein soll, während sich bei den noch bezahlbaren Schallwandlern, von wenigen Ausnahmen abgesehen, kaum etwas Entscheidendes tut...

Leider ist bei Hörnern mit Billigkonzepten aber nichts zu gewinnen. Deshalb wird es vollends hifitaugliche Hornlautsprecher unterhalb der 2000-Mark-Klasse wohl nie geben, und meistens – das gilt auch für das hier geschilderte System von Avantgarde Acoustic –, erfolgt bei den Herstellern der Einstieg „von oben" her, also mit einem sehr teuren Topmodell. Und da Baßhornsysteme aufgrund der akustisch unumgänglichen Riesengehäuse den Rahmen des Realisierbaren normalerweise sprengen, wird es in Zukunft hauptsächlich um Mischkonzepte gehen, die im Baß- oder Tiefbaß-Bereich über wirkungsgradstarke Reflexsysteme arbeiten und mit Mittel-/Hochtonhörnern kombiniert sind.

Doch gerade hier macht das gewaltige „Trio"-System von Avantgarde Acoustic eine seltene Ausnahme: Der für den Tieftonbereich zuständige Horntrichter ist mit ei-

Sehen Sie Ihre Stereoanlage mit anderen Augen!

8 mögliche Kombinationen des Baßsystems SOUTIEN/RACCORD können auch Ihre HiFi-Anlage entscheidend verbessern!

Mit welcher der SOUTIEN/RACCORD-Varianten Sie Ihre bestehende Anlage optimieren, hängt allein von Ihren Wünschen ab. Das einzigartige, modulare System ermöglicht – auch stufenweise – eine Ergänzung sämtlicher Lautsprechertypen. Voll aktiv geregelt, mit vielfältigen Einstellmöglichkeiten und 20 Hz unterer Grenzfrequenz.

SOUTIEN und RACCORD lassen keine Wünsche offen!

Informationsmaterial bei uns, Beratung und Vorführung bei Ihrem audiodata-Händler.

audiodata – die intelligente Lösung!

audiodata

elektroakustik gmbh

brabantstraße 73 · D-52070 aachen
tel. 0241 - 51 28 28 · fax - 53 53 66

ner Mündungsfläche von 0,7 Quadratmetern so groß, daß man „unter" dem Dreiwegehornsystem lediglich Subwoofer mit einer Trennfrequenz von etwa 150 Hertz benötigt.

„Lediglich" ist allerdings relativ zu sehen: Erstens braucht man, um dem Horn-Satelliten schon rein schalldruckmäßig gewachsen zu sein, ganz schön große Membranflächen, und zweitens sind aktive – also per Extra-Endstufe angesteuerte – Woofer unumgänglich.

Doch zuerst zum Horn selbst. Bei den lautsprechertechnisch schon irgendwie archaisch anmutenden Trio-Satelliten handelt es sich um sogenannte „sphärische Kugelwellenhörner", denen man äußerst verfärbungsarmen Klang nachsagt. Die Trichter des insgesamt 68 Kilogramm schweren Dreiwegehorns bestehen aus resonanzarmem ABS-Spritzguß; sie hängen in einem eleganten Gestell aus Stahlrohr, und das ganze Ensemble ist 160 Zentimeter hoch, 130 Zentimeter breit und fast einen Meter tief. Aufgrund der Laufzeitdifferenzen zwischen den drei Hörnern sind größere Hörabstände einzuhalten, womit das Trio-System nicht nur aufgrund seiner Abmessungen ganz gewiß kein Lautsprecher für's kleine Kämmerchen ist. Die an den Trichtern angeflanschten Chassis – bei Hörnern spricht man von „Treibern" – sind durch geschweißte Rohre komplett verkleidet. Hinter dem Tieftonhorn arbeitet ein 20-Zentimeter-Tiefmitteltöner mit hart aufgehängter Konusmembran; der Mitteltton-Druckkammertreiber benutzt eine Fünf-Zentimeter-Aluminiumkalotte, und das kleine Hochtonhorn wird von einer Alu-Inverskalotte befeuert.

In der passiven Frequenzweiche kommt man mit sechs und zwölf Dezibel Filtersteilheit aus; die Arbeit des Tieftonhorns ist „nach unten" hin nicht begrenzt, da sich durch die Größe des Horns ja bereits automatisch eine Hochpaßfunktion ergibt. Die zum System gehörige, kleine Aktivweiche für die Subwoofer schleift das Satellitensignal deshalb unbeeinflußt an den Horn-Endverstärker durch. Trotz kompakter Abmessungen besitzt die Weiche natürlich unbedingt notwendige Features: Pegelregler, ein zuschaltbares Subsonic-Filter und einen „Ground-Lift"-Schalter. Außerdem läßt sich die Trennfrequenz des Tiefpaßfilters – nominal 150 Hertz – durch Kodierstecker verändern.

Betreffs des passenden Woofers stehen derzeit drei Modelle zur Auswahl: Ein kompaktes Bandpaß-Modell mit eingebauter 60-Watt-Endstufe, von dem man vier Stück benutzen sollte, ein großer passiver Baßreflex-Woofer mit zwei hart aufgehängten 30-Zentimeter-Beyma-Chassis sowie ein unglaublich teures und unglaublich riesiges Horn-Monster, das als Sonderanfertigung zu haben ist... Wir wählten – nach einigem Hin und Her – zwei von den Baßreflexsystemen, die zwar nicht ganz so tief hinabreichen wie das Bandpaß-Modell, uns dafür aber deutlich schneller vorkamen; zum Betrieb genügten übrigens zwei preisgünstige Endstufen von Rotel vollauf.

Zwei hart aufgehängte 30er-Bässe in einem voluminösen Baßreflexgehäuse sind nötig, um dem Horn gewachsen zu sein. Man benötigt mindestens zwei dieser Subwoofer, die freilich an die Baßendstufe keine großen Anforderungen stellen; wir benutzten zur vollsten Zufriedenheit zwei preisgünstige Endverstärker von Rotel

Apropos Hin und Her: Das Trio-Hornsystem ist, wie sich schnell herausstellte, mitnichten ein unkomplizierter Lautsprecher, den man einfach hinstellt und benutzt. Ganz abgesehen von den schon eingangs erwähnten Schwierigkeiten, eine solche Anlage brummfrei zu bekommen, spielt natürlich auch die (Zueinander-) Positionierung von Satelliten und Woofern ein große Rolle, ebenso wie die exakte Einpegelung der Bässe. Ein weiterer Parameter ist die Festlegung der passenden Übergangsfrequenz, die unter anderem von den räumlichen Gegebenheiten abhängt.

Doch all das ist noch kein besonderes Thema im Vergleich zu der Problematik passender Elektronik: Diesbezüglich hat man das Gefühl, mit einer hysterischen Primadonna zu arbeiten, der nichts, aber auch überhaupt nichts recht zu machen ist. Jedenfalls durften wir auch mit anerkannt guten Verstärkern großartige Klang-Reinfälle erleben, denn anscheinend verkehren sich die Verhältnisse bei derart hohem Wirkungsgrad regelrecht ins Gegenteil. Wenn selbst bei Wahnsinnspegeln kaum Leistung gefragt ist, benehmen sich viele Endstufen – die ja meist auf Stromlieferfähigkeit gezüchtet sind – völlig daneben. Die Liste der Kandidaten, die in immerhin sechs Monaten ausprobiert wurde, erstreckt sich auf fast jede Elektronik, die in diesem Zeitraum von *image hifi* getestet wurde.

Mit den geläufigen „großen" Namen, wie etwa Accuphase, Electrocompaniet, Camtech, Threshold, usw., war am Trio-System praktisch nichts anzufangen, mit Ausnahme einer Vor-/Endstufenkombi von Spectral (*image hifi* 1/95), die an den Acht-Ohm-Hörnern ausgezeichnet lief. Durchwachsene Ergebnisse, quasi von „himmelhoch jauchzend" bis „zu Tode betrübt", lieferte auch unser Röhrenverstärker-Sortiment: Kleinleistungs-Trioden-Endstufen, wie etwa Audio Note, Welter, Shindo oder Dacapo, machten sich zum Teil recht gut – auch hier tauchten oft Probleme mit dem Geräuschspannungsabstand auf –, während dagegen mit einigen weit leistungsfähigeren Röhrenverstärkern mitunter kein Blumentopf zu gewinnen war.

Die Schlußfolgerung kann nur lauten: Einerseits tauchen offensichtlich kompensatorische Effekte im Zusammenhang mit den klanglichen Eigenschaften des Trio-Systems auf, andererseits kommen viele Verstärker angesichts geringster Leistungsanforderungen scheinbar in Schwierigkeiten. Wer mit der Anschaffung der Trio liebäugelt, muß sich also über die Folgen im klaren sein: Ausprobieren und nochmals ausprobieren ist angesagt; und wenn die Sache zusammenpaßt, „rastet" der Klang des Hornsystems förmlich ein, ein Effekt, der so deutlich ist, daß sich jede Diskussion erübrigt.

Verständlich, daß man sich auch bei Avantgarde Acoustic bemühte, eine Lösung anzubieten, die übrigens relativ preiswert ist: Der in Bad Camberg ansässige Hersteller produziert nämlich auch eine Vor-/Endverstärkerkombi, die klanglich und technisch exakt auf das Trio-

System zugeschnitten ist, und mit der wir schließlich auch arbeiteten. Warum wir die Geräte dann nicht vorstellen? Der Grund ist einfach: Die ab dem 1. Jamuar 1996 gültige EMV-Gesetzgebung erfordert technische Modifikationen an den Verstärkern; die uns derzeit zur Verfügung stehenden Geräte repräsentieren also nicht mehr den Stand der Dinge.

Natürlich sind Sie jetzt neugierig darauf, wie dieses gewaltige Hornsystem klingt. Erster und wichtigster Punkt: erschreckende Dynamik. Erschreckend deshalb, weil die Laut-Leise-Fähigkeiten des 103-Dezibel-Schallwandlers übliche Lautsprecher im Vergleich derart alt aussehen lassen, daß man sich fragt, wo denn nun der vielgepriesene hifitechnische „Fortschritt" in bezug auf die erzielbare Dynamik eigentlich steckt. Und dabei geht es selbstverständlich nicht nur um simple Grobdynamik, sondern auch um die klare Abgrenzung zwischen ungewohnt feinen Pegelunterschieden, also Lautheitsdifferenzen, die so „zart" sind, daß sie von herkömmlichen Boxen glatt verschluckt werden.

Das Trio-System eröffnet diesbezüglich für alle, die sich noch nie mit großen Hörnern beschäftigt haben, neue Dimensionen, gleichzeitig wird, sozusagen als Nebeneffekt, ein feines Detailgespinst ans Tageslicht gezerrt, das in seiner völlig durchhörbaren, klar strukturierten Ausprägung ebenfalls für eine andere, bis dato unbekannte Qualität sorgt. Und wenn wir auch den Spaßfaktor nicht unberücksichtigt sein lassen wollen, dann drehen wir nur ein kleines Stück weiter auf und bedienen uns voll der ungeheuren dynamischen Bandbreite des Systems – ein Schlagzeugsolo oder der massierte Einsatz eines großen Orchesters belehrt uns dann schnell, daß klangtechnischer Wahnwitz realisierbar ist, realisierbar in einer Form, die selbst höchstkarätige „Normal"-Boxen zu müden, ausgelaugten Statisten degradiert... Selbst die in dieser Hinsicht vielbeschworenen Kaliber vom Range eines Klipschorns, einer großen Tannoy oder ähnlicher Lautsprecher-Schlachtschiffe kommen da nicht mehr ganz mit; wir profitieren also unheimlich von jedem Fitzelchen mehr Wirkungsgrad, und es erscheint im Nachhinein völlig unverständlich, warum man irgendwann die Effizienz auf dem Altar mit Gewalt linearisierter, extrem zum Tiefbaß hin orientierter Frequenzgänge opferte...

Ein Preis für das extreme dynamische Auflösungsvermögen ist selbstredend zu bezahlen: Selbst winzige Störungen, Knackser, Prasseln, Rauschfahnen und dergleichen mehr werden schonungslos ins Geschehen gemischt, und man wundert sich zudem öfters über hörbares Grundrauschen bei CDs, auf denen stolz „DDD" zu lesen ist... Außerdem haut mit vielen „Ketten" der Verstärkungsfaktor einfach nicht mehr hin: Schon bei minimal aufgedrehtem Pegelregler macht das Horn einen Höllenlärm; Vorpegelregler oder einen irgendwie einstellbaren Verstärkungsfaktor nimmt der Trio-Benutzer also dankbar zur Kenntnis. Ach ja, die Subwoofer. Sorry, liebe Entwickler: Im Vergleich zu den Bandpaß-Bässen sind die beiden Baßreflex-Subwoofer mit ihren hart aufgehängten Chassis höllisch genau, um vieles schneller, und damit weit besser an das Horn angepaßt. Der Platzkompromiß mit den Kompakt-Woofern ist also auch ein klanglicher Kompromiß, den einzugehen uns sehr schwerfallen würde.

Bei angepaßter Raumgröße und einem Hörabstand, der etwas größer sein sollte als der Abstand beider Hornsysteme zueinander, ist die Trio zu dezidierter räumlicher Darstellung fähig. Im Zusammenhang mit der aufaddierten Größe der schallabstrahlenden Flächen und den schieren Ausmaßen des Lautsprechers entsteht dabei der Eindruck eines großen, dadurch extrem realistisch anmutenden „Bildes", das sogar unerwartet stark hinter die Lautsprecherebene zurückversetzt erscheint; die – von den Raumverhältnissen abhängige – richtige Einwinkelung der Trio nach innen spielt dabei aber eine gewichtige Rolle.

Bezüglich der klanglichen Balance des Gesamtsystems ist die Einbindung der beiden Woofer von entscheidender Bedeutung. Da die Bässe bis 150 Hertz hochlaufen, ist die „wahllose" Positionierung der Subbässe aufgrund der häufig herbeigebeteten „Nicht-Ortbarkeit" kein Thema. Die Subwoofer sollten also unbedingt jeweils neben oder bei den Satelliten stehen, um ein „Loch" im Grundtonbereich zu vermeiden; die Trio klingt sonst zu schlank, ja sogar dünn, dem Baß fehlt dann schnell

jene Substanz, die den schieren Aufwand glaubhaft rechtfertigt und die zudem nötig ist, um das aberwitzig rasante Zupacken des Hornsystems mit Druck und Volumen anzufüllen.

Aber die Verfärbungen..." hört man jetzt die Puristen stöhnen. Richtig. Sogenannte „Verfärbungen" oder Effekte, die trotz weitgehend elektronisch aufbereiteter Tonkonserven im Vergleich mit „live gehörter" Musik immer noch als solche beurteilt werden, sind hin und wieder feststellbar. Und zwar vor allem im Zusammenhang mit Verstärkern, die sich nicht mit der Trio vertrugen. Die Beeinflußbarkeit des Trio-Klanges durch Interaktionseffekte ist jedenfalls weit größer als jene tonalen Unstimmigkeiten, die man letztlich vielleicht irgendwie als zum Horn gehörig herauszudestillieren imstande wäre und die ganz offensichtlich eher von Laufzeitdifferenzen als von den Hörnern selbst herrühren. Und entstammt die Mär von den Verfärbungen nicht vor allem jener Historie, in der nasal-trötende, zur Beschallungs-Technik zählende Hörner dem HiFi-Fan Schauer über den Rücken jagten? Was man der Trio dennoch bescheinigen kann, ist – wie bei vielen, vielen anderen Schallwandlern – eine Art von kaum genau definierbarem Eigenklang, der, genau wie die wunderbare Dynamik und das hohe Auflösungsvermögen, eben zu den Eigenarten dieses Lautsprechersystems gehört.

Das, wie schon erwähnt, in absolut kundige, geduldige und probierfreudige Hände gehört, um zu jener Form aufzulaufen, die maximal machbar ist. Und genau hier verbirgt sich, wenn man so will, der große Schwachpunkt des Hornsystems, dessen nutzbare Bandbreite zwischen simpler Schallerzeugung und dem Herausarbeiten nicht nur vorhandener, sondern großartiger highfideler Reserven liegt. P.S.: Ein DSP-Controller – Frequenzgang-Entzerrung, Phasen-Linearisierung – für die Trio ist laut Hersteller gerade in der Entwicklung. Mit Fug und Recht darf man das klangliche Potential dieses Hornsystems daher als nach oben offen bezeichnen... i

image info

Avantgarde Acoustic Profile Trio

Dreiwege-Hornsystem mit sphärischen ABS-Kugelwellenhörnern;
untere Grenzfrequenz 150 Hertz;
Subwoofer erforderlich

Herstellerangaben:

Belastbarkeit:	100 Watt
Empfindlichkeit:	>105 dB
Trennfrequenzen:	150/600/4000 Hertz
Nominalimpedanz:	8 Ohm
Empfohlene Verstärkerleistung:	>5 Watt
Empfohlene Raumgröße:	>25 m²
Gewicht:	68 kg
Maße (B/H/T):	130/160/83 cm

Preise: Hornsystem Trio 26000 DM; Aktivweiche 1350 DM; Subwoofer 2990 DM/Stück

Lieferbare (Farb-)Ausführungen: auf Wunsch, ggf. Aufpreis

Garantiezeit: 60 Monate

image kontakt

Avantgarde Acoustic, Dombachhaus, D-65520 Bad Camberg;
Telefon 06434/1687; Fax 06434/4212

OCTOMEDIA
expert FachCenter

Für diese Leute sind wir da:

Einsteiger
Gourmets
Transistorfans
Röhrenfreaks
Leute mit viel Geld
Leute mit wenig Geld
und ausserdem für alle,
die Spass an Musik haben.

...aus unserem Programm:

Accuphase High End der ersten Stunde
AMC Die Musikmaschine für preisbewusste High Ender
Audion 300B Trioden in ihrer schönsten Form
B&W Referenzlautsprecher von Audio und stereoplay
EINSTEIN ...ist nicht nur schön
Higher fidelity Leistung ohne Grenzen
Odeon Lautsprecher für alle Röhren (und Transistoren)

...und das bieten wir Ihnen

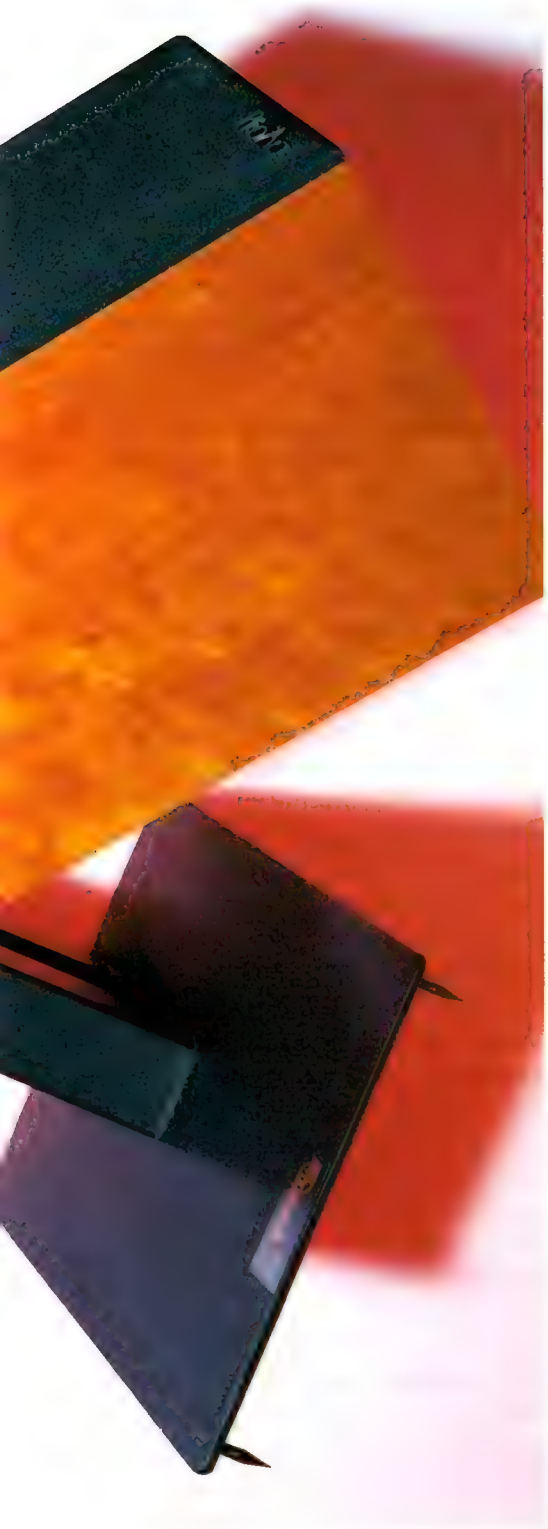
2 separate Hörstudios
eingehende Beratung
Fachkompetenz
eigene Servicewerkstatt
individuelle Konzepte
ausgesuchte Produkte
und viel Enthusiasmus

in den grosszügigen Räumen

Karlsruher Strasse
76437 Rastatt
Telefon 07222 - 60606
Ihr Ansprechpartner
Dieter Rapp

WO? WIE? WAS? WER?

FachCenter
OCTOMEDIA
Rastatt
Karlsruher Straße
Tel. 0 72 22-6 06 06



ProAc
Tablette 50
Preis: 1980 Mark

Text: Uwe Kirbach
Fotos: Michael Kayser

Steinzeit, Bioladen, meine beiden Hörräume, in's Wohnzimmer meines Bruders, zwischen die Ohren eines Firmenchefs – wohin soll's denn diesmal gehen? Am besten überallhin. Da stärken wir uns zuerst mit einem Gläschen kontrolliert leckeren Curry-Grünkern-Brotaufstrich. Wie schön, daß der Hersteller neben globalen Anliegen sich nicht nur um das leibliche Wohl seiner Kunden, sondern auch um deren metaphysisches Wohlergehen kümmert. Denn was lesen wir auf dem Glas? „Freut Euch immerzu, weil ihr mit Jesus verbunden seid." Und gleich darunter: „Info Tel. 02203/39....". Wunderbare, unverhoffte Segnungen des Kommunikationszeitalters. – Sollten Sie aber, erstaunte Leser, im folgenden Artikel da und dort einen ähnlichen Fall von unfreiwilligem Humor vermuten, kann ich Sie beruhigen: Die Fähigkeiten der ProAc Tablette 50 zu musikalischer Kommunikation sind wirklich so, wie ich sie beschreibe. Bald werden Sie wissen, warum ich das betone.

Als der kleine englische Familienbetrieb ProAc 1979 einen Winzlautsprecher auf den Markt brachte und ihn passenderweise Tablette

image kontakt
WBS, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, Telefon 06723/7091-3

Unser Händler im Norden

HIFI & HIGH END

VON OHSEN

WILLI VON ÖHSEN • GEWERBEPARK 5
26209 HATTEN • TEL. 04482 / 8161

präsentiert: CHORD

Absolute Sound, November 94:

„Symphonische Musik wird mit einer Lebendigkeit wiedergegeben, die selten außerhalb von Konzertsälen zu finden ist".

Dr. Robert Green

PLATON

Klingenbrunnstraße 8 • 97422 Schweinfurt
Telefon 09721 / 22005 • Telefax 22041

benannte, konnte niemand ahnen, daß er eine Zeitenwende einleitete. Bis dahin hatten, zumindest außerhalb von Großbritannien, richtige HiFi-Lautsprecher möglichst groß und klobig zu sein. Heute sind von der Tablette über 50000 Paare verkauft, der von Anfang an große Erfolg inspirierte viele Entwickler zu ähnlichen Kleinboxen. Wie war das möglich? Die Tablette demonstrierte ohrenfällig, daß dieser Wicht an Lautsprecher richtig gut klang, in vielen Aspekten besser als mancher dicke Brummer.

Viele Musikbegeisterte hörten über die Tablette zum ersten Mal Musik, die nicht direkt aus den Boxen kam, sondern frei im Raum spielte. Dröhnfrei, eindrucksvoll verzerrungsarm, lebendig ohne falsche Aufdringlichkeit. In Relation zum Augenschein teuer, aber bezahlbar. Steinzeitliche Bolidenmentalität wich durch den Schock der neuen Hörerfahrung einem verfeinerten Denken. Inzwischen sind wir in der audiophilen Entwicklungsgeschichte allerdings an einem Punkt angelangt, der der Tablette auch in ihrer zuletzt verbesserten Version als Tablette III nicht entgegenkam.

Heute begnügen sich die Lautsprecher im Durchschnitt mit weniger Leistung als früher und nachdem räumliches Abbildungsvermögen und tonale Neutralität weithin anerkannte Anforderungen sind, konzentrieren sich derzeit viele Hersteller besonders auf eine Komplettierung der Wiedergabe im Grundton. Also da, wo die Vibes in der Musik liegen, wo man beginnt, das Volumen von Instrumenten

und Räumen zu spüren. Vereinfacht gesagt, bemühen sich die Firmen genau um das Richtige für eine Zeit, in der allenthalben die Verarmung an Emotionen und direkten, körperlichen Erfahrungen beklagt wird.

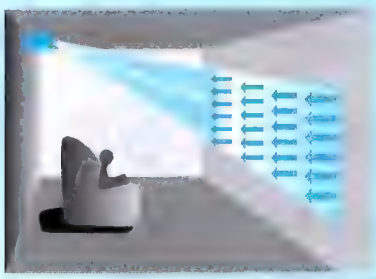
Stewart Tyler, Chef von ProAc, hatte daher nach meiner Einschätzung genau die notwendigen Ziele im Kopf, als er sich vor eineinhalb Jahren an eine Neukonstruktion der Tablette machte: Höhere Empfindlichkeit, bessere Harmonie schon mit schwächeren Verstärkern und vor allem eine Kräftigung im Baß. Doch wie das alles in einem Gehäuse, das nur 16,5 Zentimeter in der Breite mißt, 28 in der Höhe und 23 in der Tiefe? Zuerst flog der alte Tiefmitteltöner raus und wich einem neuen von SEAS mit über einem Zentimeter mehr Durchmesser. Jetzt mit Polykarbonatmembran statt der früheren aus beschichteten Papier. Eine radikale Entscheidung, denn die beiden Membranmaterialien klingen normalerweise recht unterschiedlich, ein Wechsel bedeutet daher meistens, daß ein Lautsprecher seinen Charakter ändert.

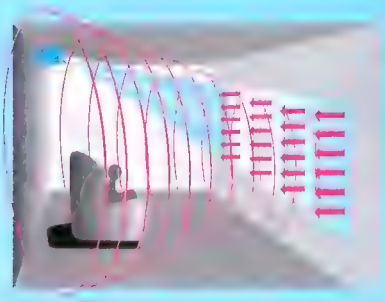
Im Zentrum, wo gewöhnliche Chassis eine Staubkappe haben, sticht bei ihm ein pistolenkugelförmiger Hartplastikeinsatz hervor, ein sogenannter Diffraktionskegel. Im Englischen heißt er „Phase Plug", was seine zweifache Wirkung ganz gut beschreibt: Er verhilft zu ungehindertem Strömungsverhalten der Luft, damit zu phasenstabilem Ein- und Ausschwingen. Und er läßt die oberen Frequenzen freier auslaufen als eine eher begrenzende Staubkappe. Bei einem Zweiwegsystem ein Vorteil, weil damit der Hochtöner nicht so weit heruntergezogen werden muß.

Der ist ebenfalls neu, stammt auch von SEAS und besteht bei der Membranaufhängung aus einem Stück, wo sonst Klebestellen saube-

NA ALSO, JETZT WISSEN SIE WARUM SIE GEWARTET HABEN!

Sie werden Ihr großes Fernsehgerät nie mehr vermissen. Übermüdete Augen, genervte Ohren, Strahlung der Fernsehröhre. Die Menge an unterzubringenden Surround-Lautsprechern. Lautsprecherboxen überhaupt. Sie werden keine Bequemlichkeit vermissen. Setzen Sie sich einfach, entspannen Sie und lassen Sie sich in die Emotionen Ihrer favorisierten Laserdiscs fallen.





EINE RIESIGE LEINWAND IST IHR PERFEKTER LAUTSPRECHER

Der Ton kommt aus dem Bild. Und wenn Sie ausschalten, sehen Sie keine Elektronik –
alles scheint verschwunden zu sein wie ein schöner Traum.

DAHLQUIST
WIR SPIELEN DAS KINO AN DIE WAND

EMC - Dahlquist
Infos zur Funkausstellung und Termine für echte 3D Laserdisc-Vorführungen
unter 030 – 34 90 00 70 oder Fax 030 – 34 90 00 71

res Verhalten der Weichkalotte behindern könnten. Interessant ist die Übergangsfrequenz. Der Hochtöner setzt tatsächlich erst bei 3,9 Kilohertz ein, muß damit vorteilhafterweise nur noch instrumentale Obertöne verarbeiten. Allerdings verlangt ein Übergang in diesem Bereich nach meiner Erfahrung auch eine ganz perfekte Abstimmung, denn hier weist das Gehör seine höchste Pegelempfindlichkeit auf. Geübte Ohren empfinden Abweichungen um vier Kilohertz daher rascher als störend.

Daß Stewart Tyler dem neuen Tiefmitteltöner nicht nur einen recht hohen oberen Übertragungsbereich zutraut, sondern zugleich eine extreme Überlastungsfestigkeit, läßt sich an der Boxenrückseite ablesen. Zwei Reflexöffnungen hat die Tablette 50 bekommen, beide unbedämpft. Sie erlauben dem Chassis größte Bewegungsfreiheit, weit mehr als der eine Kanal der alten Tablette. Sollte das Chassis diese Freiheit ohne Ausbruchstendenzen mitmachen, könnte es gerade bei stärkeren Hüben verfärbungsärmer agieren. Mehr Energie – bessere Resonanzkontrolle des Gehäuses: Jetzt sind die Innenwände mit Bitumen beklebt.

Eine wahre Freude ist es, Tyler bei der Beschreibung seiner Forschungsanstrengungen zuzuhören. Mit 47 Jahren und einer fast 25-jährigen Firmengeschichte im Rücken wirkt er, als habe er gerade erst die Begeisterung am Entwickeln entdeckt. Sein Enthusiasmus scheint nicht nur nicht nachgelassen zu haben. Wie er von Fehlversuchen und Lernerfolgen be-

Musik erleben am
Tag der offenen Tür
Samstag, 25. November 1995
von 10.00 - 18.00 Uhr.
Erleben Sie excellente HiFi-Komponenten aller Klangklassen. Für Sie vom Fachmann ausgewählt.
Hören Sie ODEON-Hornlautsprecher, EINSTEIN-Verstärker und diverse High-End Röhrenelektronik.
HiFi-Studio im Waldhotel
Herbert Hähner, 42579 Heiligenhaus
Parkstraße 38, Telefon (02056) 5970

Natürlich wissen wir nicht,
welchen Lautsprecher
die beiden empfohlen hätten...

Wir empfehlen:

LEEDH

Aktion gegen langweilige Lautsprecherboxen

Vertrieb und Informationen: high end systems, karl-heinrich-waggerl-str. 13, A 5020 salzburg, tel./fax 0043 662 824010

richtet, macht er den Eindruck, als bringe es mit seinem heutigen Wissen erst richtig Spaß, Perfektionist zu sein.

Und obwohl ein Entwicklungsziel war, die Tablette 50 in ihren Ansprüchen an das umgebende Equipment zu bezähmen, weist er mich eindrücklich darauf hin, daß die Neuentwicklung zwar gut auf dem kleinen Target-Ständer HJ24/T für 500 Mark funktioniert, aber erst der Target R/1 um 1200 Mark alle Klangmöglichkeiten eröffnet. Da mögen manche schlucken, doch es bleibt ja jedem unbenommen, den ProAc-Mini ganz anders zu behandeln. Zum Beispiel so, wie mein Bruder die alte Ausführung seit Jahren aufgestellt hat: Eine in der Regalwand, die andere übers Eck und etwas niedriger auf einem Sideboard – ja, sicher, das ist eigentlich viel zu schade. Und dennoch, frisch, offen und angenehm klingt es auch so, ganz ohne audiophile Ambitionen.

Bei mir spielte die Tablette 50 zunächst im kleinen Hörraum. Mit diverser, auch eher leistungsschwacher Verstärkung und auf den billigeren Target-Ständern. Und ich war geplättet – eine derart großvolumige, dabei nie aufgeblasene Abbildung, soviel lässige, anstrengungsfreie Kraft, ein so komplett wirkendes Klangspektrum hatte ich nicht erwartet. Derart gut, als sei der Lautsprecher für diesen 16-Quadratmeter-Raum entwickelt. Wie würde er sich bei 34 Quadratmetern benehmen? Selbstverständlich muß man ihn dort als Nahfeldmonitor behandeln, da seine geringe Membranoberfläche die Luftmengen bei einem großen Hörabstand schlicht nicht ausreichend bewegen könnte. Also: Boxen nah, in meinem Raum etwa zwei Meter, vor den Hörplatz positionieren und genau auf ihn ausrichten, dabei eine große Basisbreite von etwa zwei Meter dreißig wählen.

Du meine Güte! Dieser Knirps von Lautsprecher macht sich lustig über seine geringen Ausmaße, er scheint ihren physikalischen Bedingungen geradezu Verachtung entgegenzubringen. Nicht nur Einzelinstrumente und Stimmen, ganze Orchesterbesetzungen klingen mit ihm satt und groß. Die höchste Hürde eines jeden Minimonitors und auch der alten Tablette-Ausführungen überspringt die neue souverän. Einer gewissen Unruhe

ob der Empfehlung des teureren Targetständers mußte ich dennoch nachgehen. Vielleicht würde sich ja sogar noch ein wenig in den Bereichen tun, von denen man bei einem so kleinen, preisgünstigen Lautsprecher keine Wunder erwarten darf: dynamische Abstufungen bei richtig lauten Pegeln, spürbares Volumen von Klangkörpern und Räumen.

Vielleicht? Würde? Der große Target-Ständer ist zwar derzeit nicht verfügbar, was die Tablette 50 allerdings auf dem 1000-Marks-Sockel von Acoustic Energy vollführt, läßt mich doch fast an ein Wunder glauben. Waren die Stimmen von Herbert Kegels „Die Kluge"-Interpretation (Eterna-VEB-Pressung) schon vorher enorm schnell da, luzide, präsent und ohne jede Zischelneigung, so vibrieren sie jetzt geradezu in den Sängerkörpern. Warm, mit echtem Körpervolumen und in einem Raum, den man nicht nur geistig nachvollziehen kann aufgrund der hervorragenden Ortungspräzision der neuen Tablette, sondern mit einem Eindruck von dessen Fülle und Ausdehnung.

In der Sprechpassage der drei Strolche während der zweiten Szene sagt einer „Der Wolf find' leicht eine Ursach, wenn er das Schaf fressen will"; mit richtig guten Anlagen hört man, wie zu Beginn des Wortes Wolf der Sprecher die Intensität verstärkt und seine Stimme den Körper leicht mitbeben läßt. Nun nimmt man auch dies wahr.

Zusammen mit der realistischen Größenabbildung, einer frappant

exakt zeichnenden Abstufung der räumlich unterschiedlich hoch aufgezeichneten Stimmen und dem dynamischen Anspringen stellt sich damit eine Realitätsillusion ein, die mich mal um mal verblüfft. Meine eingeprägte akustische Erfahrung vermag bis heute die geringen Boxenabmessungen nicht so recht mit dem erreichbaren Klangvolumen in Übereinstimmung zu bringen.

Abgesehen vom finanziellen Aufwand, der dank der undramatischen Leistungsanforderungen überschaubar bleibt.

Nur mit einem sollte man die Tablette 50 gut füttern: Mit einem tonal sauberen und klangfarblich reichem Signal. Viele preisgünstige Transistorverstärker – Röhren dagegen selten – neigen zur Schärfe oder zu beschönigenden Vermummungsaktionen. Zusammen mit der hervorragend neutral abgestimmten und eminent offenen Box würde man eventuell zuviel von solchen Verstärkerfehlern hören. Zudem ist zwar Universalität, nicht aber letzter Klangfarbenreichtum eine Stärke der ProAc, also sollten in dieser Hinsicht keine großen Defizite weiter vorne in der Kette auftauchen.

Abschließend noch einige Beispiele, wie sehr sich die neue Tablette mit ganz unterschiedlichen musikalischen Anforderungen wohl fühlt. Wenn der großartige Vic Chesnutt „Sad Peter Pan" singt (von „Is the Actor Happy?"/Texas Hotel 231/Rough Trade Import-LP), dann sollte seine leicht nölende Stimme voll charakterlichem Tiefgang ganz präsent vorne im Raum stehen.

Wenn nun zwischen der kleinen Bassdrum und der Stimme eine Rassel zu orten ist, alles genau hintereinander auf eine Linie abgemischt, aber eindeutig getrennt und dazu das Oberflächengeräusch der Trommelbespannung hörbar wird, weiß man, zu was die kleine Box imstande ist. Dazu gelingt ihr etwas recht gut, das für Chesnutt wichtig ist, nämlich seine langsamen Tempi nicht als müde erschei-

nen zu lassen, sondern als unermüdliches Graben in die Tiefe. Dies erzeugt einen richtigen Sog, der keinesfalls wie ein Treten auf der Stelle, sondern feinfühligerweise als unablässiges, langsames Fließen wiedergegeben wird.

Auch mit Charles Mingus' „Me Myself An Eye" (Atlantic SD 8803) gelingt der ProAc erstaunliches: Sie macht den leicht topfigen, für die Großbesetzung mit zwei Drummern etwas zu engen Studioklang jederzeit deutlich und sorgt so dafür, daß die hintere Garde an Bläsern nicht miniaturisiert wird. Statt dessen bleibt die akustische Perspektive klar, bricht auch dann nicht zusammen, wenn etwa Larry Coryell in „Devil Woman" vom Mixer solistisch herausgezogen wird. Und weil der Lautsprecher mit dem besseren Ständer von Acoustic Energy selbst in sehr lauten Passagen unter instrumentalen Vollsegeln niemals ins Strudeln kommt und selbst dann noch dynamisch zu akzentuieren weiß, wo man bei anderen Boxen schon Steuerfähigkeit vermißt, ist ihm schließlich rundum Lob von mir sicher:

Die Tablette 50 ist ein unglaublich agiler und stabiler Kommunikator musikalischer Inhalte, weit weg von jeder Oberflächlichkeit und bedrängenden Effekthascherei, die bei Kleinboxen vorherrscht. Richtig aufstellen, Augen schließen und einen Lautsprecher vor sich haben, der eigentlich drei mal so groß sein müßte. Wenn Sie das, liebe Leser, noch immer für eine nicht ganz ernst zu nehmende Übertreibung meinerseits halten, dann sollten Sie sich dringend mal anhören, was inzwischen mit dieser Boxengröße und zu diesem Preis machbar ist. Aus der akustischen Steinzeit befördert die Tablette heute vielleicht niemanden mehr. Zu ausgedehnten Reisen in jegliche musikalische Gefilde befähigt sie aber schöner, als man hoffen durfte. i

Warum!! weiß: Holger Biermann – **Audio** Werner Höglmayer – **image hifi** Michael Janssen – **HIFI VISION** R. Wendemuth – **HIFI**
und daß sie nur ein Drittel ihres tatsächlichen Wertes kosten, weiß Dipl. Ing. H. Hecken.
ab 3.950,– DM/Paar unverb. Preisempf.
von **newtronics**, Siegen
0271/484775

image info

Lautsprecher Phonar Monitor

Preis:	1400 Mark pro Paar
Impedanz:	4 Ohm
Abmessungen (B/H/T):	32/17/23
Wirkungsgrad:	90dB/W/m
Text:	Werner Höglmaier
Foto:	Michael Kayser

image kontakt

Phonar Akustik GmbH, Industriestraße 8–10, 24963 Tarp; Telefon 04638-957

Wie steht es im Prospekt? „Phonar Monitor: Für HiFi-Gourmets mit Understatement." Diese Aussage bezieht sich zweifelsohne nur auf die sehr bescheidenen Abmessungen. Denn die abgerundeten Seitenkanten der Phonar Monitor sorgen für ein sehr elegantes, hochwertiges Erscheinungsbild. Und auch die exzellente Verarbeitung und das edle Holzfurnier lassen sich mit Understatement nur schwerlich in Verbindung bringen. Beim Kauf kann man übrigens zwischen fünf verschiedenen Holzoberflächen wählen.

Die Zweiwegekonstruktion mit einer Gewebekalotte und einem Kunststoff-Tiefmitteltöner erzeugt ein entspanntes, lockeres Klangbild. Erst bei sehr hoher Lautstärke wird der Hochtonbereich hart und glasig; bei noch exzessiveren Pegeln wirken der Mitteltonbereich und in noch deutlicherem Maß der Baßbereich dynamisch komprimiert. Aber bei „normalen" Lautstärken bietet die Box aus Schleswig-Holstein ein sehr breitgefächertes Stereopanorama und bildet Musikinstrumente wie Gesangsstimmen konturenscharf ab. Und dabei bevorzugt die Phonar keine Musiksparte: Ein jazziges Saxophon beispielsweise tönt von zart bis nervig, eine Operndiva besitzt ein charakteristisches Brustvolumen, Streicher klingen niemals lästig, und eine akustische Gitarre verfügt über einen Korpus, aber keinen von der Größe eines Kontrabasses. Die Phonar leistetet sich also auch bei der Abbildungsgröße keinen Fehler.

Erfreulicherweise kompensiert die Box aus der Nähe von Flensburg nicht den bauartbedingt fehlenden Pegel in der untersten Oktave mit einer Anhebung der darüberliegenden, um sich bei einer vergleichenden Vorführung mit Baßdruck hervorzutun. Sie bleibt hier, wie in allen anderen Frequenzbereichen auch, streng auf dem Pfad der Tugend. Eine tendenziell etwas helle Abstimmung kann nicht unerwähnt bleiben, jedoch nicht als Kritikpunkt, sondern als Entscheidungshilfe bei der Frage, ob sich die Phonar für die eigenen vier Wände eignet. Diese sollten mittel bis gut bedämpft sein, also nur wenige reflektierende Flächen aufweisen.

Erstaunlich ist die Unempfindlichkeit gegenüber unterschiedlichen Plazierungen im Hörraum. Erhöht man den Abstand der beiden Lautsprecher zueinander über das normale Maß hinaus, entsteht bei vielen Konkurrenzprodukten in der Mitte ein akustisches Loch und die Fokussierung geht verloren – nicht so bei der Monitor. Das berühmte, allseits empfohlene gleichseitige Dreieck aus Lautsprechern und Hörposition läßt sich ohne gravierende Abbildungseinbußen gewaltig verzerren. Eine extrem gute Abstrahlcharakteristik der Lautsprecher muß die Erklärung für dieses Mehr an Praxistauglichkeit sein, denn auch deutlich ober- und unterhalb der ansonsten streng vorgeschriebenen Hörebene – Sie wissen schon: Hochtöner in Ohrhöhe – ist eine geschlossene, realistische Musikwiedergabe möglich. Soviel Freiheiten hat mir in meiner hifiaktiven Zeit noch kein anderer Schallwandler geboten.

Zu beachten ist nur der Abstand zur hinteren Wand. Da sich die Baßreflexöffnung an der Rückseite befindet, ist die Aufstellung direkt vor einer Wand nicht zu empfehlen. Um aber einen angemessenen Baßpegel zu realisieren, sollte man den Aufstellungsort nicht allzuweit von der Rückwand entfernt wählen: Ein Abstand zwischen 20 und 40 Zentimeter hat sich als optimal herausgestellt.

Verstärkerseitig sind mir keine besonderen Vorlieben oder Abneigungen aufgefallen. Der mit Bi-Wiring-Terminals ausgestattete Lautsprecher bringt alle positiven und negativen Eigenschaften der vorangestellten Kette voll zu Geltung – sei es der dynamische, voluminöse Charakter des preisadäquaten Ma-

rantz PM 44SE oder der unerreicht klangfarbenstarke Vortrag meiner Audio-Research-Vor-Endstufen-kombination. Ist das Rhythmusgenie Linn LP-12 oder der feinnervige Vimak-Wandler DS 2000 MKII am Werk? Auch diese Frage beantworten die norddeutschen Monitore postwendend.

Die Phonar ist eine völlig problemlos aufzustellende Allroundbox mit exzellenten musikalischen Eigenschaften. Und für die Diskrepanz zwischen Abmessungen und Preis einerseits und Klang andererseits hätte den Werbestrategen gar kein besseres Wort als „Understatement" einfallen können! i

image info

Vor-/Endstufe

Exposure XVII und XVIII-regulated Monos

Preis:	2200 Mark pro Gerät
Ausstattung:	5 Line-Eingänge, 1 Phono MM/MC, 2 Tapeschleifen
Text:	Werner Höglmaier
Foto:	Michael Kayser

image kontakt

Musix Vertrieb, Hammerton & Benkeser GbR., Friedrichstraße 9a, 68723 Plankstadt; Telefon: 06202/18995

Was hat mich denn eigentlich nur dazu bewogen, die drei schwarzen Quader von Exposure wie den frechen Hauptakteur aus Ludwig Thomas Lausbubengeschichten nach einem Schulstreich so lange im Eck schmachten zu lassen? Seit etwa einem halben Jahr sind sie bei mir nur für einen undankbaren Sklavendienst, nämlich zum Lautsprechereinspielen, im Einsatz. Waren es die nominal bescheidenen 40 Watt Ausgangsleistung der Monoblöcke, oder war es das schlichte, funktionale Äußere? Das Gehäuse würde sich wahrscheinlich in Designstudiengängen bestens dafür eignen, den Studenten auf einen Blick den modernen Begriff vom „No-Design" nahezubringen. Der genaue Grund für meine Ignoranz den englischen Verstärkern ge-

genüber ist wohl nicht mehr zu ermitteln. Sehr genau hingegen kann ich Ihnen aber schildern, mit welchen Glanzleistungen mich die Inselelektronik dann ebenso gewaltig wie nachhaltig beeindruckt hat.

Das Schlüsselerlebnis bescherten mir die Mono-Endstufen: Es war wirklich nicht leicht, noch bezahlbare Endstufen zu finden, die bei den großen Westlake-Lautsprechern (image hifi 5/95) eine saubere und kontrollierte Baßwiedergabe sicherstellten. Das weitaus beste Ergebnis war mit den Exposure-XVIII-regulated-Monos zu verzeichnen! Trotz der geringen Leistung kontrollierten die beiden Endverstärker die Chassis der Westlake erheblich besser, als dies einige wesentlich teurere und – zumindest nach Prospektangaben – auch deutlich potentere Endstufen konnten. Diese Stabilität ging zu meinem Erstaunen dann noch mit einer spielerischen Leichtigkeit der Musikreproduktion bis in die mittleren Frequenzlagen und einer schon sportlich zu nennenden Dynamik einher.

Von ihren Konkurrenten unterscheidet sich die Exposure XVIII hauptsächlich durch ihr geregeltes Netzteil. Und das legt die Vermutung nahe, daß diese aufwendige Schaltungsvariante für die enorme Stabilität der Mono-Endstufen verantwortlich ist. Denn bei ungeregelten Netzteilen bricht die Versorgungsspannung der Endstufensektion bei starken Stromimpulsen je nach Schnelligkeit und Kapazität der Glättungselektrolytkondensatoren mehr oder minder kurzzeitig ein. Dies kann jedoch nicht passieren, wenn ein elektronischer Regler zwischen Elkos und Endstufen Dienst tut. Der Nachteil dieser Lösung ist – gleiche Baugröße und Kühlkörperfläche einmal vorausgesetzt – eine geringere Ausgangsleistung, da eine solche Schaltung einen gewissen Betrag der Trafospannung permanent in Wärme umwandeln muß, um den Spielraum für die Regelung zu schaffen.

Das zweite einprägsame Erlebnis war die aus der Not geborene Verwendung des Exposure-Vorverstärkers als reine Phonostufe. Die Schaltung ist für Moving-Coil-Tonabnehmer mit einer durchschnittlichen Ausgangsspannung von etwa 0,3 Millvolt ausgelegt und zählt somit zu den weniger empfindlichen. Für die meisten MC-Systeme dürfte es ruhig etwas mehr sein. Aber das ist sofort vergessen, sobald über den Exposure die ersten Töne erklingen: Der Vorverstärker legte ein Feingefühl für Timing und Rhythmus an den Tag, wie ich es nur alle Jubeljahre gehört habe. Dieser Phonoentzerrer scheint aus den schwarzen Scheiben das Maximum hervorzuzaubern. Den Zuhörer packt geradezu ein Hochgefühl, soviel Spaß und Freude machen plötzlich sogar Platten, die zuvor eher Langeweile verströmten.

Die Kombination aus Vorstufe und Monoblöcken scheint dann die vielen positiven Eigenschaften der Einzelkomponenten geradezu miteinander zu multiplizieren. Egal ob silberne oder schwarze Scheiben aller Töne Ursprung sind, in jedem Fall glänzen die Exposures mit einer rhythmischen, lockeren und fesselnden Musikreproduktion. Subjektiv gesehen überspringen die Exposures sämtliche musikalischen Stolpersteine in einer Zeit, in der es das Gros gleichteurer Konkurrenten – rein bildlich gesprochen – nicht einmal fertig bringt, ein Bein auch nur einen Millimeter vom Boden zu heben. Die klanglichen Meriten der englischen Elektronik sind ziemlich unabhängig von den nachgeschaltenen Lautsprechern, wie Versuche mit Ensemble, Linn, Infinity oder Genesis zeigten. Was die Exposures XVII und XVIII von der absoluten Verstärkerelite noch trennt, ist nur der allerletzte Druck im Tiefstbaßbereich, und ein winziges Portiönchen mehr Strahlkraft in den allerhöchsten Lagen würde ihnen sicherlich auch noch gut tun.

Sie möchten die technischen

Hintergründe für all die positiven Eigenschaften wissen? Ich und vor allem einige Mitbewerber von Exposure sicherlich auch! Zwei Ansatzpunkte hätte ich zu diesem Thema zu bieten. Exposure verwendet ausschließlich Einzelhalbleiter im Signalweg, denn integrierte Schaltungen meidet der Entwickler wie der Teufel das Weihwasser. Des weiteren verstärken die Geräte nur den für das menschliche Ohr wahrnehmbaren Frequenzbereich. Es wird kein Funken wertvoller Verstärkerenergie dazu verschwendet, Plattenspielerrumpeln oder den irgendwo auf der Übertragungsstrecke versehentlich eingefangenen Radio Eriwan aufzupäppeln. Einer Beeinflussung des Hörbereich durch diese Störkomponenten wird somit wirkungsvoll vorgebeugt.

Allerdings soll auf keinen Fall verschwiegen werden, daß die Integration des Vorverstärkers in eine vorhandene Anlage nicht immer ohne Probleme abläuft. Sowohl in der Kette eines Redaktionskollegen als auch in meiner eigenen war bei einem ersten Versuch ein deutliches Brummen aus den Lautsprechern zu vernehmen. Abhilfe schaffte einiges Experimentieren mit der Lage der einzelnen Netzkabel hinter dem Regal und mit der Reihenfolge der Stecker der restlichen Komponenten in der Sun-Leiste. Aber diese kleine Mühe lohnt allemal. Denn eine derart gelungene Phonostufe hat ebenso Seltenheitswert wie die kaum zu erschütternde Endstufe. So viel Musik und Hörspaß für so wenig Geld hat im riesengroßen Gesamtangebot Seltenheitswert! **i**

Samstag 16. & Sonntag 17. Dezember

3. Adventswochenende

die

1. LIVING STEREO – Tage

in

München

–

Karlsplatz (Stachus)

–

Hotel *Königshof*

Es erwartet Sie eine High-Fideltiy-Veranstaltung
einer ganz eigenen und völlig neuen Art.
Lassen Sie sich überraschen !

Infos unter:
Tel: 08151 / 1 23 62 oder 089 / 52 52 88
oder 089 / 47 94 43

Es laden Sie herzlich ein:
BRAKEMEIER & PARTNER
Künstner High-End
SUN AUDIO

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
NO LIMIT's
MONO POWER
VERSTÄRKER
0221-626660

Röhren-Endverstärker
Golden Tube Audio SE-40

Preis: 2800 Mark

Text: Roland Kraft; Foto: Michael Kayser

Eclectic Audio, Fichtenweg 7,
65366 Geisenheim-Stephanshausen;
Telefon 06722/8060

Seit einiger Zeit machen immer mehr „Parallel-Single-Ended"-Verstärker von sich reden. Hierbei handelt es sich – eigentlich simpel – um eine Eintaktschaltung, bei der mehrere Endröhren zwecks Leistungssteigerung parallelgeschaltet werden. Der vielgerühmte „Single-Ended"-Klang soll so erhalten bleiben, aber man umgeht dabei elegant das Leistungsproblem. Denn Fakt ist: Mit den paar Watt der üblichen Eintaktverstärker ist ohne wirkungsgradstarke Lautsprecher nicht viel anzufangen; in solchen Fällen sind mindestens 92 Dezibel pro Watt und Meter gefordert. Die erwähnte Eleganz liegt in dem Umstand begründet, daß man übliche, preisgünstig erhältliche Röhrentypen parallelschaltet und eben nicht teure Hochleistungsröhren – wie etwa 845- oder 211-Trioden – benutzt, die zwar deutlich mehr Ausgangsleistung bringen, aber durch extreme Betriebsspannungen mitunter erheblichen schaltungs- und sicherheitstechnischen Aufwand verursachen.

Bei Golden Tube Audio handelt es sich um einen neuen amerikanischen Hersteller, der mit der End-

CAMTECH
INNOVATIVE PRODUKTE
MUSIK
&
TECHNIK
DER VOR
VERSTÄRKER
0221-626660

stufe SE-40 ein äußerst vielversprechendes Debüt gibt. Äußerst vielversprechend deshalb, weil allein schon der Augenschein eine ungewohnt gute Preis-/Leistungsrelation vermuten läßt: Die SE-40 ist gebaut wie ein Panzer, verpackt wie ein vielfach so teures High-End-Juwel, und darüber hinaus bietet der mit drei parallelgeschalteten 5881-Pentoden pro Kanal bestückte, nicht gegengekoppelte Class-A-Verstärker einige Features, die man für 2800 Mark beileibe nicht überall vorfindet. So ist zum Beispiel der Ruhestrom der Sovtek-Leistungsröhren – die 5881 entspricht übrigens weitgehend der bekannten 6L6GC – einzeln einstellbar, zudem kann die zweimal 40 Watt leistende Endstufe auch als 80-Watt-Monoblock betrieben werden, und darüber hinaus ist durch den Tausch der 6SN7-Treiberröhren gegen 6SL7-Doppeltrioden ein höherer Verstärkungsfaktor machbar. Für die Festlegung der Betriebsweise dienen umsteckbare „Jumper" auf der Platine, mit denen auch noch eine Gegenkopplungsschleife zugeschaltet werden kann; je nach verwendetem Lautsprecher ein durchaus nützliches Ausstattungsdetail.

Kurz zur Technik: Um die drei Endröhren ohne Frequenzgangabfall ansteuern zu können, ist eine kräftige Treiberstufe notwendig; hier arbeitet eine Oktaltriode vom Typ 6SN7GTB, die, wie alle Röhren des Verstärkers, in einem feinen Keramiksockel steckt. Auch als Eingangsspannungsverstärker kommt die 6SN7GTB zum Einsatz; mit dieser geläufigen Röhre aus russischer Fertigung gibt es auch in Jahren mit Sicherheit keine Ersatzteilprobleme. Mit Ausnahme der Verdrahtung zu Netztrafo und Übertragern sitzt die gesamte Verstärkerschaltung auf einer einzigen großen Platine, alle Bauteile sind von guter bis sehr guter Qualität, die Ausführung ist äußerst professionell, durchdacht und sauber. Hinzu kommen schöne Cinchbuchsen, erstklassige Lautsprecheranschlüsse und ein aufwendig gestaltetes Netzteil mit Spulensiebung. Die Tatsache, daß wir den Verstärker

eingangs auf mindestens 5000 Mark geschätzt hatten, wollen wir Ihnen keinesfalls verheimlichen – allein der Gehäuseaufwand ist für einen Röhrenverstärker unterhalb von 3000 Mark ganz erstaunlich, und einen durchweg positiven Eindruck macht auch das leider nur englischsprachige Manual, welches keinerlei Fragen offenläßt. Und der Klang? Keine Frage, ein formidabler Verstärker, der den richtigen Ton stets trifft, vom umwölkten Blubberbaß so manch anderer Röhre meilenweit entfernt ist und zudem genug Power zur Verfügung stellt, um auch an ganz normalen Schallwandlern eine sehr gute Figur zu machen. Die Klangbühne entsteht dabei enorm breit, mit nachvollziehbarer Tiefe und fest umrissenen Körpern; gekoppelt mit der unverbrüchlichen Spontaneität des Single-Ended-Designs zaubert die Endstufe zudem ein Timing herbei, an dem es nichts auszusetzen gibt. Darüber hinaus ist die SE-40 kein Verstärker, der feinste Details unterschlägt oder künstliche Verrundung betreibt, Verfärbungen beisteuert oder bei komplexen Signalen ins Schwimmen kommt. Also ein unglaublicher Einstand für die Newcomer, und eine dicke Empfehlung von uns. **i**

58	1/95	DM		2800,–
ier				
110	3/95	DM		1300,–
36	2/95	DM		1600,–
52	1/95	DM		1650,–
tärker				
40	6/95	DM		15000,–
72	3/95	DM		2900,–
88	1/95	DM	ab	9860,–
58	2/95	DM		5500,–
56	4/95	DM		3200,–
115	6/95	DM		2200,–
64	1/95	DM		13500,–
46	2/95	DM		8000,–
66	5/95	DM		4400,–
58	5/95	DM		3040,–
58	5/95	DM		3350,–
93	4/95	DM		1950,–
38	4/95	DM		2800,–
20	3/95	DM		1900,–
42	5/95	DM	ab	1500,–
50	6/95	DM		1700,–
78	6/95	DM	ab	3500,–
76	1/95	DM		5500,–
139	1/95	DM		5300,–
60	6/95	DM		7200,–
tärker				
66	5/95	DM		6950,–
58	5/95	DM		4390,–
58	5/95	DM		8100,–
56	4/95	DM		10000,–
38	4/95	DM		4200,–
88	1/95	DM	ab	9900,–
58	2/95	DM		12000,–
115	6/95	DM		2200,–
118	6/95	DM		2800,–
32	4/95	DM		400,–
134	1/95	DM		12500,–
14	1/95	DM	ab	4000,–
66	4/95	DM		2850,–
46	2/95	DM		9000,–
93	4/95	DM		4450,–
20	3/95	DM		1900,–
68	6/95	DM		12500,–
50	6/95	DM		1150,–
96	4/95	DM	ab	3900,–
78	6/95	DM		3000,–
76	1/95	DM		5500,–
60	6/95	DM		12800,–
stärker				
112	3/95	DM		700,–
100	1/95	DM		600,–
112	3/95	DM		1000,–
76	5/95	DM		5500,–
76	5/95	DM		7000,–
36	2/95	DM		3600,–
143	5/95	DM		3870,–
143	5/95	DM		3220,–
114	3/95	DM		4000,–
106	1/95	DM	ab	4600,–
Primare 301	48	4/95	DM	ab 5800,–
Pro Ject 7 Amp	114	3/95	DM	700,–
Quad 77	14	4/95	DM	2000,–
Restek Challenger	35	5/95	DM	ab 2000,–
Lautsprecher				
Alkibiades Signature Gold	89	3/95	DM	15900,–
Anarchiste 2.2	116	3/95	DM	ab11500,–
ATD Pataacustica Kappa	96	3/95	DM	1800,–
Audioplan Konzept II	82	2/95	DM	ab 4850,–
Avantgarde Acoustic Profile Trio	98	6/95	DM	30000,–
B&W DM 601	86	6/95	DM	600,–
Castle Durham 900	118	1/95	DM	1000,–
Dynavox 2.0	88	3/95	DM	5500,–
Genesis V	90	2/95	DM	32000,–
Greenwall The Hunter	148	5/95	DM	7250,–
HGP Klassik	108	5/95	DM	ab 6000,–
Impulse Ta'us	94	3/95	DM	7900,–
Infinity Epsilon	72	2/95	DM	25000,–
Infinity Kappa 9.2i	126	1/95	DM	9000,–
Infinity Reference 1i	146	5/95	DM	600,–
JMR Offrande	102	5/95	DM	8000,–
Klipsch Klipschorn	90	3/95	DM	14520,–
Leedh Nazca	90	6/95	DM	15500,–
Leedh Psyche	92	3/95	DM	5350,–
Linn Tukan	118	1/95	DM	1200,–
Martin Logan Aerius	64	3/95	DM	7000,–
Meridian DSP 5000	82	4/95	DM	12000,–
Newtronics Union Pacific	99	4/95	DM	3900,–
Odeon No.33	50	5/95	DM	40000,–
Phonar Monitor	114	6/95	DM	1400,–
ProAc Tablette	106	6/95	DM	1980,–
Richard Allen Minette 2	93	3/95	DM	950,–
Rogers LS1	118	1/95	DM	800,–
Soundmac Classic-Tube	136	2/95	DM	ab1980,–
Splendid Solution Passion	97	3/95	DM	8000,–
Triangle Altinis	98	3/95	DM	5700,–
Westlake BBSM-10VNF	94	5/95	DM	19500,–
Wilson Benesch ACT One	72	4/95	DM	11100,–
Kopfhörer				
Sennheiser IS 850	124	2/95	DM	1700,–
Zubehör				
Digi.-Kabel HMS II Primo	142	1/95	DM	440,–
Digi.-Kabel HMS II Preludio	142	1/95	DM	260,–
LS-Kabel Goertz M12	142	5/95	DM	70,–
LS-Kabel Soundguard Absolute Pure	142	1/95	DM	350,–
LS-Kabel Soundguard Ultra Pure (Monometer)	142	5/95	DM	40,–
NF-Kabel Ortofon 8N-TSW 1000	142	5/95	DM	1000,–
NF-Kabel Sun Wire Audio Reference	100	4/95	DM	1000,–
MC-Übertrager Beck M1	117	3/95	DM	850,–
Netzteil Naim Armageddon für Linn LP 12	52	3/95	DM	1500,–
Netzteil Naim Flat Cap	52	3/95	DM	900,–
Netzteil Naim High Cap	52	3/95	DM	1800,–

image hifi markt

Senden Sie bitte diesen Coupon an die Image Verlags GmbH, Stichwort: image markt, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell. Sie können uns Ihre Anzeige auch telefonisch unter der Rufnummer 08142/5963-12 durchgeben oder unter der gleichen Nummer zufaxen.

ANZEIGENPREISE:
Private Anzeigen:
7,50 Mark pro Zeile

GEWERBLICHE ANZEIGEN:
15 Mark pro Zeile
zuzüglich ges. Mehrwertsteuer

Wie soll Ihre Anzeige erscheinen?
- ☐ als private Anzeige
- ☐ als gewerbliche Anzeige
- ☐ mit der vollen Anschrift
- ☐ mit der Telefonnummer
- ☐ unter Chiffre
  (Chiffregebühr 10 Mark)

Anzeigenschluß
für Ausgabe 1/96
10. Novomber 95, 12 Uhr

Folgender Text soll __mal unverändert ab der nächsten erreichbaren Ausgabe von **image hifi** unter der Rubrik
☐ Verkäufe ☐ Kaufgesuche ☐ Verschiedenes ☐ Tausch erscheinen:

ACHTUNG:
Die im Coupon benötigten Zeilen (33 Zeichen pro Zeile) sind Grundlage für den Anzeigenpreis! Bitte für jeden Buchstaben, Zwischenraum und jedes Satzzeichen jeweils ein Kästchen verwenden! Der Platz, der für Anschrift und Telefonnummer benötigt wird, wird ebenfalls berechnet.

Name/Firma

Vorname

Straße

PLZ/Ort

Telefon

Bitte buchen Sie den Betrag für die Anzeige(n) von meinem Konto ab.

Konto-Nr.

BLZ

bei Bank/Sparkasse/PGiroA

Datum

Unterschrift

Bitte schicken Sie mir, inkl. Porto, ein Exemplar
☐ **image hifi** für 20 Mark

Anzeigen werden nur gegen Vorauskasse oder Einzugsermächtigung veröffentlicht!

Für eventuelle Übermittlungsfehler können wir keine Haftung übernehmen.

image Kleinanzeigen

Verkäufe

München – Neueröffnung – Erleben Sie musikalische Geräte von HGP, CONRAD JOHNSON, KUZMA, OCM, VAC, CONVERGENT, AUDIBLE ILUSIONS, REVERENCE 3A, FASE u.v.m. Öffnungszeiten: Die – Fr 15^{00} – 18^{00} (Mi ab 16^{30}) Sa 11^{00}-14^{00} Audition, Karlsburger Str. 63, 81829 München, ☎/Fax 6881920 ★

Hornlautsprecher „Petite Voice" mit Altec 808/811 u. Audiom 12V DM 4500,–/Paar; Monotriode 6AS76 extreme Aust. mit Partridge Übertragern, Isoda etc. Stereo-Verstärker DM 1900,– MC-Vorverst. L'Audiophile inkl. Batterienetzteil ideal f. DL103 DM 500,– ☎ 0931/405009

Hornlautsprecher, auch f. Selbstbau Kugelwelle, Vorführung, exkl. Design ☎ 09423/2749 ab 18.00 u. Sa /So

Analog LPs, Suche Tablette II/sw ☎ 02365/16981 od. 55154

Rega Planar 3, neu, Orig. D-Garantie, Elys, ☎ 05207/88103

Apogee Centour Minor, NP DM 3900,–

VK DM 2200,– ☎ 07134/23726

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! ☎ 030/8176623

CARDAS LS-Kabel Hex Gold 5C Bi-W. 3m, NP DM 3600,– FP DM 1800,– ☎ 02861/2612

S&R Emitter 1 + 6-95, Vollaustatt. DM 5400,– ENERGY V2.8 DM 8500,– AUDIO RES. LS7/VT60SE, MERIDIAN 602606 DM 4900,– NAD 910-916 DM 2000,– MAL VALVE CD + DAC 3, AQ-Kabel: Diamond + Dragon (VB), ☎ 0271/351882

Telefunken V69A DM 2200,– Altes 15-Zell. Horn, 80x60 CM, g. Gebot, Altec 803, 38 CM Bässe, BJ. 1957, DM 2300,– L'Audiophile 300B, Polyprop, NP DM 8500,– VB DM 4300,– Denon 2560, DM 850,– ☎ 06133/70563

Platine-Verdier das Laufwerk! Altec-Tr. 608 m. le dauphin-Holzhorn; Altec-Bass 416/Alnico-gr. (orig.-rec.) Preis: VHS, ☎ 04431/5901 ab 20 Uhr

Audiostatic RS 600 schwarz, Emitter II 91 ☎ 02772/42480

AR SP8 D76A VB DM 4500,– auch einzeln Forsell Air Reference VB DM 9500,– Leak TL 12 DM 950,– Heath MA12 DM 750,– ☎ 0511/863884

Traumlautspr.: Highend-Spezialbau, Subbassockel als Pyramidenstumpf, darauf Push-Pull-Säule m. Lochbl., daran schwenkb. Satellit, ALBS SUB 25, alle Lack schw., aufgr. Veränd. Designvorst. zu verk. VB DM 8900,– ☎ 06172/79211 od. 069/21230082

Monotrioden 300 B von Brakemeier, Neueste Ausführung, verchromt VB DM 6900,– Anzai-Vorverstärker von Brakemeier, NP DM 10.000,– VB 5600,– ☎ 06174/24013

Audio Research Classic 60 VB DM 4000,– Thorens TD 125 m SME 3009 VB DM 800,– ☎ 0221/378408, nach 20 Uhr

Wunderschöner US-Plattenspieler VPI HW (Klavierlack) mit Kise-Ki Sys. (Blue Gold Spot) u. Orion-Tonarm excellenter Klang Npr. DM 7500,– VB DM 3500,– ☎ 089/4483206 öfter prob.

Triode 20 + Simply 2 neu DM 3400,–/2000,– Rogers 5/9 DM 2800,– Raph. VV MK3 DM 250,– Projekt 6 + Chiave VB ☎ 07731/73225

Conr. John. Preamp Premier Two, DM 1.800,–; Ampliton Endstufe TS 5000 (m.6550) DM 1650,–; Phonovorstufe EAR 834 P DM 800,–; PYE Mozart Endst. (EL34-SE) DM 950,–; Armstrong A6 Monos/Pre. DM 300,–; 2 Leak Tuner DM 250/300,–; 4 KT 66 GEC DM 480,–; 4 KT 88 GEC DM 650,–; und andere Röhren. ☎ 040/455922

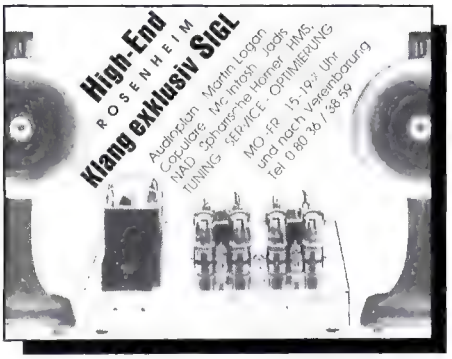
Intonation P1 Röhrenvorstufe für höchste Ansprüche, Traumdesign ☎ 0211/7590911

CONVERGENT JL-1 Wunder-Endstufe 6 Monate alt sehr wenig gelaufen, wegen Umstellung auf aktiv-Lautsprecher schweren Herzens für nur DM 20.000,– abzugeben ☎ 0202/454442

Linn Axis Laufwerk DM 650,– Syrinx Tonarm DM 650,– Lyra Clavis DM 650,– ☎ 06074/25110 o. 069/439300

Rock Reference ☎ 0211/7590911

A capella Campanile, traumhafte Hornlautsprecher für Genießer, Ionenhochtöner, schwarz, Horn in weiß, Extras, absolut neuwertig, wegen Umzug VB DM 39000,– (NP DM 56000,–) Chiffre 695001



Brocksieper Röhrenelektronik u. Lautsprecher, gebr. 50-er Doppelmono mit Philips-Röhren ☎ 07022/8252 ★

Denon DCD3000, techn. wie DCD-S10, Parasound P/LD-1100 ☎ 0821/421693

Spendor 120A Paar: DM 13500,– Pro AC Resbonse IV Paar DM 18000,– Genesis 3 Paar DM 8000,– Pass Aleph 0 Paar DM 13000,– Aaron Nr 2 + Nr 3 DM 5000,– Transrotor Falcon ohne Arm DM 6000,– Audio Physik Medea neue Vers. DM 28000,– ☎ 0221/2575417 Fax 0221/254538 ★

Traumanlage: Mirage M3si, Einstein, Marantz C010, Systemdek mit Blue Point Sp., XLO-Kabel, NP DM 18000,– für DM 10000,– Hörtermin: ☎ 02132/760682

GRYPHON S100 8000,– ☎ 0721/22585★

Magnepan Counterpoint Mirage Sonie-Frontiers Vorfürgeräte bei Classic Audio im Saarl. ☎ 06838/85399 ★

Röhrenvorv. m. Phono Welter Wevv3 6 Mon. NP DM 4100,– VB DM2400,– ☎ 0043/4224/2006

Achtung: Octant hochempfindlicher Lautsprecher (94 db w/m) für VB DM 4.500,– zu verkaufen noch Garantie, NP DM 9.800,– Monoblöcke von Brocksieper LC 807 Baarpreis DM 2.200,– (NP DM 3.500,–) ☎ 06174/24013

Mikro Mega Trio CD & Theta DAC, Audio Valve IR-2R Röhren VV, Welter WT500 Triode, HGP Klassik u. 2 akt. Subwoofer, SICOMIN, HMS-Verk., 2,4 KVA-Netzkonst., 1a Akustik, edle Optik, NP über DM 40.000,– neuwertig, umständeh. VB DM 27.500,– ☎ 05041/81252

JEFF ROWLAND Model 3, Mono-Amps. + **JEFF ROWLAND** Coherence MK II Vorverstärker. neueste Versionen, absoluter Top-Zustand, Frontplatten grau-blau. NP: Sfr. 28.700,– VK: Sfr. 15.700,– Geräte mit 3 Jahren Garantie! **PIERRE LURNE** Roma Plattenspieler (lack schwarz). komplett mit Morch DP 6 Tonarm (gold) und Clearaudio Gamma. NP Sfr. 4590,– VP Sfr. 2090,– ☎ (Schweiz)0041/77/633461 (ev. Beantworter)

BM 40 Aktivbox von Backes & Müller zu verkaufen. Helle Eiche, Echtholzfurnier NP DM 50.000,– VHB DM 20.000,– ? ☎ 0043/2272/2593

Triodenendstufen: Radio Craftsman C-500 DM 5000,–/PR; Altec 1570 (811 pp, Sendetrioden) DM 5500,–/PR; Wheaton Triplanar ULT. IV 10" DM 4500,– Röhren/DM/ST: VT4C/211 GEC DM 250,–; KT88 GEC DM 250,–; 1950-WE-300B Gebot; RCA 2A3 DM 250,–; WE-VT-52 DM 400,–; Hytron 801A DM 150,–; Hytron VT-25A DM 120,–; **Lautsprecherchassis:** Altec 515B, 416A, Vitavox 38cm Bässe + S-2/Radial; Vitavox 30cm Bässe + legendärer GP-1 Alnicotreiber + legendäres 6-Cell Horn 500-15000Hz DM 3500,–/PR; Fidelity Research FR66 Arm, neu! ☎ 0044/1435/882702, 10.00 – 19.00 Uhr.

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! ☎ 030/8176623

RÖHRENVERSTÄRKER und Hornlautsprecher Vorführgeräte von Experience Electronics, Audio Workshop, J. van Look, Lowther. Alle Geräte 33% reduziert, Liste anfordern J. van Look, 10825 Berlin, Apostel-Paulus-Straße 19, DO/Fr 16-19, Sa 10-14, ☎ 030/7827593 ★

Dynaudio Speziale ONE
DM 4600,–/DM 2600,– ☎ 05254/67273 oder ☎ 05251/49869

2-SPUR TAPES
back to the roots und 1 Schritt näher am Original! Detaillierte Informationen enthält C. King's 30-seitige Tape-Liste. Aufgeführt sind ca. 1750 2-Spur Titel Cz.B. RCA, MERCURY, WESTMINSTER, VERVE, EVEREST aus den Jahren 1954-1960 mit vielen Ratings u. LP-Querverweisen. Preis DM 39,-. Auf Wunsch kostenloser Tape-Verkaufskatalog.
☎ 06198/32789. Fax 06198/500484 ★

Magnepan Counterpoint Mirage Naim Sonic Front. im Saarland ☎ 06838/85399 ★

2 Transmission-Line Schneckengeh. Glasfaserpolyester, super-stabil mit Stahlbeton-Sockel, Gew. 40 Kg pro Box, absolute Einzelstücke von Künstlerhand, Visaton Hi-End-Chassis, durch lange Bauzeit nicht gerade billig, Gebote ab DM 20000 an Harald Werner, Kirchpfad 6, 55606 Hochstetten-Dhaun

Snell A3 DM 5700,– ☎ 06198/32789

US Dream Team: Snell A3i Boxen, el. dB Weiche, VTL 300 u. 140/70, NYAL pre, kompl. DM 19700,– evtl. auch einzeln. ☎ 06198/32789

Bauteile für Bau von Röhrenverstärkern wie Übertrager, Röhren, Trafo etc. auch Bausätze und Fertiggeräte. Info/Liste gegen DM 5,- in Briefmarken D&T Ingenieurkontor Postfach 106104 28061 Bremen ★

Threshold SA4e, 1a Zustand, black DM 5950,– ☎ 06147/2410

LP An/Verkauf, Katalog ☎ 02636/7633 ★

QUAD ESL63, Mark Levinson ML28+MC, Madrigal Proceed POD3, Linn EKos, Audioquest Midnight 2 ☎ 02234/17839

Outsider Logo mod. DM 1650,–, Threshold DAC 1e DM 5200,–, ☎ 06421/25230

Schallplatten in Stuttgart, große Auswahl, Rock, Pop, Jazz, Klassik, alle aktuellen Wiederveröffentlichungen, HiFi-Studio Wittmann ☎ 0711/696774 ★

Klassik-LP-Sammlung an Musikliebhaber abzugeben (auch einzeln) ☎ 0211/7590911

Theta Gen V Wandler VP DM 12700,–; Data Basic II 4050,–; Krell KSA100S 9100,– KRC-2 6600,– KPS 20i 14300,–; Wilson Watt V Puppy V 24500,– 2 Mon. alt fortl. Garantie CH ☎ 0041/077662382

Spendor 45/2, schwarz 1 Jahr alt DM 2800,– ☎ 0711/696774 ★

Classe Audio DR 6, Sonderversion, DM 3400,– (NP 9900,–); Audio Endt Pur Monoendstufen mit ext. Netzteil (4 Geräte) DM 3990,– (NP 8500,–); Camtech Phonoverst. , neu DM 1590,–; V. d.H Grashopper Gold IV, neu, DM 4990,–; Leed Psyche, neu, DM 4300,– ☎ 06324/80006

Die Spitze in High End:
Rowland M8-Akku EV 23 TDM (33)
Spectral DMA 180 EV 11, 8 TDM (22)
Spectral DMC 20 VV 11 TDM (22)
XLO-LS Signature 1,8m 2,7 TDM (4)
MIT-NF MI330 Shotgun 1,5 (4)
☎/Fax 0211/787475
Suche Micro SX 8000

Mal Valve Röhrenverstärker **Power Amp Three** EL 519, DM 10.000; **Preamp Three** Symm. Line, DM 7.000,–; Symm. Phono DM 5.000,–; Netzabschirmübertrager Mod. 1000, à DM 1.200; ☎ 05254/6306

Audiophile LP's/Gold-CD's (IN u. OUT of Print) von jedem Label zu verkaufen ☎/Fax 06131/226072

Van den Hul MC-Ref Gold, nur 5x in Deutschland, wg. Kauf Grassh. Gold abzugeben, ca. 100 Std., Top Zustand, NP DM 5000,– f. DM 2400,–, ☎ 05251/49869 ab 20.00 Uhr ☎ 05254/6306

Well Tempered Ref. OC-9, öS 75.000,– Meridian 500/563, öS 25.000,– Dynavector Karat MkII 17D2 MC-high-output öS 9.000,– 2x1m Audioquest Diamond öS 9.000,– 1x1m Digitalkabel öS 6.000,– Dynaudio Contour 4, OCOS öS 75.000,– Bestzustand, R. Graf ☎ 00431/8184220 (8894220) od. 00431/50161395

Audiomat Solfege ☎ 05365/8581 ★

Endst. **NYTECH** SAM-40 = DM 150,–; Vorst. NYTECH SP-1 = DM 150,–; Netzteile XPAK-2, jeweils DM 50,–; Vollverst. SUGDEN A25b = DM 250,–; Vollverst. SUGDEN A21a = DM 450,–; Vorst. Hafler DH-110 = DM 300,–; Lautspr. TDL Studio-1 = DM 400,–/P.; Lautspr. MAGNEPLANAR SMGa = DM 400,–/P.; EUROSOUND ES-80 = DM 100,–/Paar; ☎/Fax: 05322/54723 ★

Audioplan Kontrast 3 nur 50 Std. absolut neuw. DM 6300,– Purist Audio CD DM 290,– ☎ 08036/3859 ab 19 Uhr

Gelegenheit! Zarathustra S4 mit SME 312-8N in Klavierlack/12"; Dynavector Silber-MC-Übertrager für VB DM 4000,– zu verk. ☎ 09721/32852

Canton Digital 1 ☎ 05365/8581 ★

Bartolomeo Aloia Referenza Endst. da Capo Vv neue Röhren Zust. 1a NP DM 13000,– f. VB DM 5900,–

ARS NOVA
Bloomington USA

Monatlicher Klassikkatalog

Nähere Auskünfte...

Blue Danube Records

ÖSTERREICHS GRÖSSTES FACHGESCHÄFT FÜR GEBRAUCHTE SCHALLPLATTEN!!!

Bahnhofstr. 8 Tel. 0043-2272-2593
A-3430 Tulln Österreich Fax 0043-2272-25934

Hifi An/Verkauf, Katalog ☎ 02636/7633★

Michell/Transrotor Rotary, m. SME 3009II u. Dynavector XX1 High Output NP DM 7000,– Top Klang, wie neu, ca. 100 Std. VB DM 3300,– ☎ 07471/8410

Chario Academy ☎ 05365/8581 ★

Tessendorf TE-1-MM/MC-SNr 036 Top Zustand DM 2900,– VB ☎AB 0231/103906

Für Sammler und Träumer, Vorstufe **Rowland Coherence One** MKII NP DM 14500,– für FP DM 4990,– ☎ 0711/3400653

Gryphon Elektra+Antileon ☎ 05365/8581★

Brinkmann Endstufe, stereo, 2J. NP: DM 6700,– DM 4900,– ☎ 05221/50426

Sequell 2 Granit DM 4000,– Dynaudio Accent 3 aktiv DM 10000,– ☎ 05251/49869

Sequerra FM Reference Panalyzer Tuner NP DM 30.000,– für DM 12.000,– ☎ 05139/27684 ab 19 Uhr.

Nelson Pass Aleph O. NP DM 20.000,– für DM 15.000,– ☎ 05139/27684 ab 19 Uhr

Linnenberg Pre+Poweramp ☎ 05365/858★

Rowland vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02102/51477 ★

Magneplanar alle Modelle vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02101/51477 ★

EAD vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02102/51477 ★

Cardas-Kabel ☎ 02102/51477 ★

Tandberg vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02102/51477 ★

Counterpoint in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02102/51477 ★

Audiomeca vorführbereit in Düsseldorf/Ratingen ☎ 02102/51477 ★

HDCD hörbar im Magneplanar-Zentrum-NRW ☎ 02102/51477 ★

Stax VV SRA14S, SR5 Gold VB DM 1800,– Radford STA35 mit Ersatzröhren VB DM 2000,– zus. VB DM 3600,– ☎ 07664/2260

Octave HP 200+MRE 120 ☎05365/8581★

Super High End! Vorstufe Octave Hp700 + 2 Endstufen Jadis Defy7, Laufwerk Micro RX1500 + Graham1, ST + Grado The Referenze, Audiostatik ES100 + SW100 + Aktiver Subwoofer Genesis Servo12. NP ca. DM 60000,– VB: DM 28000,– ☎ 030/6943411 ab 19 Uhr. evtl. Einzeln

Primare CD302+Verst.301 ☎05365/8581★

ML-6A Doppel-Mono-UV NP DM 23000,– FP DM 6000,– ☎ 06155/63315

!! OCM !! Reference 3a !! VAC !! Convergent !! Chario !! Swans !! Fase !! Audible !! ☎ 030/8176623

Beck BK4, Energy Veritas V28, S&R I+II H.D. Restek, Elag, HMS ☎ 09284/1305 ★

Plinius ☎ 05365/8581

Tannoy D100 schw. NP DM 2400,– VB DM 1400,– Audioq. Midnight 4x2.5m DM 350,– ☎ 02389/536786

Neuwertige **Uchida 300B** (2 Stück) und Lowther Audiovector Symphonic, alles silberverkabelt, sowie Systemdek IIX 900 zu verkaufen ☎ 0043/463/45302

Dali Skyline ☎ 05365/8581 ★

Technics SP-10 II Studio-LW, Restposten NP DM 2800,– neu: DM 998,– ☎ 02636/7633 ★

Phonomöbel in Stein-Art. Racks, Stands, Endstufensockel, Gehäuse u.v.m. Ojektmäßig zeitlose Insoiration lebendiger Neuschöpfung direkt vom freischaffenden Künstler. Fotos vorhanden ☎ 04943/3543

Copulare ☎ 05365/8581 ★

Kaufgesuche

Audiophysic Seemon ☎ 02234/17839

Suche **Wadia 15**, -64,4-, oder Theta pro Basic II ☎ 02066/34810

Verschiedenes

Audioph. Schallplatten, neu, günstig, Liste ☎ /Fax 02932/7220

Analoge u. Audiophile LP's CMFSL-Living-Stereo..ETC. A.Priv. Sammlg. ☎ 02173/80718 (Ab 19 Uhr) Liste!

image markt

NOISE

EXACT SERIE 3

Die reibungsfreie und vom Sockel isolierte horizontale Führung des EXACT-Tonarms beendet die Diskussion über Lagerprobleme, Resonancen, Energiemassefluß etc.

Das patentierte System des EXACT besteht aus einem frei schwebenden Messinggehäuse, in welchem Tonarmrohr und Vertikallager ruhen. Dieses ist an einem Magneten aufgehängt und wird an der Unterseite durch einen speziellen Kunststoffaden gehalten und zentriert.

Hörtermine nach Vereinbarung.

NOISE AUDIOSYSTEME
MÖRKENSTRASSE 7 · 22767 HAMBURG
TEL. 040-389 21 24 · FAX 040-389 38 24

QUAD LIEBHABERSTÜCKE

1 Paar **ESL 55** schwarz/Holz, generalüberholt, teilw. neue Elemente, originale Verpackung DM 2850

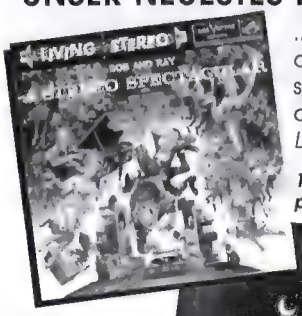
1 Paar **ESL 55** bronze/Holz. Originalzustand, techn. u. optisch einwandfrei DM 1960

QUAD 33-303-FM3 Kombination, alle Geräte in Originalverpackung DM 1650

Die vollständige Liste seltener Liebhaberstücke gibt es kostenlos von

QUAD Musikwiedergabe GmbH
Rheinstr. 24 · 56068 Koblenz
Tel. 02 61/3 88 24 · Fax: 02 61/3 81 72

UNSER NEUESTES REISSUE!



... als Original die wohl seltenste und originellste *LIVING STEREO*

180 g. premium Vinyl

EXKLUSIV !
Stereophile's RECORDING OF THE MONTH:

nur im gehobenen Fachhandel oder direkt bei
AUDIOPHILE RECORD SERVICE Jörg Kessler
Otto-Ernst-Str. 63 • 22605 Hamburg
Tel. 040 - 82 55 67 • Fax. 040 - 82 58 97

TUBE AUDIO PROFESSIONAL

- Selektierte Röhren der Spitzenklasse
- Spezial-Bauteile
- Entwicklung individueller Schaltungen
- Modifikation von Röhrengeräten
- Restauration
- Beratung, Planung und Verkauf von Anlagen

Rainer Roeder • 53115 Bonn • Telefon 0228-219599 • Fax 0228-220360

outsider team

Der KlangRäume CD- Tip:

News:

Percussion Project Rostock - Vivaldi "Die vier Jahreszeiten", LP 30080. Die hochgelobte Adaption für fünf Marimbas durch das Percussion Project Rostock (KlangRäume CD 30080, siehe Fono Forum 4/ 95: Eine phänomenale Leistung der Gruppe!) – ***jetzt auch als LP***. Überspielt vom Analog- Experten Wilfried Zahn!

CD- Sampler- "out of churches", CD 30210 : 14 komplette Titel aus sieben audiophilen KlangRäume Produktionen.

Zusammen mit der KlangRäume Katalog- CD "first catalogue" je 30,- DM (LP 35,- DM) + 5,- DM Porto (Bei Erstbestellung Vorkasse). Nur Katalog- CD 10,- DM Schutzgebühr (wird bei späterer Bestellung verrechnet). Info gegen Rückporto. Sie hören von uns: **KlangRäume** Musikproduktion / im Winkel 1 / D- 24817 Tetenhusen / Tel. + Fax: 04624-8685.

Connaisseur's Analog-Tip:

WAGNER: DAS RHEINGOLD (Gesamtaufnahme)
London, Flagstad, Watson, Svanholm u.a.
GEORG SOLTI • WIENER PHILHARMONIKER
The Super Analogue Disc • HQ-180
3 LP-Box • Limited Edition • DM 194,95
Connaisseur Musik,
Postfach 4807, 76031 Karlsruhe

Heinz Theis
Internationale Tonträger
presents:
AUDIOPHILE
LP's & REEL TAPES
Bitte Liste anfordern
Kreuzheck 4a, 65817 Eppstein
Tel. 06198/32789, Fax 500484

BARCLAY DIGITAL
Europa-Vertrieb
Vertrieb / Produktdemo / Beratung
Apenrader Str. 5 • 81929 München
Tel./Fax 089-9570693 od. 0171-3621790

Living Sound

• BARCLAY DIGITAL • SUTHERLAND • LYRITA • LINAEUM •
• FIRST SOUND • LIVING VOICE • Kuzma • Audio Note •
Top LP + CD-Importe (TAS-Liste)
z.B. LYRITA • EMI/DECCA • RCA-LSC • Super Analogue Disc •

Was High End ist, pfeifen die Spatzen nicht von den Dächern!

image hifi gibt's eben nicht an jedem x-beliebigen Kiosk,

sondern nur im gut sortierten Zeitschriftenhandel, bei ausgewählten HiFi-Fachhändlern und natürlich im Abonnement

Bitte den nebenstehenden Abo-Coupon ausschneiden und einsenden an:
image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell
Garantie: Die Vereinbarung auf dem Coupon kann innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, widerrufen werden. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes.

Abonnement-Bestellcoupon für die Zeitschrift image hifi

Bitte schicken Sie mir ab der nächsten erreichbaren Ausgabe bis auf Widerruf die Zeitschrift image hifi zum Jahrespreis von DM 105,– (Ausland DM 120,–) einschließlich Versandkosten. Ein Jahresabonnement umfaßt 6 Ausgaben. Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf.

Ich wünsche folgende Zahlungsweise:
☐ Bargeldlos durch Bankeinzug
☐ Gegen Rechnung

image hifi soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

Straße/Nr.

Bankinstitut

Kontonummer

Bankleitzahl

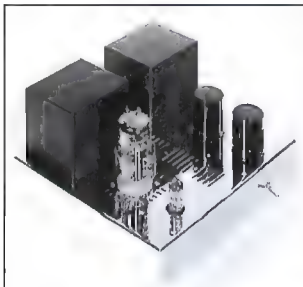
PLZ/Wohnort

✗ Datum / 1. Unterschrift

Sie garantieren mir, daß ich diese Vereinbarung innerhalb von zwei Wochen ohne Angabe von Gründen bei image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-30, schriftlich widerrufen kann. Zur Wahrung der Frist genügt die rechtzeitige Absendung des Widerrufes. Hierfür ist die zweite Unterschrift notwendig:

✗ Datum / 2. Unterschrift

6/95



HIGH-END RÖHRENVERSTÄRKER direkt vom Hersteller, der neue Weg zu bezahlbaren Preisen ohne Kompromisse. Unsere Konzepte in ***SE***, ***PP*** und ***ACPP*** suchen in Bezug auf Verarbeitung und musikalische Eigenschaften Vergleichbares. Lieferbar sind ***Vorstufen***, ***Mono-Trioden-Endstufen*** von 4,5-18 Watt, ***Tetroden*** und ***Pentoden-Endstufen*** von 15-60 Watt.
Welter Elektronic, Inhaber G. Welter, Oberbilker-Allee 295, 40227 Düsseldorf, Tel. 0211/727778

Neu: Vom HIGH-END-Preisträger 1990 + 91

Symphonic Line®

RG 9 MK 3 4.480,– DM Test Stereo 12/94
Der beste Vollverstärker – Arbeitsgerät der Redaktion!

Laufwerk RG 6 und Goldspulentonabnehmer RG 8 zeigen die Grenzen digitaler Wiedergabe!
Test „Stereophile USA 2/93" ... bester Tonabnehmer aller Zeiten und dieser Galaxis!

Vor- und Endstufe RG 2 und RG 11 (6.960,– DM)
Test „Stereo" 10/92 ... Dreidimensionalität ... prickelnde Atmosphäre ... Einstufung: excellent, alle 3 Sterne!

Rolf Gemein · 47059 Duisburg · Scharnhorststr. 9-11 · Tel. 0203/315656 · Fax 0203/315355

ETALON glänzt nicht durch Werbung und Meßwerte. Wäre auch blöd!

Jeder soll selber urteilen, dann heißt es später auch nicht wir hätten zuviel versprochen. Händleranfragen erwünscht. Vertrieb: László Sallay und Gereon Wickord GbR, Pf. 1745, 53424 Remagen, Tel.: 02642/3048, Fax 3049. Fordern Sie bei uns einen **Händlernachweis** an.

Der neue Musik-Stil zum Hören und Sehen.

Racktime

Standesign System-Racks schaffen durch eine ideale Verbindung von Form und Funktion das perfekte Musikerlebnis. Mit hörbar besseren Klangerlebnissen und einem Design, das die Qualität Ihrer HiFi-Komponenten wirkungsvoll sichtbar unterstreicht. Zum Beispiel: Standesign System-Rack Design 5, ebenso robustes wie außergewöhnliches Design mit zentraler Trägersäule und integriertem Kabelkanal, steht schwingungsresistent auf Spikes. Die oberste Trägerplatte für Laufwerke oder CD-Player ist zusätzlich auf justierbaren Spikes gelagert. Je nach Bedarf mit zwei bis fünf Auflageflächen aus extrastarkem Spezialglas oder Holz.

Standesign Produkte gibt es in vielen weiteren Variationen, z.B. auch als Wandhalterung. Dazu eine Vielzahl exklusiver Lautsprecherständer.

Fordern Sie gegen 3,– DM in Briefmarken ausführliche Informationen und einen Händlernachweis an.

AUDIOCOM GmbH
Sodener Str. 47a, 65779 Kelkheim
Tel. 0 61 95/68 31 · Fax 0 61 95/68 33

KONZEPTE · ENTWICKLUNGEN · GERÄTE

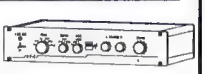
Barntruper Straße 174 · 32758 Detmold
Tel. 05231/27410 · Fax 05231/39240

RMS Akustik & Elektronik ! Elektrostatische Lautsprecher ! RMS-1B RMS-2B RMS-3A
Heidenheimerstr.36, 76228 Ka. Tel. 0721/450867 FAX: 886226

Neu "SV-1" der Vorverstärker von RMS

- Absolut neutraler Klang
- Hohes Auslösungvermögen

" Die reine Musik "



ESL-Systeme mit perfekter **Musikwiedergabe**
Geschlossenes System, Abstrahlung in Form einer Zylinderwelle, **kein Dipol** !

Real Magnificent Sound

Homogene und transparente Wiedergabe jeder Art von Musik. Absolut Authentisch wie im Konzert!

"Die **RMS-Komponenten** brauchen keinen Vergleich mit der renommierten amerikanischen Konkurrenz zu scheuen "
"...sie sind eine vorbehaltlose Empfehlung wert..."
(HIFI exklusiv 11/94)

MANGER

PRÄZISION IN SCHALL

Jetzt Selbstbau mit dem Referenz-Schallwandler der Tonstudios
Manger-Vertrieb, Industriestr. 17, 97638 Mellrichstadt, 0 97 76/98 16 Fax 7185

ANALOG FORUM REUTLINGEN

Sa., 25. November 1995
10.00-18.00h, Eintritt frei

FORA HOTEL Reutlingen
Am Echazufer
72764 Reutlingen

Schallplattenbörse
jeder darf mitmachen

Im Hörvergleich:
AAS-VARIO, QUASAR
KUZMA, BASIS-OVATION
EMINENT TECHNOLOGY
GRAHAM

Infos unter: ANALOGUE AUDIO ASSOCIATION, Postfach 1227, D-72764 Reutlingen, Tel: 07121/23761, Fax: 07121/230067

Wilson Audio X-1
GRAND SLAMM

NEU!

„Ein neues Kapitel in der Geschichte der High Fidelity." *(Joachim Pfeiffer, STEREO 2/95)*

Ebenfalls vorführbereit:
Wilson Audio Watt 5 / Puppy 5.
Hörtermine nach telefonischer Vereinbarung.

[VERSTÄRKER]
Krell, Spectral, Jeff Rowland, Convergent, Audion 300B, VAC, Pass
[DIGITAL]
Barclay Digital, California Audio Labs, Theta Digital, Spectral SDR 2000
[ANALOG]
Transfiguration, Kuzma, Living Stereo, V.P.I.
[LAUTSPRECHER]
Wilson Audio, Linaeum
[KABEL]
Kimber Kable, Transparent Audio, NBS

Living Sound

A-8010 Graz / Am Fuße des Schloßberges 4
Tel.:(0316) 822810-44
Das größte High End Studio Österreichs
A-8283 Blumau / Stmk. Lindegg 44
Tel.: (03385) 8726 Fax: 7172
Wilson Audio X-1 Demonstration

Audiophile Schallplatten

Über 3000 Titel!
LSC/Mercury/Decca/London u.a., sowie auch ein großes Angebot aus den Bereichen Pop/Rock/Jazz.

Bestellen Sie jetzt unseren aktuellen Katalog No 6!

Schopper AG, Postfach,
CH-8402 Winterthur
Fax: 00 41/52/213 43 31
Tel: 00 41/52/212 69 48.

HiFi SCHOPPER

ÁPERTURA
GENERALVERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

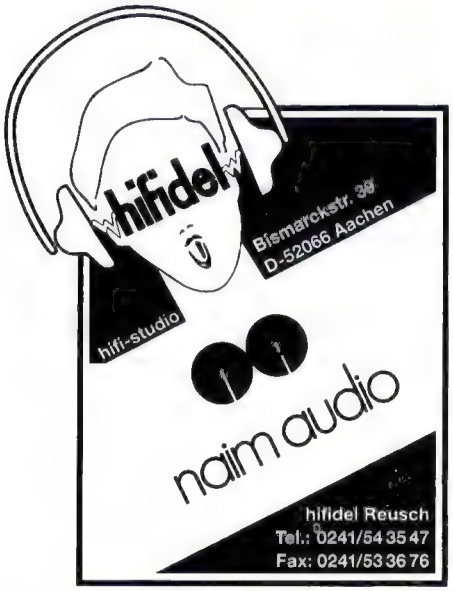
GOLDMUND
VERTRETUNG
FÜR ÖSTERREICH
AAA-AUDIO M. J. STELLOVSKY
BENJOWSKIGASSE 24 / 20 1220 WIEN / AUSTRIA
Tel. : 0222 / 22 00 526

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
FRICCO Referenz Audio
Treletstraße 56
A 6832 Sulz, Tel. 05522 44641

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
"DIVERTIMENTO"
Gaudenzdorfer Gürtel 73 (Fabrik)
A 1120 Wien, Tel. 0222 8152512

Aachen

hifi quartett
elektroakustische Hifigeräte
52064 Aachen
Leydelstraße 13 - 15
Tel.: 0241/ 20805



Aachen/Heinsberg

Bad Schwartau

Augsburg

Anzeigenschluß
für die nächste
Ausgabe von
image hifi
ist der
10.11.95.

Bamberg

Bayreuth

applied acoustics
Hochwertige Musikwiedergabe mit Komponenten von:
ARCAM COPULARE ELECTROCOMPANIET
GRYPHON LINDEMANN METAXAS MOTH
SPECTRAL THETA TUBE TECHNOLOGY uvm
Adolfstr. 12 13347 Berlin (Wedding)
Tel. 030 / 461 48 74 Mo Mi Fr ab 16 h
Fax 030 / 461 48 75 und nach Vereinbarung

FRIDO'S OHR
AR · ASW · AUDIO-Alchemy · Chario Crimson · DNM · dynalab · EMF · Energy KAR · MUSEATEX · NSM · Project · Radford Rega · Rehdéko · Sombetzki · Sugden u. a. PLATTENREINIGUNG MIT „KEITH MONKS"
HIGH-END-STUDIO IN SCHÖNEBERG
MO-FR 14.00-18.00 UHR ☎ 781 7892
APOSTEL-PAULUS-STR. 32 • 10823 BERLIN

HIFIplay
Musik pur!
MARTIN-LOGAN ONKYO SONIC FRONTIERS Cruphase PIONEER PFLEID Backes&Müller CANTON DENON THORENS Nakamichi T+A elektroakustik REVOX Pentagon DYNAUDIO Avantgarde Acoustic STAX SONY PARASOUND PHONAR KENWOOD Forté Audio marantz Burmester YAMAHA
Perleberger Straße 8 · 10559 Berlin
Telefon: 030/395 30 22 · Fax: 030/395 70 50
Mo. - Fr. 10.00 - 18.00 · Sa. 10.00 - 14.00
langer Sa. 10.00 - 16.00 Uhr

ART & AUDIO
Malplaquetstraße 5 13347 Berlin
Tel. (030) 455 50 02 mo-fr 14-18 Uhr
sowie Hörtermine nach Vereinbarung

Sie hören von uns!
SCHALLDRUCK
High Fidelity
SHAHINIAN DYNAUDIO LINN WELL TEMPERED CAMTECH KESWICK CASTLE NAD NAKAMICHI MARANTZ IMPULSE AUDIO ALCHEMY DYNAVECTOR TEAC PLINIUS GRADO
Katzbachstr. 36 ◖ 10965 Berlin-Kreuzberg
Tel. 030/785 00 37 ◖ Fax 030/785 60 50
Mo-Fr 12-18 Uhr ◖ Do 12-20.30 Uhr
Sa 10-14 Uhr ◖ und nach Vereinbarung

Bielefeld

ARCAM
BEDINI
CAMTECH
C.E.C-PURE
CASTLE
CREEK
GRADO
LINN
MARTIN LOGAN
MERIDIAN
NAD
OCTAVE
PARASOUND
SHAHINIAN
SONIC FRONTIERS
VAMPIRE
WILSON BENESCH
XLO
FRIWI LÜBBERT
MUSIC AT IT'S BEST
06./07.10. DYNAVECTOR/SHAHINIAN TIMBRE/WELL TEMPERED
20./21.10. TOPAS/TOWNSHEND TRANSFIGURATION/WILSON BENESCH
03./04.11. GOLDEN TUBE/KLYNE RESOLUTION AUDIO/XLO

Bochum

CAMTECH
gibt's bei ...
LIEDMANN
Gerther Str. 274
44805 Bochum
0234 – 265803
CAMTECH BEST OF HIFI stereoplay

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
Studio Liedmann
Gerther Straße 274
D 44805 Bochum, Tel. 0234 265803

Bocholt

HIGH Energy
Energy 0.1e!
Tunen Sie Ihre Legende für 200,– DM!
Senden Sie mir Ihr Paar zum Umbau!
Einstein CD Player!
Ich nehme Ihre Testsieger in Zahlung!
Thomas Belting • High End • Im Winkel 65
46395 Bocholt • Tel. 02871/6117 ab 17 00Uhr

KÖNIGSALLEE 167 TEL 0234-772255
LINN ODEON AUDION TANNOY SEHRING EINSTEIN PARASOUND MARANTZ ARCHIDEE ARCAM TEAC AMC
HIGHER FIDELITY PROJECT ORANGE MICROMEGA DREAMLAB AUDIOPLAN EDISON GREENLINE WADIA ENERGY WBT
FINEST HIGH FIDELITY & FINEST RECORDS
STÄNDIG ÜBER 10.000 LPS VORRÄTIG
MO-FR 13-18 SA 10-14 DI GESCHLOSSEN

Bonn

LIEME
AUDIO • DESIGN
DYNAUDIO MUSICA NOVA ADCOM
Wir führen exklusiv
TANDBERG BEREN SEN
flügel AUDIO STATIC AUDIOMECA
Hören nach Terminabsprache
Clemens-August-Str. 69, 53115 Bonn
Tel. 02 28 / 21 96 22 • Fax 02 28 / 2192 58

Bonn

Hifi-Studios • High-End
LINZBACH
presents
Wilson benesch
Linzbach · Kekuléstraße 39 · 53115 Bonn 1 · Tel. 0228 / 91 50

audio physic • Nelson Pass •
Naim • Lyra • Dynaudio •
Wadia • Accuphase • B & W •
Wilson Benesh • Lumley •
Sonic Frontiers • Martin Logan•
Ensemble • Cabasse MC •

Hifi-Studios • High-End
LINZBACH
Kekuléstraße 39 • 53115 Bonn 1 • Tel. (0228) 915050

Linn Hifi in Bonn — Kölnstrasse 28 · 53111 Bonn · Tel: 694400
Hificenter ANALOGUE

**Anzeigenschluß
für die nächste
Ausgabe von
image hifi
ist der
10.11.95.
Ihre Kontaktperson:
Thomas Zimmermann
Tel.: 08142/5963-33
Fax: 08142/5963-11**

Braunschweig

FIRST CLASS
DAS HIFI STUDIO
NEU! AUDIO QUASAR
für den anspruchsvollen u. preisbewußten Musikliebhaber
H. Kreff, ☎ 0 53 63/49 25 • Vereinb. Sie Ihren pers. Termin
BECK · NAIM · NAD · UNDERMANN · STRAIGHT WIRE · CASTLE · ROGERS · PHONOSOPHIE · ARCAM · ELECTROCOMPANIET

Bremen

Uni Hifi
presents
Wilson benesch
Uni Hifi · Am Dobben 23 · 28203 Bremen · Tel. 0421 / 32 47 11

Bremenerhaven

AMC, ATL, Audio Labor, Audio Static, Bose, B & W, Canton, Celestion, Dynaudio, Ecouton, Einstein, Elac, Harman Kardon, Heco, JBL, Luxman, High End, Marantz, Nakamichi, Parasound, Pioneer, Quad, Quadral, Restek, Revox, Sansui, Schäfer & Rompf, Solid, Technics, Thorens, Transrotor, van den Hul usw.
Video Welt GmbH
– Der HiFi-Bahnhof –
Vieländer Weg 53, 27574 Bremerhaven,
Telefon (04 71) 3 40 88

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
TON Art
Breitenweg 57/59
D 28195 Bremen, Tel. 0421 14757

Bruckmühl

Naim, Thorens, A Capella Audio Arts, Ortofon, NAD, Dynaudio, Micromega, Musical Fidelity, Transrotor u. a.
Da Capo
HiFi & High-End Componenten
83052 Bruckmühl · Tel. 0 80 62/89 20

Chemnitz

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
RAUM & KLANG
Palmstraße 14
D 09130 Chemnitz, Tel. 0371 429475

Darmstadt

HIFI EXCLUSIV

stax
croft
castle
marantz
audio physic
pata acustica

audiophile Lps & Cds
wilson benesch
klangwerk
grado
aura
kef

dpa
quad
moth
proceed
naim audio
phonosophie

64283 Darmstadt Heinrichstr. 111 Tel. 06151-422744

Dortmund

AUDIO PHYSIC ARAGON ECOUTON MUSICAL FIDELITY • XLO MERIDIAN • PRO-JECT TMR • CASTLE • AMC ENERGY • AUDIOPLAN MICROMEGA • ARCAM

Die Top Adresse in Dortmund
Für die ANALOGE und DIGITALE Musikwiedergabe

HIGHER FIDELITY EINSTEIN ROKSAN TEAC • PINK-TRIANGLE WADIA • HMS-Kabel NAD • GRADO • LYRA ORANGE • EMT • PASS MARTIN LOGAN • ODEON

ANALOG HIFI-STUDIO ☎ 02 31/59 81 47

Dortmund-Wambel Dorfstr.70 Mo - FR 11.00 - 18.30 Sa 10.00 - 14.00 Di. geschlossen

Düsseldorf

"Naim, Linn,
Mission, Sehring,
Castle, NAD,
Platten...?"

fortissimo hifi *creativ*

frag' ff .

"Unerhört!"

fortissimo Ulmenstr. 8 40476 Düsseldorf Tel. 0211/482372

Düsseldorf

LIVE **Michael Langer**
Classical Guitar Live
am 9.11.95
bei **Fortissimo** · Ulmenstr. 8
Düsseldorf · Info Tel: 0211/482372

Erlangen

LIVE *hans theessink*
"Crazy Moon" Tour 95
am 13.11.95
bei **Steiner Box** · Scheuerlstr. 15
Nürnberg · Tel: 0911/467696

Ettlingen

CAMTEC

gibt's bei ...
HiFi - SCHMIEDE
Morgenstr. 4
76275 Ettlingen
07243 – 93405

CAMTEC BEST OF HIFI stereoplay

Frankfurt/Eschborn

OKM HiFi

OKM HiFi Vertrieb GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn
Telefon: 0 61 96/4 42 12
Telefax: 0 61 96/48 16 23

Düsseldorf

Ruark · Celestion · KEF · Harbeth · Spendor · B+W
Tannoy · Monitor Audio · Rogers · Castle

Beck · Dynaudio · Audio Physik · Audiodata ·
Audioplan · Ecouton · TMR · Flügel

Vienna · Chario · Martin Logan · Pass · Metaxas

Quad · Roksan · Meridian · Sugden · Camtech
Arcam · Musical Fidelity · Moth · Rotel
Mission · Onix · Exposure · Chord

Omtec · Berendsen · Lindemann · Einstein
Audio Exclusiv · Symphonic Line · Meracus
Brinkmann · Electrocompaniet · Tandberg

Audion · Radford · AMC · Jadis · Klimo
Copland · Audio Innovation · Oktave

Wadia · Enlightenend · Micromega · Audio Alchemy
Thorens · Wilson Benesch · Rega · Advantage
Phonosophie · Marantz
Teac · CEC

KNOPF

Aachener Str. 5 · 40223 Düsseldorf · Tel. 02 11/33 17 76

Die Presse über uns:

Audio 10/94: Eine der 20 Top-Hifi-Adressen Deutschlands Abschnitt West

Prinz 11/92: Eine der 3 Top-Adressen Düsseldorfs

Stereo 4/95: Nicht umsonst hat sich das Hifi-Studio Knopf in den fünf Jahren seines Bestehens zum heißen Tip im Düsseldorfer Süden gemausert. Üppiges Angebot, freundliche Bedienung, qualifizierte Beratung und faire Vorführung ohne Tricks sind eben in dieser Kombination nicht an jeder Ecke zu finden. Hier wird einem nichts aufgeschwatzt was teuer ist und am Ende doch nicht paßt. Erfreulich ist auch, daß im Beratungsgespräch nicht versucht wurde, die Qualität von Produkten, die nicht im Angebot sind, herunterzureden. Das ist uns glatte drei Sterne wert.

Stereo **Testurteil: Excellent**

Frankfurt

CAMTEC

DER PHONO VER-STÄRKER

CAMTEC BEST OF HIFI stereoplay

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt / M.
069 – 287928

Frankfurt

Das andere HiFi Studio

naim audio DYNAVECTOR Shahinian Well-Tempered Tube Lab NEU NEU

Tägl. ab 14:00 und nach Vereinbarung. Thomas Krüger, Dipl.-Musiker,
Bahnhofstraße 198 b (Bahnhof Groß-Karben) 61184 Karben Tel.: 0 60 39 / 4 65 28

VOIGT

Audiosysteme

Basis mit Graham 1.5t
Wilson Benesch mit Act 1
Systemdek, Moth, Rega,
v.d. Hul, Sumiko, Grado, Goldring,
RCA, Decca, LP's, Gerätebasen,
Analogzubehör,
Tuneing, Powerkonzepte,
Neu: Dynavox 2.0 „Musik Pur" u.a.

Mitglied der Analogue Audio Association

6579 Kelkheim Tel 06195/61003

Tonbalance
Studio für Musikwiedergabe
60489 Frankfurt/Main
Termine unter:
0 60 02/76 55

Electrocompaniet
GOLDRING
Radford
Beck
DECCA
SUGDEN
Tube Technologie
Nottingham Analogue

Gelsenkirchen

vive la différence

LEEDH

LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH

den Unterschied hören sie bei

HIFI STUDIO BÖHM
Gildenstraße 36
D 45879 Gelsenkirchen, Tel. 0209 270803

Göttingen

Die Anlageberater präsentieren:

3./4.11.95
High End = Low Price
CAMBRIDGE AUDIO & GALE

24./25.11.95
Kein Chrom – Glänzende Leistung
LINDEMANN Amp 3 Box 2

08./09.12.95
MINOR MUSIC
ELMAR GILLET
stellt das neue Programm vor.

HIFI & HIGH-END
Sound
Kurze Geismar Str. 34 • 37073 Göttingen
Telefon: 0551/47 100 • Fax: 0551/47 001

Gladbeck

Vor- und Endverstärkerbausätze
in Röhrentechnik
Single-Ended u. Ultra-Linear
MC-Vorstufen
Ausgangsübertrager
HV-Kondensatoren
Öl-Papier-Kondensatoren

raphael

Röhren, Fassungen
NOBLE-Potentiometer
Gehäuse

Gesamtkatalog 3.–DM
in Briefmarken

Tambour 300B, Komplettbausatz 2330.– DM/Paar

Audio Workshop
Steigerweg 37
D-45968 Gladbeck
Tel. 02043/66644
Fax 02043/67888

Göttingen

HIFI & HIGH-END
Sound
presents
Wilson Benesch

Sound · Hifi & High End · Kurze Geismar Str. 34 · 37073 Göttingen · Tel. 0551 / 47 100

Hagen/Hohenlimburg

audio trend
möllerstrasse 26 02334-54488

Hamburg

HIFI-STUDIO WINTERHUDE

LINN · B & W · CREEK · NAIM · TANNOY
AUDIO TECHNICA · ROTEL · QUAD U.V.A.
INH. HARALD COHRS · TIMMERMANNSTR. 3 (ECKE HIMMELSTR.)
22299 HAMBURG · TEL. 040/51 13 827

Hamburg

HiFi im Zentrum LINN NAD chario LP's und CD's ZAR
Lange Reihe 76 20099 Hamburg Tel. 040 240201 Fax 040 245033 5 Min. v. Hauptbahnhof

Einfach besser...

HIGH-END
COMPANY

Eppendorfer Weg 234
20251 Hamburg
☎ 040 / 422 81 62
Fax 040 / 422 81 65

Hamburg

ACCUPHASE
ACOUSTIC RESEARCH
AUDIOPLAN
AUDIODATA
AVM
BACKES & MÜLLER
BURMESTER
C.E.C.
JADIS
MARTIN LOGAN
MB QUART
MIRAGE
MUSICA NOVA
ORTOFON
PIEGA
SME+LAUFWERKE
SONIC FRONTIERS
SONY
STAX
STRAIGHT WIRE
THORENS
TMR
VPI PLATTEN-WASCHMASCHINE
WBT
YAMAHA
AUDIOPHILE
LPs u.CDs

HIFI PUR

HAUSMESSE
8.AKT
24.11.- 26.11.94
WIR FÜHREN VOR:
AVM
BURMESTER
SONIC FRONTIERS
MIRAGE- UND PIEGA-LAUTSPRECHER

Fr. 24.11. 15-18 Uhr
Sa. 25.11. 10-18 Uhr
So. 26.11. 10-14 Uhr

BERATER MIT GEDULD...
SERVICE VON A-Z...

HARKSHEIDER STR.2
22399 HAMBURG
TEL.040/602 44 77

Hanau/M.-Erlensee

Neueröffnung

da Musica

HiFi-Studio Ullmann
Stichelsweg 5 • 63526 Erlensee
Tel. 06 18 3 / 71 70 0

Castle • Symphonic Line
Odeon • Einstein • Chario
Aragon • Parasound . . . .

Hannover

Aktuelle „Gebrauchte“

Aus Vorführung		
Audiostatic ES 50 Elektrostaten	Paar	3000.-
Audiostatic ES 100 Elektrostaten	Paar	5000.-
Lectron PA 50 Röhrenvorverstärker Hochpegel		2000.-
Lectron JH 60 Röhrenendstufe		5000.-
Accuphase C 270 Hochpegelvorverstärker		10500.-
Pink Triangle DA CAPO D/A Wandler		3000.-
Energie VERITAS 1.8 Lautsprecher	Paar	5000.-
Eminent LFT Bändchen Lautsprecher	Paar	3000.-
Inzahlungnahme		
Audio Note P1SE Single Ended Class A Verstärker		2000.-
Spectral DMC 12 Hochpegel Vorverstärker		5500.-
Spectral DMA 200 Class A Endstufe		8500.-
Burmester 897 Hochpegelvorverstärker schwarz		3500.-
Martin Logan CLS II Z Electrostaten Eiche hell	Paar	6500.-
Octave RE 270 KT88 Röhrenendstufe		4000.-
Burmester 870 Vorverstärker m. integ. D/A Wandler		8000.-
Lectron JH 30 Hochpegelvollverstärker		3000.-
Wadia X-32 D/A Wandler		2000.-
Reußenzehn Röhrenendstufe		2000.-
Outsider JOTA mit Subwoofer	Paar	4000.-
Outsider PICO plus Graumetallic	Paar	3000.-
Aaron Nr. 3 Endstufe		1500.-
Audioplan KONZEPT schwarz	Paar	2500.-
Apogee CENTAUR Bändchen Lautsprecher	Paar	2000.-
Linn LK 1 + Dirak Netzteil		1200.-
Pro Ac IMAGE Four schwarz	Paar	3000.-

hifi°meile hannover volgersweg 12
Tel: 0511/34 10 40 - Fax: 0511/34 14 88

Hannover

hifi°meile presents Wilson benesch

hifi meile · Volgersweg 12 · Hannover · Tel. 0511 / 34 10 40 · Fax: 0511 / 34 14 88

audioZenit HiFi
gibt den Ton an mit
naim audio • Phonosophie • Shahinian u.a.
Termin nach Vereinbarung
K. Huche • Im Steinkamp 37 • 31319 Sehnde/Ilten
Telefon 0 51 32 / 79 73

vive la différence LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
DAS HIFI-STUDIO
Redenerstraße 13
D 30966 Hemmingen, Tel. 05101 5442

Hannover/Hildesheim

vive la différence LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
City hifi
Hinter dem Schilde 5
D 31134 Hildesheim, Tel. 05121 31181

Hof/Saale

Aragon - Audio Plan - Chario - ATR
Maestro Audio - Klimo
Straight Wire Cabel

Phase 1
Hi-Fi + High-End
BERATUNG UND VORFÜHRUNG
Bismarckstraße 55 • 95028 Hof/Saale
Telefon 0 92 81 / 1 50 17 • Telefax 0 92 81 / 1 50 18
ab 19.00 Uhr: 0 92 81 / 4 55 28

Micro Mega - Dali - Acurus - Monster

Heidelberg

Living Voice Hifi Studio
cable talk • dynavox • exposure • grundig • manticore • onix • philips • systym
Karlsruher Straße 51 • 69126 Heidelberg
Telefon - Fax 0 62 21 / 37 42 03

Ibbenbüren

Siehe unter Osnabrück!

Kandel

vive la différence

LEEDH

LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH

den Unterschied hören sie bei

Hifi Box
Horstring 16
D 76870 Kandel, Tel. 07275 5370

Karlsruhe

THE Music ROOM

Es gibt viele Marken zwischen High und Fidelity. Welche auch Musik machen, das erHÖREN Sie bei uns.
Auf Ihren Besuch freut sich
Ihr Klangberater

im Hause HIFI-**ALTERA**
Karlstraße 56 · 76133 Karlsruhe
Fon: 0721/82 77 00 · Fax: 0721/81 80 02

Karlsruhe

HÖREN · SEHEN · FÜHLEN
ALR · Audionet · Celestion · Ecouton · Exposure · Goldring · Harman/Kardon · JBL · Micromega · Musical Fidelity · NAD · Pink Triangle · Project · Quintessence · Rega · Ruark · SME · Sumiko · Triangle · WBT u.a.

LUB HIGH-FIDELITY
Sophienstraße 28
76133 Karlsruhe
Tel. 0721/22341
Fax 0721/22342

Karlsruhe

ROTEL hifi · B&W · SA ACUSTIK · LINN · naim audio · MONITOR AUDIO · QUAD

Zunftstraße 11 · 76227 Karlsruhe (Durlach)
Tel. + Fax 0721/40 60 84
11.00–18.30 · Do. bis 20.30 · Sa. 10.00–14.00

LP's

Kassel

Hifi Studio Dietrich
aura * Creek * Linn * naim * Rotel * TEAC * Schallplatten **34119**
Kassel 0561 770 666
Friedrich - Ebert - Str. 137

Kassel

Hifi Innovationen
34317 Habichtswald-Ehlen
Weserstr. 11

– Fr. ab 14.00 Uhr, Sa. ab 10.00 Uhr ohne Voranmeldung –

13./14.
EINLADUNG
☎ 05606/ 6155
Mo.-Sa.

Das perfekte Bild: Sharp High Tech Projektoren
Der perfekte Ton: Proceed, Mark Levinson, Thiel, Audiodata, Musica-Nova
– Stündliche Vorführungen durch die Repräsentanten der Aussteller –

· KEF · NYTECH · ALR · AUDIO ALCHEMY ·
· PHONOSOPHIE · AVM · AUDIOSTATIC · AK
CAMTECH
NITOR AUDIO · MOTH · MUSICAL FIDELITY
LITY · MICROMEGA · ROKSAN · SONY · TE
· TECHNICS · TRIANGLE · REFERENCE 3A
NGLE · CREDO · PINK TRIANGLE · PROJECT

line High fidelity
Friedrich Ebert-Str. 157 · D-34119 Kassel · Tel. 0561-10 47 27

Kiel

SPEAKERS CORNER

Linn, Creek
Naim Audio, NAD
Shahinnian, Dynavector
Well Tempered, Thorens, KEF
Micromega, Schallplatten, CD's

HiFi-Studio

Hermann Weigmann Str. 10, 24114 Kiel
Tel 0431/67 24 24, Fax 0431/67 14 04

CAMTECH

HiFi Studio
HÖRT SICH GUT AN
Hermann Weigmann Str. 12
24114 Kiel
0431 – 61056

CAMTECH · BEST OF HIFI · stereoplay

Koblenz/Emmelhausen

Studio Daub
HiFi/High-End
Studio für stereophone Musikwiedergabe

Ich glaube nur was ich höre!

Audible Illusions,
Audioplan, Convergent
Audio, Enlightened Audio,
Fase, High-Wire, Jeff Rowland,
Kimber, Martin Logan, Magneplanar,
NAD, OCM, Rega, Symphonic-Line, VAC, u.a.

Am Eichelgärtchen 4b, 56283 Halsenbach, Tel. 06747/8001, Fax 06747/8002

Köln

MSP presents Olson beresch

MSP HiFi - Studios · Cäcilienstr. 48 · 50667 Köln · Tel. 0221 / 25 75 417

Wollen Sie viel Geld sparen?

TEST HIFI VISION SIEGER

Harman Kardon HK 610

Test HiFi Vision 6/95: „Den Testsieg hat sich ohne Zweifel der HK 610 verdient. Nicht zuletzt deswegen, weil er es versteht, mit der Musik Gefühle zu vermitteln. Den „BEST OF HiFI VISION" hat er sich verdient."

UVP: 499,- Verstärker zum Superpreis: 299,-

JBL L90

Die bärenstarke Kompakte für´s Regal.

UVP: 4999,-

Unser Paarpreis: 2949,-

Test: „stereoplay" 10/94: „...zumal die **L 90** *weit und breit die einzige halbwegs kompakte Box ist, die sich mit einer Traumeinstufung in die Absolute Spitzenklasse II schmücken darf."* **JETZT ZUGREIFEN!**

Winfried Neu

Die Leser der Zeitschrift „AudioVision" *wurden nach ihrem* ***Lieblingshändler*** *gefragt und wählten das HIFI STUDIO EINS zum* **2. Bundessieger.**

Dafür danke ich Ihnen!

„STEREO"-Test 8/93

STEREO-Empfehlung:

Exzellent ★★★

Tannoy D 700

Standboxen, *Schwarz EUVP:* ***8000,-*** *(Paarpreis) Abholpreis:* ***3999,-****

(inkl. Hersteller-Garantie!)

Neue Highlights in unserem Programm:

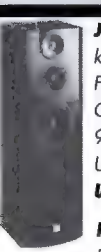
Akai - Audioquest - Candaias - CEC - Etalon - Grundig Fine Arts - Mogami - Polk Audio -

Die Preference 4 (UVP:1598,-)

aus der berühmten Preference-Serie von B&W bieten wir Ihnen in den Gehäuseausführungen Kirsche und Schwarz zum einmaligen Sonderpreis an. Solange der Vorrat reicht. Z.B.: CD-Spieler Nakamichi MB-3s (UVP: 750,-) + Vollverstärker Nakamichi IA-3 (EUVP: 800,-) + 2 Preference 4

Komplettpreis:

Sie sparen: 1349,- **1799,-**



JBL *L-80 Standboxen Musikbelastbarkeit 200 Watt. Nennimpedanz 4 Ohm. Frequenzumfang 30 - 30.000 Hz. Gehäuseausführung: Schwarz . Maße: 94 x 30 x 33 cm (H x B x T).*

UVP: ***3986,-***

Unser Paarpreis: 2389,-*

Paket-Angebot zum Traum-Preis: *Revox Vollverstärker B 250 E (UVP:* ***3600,-****) + Revox Tuner B 260 E (UVP:* ***3250,-****) zusammen mit 2 Boxen JBL L-80*

KOMPLETT NUR: 5989,-

Paket-Angebot: *CD-Spieler, Vorverstärker, Stereo-Endstufe HD-7725 / AP-2500 / PA-2200 von Harman Kardon und zwei Standboxen Saga 1 von Restek.* ***UVP der ganzen Anlage: 9957,-.***

Unser Komplett-Preis: **6457,-.**

Sie sparen: 3500,-.

Angebote solange der Vorrat reicht!

RESTEK

Restek Challenger

Vollverstärker.

CHROM: ***(UVP: 2300,-)***

SCHWARZ: ***(UVP: 1980,-).***

8 Hochpegeleingänge. 1 Tape. 1 Paar Lautsprecher. Leistung: 2 x 250 Watt Sinus an 4 Ohm

Deutsche Wertarbeit zum Vorzugspreis!

Die Zeitschrift „image hifi" 5/95 schreibt: ***„Technik und Verarbeitung des Vollverstärkers Restek Challenger ragen weit über das in der 2000-Mark-Klasse gewohnte Niveau hinaus!"***

Challenger CHROM: 1699,-*

Challenger SCHWARZ: 1499,-*

Surround-Angebot:

Dolby-Surround-Receiver Harman Kardon AVR-20 ***(UVP: 999,-)*** *Canton Surrond-Lautsprecher-Paket Combi 24 DC + AV 700 + AV 100 (5 Lautsprecher)* ***bisher 2000,-*** *Receiver + 5 Surround-Lautsprecher zusammen zum sagenhaften*

Preis: 1799,-

Sie sparen jetzt 1200,-

HarmanKardon

Komplett-Anlage zum Sparpreis:

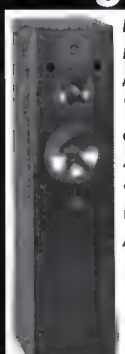
Receiver HK 3450 (UVP: ***999,-*** *)* ***unser Einzel-Preis: 599,-*** *) und 2 Dreiwege-Standboxen Kaizen Zwölf, Maße 90 x 21 x 28 cm, (Paarpreis* ***1650,-*** *)*

Komplettpreis 1399,-

Sie sparen: 1250,-

Die ganze Qualität zum halben Preis!

(E) UVP = *(Ehemalige) Unverbindliche Preisempfeh-lung des Herstellers.*



Phonar P-5

Phonar P-5 NN, *Standbox, 4 Ohm, Belastbarkeit: 280 Watt. 22 - 24.000 Hz. Maße (BxHxT): 26 x 107 x 32 cm. Die Wiedergabe reicht von satt und trocken bis* ***durchsichtig und analytisch****. Selbst bei Zimmerlautstärke brauchen Sie auf den vollen Klang der P-5 nicht zu verzichten.*

UVP: ***3998,-.*** *(Paar)* ***Super-Abhol-Angebot: 1999,-***

Marantz

Komplett-Anlage: *Receiver SR 65, CD-Spieler CD 43, Tape SD 53 (UVP komplett:* ***1647,-****) und 2 Dreiwege-Standboxen Kaizen Drei, Maße 84 x 21 x 28 cm, (Paarpreis* ***1950,-****) Komplettpreis für die ganze Anlage:* **1799,-**

Sie sparen 1798,-

HarmanKardon

Komplett-Anlage: *Receiver HK 3550 (UVP:* ***1299,- unser Einzel-Preis: 799,-****) und 2 Dreiwege-Standboxen Kaizen Drei, Maße 84 x 21 x 28 cm, (Paarpreis* ***1950,-****)*

Komplettpreis 1599,-

Sie sparen 1798,-

Sie wünschen Informationen?

Ich schicke Ihnen gerne die „Känguruh-Liste" zu.

...natürlich **GRATIS!**

HIFI-STUDIO EINS

Severinstraße 199 50676 Köln

Bang und Olufsen im HIFI-STUDIO EINS an der Oper

Glockengasse 6 50667 Köln

Die Kölner HiFi-Studios mit der größten Phono-Möbel Auswahl!

** Bei diesen Preisen ist keine Inzahlungnahme früher gekaufter Geräte und Boxen möglich*

Jetzt bestellen: Telefon 0221-210916

Telefax 0221-213087 Jetzt bestellen!

AUDIO STATIC

LAUTSPRECHER ZUM ZUHÖREN

FACTS: Die Audiostatic-Membrane ist äußerst dünn und hat praktisch keine Masse. Sie folgt jeder vom Verstärker vorgegebenen Bewegung ohne Verzögerung und ohne nachzuschwingen. Eine Musikwiedergabe von ungewohnter Leichtigkeit mit neutralen Klangfarben, trockenem, schnellem Bass, feinsten dynamischen Abstufungen und mit natürlicher, räumlicher Abbildung ist das faszinierende Ergebnis. Als Hörer vergisst man sofort, daß man Lautsprecher hört. Der Anschluß an gute Vollverstärker ist möglich und die Aufstellung ist einfach.

● Full Range Electrostaten ● Full Range Electrostaten mit Dynamic Bandpass Woofer

VERTRIEB:
MICHAEL GESCHKA GMBH
STAMMHEIMER STR. 28 · 50735 KÖLN
FAX 0221-760 54 02
TEL. **0221-76 20 20** (13 - 18 UHR)

---

euphonia
HI-FI-STUDIOS MIT HERZ

Die Legende hat ein neues Zuhause!

Mark Levinson, jetzt exklusiv in Köln bei euphonia!

Hohenzollernring 12
und Friesenwall 5-7
50672 Köln
Tel.: 02 21/9 25 70 20

DER BESSERE WEG HIFI ZU KAUFEN!

- Mehr als 25 Jahre Erfahrung und die Zusammenarbeit mit den besten Herstellern sind meine Basis für eine umfassende Beratung und das Hörbar-Machen von Unterschieden.
- Sie werden so faszinierende Lautsprecher wie die Flächen von **Audiostatic**, die Aktiven von **Silbersand**, die Hörner von **Avantgarde** und das pfiffige modulare System von **Sehring** und weitere Komponenten z.B. von **Burmester**, **Camtech** und **T+A** entdecken.
- Mehr Informationen & Termine telefonisch ab 12 Uhr.

HIGH FIDELITY KÖLN
MICHAEL GESCHKA GMBH
TEL 0221/76 40 13 • FAX 0221/760 54 02

MUSIC SYSTEMS IN PERFECTION
MSP
MSP HiFi-Studios • Cäcilienstr. 48
50667 Köln • Tel. 0221/2575417

MARCATO
DIE SCHALLPLATTE
Gladbacher Str. 33 · 50672 Köln
Telefon: 02 21 / 52 34 39

Audiophil Musikvertrieb
R. E. Lang, 78315 Radolfzell, Blumenweg 11
Tel/Fax: 07732/54863

Konstanz

WOHLKLANG aus KONSTANZ.

Beck, *Castle*, Electrocompaniet, *Klimo*, Micromega, *Musical Fidelity*, Naim Audio, *NAD*, Phonosophie, *Pro-Ject*, T+A, *Thorens*, Triangle, *LP's* und CD's, *Hifi Möbel*. High-End am Bodensee, *Bruderturmgasse 4a, hinter der Hussenpassage, 78462 Konstanz, Telefon 07531 2 94 91.*

WIR MÖCHTEN, DASS SIE NUR GUTES VON UNS HÖREN.

Krefeld

jetzt neu — erstmals in Deutschland nichts als Burmester.

Alle aktuellen Burmester Geräte sind bei uns hörbereit. Wir führen diverse Gebrauchtgeräte.

Burmester

ZENTRUM TONART Peter May GmbH

Neue Linner Str. 74 • 47799 Krefeld • Tel.: 02151 / 80 14 06

High-Quality hat Namen — wir haben die Geräte zu den Namen.

z.B.:
Einstein • Higher Fidelity • CEC • NAD
Primare • Nakamichi • Dynaudio
Scriptum • Brionvega • Thorens

Landshut

Wir bieten umfassenden Service
Single Speaker Demo in
fünf optimierten Hörräumen
faire A-B Vergleiche
Heimininstallation inklusive akustischer
Optimierung Ihres Hörraums

Castle • Linn • Mission • NAD • Naim • Nakamichi • Shahinian

M+K Audio HiFi GmbH
Sonnenring 17a
84032 Altdorf
0871 / 35050
FAX 31498

M+K HiFi

LIVE hans theessink
"Crazy Moon" Tour 95
am 2.11.95
bei **M&K HIFI** · Sonnenring 17A
Altdorf/Landshut · Tel: 0871/35050

Leverkusen

BELCANTO
HIFI-STUDIO AM KREISVERKEHR

A CAPELLA AUDIO ARTS . AUDIOQUEST . AURA . BENZ . B & W BRINKMANN . CASTLE . CAMTECH . COPLAND . DYNAUDIO GRADO . HMS . MARANTZ . MERIDIAN . MICROMEGA MISSION . MUSICAL FIDELITY . NAD . NELSON PASS . ORTOFON PINK TRIANGLE . PRO-JECT . ROTEL . SME . SPENDOR STAX . TRIANGLE . UNISON RESEARCH . WADIA . WBT
GROSSE AUSWAHL AN AUDIOPHILEN LP's UND CD's

VOLKER RUSKO & KLAUS LANDGRAF . BERLINER PLATZ 7A . 51379 LEVERKUSEN (OPLADEN) . TELEFON: 02171-41428 . TELEFAX: 02171-41724

Lübeck

PROJEKT AKUSTIK HIFI-STUDIO

NAD
B & W
ROTEL
ARCAM
ROGERS
MARANTZ
DYNAUDIO
NAIM AUDIO
MICROMEGA
LINN

23611 BAD SCHWARTAU
TREMSKAMP 51–51A
TEL. 04 51 / 28 31 66

Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room

Lichtenfels

CD&HIFI STUDIO KLINGER

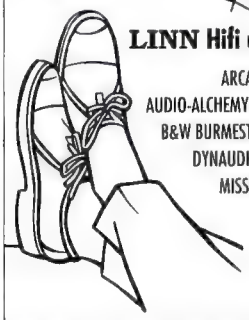
Wenn's um Musik geht z.B. Bumerang, Clearaudio, Nachtigall, Beck

LICHTENFELS · NIBELUNGENSTR. 2 · ☎ 09571/3828

Anzeigenschluß
für die nächste Ausgabe von image hifi ist der
10.11.95.
Ihre Kontaktperson:
Thomas Zimmermann
Tel.: 08142/5963-33
Fax: 08142/5963-11

Mainz

K-L-ANGSTUDIO
Rainer Pohl



LINN Hifi und vieles mehr.

ARCAM · ARCUS · ACCUPHASE
AUDIO-ALCHEMY · AUDIOLABOR · BELTON
B&W BURMESTER · CELESTION · DENON
DYNAUDIO · FINE ARTS · IQ · LINN
MISSION · NAIM · NAKAMICHI
NAD · QUAD · ROTEL
THORENS · TRANSROTOR
WADIA · YAMAHA
UND ANDERE.

Mainzer Straße 73 · 55294 Bodenheim bei Mainz · Tel.: 06135/4128 Fax. 06135/4740
Mo.-Fr. 10.00 12.00, 14.00-18.30 Sa.9.00-14.00 (16.00) Mi. geschlossen

Meerane

THE VOICE
hifi & high end
individuelle beratung für heim und auto
Hifi-Tage in Meerane
1. + 2. Dezember 1995
wir führen vor:
Genesis, Chario, B&W, Castle, Rotel, Adantage, Wadia, Audio Research, Parasound, Schäfer & Rompf, Meridian, Kimber Cable, HMS
03764/2525 , 08393 meerane, Johannisstr.32

Mönchengladbach

GELEGENHEITEN!
MFSL Boxen: Stones/Beatles/Sinatra; Brakemeier Monos 300 B, 7.990,–; AE Pütz Laufwerk, gr.Version, 4.500,–; Pink Ann., 2.990,–; SME V, 2.500,–; Goldmund Mimesis 2+Ph, 6.990,–; FM 244 MC, 9.900,–; Audiolabor Schnell, 1.990,–; Fein/Schaltein, 890,–; Brinkmann Zenith, 1.990,–; Stax Talent, 1.480,–; Naka PA 5 E II, 1.690,–; T+A 120, 990,–; Sony 77 ES, 1.290,–; Intonation P1; Radford STA 35, 1990,–
HANS OBELS HIFI
Viktoriastr. 14 41747 Viersen ☎ 02162/32021

München

Audio Research
LS2B VT 130 SE PH1
Wadia 21 Genesis 3/III Energy
Highlights Hifi 08193 / 5369
82299 Türkenfeld

München

Es gibt Dinge im Leben, die bekommen Sie einfach nicht in Märkten.

Mark Levinson - Spectral - Burmester - Threshold - Wadia - Proceed - Audio Meca - AVM - Schäfer u. Rompf - Restek - Musica Nova - T+A - Quad - Mission - Micromega - Roksan - Rega - Transrotor - Oracle - Stax - AKG - NAD - Rotel - Bang & Olufsen - Harman Kardon - Sony - Onkyo - Denon - Thorens - Yamaha - Audio Alchemy - Marantz - Grado...
Audio Physic - Wilson Audio - KEF - Martin Logan - TMR - Audiodata - Magnepan - Monitor Audio - B & W - JBL - T + A - Energy - Definitive - Elac - Celestion - I.Q. ... DOLBY SURROUND
Kabel von: Straight Wire - Monster - Audio Quest - MIT - Gessner - V. d. Hul - Monitor - Wire-World

Albert-Roßhaupter-Str. 40
81369 München
TEL: 0 89 / 7 69 33 23

HiFi Treffpunkt

Mo-Fr. 10-13 u. 15-18
Sa 10-13 Uhr
sowie nach Vereinbarung

DER SCHALLPLATTENLADEN
Inh.: Stefan Maierhofer
Pollingerstraße 4 • 81377 München
Telefon 089 / 7193980 • Fax 7194265
Ankauf, Verkauf, Tausch.

HIFI LADEN

Clearaudio • Dynavox • Exposure • Graham • Goldring
Linn • Micromega • Naim Audio • Pink Triangle
Rega • Ruark • SME • Shahinian
Dienstag bis Freitag 12[00] bis 18[00], Samstag 11[00] bis 14[00].

Willibald Bauer
Pollinger Straße 4
81377 München
Tel. 089/7193980

Eine der besten Adressen für High End in Europa

Schneckenburgerstraße 32 • D-81675 München
TEL. 0 89/47 51 00 • FAX 0 89/47 46 36

HiFi Concept
Surroundstudio
Inzahlungnahme
Multimedia · LPs
á la carte
Mo–Fr 14.00–18.30 Uhr
Sa 10.00–14.00 Uhr
Robert Heisig • Tel.: (089) 447 07 74 • Wörthstraße 45 • 81667 München • Mit Parkhaus um die Ecke

REFERENZLAUTSPRECHER
Acapella Violon 1 • Burmester 949 • T+A A-2D • Canton Digital 1
Martin Logan SL 3 • Quad ESL 63 • Audiostatic ESH 50
Magneplanar 0.6 • Cabasse Iroise • KEF Reference 3 • Audioplan
Konzept II • T+A TB 160 • B&W CDM 1 • Linn Keilidh

AUDIOLOG
K. Denzinger · Rumfordstraße 41 · Tel. (0 89) 228 58 34
Castle · Celestion · Creek · EMT · Jecklin Float · Linn HiFi · Monitor-Audio · NAD · Naim Audio · Ortofon · Phonosophie · Systym · Wilson-Benesch
Schallplatten, Service, Single-Speaker-Demonstration · Öffnungszeiten: Mo-Fr 14 -18 Uhr, Do 15 - 20.30 Uhr, Sa 10 -14 Uhr

Münster

— hifi —
FRAUNE
presents
Wilson benesch
hifi Fraune · Laer / Holthausen · Borghof 13 · Tel. 02554 / 15 75 · Münster · Wolbecker Str. 58 · Tel. 0251 / 66 68 35

Neunkirchen

Acoustic Research
Audio Alchemy
Harbeth
Sugden
NAD
u.a.
HIFI ZENIT
Nottingham Analogue
Vienna Acoustics
Clearaudio
Goldring
Ruark
u.a.
Rüdiger Jörg Antonio Perez
66538 Neunkirchen • Bahnhofstr. 16
Tel.: 06821/177223 • Fax: 06821/177224

Nürnberg

Castle • Camtech • Exposure • Linn •
Micromega • Mission • NAD • Naim •
Pink Triangle • Quad • Ruark • Rega •
Stax ... Schallplatten
DIE STEINER BOX HIFI
Erlangen • Luitpoldstraße 17 • Tel. 09131 / 27792
Nürnberg • Scheuerlstraße 15 • Tel. 0911 / 467696

Oberhausen

CAMTECH
stereoplay Best of HiFi Innovation • Technik • Klang CAMTECH
BEST OF HIFI PUNKT.
MUSIK DURCH TECHNIK
Falkensteinstr. 4
46047 Oberhausen
0208 – 879909

Oldenburg

MAINSTREET AUDIO
Mark Levinson
Bryston
Proceed
Oracle
Mission
Acoustic Energy
Naim Audio
Pioneer
KEF
u.a.
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg
Tel. (0441) 50 60 23

Osnabrück

KLANGWERK
HIFI-GALERIE
Münsterstraße 38 49477 Ibbenbüren

Osnabrück

promusica
hifi studio
A CAPELLA · AUDIOSTATIC CONSEQUENCE AUDIO
EINSTEIN · GOLDRING · HARBETH
LINDEMANN · MICROMEGA
MUSICAL FIDELITY · OMTEC
PINK TRIANGLE · REL ACOUSTICS
RUARK · SUGDEN · UNISON · u.v.a.
Hörtermine nach tel. Absprache
Robert Möllmann · Adlerhorst 3
49205 Hasbergen · Tel. 0 54 05 / 6 92 77

WESTEND
HIGH FIDELITY
presents
Wilson benesch
Westend High Fidelity · Lotter Str. 117 · 49078 Osnabrück · Phone 0541 / 43 35 31

Rhein-Neckar

Die exclusiven Wohnraumstudios
in Weinheim - **SPEKTRUM** Hifi-Systeme J. Schneider 0 62 01/18 39 82
in Neckargemünd - **VIELHARMONIE** Hifi-Studio K. Link 0 62 23/99 00 00
analog - digital - LPs - CDs - Laserdiscs - Dolby Surround
Hörtermine nach Vereinbarung
TDL - Ruff Audiotechnik - Acoustic Research - Audio Alchemy - Vienna - AOS

Saarbrücken

hifi forum

Michael Preul
Dudweiler Straße 8
66111 Saarbrücken
Telefon und Telefax:
0681/3908511

BRYSTON
PROCEED
ORACLE
AUDIODATA
MUSICA NOVA
LINN
STAX
MARK LEVINSON
DENON S 1
THIEL
u.v.m.

Saarlouis-Röderberg

TV, Video, HiFi, Auto-HiFi, High End
DIE ADRESSE AN DER SAAR
HARRES COMPANY GmbH
MONTAGS GESCHLOSSEN
06831/98140 • 66740 Saarlouis-Röderberg

Stolberg

MORE FIDELITY
GENUSS FÜR OHR & GAUMEN
Trioden-Amps-Bausätze
Alles für den Röhrenfreak
Single Malt Whisky
Kataloge 3 DM in Briefmarken
Jägerhausstr. 45
52224 Stolberg-Zweifall
0 24 02 - 75 01 35

Stuttgart

metronom HI-FI

NAIM AUDIO LINN
QUAD DYNAVECTOR
SHAHINIAN BEDINI
CASTLE CREEK NAD
ARCAM . . .

SCHALLPLATTEN

AUGUSTENSTRASSE 21
70178 STUTTGART
TELEFON 0711/6159755

Stuttgart

BROCKSIEPER
LC-807 LC-807D LCPRE MM/MC Indra etc.
Hörtermine 07022 / 8252
Wohnraumstudio Heinz Nürtingen

crescendo
SOUNDSCAPES
LYRA · SME GRA- PLATINE VERDIER
HAM · CASTLE PINK TRIANGLE
UCHIDA · LEEDH NAIM AUDIO
DYNAVOX · NAD EXPOSURE · ONIX
AUDIO PHYSIC SHINDO · ROIENE
U.V.A. VAN DEN HUL
Klang.Bewußt.Sein.
URBANSTR. 64 70182 STUTTGART 0711 · 29 33 34

vive la différence
LEEDH
LAUTSPRECHERBOXEN AUS FRANKREICH
den Unterschied hören sie bei
crescendo
Urbanstraße 64
D 70182 Stuttgart, Tel. 0711 293334

HIFI-STUDIO WITTMANN
Der Spezialist für Hifi und High-End.

Analog:	Wilson Benesch, Voyd, Systemdeck, Rega, Thorens, Goldring, Grado, Sumiko
Digital:	Wadia, Camtech, Cyrus/Mission, Micromega, Teac, Audio Alchemy
Elektronik:	Threshold, Camtech, Cyrus/Mission, Micromega, NAD, Alchemist, Topas, Meracus, Teac, Harman
Röhre:	Jadis, Sonic Frontiers, Audio Note, Audio Innovations
Lautsprecher:	Wilson Benesch, Audioplan, Audio Physic, Chario, Castle, ALR, Mission, Spendor
Kabel:	Ensemble, Sun Wire, Wire-World, NBS, Mogami, Audioplan, Oehlbach
Zubehör:	Audioplan, Sicomin, Ensemble, Sun Audio, QED, Audiotech, MFE, Room Tune

• Eigene Reparaturwerkstatt (alle Marken) • Beratung und Service auch bei Ihnen zu Hause • Schallplatten und CD's
Hifi-Studio Wittmann · Brucknerstr. 17 · 70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 07 11/69 67 74 · Fax 07 11/69 67 75

HIFI-STUDIO WITTMANN presents **Wilson benesch**
Hifi-Studio Wittmann · Brucknerstr. 17 · 70195 Stuttgart-Botnang · Tel. 0711 / 69 67 74 · Fax 0711 / 69 67 75

Tuttlingen

LM Studio's
Luciano Mellone
Gartenstraße 24
Fax 0 74 61 / 7 92 36
Tel. 0 74 61 / 5955

Neu Referenz-Wohnraumstudio
High End vom Allerfeinsten
Gryphon, Krell, Nelson Pass
Martin Logan, Audiostatic, Genesis
Wadia, Theta
Audioplan, MBL
Oktave, McIntosh, Audio Research
Classé Audio, Mirage, ALR, Sonus Faber
Audioplan und Zubehör, CD's, LP's
Im Bodenseeraum und Schwarzwald
und Studio in der Stadtmitte

Trebur-Astheim

IHR PARTNER IN SACHEN KABEL!
☎ 06147/57013
HIFI KABEL STUDIO "RIED" HIGH END
Bischofsheimer Str. 4 - 65468 Trebur-Astheim
Audio Quasar · Audio Agile · Audiomeca · Acoustic Research
ART Q-Damper · Berendsen · Bedini · Castle · dpa · EAD
Flügel · Gryphon "The Exorcist" · Leedh · ME-WE · MFE · Netzfilter
Parasound · Purist Audio CD · Vienna Acoustics · XLO/Sheffield CD
- FADEL ART
- HMS (andere Kabel auf Anfrage)
- KIMBER
- MIT
- MOGAMI
- MONSTER
- NBS
- STRAIGHT WIRE
- SWOBODA DIGITAL
- TARA LABS
- XLO
Kundentermine nach Vereinbarung!

Wiesbaden

ALLE HIGH-END TRÄUME AN EINEM ORT:

PENTAGON
THETA
AUDIO AGILE
JH-KABEL
AUDION
CARDAS
PARASOUND
McINTOSH
DEFINITIVE TECHNOLOGY
EINSTEIN
VPI
USHIDA
LINEUM
SONUS FABER
HIGHER FIDELITY
ME
AUDIOMECA
KRELL
MIT
WILSON AUDIO
AMC
SPECTRAL
THORENS
SHINDO
CYRUS
ETALON
TMR
CLASSE AUDIO
STAX
APOGEE
SME
PLATINE VERDIER
REGA
ROIENE
GRACE
MISSION
MEGA 2

ALLIGATOR Hi Fi - Studios
Wir machen Kunden zufrieden.

ALLIGATOR HIFI-STUDIOS GMBH,
AARSTRASSE 114,
65232 TAUNUSSTEIN / HAHN,
TEL.: 0 61 28 - 2 39 68

Ulm

HIFI STUDIO
KEMPER
HIFI UND HIGH END ANLAGEN

ALR, AVM, AURA, AUDIO-ALCHEMY, ARCAM, ASW, B&W, BECK, CABASSE, CAMTECH, DYNAUDIO, ELECTROCOMPANIET, GRADO, KEF, MISSION, MARTIN-LOGAN, MICROMEGA, NAD, PIEGA, PARASOUND, PROCEED, ROTEL, REGA-PLANAR-THRESOLD, THORENS, T&A, YAMAHA, u.v.m.

BOCKGASSE 21 • 89073 ULM
FON 0731.25958 • FAX 0731.24754

Weiden

Der Anlagenberater
hifi, carfi & high-end
Dipl.-Päd. Rolf Pinzer - Senftenweg 9 - 92637 Weiden
Hör-Termine unter Tel. & Fax: 0 961 634 0168

MERIDIAN
ACOUSTIC RESEARCH
MFE-ELEKTRONIK
ENERGY
INFINITY
SPHINX
und vieles, das Sie in Weiden nicht vermutet hätten!!!

Villingen/Schwenningen

MISSION/CYRUS · PARASOUND · KLIPSCH · CAMTECH · MUSICA NOVA
OHRWÜRMER!
AUDIOPLAN · MARTIN LOGAN · AUDIO NOTE · DOLBY SURROUND u. a.

Spectron Audiotechnik · HiFi-Studio
Mönchweilerstr. 8 · D-78048 VS-Villingen
Tel. 07721/53130 · Fax 07721/53230

Würzburg

*MARK LEVINSON *PROCEED *BRYSTON *THIEL *DYNAUDIO*
*ROGERS *ARCAM *AUDIOPHIL *ACUSTIC RESEARCH *MC*
*SUN WIRE *MOGAMI CABLE *MONSTER*

Das gemütlichste und beste Hifi-Studio im Neckar-Odenwald-Kreis

Sun Valley
74747 Ravenstein-Merchingen Schwarzdornweg 2 Tel.-Fax 06297/1503

Zweibrücken

HiFi und High-End Studios
DREIOHR.
Ixheimer Straße 155 • 66482 Zweibrücken
Tel. 06332 / 72626 • Fax 06332 / 73755

Naim, der Highender, der keiner sein will

Text und Fotos:
Petra Kirsch,
Andrea Ettelbrück

Der Busfahrer als Idealkunde. Der Herr der sieben Firmen – in Shorts. Der Jaguar als Belohnung für soziales Verhalten. Die Eisentreppe als Testinstrument. Wo gibt's denn so was?! In Salisbury, Südengland, bei Naim Audio Ltd.

21. August, 19.00 Uhr
Beim Kofferpacken komme ich mir (noch) sehr schlau vor. Hier derbes Schuhwerk, da der britischste aller Regenmäntel, und das Ganze garniert mit einem Schuß Wollsocken. In punkto Wetter und England kenne ich mich aus. Da macht mir keiner was vor, vor allem keine Wettervorhersage.

22. August, 10.00 Uhr
Am Münchener Flughafen treffe ich die ebenso schlaue Kollegin Ettelbrück: dicke Jeans, dicker Bouclépullover und eine Lederjacke, so schwer wie drei Naim-Vollverstärker.

22. August, 11.25 Uhr
Landung in Heathrow. Paul Stephenson erwartet uns. Der Verkaufsdirektor von Naim schlägt vor, sich beim Vornamen zu nennen. Das sei so Usus hier. Und dann sind da die Namen Ettelbrück und Kirsch, die einem Briten nicht so leicht von den Lippen gehen.

Paul ist ein drahtiger Vierziger mit einem Zopf à la Karl Lagerfeld. Seine Slipper sind herren- sprich sockenlos. Warum? Ist das hier auch Usus? Oder sind Engländer Naturburschen? Paul kontert unseren irritierten Blick mit einem feinen Lächeln: Oh, ihr tatet nicht dieses Wetter hier erwarten, tatet ihr? Indeed, wir taten nicht. Weder die Tatsache, daß 1995 in England der heißeste Sommer seit 250 Jahren ist, noch die 28 Grad im Schatten. Aber da ist kein Schatten.

22. August 1995, 11.30 Uhr
Der Sales Director fährt uns und Andreas Kaiser, den deutschen Vertriebschef, in seinem Jaguar nach Salisbury. Im Fond versuche ich mich auf die Kombinationsmöglichkeiten meines Kofferinhalts zu konzentrieren, was Herr Kayser und Andrea Ettelbrück durch eine lautstark geführte Grundsatzdiskussion über DIN-Anschlußbuchsen zu unterbinden wissen. Herr Kaiser ist sehr dafür, Andrea Ettelbrück strikt dagegen. Ich halte mich raus. Paul auch; im Prinzip sei das nur ein Punkt des Streites zwischen Händlern und Journalisten.

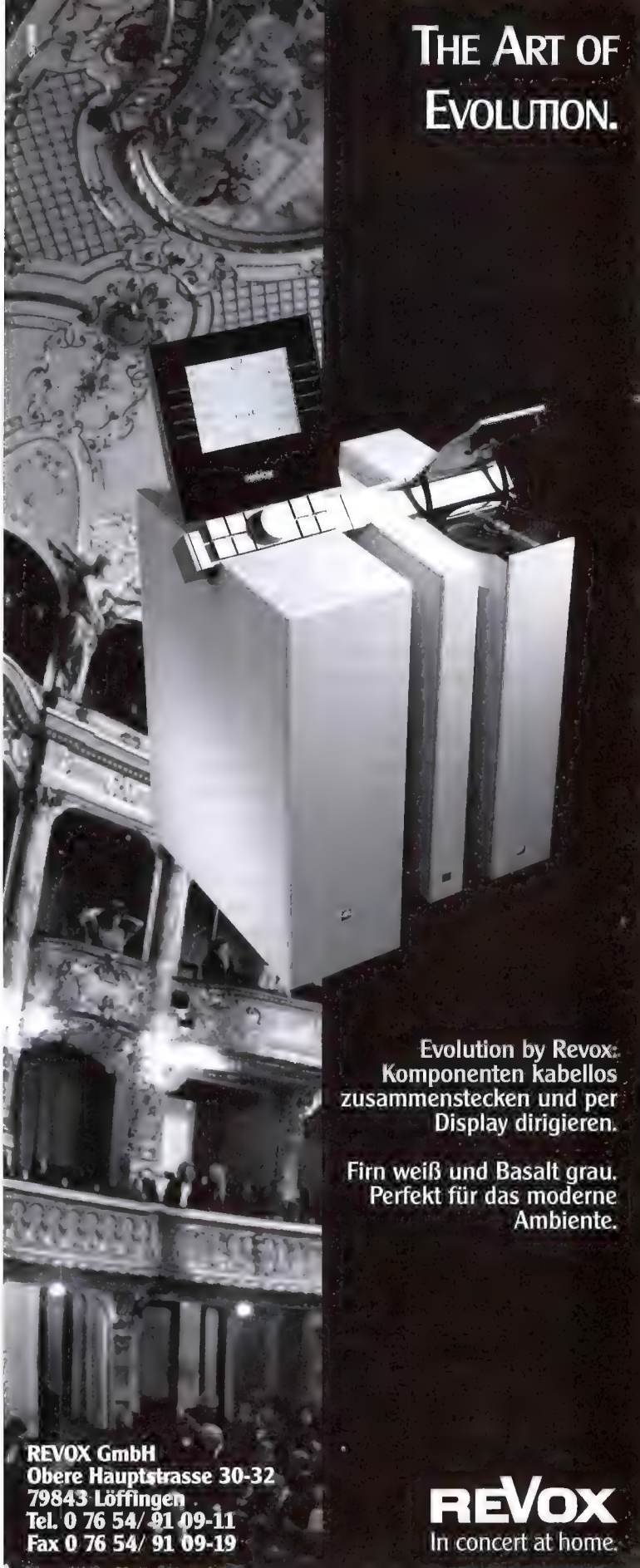
Der Verkaufsdirektor ist seit 14 Jahren bei Naim. Als er, der schon vorher ausschließlich in der Branche gearbeitet hatte, in Salisbury anfing, meinte er, alles über HiFi zu wissen. Bei Naim merkte er dann, er weiß gar nichts. Und heute, was weiß er heute? „A little more than nothing." Na ja, er könne zumindest einen schlechten von einem guten Sound unterscheiden. Britisches Understatement oder Erkenntnis der eigenen Unzulänglichkeit?

22. August 1995, 13.05 Uhr
Salisbury. Eine südenglische Kleinstadt inmitten hügeliger Wiesen und Weiden, üppiger Hecken, mit einem mittelalterlichen Stadtkern und 50000 Einwohnern. Hier verdient man sein Geld vorzugsweise in der Landwirtschaft, im Tourismus, beim Militär, in der Leichtindustrie. Im Industriegebiet am Stadtrand ist auch Naim Audio daheim.

Naim zahlt seine Mitarbeiter über Tarif und gleicht darüber hinaus jedes Jahr den inflationär be-

dingten Geldwertverlust aus. Ein Durchschnittsmontierer kommt so auf 11 000 Pfund im Jahr. Wer Überstunden macht und bei den Beurteilungen Punkte sammelt, kann sogar – wie Sue, eine der Top-Montiererinnen – einen Jaguar fahren. Vorausgesetzt, man macht durch Genauigkeit, Sorgfalt, Eigeninitiative, Flexibilität etc. auf sich aufmerksam. Und nicht durch Arbeitsausfall wegen Krankheit oder Unpünktlichkeit. Zusätzlich Punkte sammeln können Naim-Mitarbeiter mit Freundlichkeit, Hilfsbereitschaft und ähnlichen sozialen Verhaltensweisen. Eine hübsche Idee – und wirkungsvoll. Ellenbogenmenschen, Karrieristen und Ekel-

Oben die Managementetage, unten die Fertigung. Die Unterschiede in der Ausstattung der Arbeitsplätze liegt lediglich in der Anzahl der vorhandenen Telefone beziehungsweise in der Anzahl der Kabel, die von der Decke herabhängen

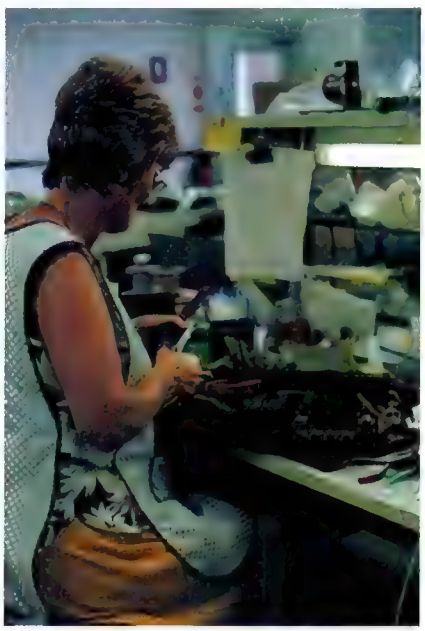


paketen wird so von vornherein der Hahn abgedreht. Das ist gut fürs Betriebsklima und gut für einen Betrieb, der seinen Erfolg auch zu einem großen Teil der reibungslosen, fachübergreifenden Zusammenarbeit verdankt.

Auch wenn einer/eine nur herzlich wenig fachliche und persönliche Pluspunkte auf seinem Beurteilungsbogen verbuchen kann, eins gibt es bei Naim nicht: Entlassungen. Dies ist Naimsche Geschäftsphilosophie und erklärt auch die kaum bis gar nicht vorhandenen Expansionsgelüste. So verzichtet man in Salisbury bewußt darauf, Personal und/oder Räumlichkeiten im großen Stil aufzustocken, obwohl die Nachfrage derzeit durchaus 50 Mitarbeiter mehr zulassen würde. Man könnte diesen Menschen ja keine Sicherheit bieten, daß sie auch in einem oder zwei Jahren noch gebraucht würden. Es könnte ja sein, daß man den einen oder anderen eventuell entlassen müßte – und das ist so ziemlich das allerletzte, was sich das Management an Perfidie vorstellen kann. Und überhaupt wolle man, bitte schön, keine Verkaufsmaschine werden, sondern, wenn schon, dann langsam und solide wachsen. Daß Anspruch und Wirklichkeit übereinstimmen, zeigt ein Blick in die Firmengeschichte. 1969 gründete Julian Vereker Naim Audio Visual mit sich als Chef, Verkaufsleiter, Verwaltungsangestellten, Forscher, Entwickler und Facharbeiter in Personalunion. 1973 zählte die Belegschaft mit Shirley Clarke als Co-Direktor schon zwei, 1980 dann zwölf und heute gut 100 Mitarbeiter. Und dabei immer schwarze Zahlen geschrieben! Manchmal merkt man erst im Ausland, wie solide und verantwortungsvolle Geschäftsführung im HiFi-Busineß heutzutage funktioniert.

22. August 1995, 13.15 Uhr

Die Firma ist von außen nicht unbedingt das, was man repräsentativ nennet. Ein moderner, zweistöckiger Klinkerbau. Das einzige Zugeständnis an die Stellung des Managements: sechs ausschließlich



Wer es schafft, einen Naim-Kabelbaum in 3 1/2 Stunden zu verlegen, darf – wie diese Lady – auch Jaguar fahren...

Paradebeispiel für Bauteileselektion, Platinenlayout und gediegene Verarbeitung

den Direktoren vorbehaltene Parkplätze direkt vor dem Haupteingang. Wer verwaltet, produziert und managt, parkt um die Ecke, im Hof. Was ist der Unterschied zwischen einem Direktor und einem Manager bei Naim? Direktoren haben Firmenanteile an der Limited und einen eigenen Parkplatz, Manager weder noch. Daß Paul seinen „Tschäg" vor dem Haupteingang abstellen darf, verdankt er seinem Fünf-Prozent-Anteil. Ebenfalls über einen Platz an der Sonne verfügen Julian Vereker (über 50 Prozent), Shirley Clarke (35 Prozent) und Mike Moore (5 Prozent).

Der nüchterne äußere Eindruck setzt sich innen fort. Holz und Beton, kein Marmor, kein Chrom; wahrscheinlich steht in England auf Prunksucht Zuchthaus. Die Werksführung beginnt in den Verwaltungsräumen, hellgraue Schreibtische und Stühle, mittelgraue Auslegeware, die Internationale des Büromeublements. Nicht unbedingt typisch britisch auch die Kantine, sie steht unter dem Motto „all you can eat". Also Lunch und Getränke, soviel man will und alles kostenlos. So hält man seine Mitarbeiter bei Laune.

Und so sollte der Kabelbaum verlegt sein: Jede Leitung hat ihren festen Platz, nichts wird dem Zufall überlassen

22. August 1995, 13.55 Uhr

Auch mit seinen Produktionshallen beweist Naim, daß es über jeden Verdacht, mit arrangierter Ästhetik oder kalkulierter Innenarchitektur protzen zu wollen, erhaben ist. Gelb-braunes Stragula steht in bizarrem Kontrast zu freischwingenden Kabeln an der Decke, und auf, unter, um die Montagetische herum ist Individualität Trumpf.

Erste Station für jedes zugekaufte Teil ist der Wareneingang und die gleichnamige Kontrolle. Ob Transformatoren aus Irland, Kabel aus Fernost oder die dänischen Lautsprechergehäuse – sie alle werden hier mehr oder weniger geund überprüft. Weniger, wenn der Lieferant schon lange mit Naim zusammenarbeitet und bislang nicht durch Qualitätseinbrüche unangenehm aufgefallen ist. Mehr, wenn der „Lieferant nicht so gut ist, aber leider der einzige Anbieter", umschreibt Mike Moore die erste Station des Qualitätssicherungssystems. Bei dem Produktionsdirektor erhalte ich auch detailliertere Informationen über das Naimsche Qualitätsmanagement als bei Paul, der seine Meinung dazu auf den kernigen Nenner bringt: Musik ist wichtiger als so ein – ich zitiere wörtlich: – „bullshit stamp".

Mister Moore ist das, was man sich bei uns unter einem Gentleman vorstellt. Groß, hager, unaufdringliche Freundlichkeit, gepflegte Umgangsformen, etwas älter. 1983 hat Moore bei Naim und da als erstes mit der Einführung eines Qualitätsmanagements angefangen. Der Produktionsleiter, der Berufserfahrung von solch großen Firmen wie British Aerospace und General Electrics nach Salisbury mitbrachte, begann sofort, die Produktionsabläufe zu ordnen, zu vereinheitlichen, schriftlich zu fixieren und damit für jeden verbindlich zu machen. Seitdem hat Naim ein Qualitätssicherungssystem, das es mit denen der großen bis ganz großen Firmen aufnehmen kann.

Neben der Eingangskontrolle

Nicht alles wird von Hand verlötet: Wo es sinnvoll ist, werden auch moderne Bestückungsautomaten eingesetzt

musik !

vorverstärker *1190,--*

- 3 line-eingänge
- tape monitor
- symmetrische ausgänge

da-wandler-vorstufe *1590,--*

- 2 schaltbare eingänge
- lautstärkeregler
- symmetrische ausgänge

da-wandler *1190,--*

- xlr oder coax-eingang
- autom. synchronisation
- 18bit

phono-vorstufe *1190,--*

- mm oder mc-version
- handselektierte bauteile
- variable eingangsimp.

endverstärker *1490,--*

- symmetrische eingänge
- doppel-mono aufbau
- sehr kurze signalwege
- bi-amping möglich
- 2 x 100w/sin

alle geräte sind nur 10,5cm breit und 22-25cm tief!

"... ein luftiges, offenes klangbild voller lebendigkeit, wie man es von verstärkern dieser preisklasse nicht gewohnt ist." (hifi exklusiv 8/94)

unsere kleinen schwarzen können sie bei folgenden händlern hören:

- **10551 berlin** - livin' & stereo - 030/3952069
- **10965 berlin** - schalldruck hifi - 030/7850037
- **24969 grossenwiehe** - audio-neutral - 04604/2376
- **36160 dipperz** - audio point - 06657/1847
- **42697 solingen** - wolfgang odenthal - 0212/79750
- **48529 nordhorn** - wilbrand acoustics - 05921/4426
- **74589 satteldorf** - line output audiosyst. - 0791/47403
- **86343 königsbrunn** - hifi & wohnen - 08231/32498
- **89075 ulm** - brandt akustik vertrieb - 0731/265302
- ***schweiz:* 8048 zürich** - art und unerhört! - 01/4012588

ptl pure tone laboratory

innere uferstraße 9
86153 augsburg
tel 0821 - 415232
fax 0821 - 419993

händleranfragen erwünscht

gehören dazu die Arbeits- und Verfahrensanweisungen mit Checklisten für jedes Produkt. Ändert sich nur ein Detail an einer Komponente, wird selbstverständlich die Checkliste sofort umgeschrieben. Und dann gibt es noch diverse Tests, die jedes Naim-Produkt vor Verlassen der Fabriktore über sich ergehen lassen muß. Jede Elektronik beispielsweise kommt 48 Stunden ans Netz. Finish Listeners, also Endhörer, überprüfen den Klang. So bekommt am Schluß jedes Gerät eine Art Ticket mit Seriennummer, Produkt- und Typenbezeichnung, Spannungsangabe, Datum der Herstellung, Testergebnissen und wer getestet hat.

Und dann steht den Geräten noch der kompromißloseste aller Tests bevor, der sogenannte Verpackungstest. Der, scheint es, macht den Mitarbeitern viel Freude und ist relativ einfach durchzuführen. Man stellt sich dazu in den ersten Stock und katapultiert das verpackte Gerät mit Verve über eine steile Eisentreppe ins Erdgeschoß. Aufgrund der kontinuierlich eingebauten Tests während des gesamten Produktionsablaufs hält sich die Ausfallquote in Grenzen. Beim Hörtest beispielsweise ist es nicht einmal ein Prozent, das ausgemustert wird.

Ein Jaguar und der dazugehörige Sales Director: Paul Stephenson und seine Katze

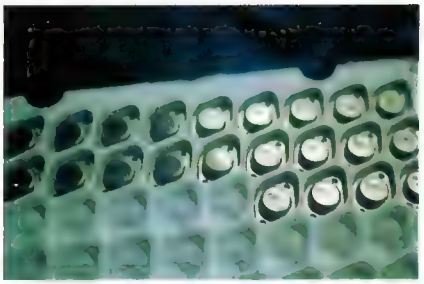
22. August 1995, 20.15 Uhr

England ist das Land, das sich wettermäßig auf die beiden Alternativen Regen oder Nebel beschränkt und getränkemäßig auf die Alternative kalter Rotwein oder warmes Bier. Beim Dinner in der Altstadt von Salisbury werden meine Vorurteile zum zweiten Mal angenehm enttäuscht. Das Wirtshaus trägt außen Fachwerk, innen gediegene Behaglichkeit und den Namen „Händel's Drop", also „Händels Schwips". Very british. Oder kennen Sie ein Düsseldorfer Restaurant „Beethovens Surri" oder ein Wiener Lokal namens „Mozarts Dulliäh"? Es gibt nichts zu mäkeln, das Bier ist zwar schaumlos, aber kalt, der Rotwein zimmerwarm, der Fisch gut gewürzt. Selbst der Kaffee ist, wie er sein soll: stark und heiß.

Wir plaudern. Zwischen schottischem Lachs in Limonensauce und Heilbutt direkt von der nahe gelegenen Küste verabreicht man uns häppchenweise die Naimsche Firmenphilosophie. Da kommt zuerst die Musik, an zweiter Stelle Musik, schließlich Musik, dann lange nichts und vielleicht noch Musik. Das hört sich so an: Wir machen alles nur wegen der Musik und nichts wegen der Technik. Also das beste HiFi-System, nicht als l'art pour l'art, sondern um damit anständig Musik hören zu können. Nur dann, wenn die Technik zu einem besseren Hörerlebnis führen könnte, bekommt sie bei Naim eine Chance und wird zur Inspektion in die Forschung- und Entwicklungsabteilung geschickt. Hier nähert man sich der Neuerung dann mit der gebotenen Skepsis, Akribie – und unendlich viel Zeit. Drum prüfe, wer sich ewig bindet. Denn bei Naim gilt: einmal im Sortiment, immer im Sortiment. Das Paradebeispiel hierfür liefert Naims erster CD-Player. Während andere Firmen, auch europäische, sich schon eine goldene Nase an der „digitalen Revolution" verdient haben, wurde in Salisbury noch geforscht, geprüft, entwickelt, verworfen, entwickelt, gehört, verworfen, geforscht. „Man muß es richtig machen, bevor man etwas verkauft." Jawoll, Mister Stephenson.

Naim-Mitarbeiter beim Erläutern der Notwendigkeit einer sehr peniblen Qualitätskontrolle; Andrea Ettelbrück prüft mit

Idealerweise interessiert sich der typische Naim-Kunde wie die Hersteller der Produkte seiner Begierde ebenso vorrangig für Musik



Wenn einer dieser Transistoren ausfällt, gibt es eine „Katastrophenberatung"

und weniger bis gar nicht für technischen Kleinkram. Er, der Kunde, kann nur durch Hören überzeugt werden – Andreas Kayser nickt heftig –, nicht durch die Anzahl der Schalter oder flotten Farbenwechsel. Die Champagner-, Titan-, Chromwellen sind an Salisbury vorbeigeschwappt, ohne daß je einer von der Naim-Crew hätte mitschwimmen wollen. Das Naim-Design beschränkt sich von Anfang an bis auf den heutigen Tag auf ein zurückhaltendes Grauschwarz, auf fette Drehknöpfe und seit acht Jahren auf ein sparsam verteiltes kesses Giftgrün. So mag's der Naim-Kunde, alles andere wäre modischer Firlefanz. „We are not a fashionable company."

Und deshalb, weil er mehr auf die inneren Werte achte als aufs Äußere, gebe es den typischen Naim-Kunden auch nicht, ist Pauls Überzeugung. Vor allem ist der nicht beim Jet-set, unter Bankern oder Rechtsanwälten anzutreffen. Aber ansonsten sei vom Streetworker über den Politiker bis hin zum Busfahrer alles – „ganz normale Leute" – vertreten, was Ohren hat zu hören. Und Pfund hat zu kaufen, gebe ich zu bedenken, vor allem im Hinblick auf das Durchschnittseinkommen des erwähnten Busfahrers. Das will man ja überhaupt nicht gelten lassen. Im Stakkato folgt dann die Firmenphilosophie, zweiter Teil: das Upgrading- beziehungsweise Aufrüstungsprinzip.

Für die Naim-Philosophen heißt das, um beim Beispiel zu bleiben: Besagter Busfahrer kauft sich als junger Mensch mit niedrigem Verdienst das billigste Naim-Equipment. Unser Busfahrer wird älter, seine Gehaltserhöhungen und Ansprüche steigen. Nun will und kann er seine schon recht alten Geräte durch zugekaufte Teile verbessern. Andreas Kayser bringt die subtilen philosophischen Ausführungen auf den einfachen, klaren Nenner: „Es geht halt immer weiter." Garantie dafür, daß der Busfahrer seine Gehaltserhöhungen in Naim-Produkte anlegt und nicht etwa in HiFi anderer Herkunftsländer, ist – aufgepaßt!, wir sind wieder bei der Firmenphilosophie, erster Teil – der

Hier werden Lautsprechersicken von Hand verklebt, an speziellen Punkten bedämpft und Stück für Stück sorgfältig kontrolliert

hörbare Unterschied, sowohl zwischen HiFi aus Salisbury und Fremdgeräten als auch innerhalb der Naim-Kette selbst.

22. August 1995, 23.00 Uhr
Im Hotelzimmer. Der Busfahrer läßt mir keine Ruhe. Also, eine Anlage, ausschließlich aus Naim-Geräten bestehend, kostet heute zwischen minimal 10 000 und maximal gut 80 000 Mark. Sind englische Busfahrer fleißiger als ihre deutschen Kollegen? Nach welchen Kriterien ist das Entlohnungssystem im britischen Öffentlichen Nahverkehr gestaffelt – einfacher Bus, einfaches Gehalt, Doppeldecker, doppeltes Gehalt? Gibt es in London Busse mit drei Etagen? Wie verteilen sich die deutschen Busfahrer, prozentual gesehen, auf die 1000 Naim-Produkte, die jedes Jahr in Deutschland verkauft werden? Ich bin dann ganz schnell eingeschlafen.

23. August 1995, 9.00 Uhr
Der heißeste Sommer seit 250 Jahren hat sich eine leichte Abkühlung gefallen lassen – es regnet. Unter meinem Hotelzimmer begrüßt man sich mit Blickrichtung auf den grauen Himmel: „It's lovely, isn't it?" It is, it is.

23. August 1995, 9.30 Uhr
Manche Leute gehen in fremden Städten immer erst zu den Sehenswürdigkeiten (Andrea Ettelbrück besichtigt Altstadt und Kathedrale von Salisbury), manche in den nächstbesten Secondhandplattenladen (siehe image-Chefredakteur Michalik). Ich kaufe, wenn möglich, Hundefutter. In Salisbury kommt hierfür das örtliche Reformhaus in Frage. Biodynamisches für Mensch und Haustier Seite an Seite, Regal an Regal. Eine Mark kostet das Päckchen garantiert chemiefreier, mit Vitaminen, Ballaststoffen und Gemüseschnipseln angereicherter Vollkornhundekuchen. Und sooo gesund. Max wird begeistert sein. Oder?

23. August 1995, 10.30 Uhr
Vor dem Hotel steht der mittlerweile dritte Jaguar, um uns für die Demonstrationen abzuholen. Fahrer und Besitzer ist diesmal Duck, Naim-Verkaufsleiter für das Vereinte Königreich. Ja wird denn hier bloß Jaguar gefahren?! Sure, wenn man erfolgreich ist. Trotz Jaguar und vieler Punkte, parken muß der Sales Manager im Hof.

23. August 1995, 11.20 Uhr
Man bittet zur ersten Demonstration im kleinen Hörraum. Bei den nun folgenden A/B-Tests wird ausschließlich die Elektronik – Verstärker und CD-Player – ausgetauscht. Nur die SBL-Lautsprecher dürfen nicht mit der Inhouse-Konkurrenz um den besseren Ton wetteifern. (Übrigens wird Naim seine mit 5800 Mark preisgünstigste Box zur Herbst/Wintersaison '95 preislich unterbieten – nach acht Jahren Pause geht man dann mit einem neuen und erheblich billigeren Lautsprecher auf den Markt.) Daß man uns das Ende der Fahnenstange, die 25 000 Mark teure DBL, vorenthält, hat seinen Grund nicht in britischer Tiefstapelei, sondern in der Naimschen Anschauung der highfidelen Wertigkeit der einzelnen Komponenten. Demnach ist Platz eins unbestritten von CD-Playern, Tunern und Plattenspielern besetzt; Platz zwei teilen sich Vor-, End- und Vollverstärker; Lautsprecher müssen sich mit Platz drei zufriedengeben. Nach 60 Minuten Naim, Mozart und Björk werden wir zum Lunch entlassen. Der Zweck der Übung scheint erfüllt, Andrea Ettelbrück und ich hörten, was wir hören sollten: Der Preis einer Naim-Komponente steht in direkt proportionalem Verhältnis zu seiner Klangqualität. Oder: Was mehr kostet, macht auch mehr Spaß.

23. August 1995, 12.50 Uhr
Lunchtime. Leichtes Essen, schweres Bier, leichte Gespräche. In England redet man nicht übers Geschäft, wenn man luncht oder dinnert. Zumindest nicht freiwillig. Es gilt als unfein. So versuche ich, mir meine Frage selbst zu beantworten: Warum heißt Naim Naim? Wofür steht N-A-I-M? Neglect All Incorrect Music? National And Inhouse Made? No Amplifier In Mahogany? Alles falsch. 1969 – Julian Vereker forscht, entwickelt, konstruiert, hat auch seine erste Lichtmaschine fix und fertig, aber keinen Namen, unter dem er sie verkaufen könnte. Ein Firmenname muß her. Vereker bittet seine Freunde zum Brainstorming, drückt jedem ein Blatt Papier, auf dem oben „Name" steht, in die Hand und fordert zum freien, kreativen Assoziieren auf. Und wie assoziiert wird! HiFi Enthusiastic, Best HiFi... Mit einem Wort: unmöglich. Etliche Stunden und etliche Drinks später war auf den Blät-

tern nur noch der Titel, also „Name", zu lesen – und damit einstimmig angenommen. Da aber dies selbst den stilreinen Briten einen Tick zu puristisch anmutete, wurde – wieder einstimmig – „Name" abgewandelt in das phonetisch gleich klingende „Naim".

23. August 1995, 15.30 Uhr

Schon wieder wird demonstriert, diesmal im großen Hörraum. Soweit ich aus der Sitzanordnung, den 25 000-Mark-Boxen und der emphatischen Einleitung klug werde, steht uns jetzt eine Videovorführung der Extraklasse bevor. „Full Range Speaker", Decoder, Prozessor, SFX, „Full Range Hearing", kein Kompromiß in der HiFi-Qualität, der finite Surround Sound... und überhaupt. Ja, und Dolby Surround, frage ich. Das hat ja einen Subwoofer. Ja, und? Well, kein „Cross hearing" eben. Punkt. Ende des theoretischen Teils.

Im praktischen Teil sollen dann ein Operntenor, Haudrauf-Schwarzenegger und der Killer-Dino aus „Jurassic Park" letzte Zweifel an der Richtigkeit der vorangegangenen Ausführungen beseitigen. Es stimmt, der Ton ist eins a, das Bild vier plus bis drei minus. Unscharf, flimmrig, blaustichig. Aber dafür kann, um der Wahrheit die Ehre zu geben, Naim nichts. Da ist die Leinwand zu groß oder die Videokamera zu klein. Oder beides. Übrigens, die Idee mit dem Decoder kam auch vom Julian Vereker. Denn Julian hat sein eigenes Heimkino, und außerdem sei er eben „extremely involved in music". Eben. Da führt dann kein Weg um einen kreuzhörenden Vollbereichs-Decoder herum.

23. August 1995, 16.15 Uhr

Shakehands mit dem Gründer von Naim. Julian Vereker ist groß, 50 Jahre alt, Bart- und Shortsträger. Ihm gehören, außer Naim, noch fünf weitere Firmen, bald werden es sechs sein. Der Naim-Chef macht außer in HiFi in Plastik, stellt Computer her, läßt in Finnland Boote bauen, fertigt Klappfahrräder (für die ihn die Queen ausgezeichnet hat), selbstverständlich gehört ihm auch Naim Audio North America und demnächst eine Verpackungsfirma. Er hat seine Arbeit geleistet und ausgesorgt – er könnte doch nun Boot fahren, Videos anschauen und seine Leute machen lassen. Nichts für Mister Vereker. Erstens ist er zu jung dafür, zweitens bei Naim für die Abteilung „Visionen" verantwortlich und drittens zu stark in der Musik involviert.

P.S.:

Wenn der Kick mit der Verpackungsfirma nachgelassen hat und Sie nach einem neuen Tätigkeitsbereich Ausschau halten, wie wäre es, Herr Vereker, dann mit Videokameras? Ich rede gar nicht vom Geldverdienen. Aber es wär mal was anderes. Außerdem sind Sie doch sicher ein Mann, der neben dem guten Ton auch ein gutes Bild zu schätzen weiß. Und dann die Kombinationsmöglichkeiten! Das Grundmaterial liefert Ihre Plastikfirma, Naim Audio den Decoder und die Lautsprecher, das ganze wird von Ihrer Verpackungsfirma ordnungsgemäß verschnürt und schließlich via Vereker-Boote nach Übersee verschifft. Und Ihr Klappfahrrad bringe ich auch noch unter.

P.P.S.:

Max zeigt mir und seinen biodynamischen Hundekuchen die kalte Schulter; ich verstehe das nicht – mir haben sie geschmeckt.

Naim-History

1969	Firmengründung durch Julian Vereker erstes Produkt: Steueranlage für 30-kW-Lichtsystem
1971	erster Naim-Verstärker
1973	Lautsprecher für Capitol Radio, London
1974	Beginn der Cooperation mit Linn
1980	Umzug in heutiges Firmengebäude Belegschaft: 9 Mitarbeiter
1985	Queen's Award für Exportergebnis
1986	Gründung der Naim Audio Of North America Inc.
1989	Belegschaft: 80 Mitarbeiter Umsatz: 5 000 000 Pfund
1994	Erweiterung des Firmengeländes auf 10 000 qm

Produkte

CD-Player, FM-Tuner, Surround-Sound-Prozessor, Vorverstärker, Endverstärker, Vollverstärker, Netzteile, Stromversorgung für Linn LP-12, aktive Frequenzweichen, Phono-Vorverstärker, Tonarm, Lautsprecher

image team

Name:	Egger	Ettelbrück
Vorname:	Jürgen	Andrea
Alter:	35	28
Sternzeichen:	I'd rather not, thank you	Stier
Geburtsort:	Franken	Saarbrücken
Familienstand:	0:0 zur Halbzeit	weder noch
Erlernter Beruf:	Jungfilmer	Dipl.Ing. Phys.Technik (Diplomarbeit)
Traumberuf:	Reiseschriftsteller	experimentell philosophischer Physiker
image-Funktion:	Ermittler	Autorin
Vorlieben allgemein:	Spaß haben	gutes Essen, gute Laune, Sonne
Vorlieben HiFi:	FunFi	vornehme Zurückhaltung
Abneigungen allgemein:	Spaß-Polizisten jeder Couleur	intolerante Menschen
Abneigungen HiFi:	BullshitFi	aufdringliche Plastikkisten
Hobby:	noch mehr Spaß haben	Hügelrad, Motorrad, Rennrad, Surfen, Lesen
Auto:	Volvo 262 C Bertone	Volvo 360 GLT
Traumauto:	Citroën DS 23 Injéction Chapron-Cabriolet	Volvo 850 T5
Fußballklub:	1. FC Nürnberg, trotz allem	–
Lebensmotto:	Maßgebend is auffen Platz	Es gibt nichts, außer man tut es
Momentane Geisteshaltung:	And now for something completely different	No risk, no fun
Urlaubsziel:	Kintyre	Uhrlaup – wie schreibt man das?
Lieblingsgericht:	Entenbrustfilet in Rotwein	Sushi
Lieblingsgetränk:	Pöhlmann-Bier (gibt's nur in Franken, ätsch)	Wasser
Lieblingspolitiker:	Hans-Jürgen Wischnewski	Carl Friedrich von Weizsäcker
Lieblingszitat:	„Not yet!" Bruce Willis, Die Hard 2	All Is Fair In Love And War
Lieblingsfilm:	Reservoir Dogs	Birdy/Alan Parker
Lieblingsschauspieler:	Gene Hackman	John Travolta
Lieblingsschauspielerin:	Ann-Margret	Audrey Hepburn
Lieblingsbuch:	Julian Barnes: A History Of The World In 10 1/2 Chapters	Der Prophet/Khaliefibran
Lieblingsmusiker:	Frank Zappa	Wynton Marsalis
Lieblingsband:	The B-52's	Kraftwerk
Lieblingsplatten:	1. The B-52's: Wild Planet 2. The The: Soul Mining 3. Bassomatic: Set The Controls For The Heart Of The Bass 4. Billy Idol: Rebel Yell 5. Frank Zappa: Joe's Garage Acts I, II & III 6. Diverse: The Rebirth Of Cool Vol. Four 7. Stewart Copeland: Rumblefish 8. William Orbit: Strange Cargo III 9. Was (Not Was): Born To Laugh At Tornadoes 10. Tower Of Power: Live and In Living Color	1. Mahlers Zweite/Walter 2. One World, One Voice/Sampler 3. A Real Mother/Johnny Guitar Watson 4. Mama Said/Lenny Kravitz 5. Born 2 B Blue/Steve Miller 6. Joe's Garage/Zappa 7. Pretenders 8. Raw Like Sushi/Nenah Cherry 9. Aliens Ate My Buik/Thomas Dolby 10. Blood, Sugar, Sex & Magic/Red Hot Chili Peppers

Höglmaier
Werner
30
Löwe
Augsburg
verheiratet
Elektroingenieur Nachrichtentechnik
Elektroingenieur Nachrichtentechnik
Autor
Sport
anständige Ware
Verreisen
Massenschrott
Radfahren
BMW 316i Compact
BMW 850 CSI
Bayern München
Nur das zu tun, was Spaß macht
Do You Trust What I Trust? Me, Myself & I
Gröbenzell und Umgebung
Lasagne
Weißbier
Steven Biko
Die Summe aus Reden und Handeln ist immer konstant
2001 – Odysee im Weltraum
Armin Mueller-Stahl
Gudrun Landgrebe
Der Stahlrattenzyklus/Harry Harrison
Neil Young
Genesis vor 1980
1. Bilder einer Ausstellung/Reiner
2. Strawinsky/Le Sacre/Maazel
3. Sketches Of Spain/Miles Davis
4. A Love Supreme/John Coltrane
5. Belonging/Keith Jarrett
6. Unplugged/Neil Young
7. Swordfishtrombones/Tom Waits
8. Floodland/Sisters Of Mercy
9. God Shuffled His Feet/Crash Test Dummies
10. Hundert andere

Kirbach
Uwe
35
Skorpion
Starnberg
geschieden
Journalist
Jäger und Sammler
Autor
Erst denken, dann reden
Erst hören, dann reden
Geldgier, Intoleranz
HiFi-Protz
Kochen
ja, leider
solarbetrieben
TSV 1860 München
Keep Da Fire Burnin'
Geist und Haltung bewahren
Lofoten
Jamaikanisches Kürbisgemüse
9-3 Uhr: Wasser, Tee, Wein, Obstbrand, Bier
Nelson Mandela
La Felicita E Sempre Sul Altra Riva
La Passion Beatrice/B. Tavernier
Philippe Noiret
Romy Schneider
Die Tigerin/W. Serner
C. Mingus, R. Wyatt, R.H. Kirk
Led Zeppelin, Kraftwerk, Can
1. Delusions Of The Fury, Partch/D.Mitchell
2. Das Lied von der Erde, Mahler/Klemperer
3. 3 Sonaten für Flöte und Cembalo, Bach/Meisen/Bilgram
4. Castles Of Ghana, John Carter
5. Bitches Brew, Miles Davis
6. Drums And Wires, XTC
7. Man Phily, P. Tabane & His Malombo Jazzmen
8. Metal Box/Second Edition, Public Image
9. Stand!, Sly And The Family Stone
10. The Piper At The Gates Of Dawn, Pink Floyd

Kirsch
Petra Cornelia
41
Glühwürmchen, Aszendent Wetterfrosch
Wintershof/Eichstätt
verheiratet
Germanistin (Dr.phil.), Politologin (M.A.)
Kellnerin in den USA
Autorin
Frühstück im Bett, Dialekte, Humor, Menschen, Hunde
Plattenspieler
Bevormundung, Besserwisserei
Laufgeräusche vom CD-Player
Motorradfahren, Karteln, Waldlauf
Mercedes 300D/8
Mercedes/8, R4, Porsche 911
Wo immer Otto Rehhagel trainiert
G'lebt is' glei'
topfit
USA
Nudeln mit Pesto
Kakao
–
G'lebt is' glei'
Die Faust im Nacken
Marlon Brando
Marilyn Monroe
Gesamtausgabe Kurt Tucholsky
Ry Cooder
David Lindleys El Rayo-X
1. Bop Til You Drop/Ry Cooder
2. Get Rhythm/Ry Cooder
3. Beethovens Neunte/Kleiber
4. Beethovens Dritte/Kleiber
5. Beethovens Sechste/Ansermet
6. Down in the Bunker/Steve Gibbons
7. El Rayo-X/David Lindley
8. Yellow Submarine/Beatles
9. The Great Caruso/Mario Lanza
10. Gregorianische Choräle

image team

Name:	Kraft	Michalik
Vorname:	Roland	Ulrich
Alter:	38	39
Sternzeichen:	Schütze	Skorpion
Geburtsort:	mitten in Hessen	Schwandorf i/Opf.
Familienstand:	verheiratet	verheiratet
Erlernter Beruf:	Journalist	Betriebswirt
Traumberuf:	Privatier	Autor
image-Funktion:	Leitung Test & Technik	Chefredakteur
Vorlieben allgemein:	Schön essen, trinken und schlafen	Gaudi
Vorlieben HiFi:	S x D x Ri = 1	Ehrliche Vertriebsmenschen
Abneigungen allgemein:	Briefe vom Finanzamt, leere Kühlschränke	Humorlosigkeit
Abneigungen HiFi:	Product-Placement-Geschwätz	Überteuertes Zubehör
Hobby:	Kochen, Löten	Plattensammeln
Auto:	Jeep Grand Cherokee	BMW 525tds touring
Traumauto:	elektrisch	BMW Z1
Fußballklub:	warum anderen beim Kohlescheffeln zugucken	Bayern München
Lebensmotto:	kein Outing, bitte!	Jeder kriegt, was er verdient
Momentane Geisteshaltung:	dto.	ausgeglichen
Urlaubsziel:	ein Boot	USA, Großbritannien
Lieblingsgericht:	wenn's schmeckt	Wurstsalat
Lieblingsgetränk:	muß zum Essen passen	Unertl Weißbier
Lieblingspolitiker:	verstehe nichts von Zoologie	Hermann Höcherl
Lieblingszitat:	Zitieren heißt, nichts wissen	We're On A Mission From God
Lieblingsfilm:	der, den man selbst erlebt	Mein Freund Harvey
Lieblingsschauspieler:	mein Verleger	Fernandel
Lieblingsschauspielerin:	meine Frau	Jack Lemon (Some Like It Hot)
Lieblingsbuch:	Die Physiker, Dürrenmatt	In 80 Tagen um die Welt/Verne
Lieblingsmusiker:	kann ohne existieren	Charlie Watts
Lieblingsband:	kann mir die Namen nicht merken	Rolling Stones
Lieblingsplatten:	1. Carmen Fantasie, Bizet/Ricci	1. Exile On Main Street, Stones
	2. Vier Jahreszeiten, Vivaldi/Münchinger	2. Beggars Banquet, Stones
	3. Totentanz, Liszt/Reiner	3. Carmen Fantasie, Bizet/Ricci
	4. Kreuzer, Beethoven/Sargent	4. Strauß Waltzer, Boskovksy
	5. Concerto No.1, Prokovieff/Ansermet/Ricci	5. From The New World, Dvorák/Kertesz
	6. A Momentary Laps Of Reason, Pink Floyd	6. Nußknacker, Tschaikowsky/Ansermet
	7. Pines Of Rome, Respighi/Reiner	7. Beethovens Fünfte, Kleiber
	8. Concerto No.2, Rachmaninoff/Rubinstein	8. Rolled Gold, Stones
	9. Facade, Walton/Fistoulari	9. Greatest Hits, Elvis
	10. The French Touch, Diverse/Munch	10. The Best of Fritz Wunderlich

Rohrwild	Sommer
Helmut	Dirk
47	38
Skorpion	Widder
Rothenburg o.d. Tauber	Dortmund
verheiratet	verheiratet
Dipl.-Ing.(FH) Maschinenbau	Latein- und Deutschlehrer
Da gäbe es einige...	Theaterregisseur
Autor	Redakteur
gute Küche	Abwechslung
reelle Geräte	Analoges
Dummheit und Ignoranz	Langeweile
Voodoo/Garagenbastlereien	Tangentialtonarme, Direktantriebe
Lesen, Musik	Armbanduhren, Theater machen
Alfa Romeo 155	Ford Escort
Jaguar Mk II	Morgan Plus 8
–	Borussia Dortmund
Leben und leben lassen	Carpe Diem
relaxed	leicht echauffiert ob dieser Fragen
Warum in die Ferne schweifen?	Großstädte
Fleischpflanzl mit Kartoffelsalat	Fondue
Tee	Earl Grey, leichte Rotweine
Kann's da einen geben?	Joschka Fischer
Der Mensch steht im Mittelpunkt und somit allem im Weg	MORE JAZZ!/Lester Bowie
Adel verpflichtet	Blues Brothers
David Niven	Woody Allen
Rita Tushingham	Bette Midler
mehr als eines	Gesamtausgabe der Fackel/Karl Kraus
Georg Kreisler	Red Mitchell
Ostbahn Kurti und die Chefpartie	Deep Purple
1. Vogelwild/Ringsgwandl	1. Music For Flute And Double Bass/Steig&Gomez
2. A scheene Leich/Ostbahn Kurti	2. Codona/Walcott&Cherry&Vasconcelos
3. My Fair Lady (Original London Cast)	3. Gitane/Haden&Escoude
4. The Jungle Book (Original Cast)	4. Me/Alexis Korner
5. Call Me/Hans Theesink	5. Home Suite/Red Mitchell
6. Aus voller Brust/Bayrisch Diatonischer Jodelwahnsinn	6. Pictures/Pedersen&Knudsen
7. Nichtarische Arien/Georg Kreisler	7. To Duke And Basie/Terry&Mitchell
8. Everblacks/Georg Kreisler	8. Blue Sun/Ralph Towner
9. Alles is hin/Neuwirth Extrem Schrammeln	9. Night Hawks At The Diner/Tom Waits
10. Between The Buttons/Rolling Stones	10. Spillane/John Zorn

MARVEL NEWS

AMC AUDION EDISON EINSTEIN GREENLINE HIGHER FIDELITY ODEON ORANGE EMT-TU-2

GUCK' MAL!

Wir alle fangen mal klein an...

...und mit dem Wachsen, wachsen auch die Ansprüche: an sich selbst, an die Umwelt, die Lebensqualität und vielleicht auch an die Lebensqualität durch Musikwiedergabe. Wir versuchen, diesen Teil der Lebensqualität zu steigern.
Für alle die diese Lebensqualität für sich entdecken wollen, aber auch für die, die noch nicht die ultimative High End Anlage gefunden haben:

HÖR' MAL!

AMC
die Musikmaschinen für preisbewusste High-Ender. Röhren- und Transistorverstärker und -CD Player Home Theatre (Dolby Prologic)

AUDION
300B Trioden in Ihrer schönsten Form. Vollverstärker, Vor-/Endstufen mit den richtigen Lautsprechern ein musikalischer Traum

EINSTEIN
Vollverstärker, CD Player, LS- und NF Kabel - Diskussion überflüssig - anhören, überzeugn lassen, kaufen

HIGHER FIDELITY
Angesichts der Qualitäten dieser Verstärker, sind die Preise sensationell - NEU Century Serie Higher Fidelity zum halben Preis!

ORANGE
Volt - die Röhrenvorstufe ausserhalb jeder Diskussion- technisch und klanglich ein neuer Massstab

EDISON
Der Constant Magnetic Field Turntable besticht nicht nur durch Design, sondern auch durch erstklassige Musikwiedergabe. Ein ultimatives Analoglaufwerk.

ODEON
die Lautsprecherserie mit hohem Wirkungsgrad und unkritischem Impedanzverlauf - Idealpartner für alle Röhren - aber auch Transistor-verstärker.

GREENLINE
Die Kabel die Ihrer Anlage den letzten Kick geben. Lautsprecher- und NF-Kabel. Hören Sie den Unterschied! Testhören bei Ihrem Händler.

ARCHIDEE
HiFi Möbel, auf denen Ihre Geräte nicht nur gut aussehen, sondern auch gut klingen - schlicht, einfach und schön - form follows function

MARVEL VERTRIEB BOCHUM
TEL 0234-37430 FAX 311580

Berühmte Labels:

Decca Ace Of Clubs

Das Label, mit dem wir diese neue Artikelserie beginnen wollen, ist gleichzeitig die Mutter aller Wiederveröffentlichungsreihen, die heute unter Marketingslogans wie „Mid Price" oder „Nice Price" subsummiert werden. Dabei waren Starttermin und Verkaufserfolg der Decca-Tochter Ace Of Clubs insofern ein Paradoxon, als seinerzeit gerade ein die High Fidelity revolutionierendes Aufnahmeverfahren seinen Siegeszug antrat: die Stereophonie. Oder sagen wir besser: anzutreten im Begriff war, denn zumindest in Großbritannien konnte von reger Nachfrage für das neue Medium

zunächst keine Rede sein. Im Gegenteil: Der konservative Brite übte sich in strikter Zurückhaltung und kaufte, vermutlich, weil er abwarten wollte, wie sich die Sache entwickeln würde, vorrübergehend überhaupt keine Schallplatten mehr. Weder Monos noch Stereos.

So geschah, was in einer funktionierenden Marktwirtschaft geschehen mußte – jemand machte sich Gedanken, wie diesem auf Dauer untragbaren Zustand ein Ende zu bereiten sei. Besagter Jemand war ausgerechnet der langjährige Decca-Vorstandsvorsitzende Sir Edward Lewis, seines Zeichens ein Mann, der, sofern ihm die Geschichtsschreibung nicht grob unrecht tut, kaum im Verdacht stand, innovatives Unternehmertum zu repräsentieren.

Indes, die Sachzwänge, sprich: die Umsatzeinbußen, waren derart alarmierend, daß sich Sir Edward zu einem für damalige Zeiten schier unerhörten Schritt entschloß: Er hob 1957 unter dem Schild Ace Of Clubs das erste reguläre Reissue-Label aus der Taufe und senkte den Preis pro Langspielplatte auf sensationelle 21 Schilling, zwölf Pence. Die Konkurrenz, allen voran EMI, rieb sich angesichts dieser vermeintlich selbstmörderischen Entscheidung die Hände, und in der Tat dürfte Decca während der Markteinführungsphase an keiner Ace Of Clubs auch nur einen Penny verdient haben. Branchenkenner errechneten gar einen erklecklichen Verlust pro verkaufter LP.

Doch Lewis, der alte Fuchs, er sollte recht behalten. Zum einen machte Ace Of Clubs dem ärgsten Widersacher aller Plattenfirmen, den sogenannten Record Clubs, praktisch über Nacht den Garaus. Diese Klubs hatten sich zu einer ernsthaften Bedrohung für den etablierten Einzelhandel entwickelt, indem sie auf dem Versandweg und zu Dumpingpreisen Klassik-LPs ebenso fragwürdiger Herkunft wie technischer Qualität unters Volk brachten – selbstredend ohne dafür irgendwelche Künstlertantiemen abzuführen.

Auch Lewis hatte für die Ace-Of-Clubs-Neuauflagen marktunüblich niedrige Sätze mit seinen Dirigenten und Orchestern ausgehandelt, doch waren die verkauften Auflagen bald so riesig, daß letztlich wieder alle zufrieden sein konnten. Das Erstaunliche dabei: Anders als vielfach prophezeit, mauserten sich die monophonen Billig-Deccas nicht zu einem Kuckucksei, sondern zu einem prächtigen Lockvogel für die ste-

reophone Hochpreisserie SXL. Was Wunder, daß Mitbewerber wie Vox oder die Deutsche Grammophon eilig nachzogen und schließlich sogar die ultrakonservative EMI mit Encore und Concert Classics zwei ähnlich strukturierte Sub-Labels ins Leben rief.

Der Ace-Of-Clubs-Katalog, insgesamt mehrere Hundert LPs, rekrutierte sich ursprünglich aus

78er-Transfers zweier legendärer Beethoven-Einspielungen unter Schuricht. Doch schon unmittelbar darauf folgte mit Julius Katchens Interpretation von Rachmaninoffs „Zweitem Klavierkonzert" (ACL 6) und Ansermets legendärer „La Boutique Fantasque" (ACL 7) ein überspieltechnisch famoser Doppelschlag an Originalveröffentlichungen, der den Labelnewcomer blitzartig auch in audiophilen Kreisen hoffähig machte.

Gleichwohl spielen diese durch die Bank monophon geschnittenen Platten auf dem heutigen Sammlermarkt so gut wie keine Rolle mehr – einerseits eine groteske Fehleinschätzung, andererseits ein tolle Chance, für regelrechtes Spottgeld an großartige Musik heranzukommen. In britischen Secondhandläden kosten Ace Of Clubs selten mehr als ein bis zwei Pfund. Dabei sind, abgesehen von erwähnten Schellacktranfers, die naturgemäß eine höhere Kompromißbereitschaft erfordern, beim Gros der ACLs noch nicht einmal nennenswerte klangliche Abstriche zu machen.

Der einzige winzige Makel, der sich wie ein roter Faden durch die gesamte Serie zieht, ist ein etwas kratzbürstiger Hochtonbereich, eine Eigenschaft mithin, die gerade Liebhabern von 2000er SXLs nicht ganz unbekannt sein dürfte. Klangfarbentreue, Baßtiefe und Dynamik hingegen sind auf zahlreichen ACLs exemplarisch gut eingefangen; auch Preßgüte und Vinylqualität spiegeln ohne Wenn und Aber den überragenden Decca-Standard dieser Epoche wieder. **i**

Eine kleine Auswahl besonders empfehlenswerter Ace Of Clubs:

ACL 7 Rossini, Boutique Fantasque, Ansermet, LSO

ACL 26 Holst, The Planets, Sargent, LSO

ACL 27 Berlioz, Symphonie Fantastique, Beinum, CGO

ACL 30 Prokovieff, Peter And The Wolf, Malko, LPO

ACL 35 Beethoven, Symphony No.3, Kleiber, VPO

ACL 51 Chabrier, Suite Pastorale, Lindenberg, PCO

ACL 62 Massenet, Le Cid, Irving, LSO

ACL 64 Bruch, Concerto No.1, Fistoulari, LSO

ACL 65 Dohnány, Nursery Theme, Boult, LPO

ACL 81 Famous French Overtures, Martinon, LPO

ACL100 Tschaikowsky, Swan Lake, Fistoulari, LSO

ACL106 Debussy, La Mer, Ansermet, OSR

ACL113 English Music, Boult, LPO

ACL118 Händel, Messiah, Boult, LPO

ACL124 Falla, El Amor Brujo, Collins, LPO

ACL126 Dvorák, Symphony No.5, Isserstedt, ONWDR

ACL131 Delius, Brigg Fair, Collins, LSO

ACL137 Marches, Sargent, LSO

ACL150 Strauss, Graduation Ball, Fistoulari, NSOL

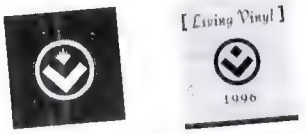
ACL153 Rimsky-Korsakoff, Scheherazade, Ansermet, PCO

ACL157 Mozart, Symphony No.28, Maag, OSR

Kommt frei Haus. Fünfmal im Jahr.

Die analoge Welt jetzt auf 64 Seiten: aktuelle LPs, Backkatalog & Zubehör.

Sonderteil: Die Zweite Liga mit Eterna-LPs und VEB-Musterpressungen.
Katalog #6 erscheint am 10. November 1995.



[Living Vinyl]™

Vol. 3 – Red Rooster:

Technologie der LP, Waschmaschinen, Schwarzes Gold, akt. Kritiken u.v.a.
Probeheft 10,00 DM.

Der Kalender 1996
Ein Jahr im Zeichen der Scheibe. Großformat, vierfarbig, informativ.

ANALOG VERTRIEBS AGENTUR
fon (030) 44 10 440
fax (030) 44 11 183
Marienburger Straße 30 A
10405 Berlin

Sampler
POPS ROUNDUP
Boston Pops, Fiedler
RCA LSC-2595, 1962, LP

TAS-Autor Sid Marks, der den RCA- und Mercury-Zug fast im Alleingang ins Rollen brachte, hat in seiner Rezension dieser Scheibe buchstäblich Purzelbäume geschlagen. Jonathan Valins „RCA Bible" hingegen spricht kurz und bündig von einer Enttäuschung. Für Nicht-Amerikaner respektive für Nicht-Western-Fans dürfte die Wahrheit etwa in der Mitte liegen. „Pops Roundup", erschienen 1962, kurz vor Abendämmerung der großen RCA-Phase, ist gewiß keine Über-LSC, aber noch weniger das, was man als veritablen Flop bezeichnen könnte. Wem Bonanza und ähnliche Kuhjungenepen nicht gänzlich wesensfremd sind, dürfte gar seine helle Freude daran haben, zumal Fielder und die Boston Pops in bewährter Manier kräftig auf die Pauke hauen.

Aufnahmetechnisch ist LSC-2595, bierernst betrachtet, eine zweischneidige Angelegenheit – a mixed bag, wie es der Angloamerikaner so treffend formuliert. Zwar ist Dynamik da und hinlänglich Baß, die Klangfarben stimmen, und auch an Detailtreue herrscht kein Mangel. Doch wessen Credo räumliche Wahrheit lautet, muß sich in Anbetracht von Tonmeister Anthony Salvatores Hypertrophie die Haare raufen. Es ist schlichtweg alles ein bis zwei Nummern zu groß geraten, von natürlicher Perspektive kann keine Sekunde die Rede sein. Und das im Land der unbegrenzten Möglichkeiten.

Elgar
ENIGMA VARIATIONS
LSO, Monteux
RCA LSC-2418, 1960 (Alto)

Eine willkommene Wiederveröffentlichung, zählte das Original doch zur Handvoll der überzeugendsten RCAs aus der mittleren Living-Stereo-Phase. Daß es sich dabei um eine Decca-Auftragsarbeit handelte, wird dem Kenner bereits nach wenigen Takten deutlich. Die Mittenlagen besitzen die Wilkinson-typische Transparenz, die Klangfarben strahlen unerhört satt, und sollte untenrum ein Mangel an Druck und Schwärze zu beklagen sein, ist's weder der Fehler der Shaded Dog noch der Neuauflage. Dann ist die HiFi-Anlage entsorgungsreif.

Was das tonal etwas blassere Remastering der amerikanischen Ur-LP voraus hat, sind ein breiterer Dynamikumfang sowie ein luftigeres Hochtonspektrum, wobei eine zum Vergleich herangezogene englische Originalpressung (SB-2108) weit mehr dem heutigen Grundman-Umschnitt ähnelte als seinem damaligen US-Pendant. Will sagen: Auch in diesem Fall ist der perfektionistische Vinyltourist auf den britischen Inseln entschieden besser aufgehoben als in den Staaten. Ein Spareffekt indes dürfte damit nicht mehr einhergehen, eher ist das Gegenteil zu befürchten. Decca-Pressungen von in Großbritannien, in Frankreich oder in Italien aufgenommenen RCAs werden mittlerweile teuerer – bisweilen drastisch teuerer – gehandelt als „echte" LSCs. Wie schön, daß es Classic Records gibt.

Grieg, Sibelius
FINLANDIA
LPSO, Mackerras
RCA LSC-2336, 1959 (Alto)

Als ich vor etlichen Monden den englischen Decca-SPA-Umschnitt dieser berühmten Living Stereo in den Himmel lobte, ahnte ich bereits, daß es zur klanglichen Glückseligkeit nicht unbedingt der amerikanischen Shaded Dog bedarf. Hätte ich's bei der Spekulation belassen, anstatt wie ein Verrückter einem Phantom hinterherzujagen, ich wäre heute um einiges weniger arm. Mittlerweile nämlich besitze ich sowohl US-LSC als auch US-LM, beides Investitionen, die nicht getätigt zu haben von echtem Weitblick gezeugt hätte. Zumal es heute für erschwingliches Geld eine Neuauflage gibt, die alles bisher Erschienene buchstäblich in den Erdboden rammt.

Das Classic-Records-Remastering kann schlicht und ergreifend alles besser: der ohnehin schon wunderbare Streichersound noch seidiger, die Mittenlagen generell durchsichtiger, die bislang eher spärlich illuminierte Klangbühne (Walthamstow Assembly Hall) immerhin bis zur drittletzten Sitzreihe ausgeleuchtet, der besonders auf den US-Pressungen feststellbare Baßsumpf nahezu vollständig trockengelegt. Sir Charles Mackerras hat auf seiner einzigen LSC eine mehr als kompetente Arbeit abgeliefert, doch kann ich mich des Eindrucks nicht erwehren, daß die Traumbesetzung der RCA-/Decca-Produzenten eine andere gewesen wäre. Kurz: Im Katalog gibt's Lohnenderes.

Schumann, Myerbeer

CARNAVAL, LES PATINEURS

ROHOCG, Rignold

RCA LSC-2450, 1960 (Alto)

Die B-Seite dieser LP, Giacomo Myerbeers „Les Patineurs", kennt jeder, der sich klugerweise die Monoausgabe von Arthur Fiedlers unvergleichlicher „Gaîté Parisienne" (LM-1817) unter den Nagel gerissen hat; auf der faktisch unbezahlbaren LSC-1817 hatten die RCA-Produzenten das Hauptwerk Offenbachs bekanntlich über zwei volle Plattenseiten geschnitten. Maestro Hugo Rignold dürfte RCA-Kennern ebenfalls nicht unbekannt sein. Es ist derselbe Dirigent, der mit der von Classic Records erstmals stereofon veröffentlichten „Cinderella" (LSC-2135) eine klanglich-musikalische Vollgranate ablieferte.

LSC/LM-2450 ist von ganz ähnlichem Kaliber und zählt seit Jahren zu meinen absoluten Lieblings-RCAs – nicht unbedingt ein audiophiler Holzhammer, mit dem man Klassiknovizen auf die Schnelle über den Tisch ziehen könnte, eher ein subtiler Leckerbissen. Die von Decca-Tonmeister Cyril Widebank in der Londoner Kingsway Hall betreute Aufnahme besticht vor allem mit Durchhörbarkeit, reichen Klangfarben und beispielhafter Feindynamik, wobei das Remastering ein Tieftonfundament freilegt, das man – von den amerikanischen Erstpressungen ausgehend – dem Mutterband gar nicht zugetraut hätte. Weil bald Weihnachten ist: Wie wär's mit einer Neuauflage von Rignolds Sternstunde, Delibes „Sylvia" (LSC-2485)?

Diverse

LOVE WALKED IN

Morton Gould Orchestra

RCA LSC/LM-2633, 1962, LP

Man muß kein Prophet sein, um die Prognose zu wagen: Oben abgebildete Scheibe aus dem Jahr 1962 wird niemals wiederveröffentlicht werden. Gleichwohl, der Schaden für die Musikwelt ist im vorliegenden Fall schnell geschätzt, handelt es sich doch bei LSC-2633 um ein, wie der Regierungssprecher sagen würde, nicht unverzichtbares Werk. Erlauben Sie mir, den Sachverhalt etwas undiplomatischer zu formulieren: Die Platte ist derart zuckersüß, daß Hengstenberg wie Eckes Edelkirsch anmutet, Mantovani wie der archetypische Grunge-Rocker. Eine Überdosis an Instrumental-Insulin, schmalztriefend angerichtet auf einem der geschmackvollsten Cover der Tonträgergeschichte.

Die Anti-Living-Stereo schlechthin also – wäre nicht auf genau derselben Platte ein Streichersound geboten, wie man ihn in dieser Echtheit und Frische nur alle Jubeljahre zu hören bekommt. Wenn Sie die Abtastfähigkeit Ihres Tonabnehmers und die obere Grenzfrequenz Ihres Hochtöners ausloten und gleichzeitig den großen Toningenieur Lewis Layton in absoluter Bestform erleben wollen, dann runter mit der Essigessenz und rein ins Vergnügen. Für extrem Hartgesottene sei noch angemerkt, daß die Mono-Shaded-Dog – mit einem modernen(!) Mono-System abgespielt – so glöckchenklar klingt, daß es fast schon peinlich wird. Sie sind gewarnt.

Vollendete
Klangkultur,
handgefertigt
und zeitlos.
In bester
italienischer
Tradition:
Chario

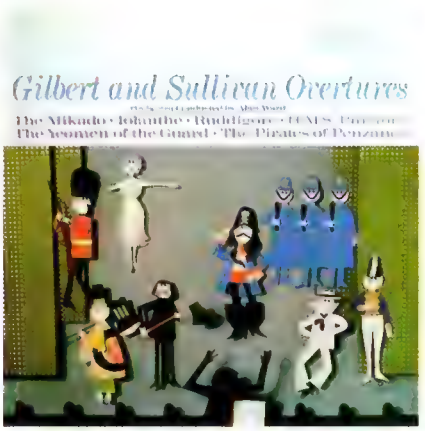
Academy 2

Händlernachweis durch:
L'auditeur Büro Nord
Kurfürstendamm 14 • 10719 Berlin
Tel. 030/8825527 • Fax 3965020
L'auditeur Büro Süd
Tel. 08231/86729 • Fax 32491

Walton
FACADE
ROHOCG, Fistoulari
RCA Vic 1168, 1966, LP

Über die teuerste aller Living-Stereos stand in dieser Artikelserie schon so viel geschrieben, daß man meinen könnte, alles wäre gesagt. Sie wissen, daß das englische, bei Decca gepreßte Stereo-Original (SB-2039) noch luftiger klingt als die sagenhafte US-Shaded-Dog (LSC-2285). Ich habe Sie bekniet, unter keinen Umständen die sensationelle amerikanische Mono-Plum-Dog stehenzulassen. Und wir teilen sicherlich die Auffassung, daß es sich bei der Neuauflage von Classic Records preislich wie überspieltechnisch um ein einzigartiges Schnäppchen handelt.

Wer, wie ich, nie genug bekommt und ständig geplagt ist von der Panikvorstellung einer verpaßten Gelegenheit, der sei auf eine weitere Alternative hingewiesen – die englische Mono-Victrola. Die steht in punkto Preßgüte auf einer Stufe mit dem aktuellen 180-Gramm-Remastering und dürfte all jene in Argumentationsnöte stürzen, die behaupten, auf Mono-LPs sei kein Raum vorhanden. Darüber hinaus tönt dieses aus New Malden stammende Dornröschen im Hochton- und Präsenzbereich merklich unaggressiver als alle anderen mir vorliegenden Umschnitte – SB-2039 besitze ich leider nicht –, ohne deren Frische und einmaligen Detailreichtum zu unterschlagen. Gekauft fast wie neu und fast für nix in der angeblich völlig abgegrasten Londoner Record Exchange.



Gilbert&Sullivan
OVERTURES
SO Alan Ward
RCA LM-2302, 1959, LP

Ich weiß nicht, ob Sie eine Scheibe mit Gilbert&Sullivan-Ouvertüren brauchen, ich für meinen Teil könnte getrost darauf verzichten. Nicht, weil mir das berühmte englische Komponisten/Texter-Gespann musikalisch nichts gäbe, sondern weil ich im Gegenteil die beiden so amüsant finde, daß ich im Laufe meiner Sammlerkarriere so ziemlich ihr gesamtes Lebenswerk erstanden habe. Allerdings nicht auf RCA, sondern auf Decca/London. Genaugenommen ist auch oben abgebildete Schallplatte eine urbritische Angelegenheit, schließlich handelt es sich bei Alan Ward am Taktstock und Kenneth E. Wilkinson am Mixer um treue Untertanen Ihrer Majestät, und daß die Aufnahmestätte, Watford Town Hall, nahe London liegt, wird ebenfalls niemand in Abrede stellen.

Dem gewissenhaften Dirigat und der bis auf die untersten Baßregister fulminanten Klangqualität zum Trotz möchte ich Ihre geschätzte Aufmerksamkeit lieber auf Sir Isidore Godfreys und Sir Malcolm Sargents Einspielungen auf Decca/London lenken. Die sind der für sich betrachtet sehr feinen RCA summa summarum in allen Belangen vorzuziehen und kosten – weil in Massen produziert und vom audiophilen Fußvolk noch immer mit Verachtung gestraft – allenfalls ein Zehntel einer nicht zu Tode gespielten Shaded Dog. Die Aufnahmegüte ist in vielen Fällen überragend.

Diverse
DEEP RIVER
Robert Shaw Chorale
RCA LSC-2247

Oh Heiland, ist das heftiger Tobak. Ich fürchte, nicht nur mir, dem mangels Eignung und Eifer ein Mitwirken am Schulchor stets verwehrt blieb, wird LSC-2247 schwer aufs Gemüt drücken, um nicht zu sagen: auf den Magen schlagen. Dabei muß keineswegs Atheist sein, wem dieses Potpourri aus tiefreligiösen Liedern seltsames Unbehagen bereitet. It's the singer, not the song – das Problem ist der der Robert Shaw Chorale. Nicht, daß die Damen und Herren der seinerzeit sicherlich versiertesten amerikanischen Gesangsvereinigung ihr Handwerk nicht verstünden. Die Crux ist, daß ein Haufen Weißer, und sei er noch so stimmgewandt, im Leben nicht nachempfinden (lassen) kann, was ein Volk von Unterdrückten über endlose Jahre hinweg am eigenen Leib hat erfahren müssen. Gospel macht nur Sinn, wenn von Schwarzen interpretiert.

Aufnahmetechnisch ist die Tristesse nicht gar so schlimm. Zwar fehlt's den Akteuren, weil zu wenig Baß, an Brust und dem Gesungenen, weil komprimmiert, an Verständlichkeit. Aber wenigstens ist Raum da, das erkennbare Wollen sämtlicher Beteiligter und ein bei aller Kritik unbestreitbarer Ensemble-Teamgeist. Wer dieses Genre ohne Klangreue genießen will, der greife trotzdem lieber zu dem oft dümmlicherweise als Salonspiritisten gescholtenen Golden Gate Quartett auf EMI/Elektrola.

Diverse

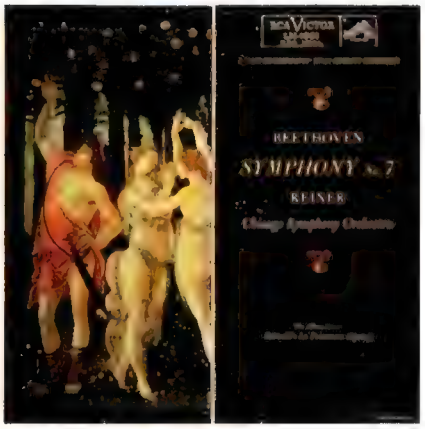
A YULETIDE SONG FEST

SO Lehman Engel, Elias, Tozzi

RCA LSC-2350, 1959, LP

Das, verehrte RCA-Liebhaber, dürfte eine der drei, vier seltensten Living Stereos überhaupt sein. Doch im Gegensatz zu den auf diesen Seiten häufig angesprochenen Vollhammerraritäten werden Sie, sofern Ihnen der Vinylgott gnädig gesonnen ist, für LSC-2350 so gut wie nichts bezahlen müssen. Nun ist es gerade beim Hobby Plattensammeln beileibe nicht so, daß das, was wenig kostet, auch entsprechend wenig wert ist. Sie und ich, wir brauchen nur mit vereinten Händen ins Regal zu greifen, um Gegenbeispiele en masse zu liefern. Beim „Yuletide Song Fest" hingegen haben Spottpreis und geringer Verbreitungsgrad durchaus einen realen Hintergrund. Das musikalische Temperament bewegt sich in etwa auf dem Niveau einer Wanderdüne, und glauben Sie ja nicht, dem müsse bei Weihnachtsplatten zwangsläufig so sein.

Vielleicht gehe ich mit diesem RCA-Unikum auch ein wenig zu hart ins Gericht, denn immerhin hatte man beim Budget für die beiden Gesangsinterpreten, der Mezzosopranistin Rosalind Elias und dem Tieftöner Giorgio Tozzi, ebensowenig gespart wie an der Klangtechnik, für die kein Geringerer als der große Lewis Layton verantwortlich zeichnete. Mir persönlich ist's einfach zu schwülstig, zu tränendrüsenlastig, zu hochamtig. Alternative für die Festtage: „A Christmas Sound Spectacular" (LSP-2023).



Beethoven

SYMPHONY NO.7

CSO, Reiner

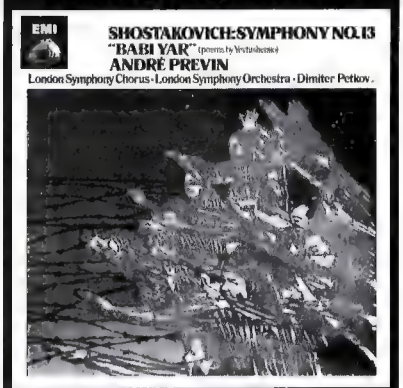
RCA LM-1991, 1956, LP

Als ich diese Platte für Fotozwecke in die Redaktion brachte, herrschte im Kollegenkreis helle Aufregung. Kaum einer, der sie nicht voller Bewunderung inspiziert hätte; selbst der zufällig anwesende Redaktionsgast, Joachim Böse von Alto, den aufgrund seiner Classic-Records-Connection so leicht nichts aus dem seelischen Gleichgewicht wirft, stammelte ergriffen von einem der schönsten Covers, das er je gesehen hätte. In der Tat ist das mit einer klappbaren Boticelli-Reproduktion ausgestattete 56er Album um so viele Lichtjahre vom heutigen Plastikkommerzschund entfernt, daß die Anschaffung schon allein deshalb zu rechtfertigen wäre.

Musikalisch hingegen, und das ist die Kehrseite, bietet LM-1991 nichts, weshalb man eine größere Investition in Erwägung ziehen müßte. Dazu scheint mir Reiners Interpretation zu wenig inspiriert, dazu sind die Alternativen schlichtweg zu verlockend. Klanglich liegt meine Plum Dog (A1/1S) für Monoverhältnisse allenfalls auf RCA-Durchschnittsniveau. Das Baßfundament ist zufriedenstellend, doch hätte die förmlich nach rhythmischer Akzentuierung schreiende „Siebte" ein wesentlich weiteres Dynamikkorsett und üppigere Klangfarben verdient. Ein deprimierend zwiespältiger Schluß für einen derart verheißungsvollen Einstieg, zumal ja keine LSC-Version existiert.

alto
presents
P 7180
GENE AMMONS
BOSS TENOR
vom Original Master Tape
mastered by Bernie Grundman

EMI
Series
ASD 3911
SHOSTAKOVICH
SYMPH No 13 (LSO - Previn)
vom Original Master Tape
mastered at Abbey Road Studios



Münnichstr. 72, 26133 Oldenburg
Tel 0441-47390 Fax 0441-43357

Mancini
HATARI!
Mancini Orchestra
RCA LSP-2559 RE, 1962 (ARS)

Ein weiterer Coup aus dem Hause ARS, und auch diesmal einer, der die Herzen sämtlicher Mancini-Fans erwärmen wird. „Hatari!", der Soundtrack zu Howard Hawks' gleichnamigem Spielfilm von 1962 – pardon: heute würde man wohl eher Actionkomödie dazu sagen – ist aus klangtechnischer Warte das womöglich spektakulärste Mancini-Werk überhaupt und insofern eine gewaltige Herausforderung für jeden (Re-)Masteringingenieur. ARS-Mann Jörg Kessler hat mit Unterstützung von Joachim Gerhard (Audio Physic) das denkbar Beste aus seiner Aufgabe gemacht. Schließlich darf in diesem Zusammenhang nicht vergessen werden, daß die beiden – im Gegensatz etwa zu Classic Records – nicht das Privileg genießen, im eigenen Studio vom originalen RCA-Masterband wegzuarbeiten.

Der ARS muß sich mit aus Amerika gelieferten Eins-zu-eins-Kopien begnügen, was, wenn man die bislang veröffentlichten Titel betrachtet, zu höchst erstaunlichen Ergebnissen führen kann. Machen wir's kurz: „Hatari!" ist von allen ARS-Neuauflagen die bis dato gelungenste, weil der fabelhaften Urpressung mit Abstand ähnlichste. Von letzterer klingen im übrigen selbst hohe Matritzennummern kaum schlechter als eine A1/1S. Fazit: Wer die vorzügliche „Pink Panther"-Wiederveröffentlichung für das Ende der ARS-Fahnenstange hielt, dürfte Bauklötze staunen.

Foster u.a.
THE AMERICAN SCENE
Mantovani Orchestra
London PS 182, 1995 (Connaisseur)

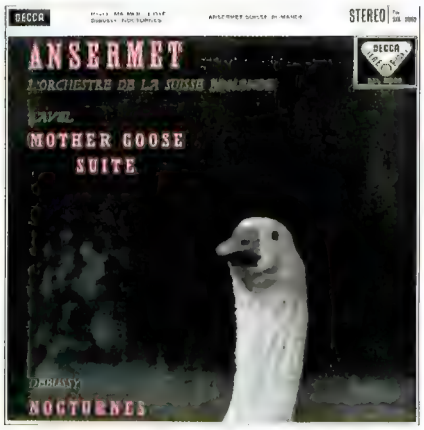
Mit allem möglichen hätte man gerechnet, nur nicht damit. Als der Herrgott das Schmalz verteilte, kann der junge Mantovani unmöglich im Abseits gestanden haben. Was nicht implizieren soll, daß selbiger Knabe fehlte, als sein Schöpfer die musikalischen Talente unters Volk brachte. Schließlich können, wie Elvis' findige Manager bereits vor Jahrzehnten postulierten, zig Millionen Plattenkäufer nicht irren, und Tonträger verkaufte Mantovani im Laufe seiner ellenlangen Karriere in der Tat wie kaum ein anderer. Ist Massenerfolg per se ein triftiges Argument für eine hochmoderne Wiederveröffentlichung auf 180 Gramm Virgin-Vinyl? Why not, Freunde, immerhin hat Mantovani gleichzeitig etwas auf die Beine gestellt, was im Zeitalter des uniformen Bumm-Bumm so selbstverständlich nun auch wieder nicht ist: einen unverwechselbaren (Streicher-)Sound.

Da es in Angloamerika noch spottbillige Mantovani-Urpressungen zum Saufüttern gibt, wird niemandem ein bleibender Schaden entstehen, wenn er diese Neuauflage links liegen läßt. Allerdings wird auch keiner bestreiten können, daß Mantovanis Instrumentalversionen unsterblicher Stephen-Foster-Folksongs die berühmte Shaded Dog von Robert Shaw (LSC-2295) klangtechnisch ohne Federlesens in den Gulli schubsen. Und genau das, vermute ich, war Zweck der Übung.

Sibelius
SONGS
LSO, Fjeldstad, Flagstad
London LL-5436, 1959, LP

Eine idealere Besetzung ist für diese Liedersammlung des finnischen Nationalkomponisten Sibelius nicht denkbar: Kirsten Flagstad, Oivin Fjeldstad und das London Symphony Orchestra. Zwar hatte sich die Flagstad zum Zeitpunkt der Veröffentlichung, 1960, längst von der Opernbühne zurückgezogen, doch gelang es den Decca-Produzenten, die scheue Künstlerin „wenigstens" noch für einige epochale Platteneinspielungen ins Studio zu locken. Das bemerkenswerte daran: Die u.a. als Wagner-Heroin zu Weltruhm gelangte Norwegerin – das „Rheingold" aus dem legendären Decca-„Ring" haben wir bereits vorgestellt – beherrschte nicht nur das dramatische Heldinnenfach, ihre ausdrucksstarke Stimme war ebenso das Sahnehäubchen auf eher besinnlichen Liederzyklen wie diesem.

Die stereofone Decca-Erstausgabe (SXL-2030) ist eine der schmerzlichsten Lücken meiner Klassiksammlung, was nicht heißt, daß die ebenfalls in England gepreßte Mono-London weniger als eine fantastische Scheibe wäre. Ich bringe es einfach nicht übers Herz, angesichts derart ergreifender Kulturhistorik kleinkariert über vorhandene oder nicht vorhandene Klanghighlights zu dozieren. Vermutlich sind Sie des Finnischen vergleichbar mächtig wie ich, aber was soll's, wenn die Botschaft in der einzigen Weltsprache vermittelt wird – Musik.



Ravel, Debussy

MOTHER GOOSE, NOCTURNES

OSR, Ansermet

Decca SXL-2062, 1960 (Speakers Corner)

Falla, Turina

THREE CORNERED HAT u.a.

NOS, Argenta

London LL-1688, 1959, LP

Über die audiophile Szene mag lästern, wer will, doch gäbe es sie nicht, der große Schweizer Dirigent und Musikwissenschaftler Ernest Ansermet besäße mit Sicherheit nicht seinen heutigen Stellenwert. Wer über den Tellerrand der Klangsezierererei hinauszublicken wagt, dem möchte ich Ansermets Werk „Les Fondements De La Musique Dans La Consience Humaine" ans Herz legen, eine Thesensammlung, die sehr hart mit der atonalen Musik ins Gericht geht, in den Augen vieler eine Abrechnung darstellt mit seinem langjährigen Freund Igor Strawinsky. Dabei galt Ansermet selbst – bevor er im Spätherbst seines Schaffens zu Mozart, Beethoven und Brahms zurückfand – stets als Neuerer, als glühender Wegbereiter etwa des Impressionismus eines Debussy oder Ravel.

Ein gütiges Schicksal hat es eingerichtet, daß Ansermet dabei zumeist ein Decca-Ingenieur zur Seite stand, der des Künstlers musikalische Intentionen kongenial in Klangbilder der allerersten Güteklasse umzusetzen verstand: sein – und mein – Lieblingstonmeister, Roy Wallace. Diese Aufnahme vom November 1957 demonstriert Wallaces Meisterschaft auf exemplarische Weise, ist ein Lehrstück in Sachen Transparenz und Raumabbildung, Farbenreichtum und feindynamische Präzision. Das Tony-Hawkins-Remastering von 1995? Eine bezahlbare Pflichtscheibe!

Auch der spanische Meisterdirigent Ataulfo Argenta verdankt sein Comeback auf dem Tonträgermarkt zum Gutteil uns ewig Gestrigen, Zeitgenossen, die nicht purpurrot anlaufen, wenn sie inmitten des Multi-Media-Zeitalters alte Schallplatten kaufen und unablässig Vinylneuauflagen fordern. Bezeichnenderweise war es der Argenta-Klassiker „Espana – Vol.2", der von allen Speakers-Corner-Remasterings am schnellsten zur Neige ging. Leider – oder für den, der danach sucht, Gott sei Dank – geriet dadurch „Espana – Vol.3" ein wenig in den Hintergrund, obgleich hierauf eine der ganz großen Argenta-Interpretationen vertreten ist: Manuel de Fallas „El Sombrero De Tres Picos" oder, wie der Teutone zu sagen pflegt, „Der Dreispitz".

Was diese LP – egal, ob als Decca oder London, ob in Stereo oder Mono – besonders interessant macht, ist der Umstand, daß sie im Gegensatz zu „Vol. 2" nicht in England mit dem London Symphony Orchestra, sondern auf der Iberischen Halbinsel mit dem Spanischen Nationalorchester eingespielt wurde. Freilich hier wie da mit Decca-Aufnahmeequipment, dank eines Gentleman-Agreements zwischen Arthur Haddy und dem Gründer der spanischen Columbia, Enrique Inurrieta. Die Klangverwandtschaft ist frappierend, will sagen, auch „Vol. 3" tönt wie die „echte" Decca: atemberaubend gut. I wish you what.

Rare Records

RCA

EMI

DECCA

LONDON

BLUE NOTE

MERCURY

VERVE

u.v.m.

Klassik–Jazz–Rock

ca. 40.000

Original-Pressungen

zu reellen Preisen

Blue Danube

Christian Bierbaumer
Bahnhofstraße 8
A-3430 Tulln
Telefon: 0043/2272/2593
Fax: 0043/2272/2593 4

Adam
LE DIABLE A QUATRE
LSO, Bonynge
Decca SXL-6188, 1964, LP

Der Name Richard Bonynge tauchte in meinen Plattenbesprechungen bislang noch gar nicht auf, was, wie ich unumwunden gestehe, an meiner höchstpersönlichen Abneigung gegenüber dessen Holder, der australischen Sopranistin Joan Sutherland liegt. Die Sutherland ist, wie Sie sicherlich bestätigen werden, praktisch auf jeder zweiten LP-Produktion ihres Gatten mit von der Partie, was insofern schade ist, als ich den Dirigenten Bonynge entschieden höher schätze als die Koloratur-Primadonna Sutherland. Genug der Sippenhaft, schließlich bleiben nach Adam Riese noch 50 Prozent Bonynge-„Solo"-Alben, wovon SXL-6188, erschienen 1964, unbestritten zu den überzeugendsten zählt.

Hier, bei diesem seit jeher im Schatten der „Giselle" stehenden Werk Adolphe Adams, stellt Bonynge sein Riesentalent als Ballettdirigent nachhaltig unter Beweis, assistiert von einer Aufnahmetechnik, die den Giganto-Deccas bedrohlich nahe auf die Pelle rückt. Trotz bereits ausgeprägter Multimikrofonie bleibt die Raumabbildung glaubhaft, an der beim Genre Ballett unverzichtbaren Luftigkeit herrscht kein Mangel, und wenn Ihr Tieftöner keine Krücke ist, werden sonore Kontrabaßtupfer genußvoll das Bauchfell massieren. Die spätere Small-Silver-Band klingt im Harold-Fisher-Umschnitt (8 W) kraftvoller als die WSB-Erstpressung.

Tschaikowsky
SWAN LAKE, SLEEPING BEAUTY
VPO, Karajan
Decca SXL-6187, 1965, LP

Herbert von Karajan, unlängst mit einem posthumen Sampler Nummer eins der Pop-Charts, ist alles andere als das Lieblingskind audiophil motivierter Plattenrezensenten. Was, so paradox es auch klingen mag, wenig mit den aufnahmetechnischen Meriten seiner zahllosen LP- und CD-Produktionen zu tun hat. Was mir und meinen Kollegen regelmäßig sauer aufstößt, ist das Showmanship, die allzuoft die Grenzen tolerierbarer Interpretationsfreiheit überschreitende Selbstverliebtheit des musikalisch so unglaublich begnadeten Salzburgers. Dem war nicht immer so, und wer wollte ernsthaft in Abrede stellen, daß derselbe Karajan auch ganz Famoses auf die Beine gestellt hat, manche würden nicht zögern zu sagen: Einzigartiges.

Ob die 1965 auf SXL-6187 erschienenen Suiten aus den Tschaikowsky-Balletten „Schwanensee" und „Dornröschen" unter letztgenannter Kategorie zu subsummieren sind, es sei einmal dahingestellt. Die Konkurrenz, sowohl was Werktreue als auch was die Klangqualität angeht, zählt in beiden Fällen zum Allerfeinsten, und wenn Sie mich fragen, sind Ansermet, Fistoulari und – mit gewissen spieltechnischen Abstrichen – Dorati letztlich die besseren, freilich auch teureren Alternativen. Leichter fiele die Entscheidung, wären die Wiener Philharmoniker nicht ein solch phänomenaler Klangkörper.

Shostakovich
SYMPHONY NO.13
LSO, Previn
EMI ASD 3911, 1980 (Alto)

Man kann es gar nicht oft genug wiederholen: Was EMI in den späten 70ern und frühen 80ern an klangtechnischen Glanzleistungen vollbrachte, ist ohne Beispiel. Rein quantitativ haben die anderen großen Labels in diesem Zeitraum zusammengenommen wahrscheinlich nicht halb so viele audiophile Evergreens aus der Taufe gehoben. Kollege Dirk Sommer wird Sie an anderer Stelle in EMIs hochherrschaftliche Abbey Road Studios begleiten, während wir auf dieser Seite ein Wiederhören mit einer Aufnahmestätte feiern, die, was Klassikeinspielungen angeht, einen vergleichbar legendären Ruf genießt – Kingsway Hall in London.

Wie Sie wissen, wurde dieser oberhalb eines Kostümverleihs beheimatete Konzertsaal auch regelmäßig vom Konkurrenzunternehmen Decca genutzt, doch wer eine späte ASD mit einer frühen SXL vergleicht, wird kaum glauben können, daß es sich hierbei tatsächlich um ein und dieselbe Örtlichkeit dreht. Die räumliche Opulenz, die unerhörte Luftmasse, die ein Christopher Parker aufs analoge Magnetband brachte, ist so eben nur auf EMI zu hören. Womit nicht entfernt angedeutet sein soll, daß dieses von ursprünglich zwei auf nun drei Plattenseiten gestreckte Nick-Webb-Remastering sich in punkto Transparenz und Detailreichtum hinter einer guten Wilkinson-Arbeit verstecken müßte. Superb!

Eine gute Nachricht für Cordial-Ferienclub-Aktionäre: ein weiteres Clubhotel eröffnet in der Toscana.

Was ist es, das der Toscana ihren unverwechselbaren Reiz verleiht? Zypressen an sanften Hängen, Olivenhaine, Konzert der Grillen? Oder ist es der Duft nach Lavendel, der Zauber des Lichts - und die zeitlose Gegenwart Michelangelos? Gewiß ist es der Einklang von Landschaft, Menschen und Kultur, der Jahr für Jahr Erholungssuchende aus aller Welt in dieToscana zieht. Auch Sie können sich hier schon bald wie zu Hause fühlen: Club Cordial eröffnet im

Herzen der Toscana eine der exklusivsten Hotel- und Ferienanlagen Italiens. Und Sie haben als Clubmitglied die Möglichkeit, in diesem einzigartigen Objekt die Vorteile einer eigenen Ferienwohnung zu genießen. Sie möchten Ihre Urlaube auch an anderen Orten verleben? Willkommen in acht exklusiven Cordial Clubhotels - oder in einem der über 800 exquisiten Tauschobjekte weltweit. Entschließen Sie sich jetzt, ein Stück Lebensart zu besitzen: in der sonnigen Toscana - und in vielen anderen reizvollen Gegenden der Erde. Informieren Sie sich - und gewinnen Sie einen von 25 Kurzurlauben. Senden Sie Ihren ausgefüllten Gewinnkupon am besten gleich ein.

Club Cordial

A-4020 Linz, Hafferlstraße 7, Tel.: 0 732 / 76 60-0, Fax 0 732 / 77 65 07

● Wien ● Going ● Salzburg ● Badgastein

● Reith/Kitzbühel ● Achensee ● Marbella ● Toscana

Ein Unternehmen der IMPERIAL Finanzgruppe.

GEWINNKUPON

Ja, mein Urlaub steht hoch im Kurs - mit Club Cordial.

Ich möchte informiert werden, mitspielen und gewinnen!

Mit Club Cordial stehen mir weltweit über ❑ ***250*** ❑ ***500*** ❑ ***800*** exklusive Tauschobjekte offen.

D - 183

Name: _____ Straße: _____

PLZ/Ort: _____ Tel.: _____

Ausschneiden und einsenden an: **Cordial Ferienclub AG Hafferlstraße 7, A-4020 Linz.** Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Something completely different

Ein Besuch in EMIs Abbey Road Studios
Text: Dirk Sommer; Fotos: Birgit Hammer

Nick Webb in seinem Studio unter dem Dach des Penthauses. Vom seinem Pult aus kann er die Bandmaschine und die Schneidemaschinen fernsteuern. Für die digitalen Aufzeichnungsgeräte funktioniert dies natürlich auch.
Joachim Böse posiert mit dem Mastertape. Jegliche Überspielung muß auf der Liste im Deckel der Verpackung vermerkt und abgezeichnet werden

Eigentlich freute ich mich auf zwei Wochen Urlaub am Meer. Aber es kam ganz anders. Joachim Böse erzählte mir, daß er, Ying Tan und Michael Hobson just zu dieser Zeit Herbie Hancock in London treffen würden. Anläßlich eines Konzertes wollten sie ihm eine Vorabversion der CD mit den Aufnahmen überreichen, die er mit Art Davis im Januar dieses Jahres für das neues Label Signal gemacht hatte. Vielleicht erinnern Sie sich: Ulrich Michalik hat in seiner Story über Bernie Grundman bereits über die Aufnahmesession berichtet, und in *image hifi* 5/95 konnten Sie schon eine Kritik der LP-Ausgabe lesen.

Was das mit meinem Urlaub zu tun hat? Joachim Böse hielt es für keinesfalls ausgeschlossen, daß sich bei seinem Treffen mit dem Pianisten eine Gelegenheit zu einem Interview ergeben könnte. Und welcher schreibende Jazzfan würde sich eine solche Chance entgehen lassen? Glücklicherweise ist meine Gattin ebenso jazzbegeistert wie ich, so daß die Entscheidung, die eine Hälfte der Ferien entgegen der Planung in London zu verbringen, zumindest keine Ehestreitigkeiten heraufbeschwor.

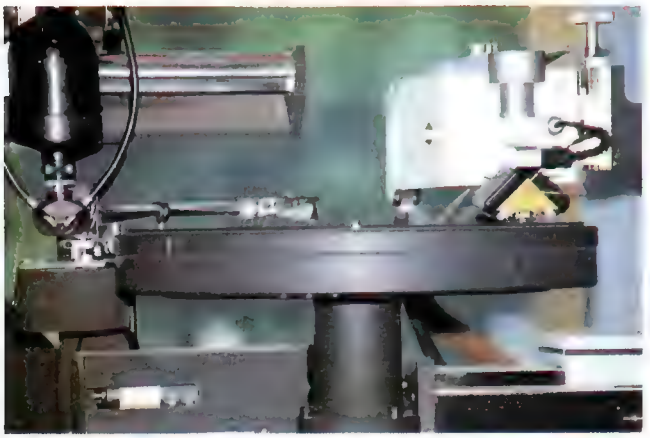
Zufällig fiel der Termin, an dem Ulrich Michalik das Mastering einiger EMI-Wiederauflagen im Abbey Road Studio mitverfolgen wollte, auch noch in die besagte Woche. Was lag also näher, als unserem Chefredakteur – natürlich vollkommen uneigennützig – diese Arbeit abzunehmen? Man muß ja nicht unbedingt ein ausgewiesener Klassikkenner sein, um die Arbeit im

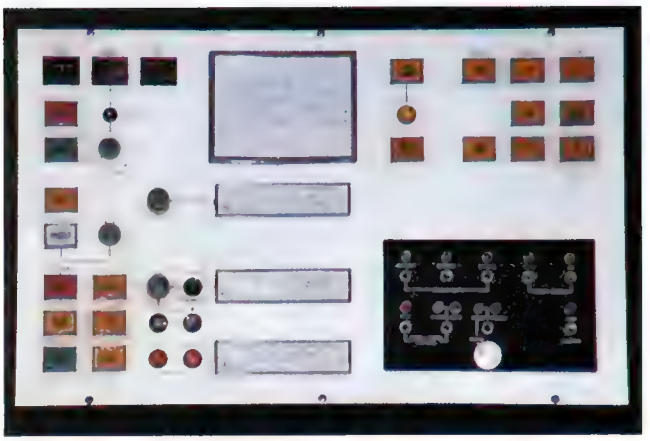
Selbstverständlich wird die Spurlage der Tonköpfe der Studer 80 A für jedes Band neu justiert

Schneideraum zu beschreiben, selbst wenn auf den Masterbändern Musik von Bach und Elgar gespeichert ist. Zwei der raren Urlaubstage mit Recherchen zu verbringen, kann übrigens sogar recht verlockend erscheinen, wenn diese an so berühmter Stätte wie dem Abbey Road Studio stattfinden. Zudem konnte ich dort Nick Webb wieder treffen, den ich letztes Jahr beim Mastering von Muddy Waters „Folk Singer" kennengelernt hatte. Und seit ich die von ihm geschnittene Dicovery-Sound-LP mit der MFSL-Version des „Folk Singer" verglichen habe, zähle ich zu seinen Bewunderern, was er aber bestimmt nicht gern hören würde.

Als wir dann in Abbey Road eintreffen, ist alles ganz anders als bei meinem ersten Besuch dieser Pilgerstätte aller Beatles-Fans: Niemand stoppt uns in der Eingangshalle, es gibt keine detaillierten Fragen nach unserem Begehr, und die peniblen Eintragungen ins Besucherbuch können heute ebenfalls entfallen. Auch fehlt jede Spur von Distanziertheit. Joachim Böse wird geradezu familiär begrüßt, und wir brauchen nicht zu warten, bis wir in der Lobby abgeholt werden. Man läßt uns völlig unbeaufsichtigt durch die Flure streifen, und in der neu gestylten Kantine treffen wir dann Nick Webb. Diesen Ort werden wir im Laufe des Tages noch einige Male aufsuchen, denn zur entspannten Arbeitsweise im Abbey Road Studio gehört nun einfach einmal die ein oder andere Teepause. Dem Kollegen Michalik hätte es nebenbei bemerkt hier bestimmt auch gefallen, ist das Getränkeangebot doch um einiges vielfältiger als in Bernie Grundmans gesundheitsbewußt bestücktem Kühlschrank.

An der technischen Ausstattung des Schneideraums hat sich seit meinem Besuch vor etwa einem Jahr fast nichts geändert. Die Bänder werden auf einer Studer-Master-Recorder 80A abgespielt. Von dort gelangt das Signal auf das speziell für EMI gefertigte Pult und





Links der Teller und der Schneidekopf der Neumannmaschine für Lackfolien. Rechts das dazugehörige Bedienpult. Hier werden die Grundeinstellungen für den Rillenabstand und die Schneidetiefe vorgegeben. Mit der Taste „Add Land" kann der Rillenabstand manuell kurzzeitig vergrößert werden

weiter auf eine der beiden Neumann-Schneidemaschinen. Deren eine ist für Direct Metal Mastering ausgelegt und dient daher heute nur als Plattenspieler für die zum Vergleich herangezogenen Originale. Zum Mastern der Wiederveröffentlichungen wird traditionsgemäß die für Lackfolien ausgelegte Maschine verwendet. Hinter Stoffabdeckungen verrichten die bewährten 801-Monitore von B&W ihren Dienst. Die einzige Änderung hat es bei den Endstufen zu deren Ansteuerung gegeben. Eine Yamaha-Endstufe mußte ihren Platz für zwei Bryston-Monos räumen, die Nick Webb nach längeren Hörtests ausgesucht hat.

Als erstes steht Johann Sebastian Bachs „The Musical Offering" mit Yehudi Menuhin und dem Bath Festival Orchestra, ASD 414, auf dem Programm. Nick Webb legt das Band ein und justiert die Spurlage des Tonkopfs. Nach einem Vergleich mit einer Originalpressung nimmt er minimale Frequenzgangkorrekturen vor. Dabei orientiert er sich zwar an der Schallplatte, versucht aber nicht, deren Klang zu imitieren. Wenn das Mastertape es hergibt – und das ist bei den meisten Bändern der Fall – darf das Reissue durchaus besser klingen als das Original. Es ist aber leider nahezu unmöglich, Nick Webb auf eine Definition dieses „besser" festzulegen. Natürlich geht es dabei auch um das eine oder andere zusätzliche Detail, aber das allein ist es nicht. Man sollte einfach auf die über 20jährige Erfahrung des Schneideingenieurs vertrauen.

Wegen dieser behutsamen Nachbearbeitung brauchen sich Puristen aber nicht gleich mit Schrecken abzuwenden, denn es kommen keine Klangprozessoren zum Einsatz, sondern lediglich die im EMI-Pult eingebauten Regler. Bei allen bisherigen Umschnitten von EMI-Titeln hat es keine Anhebungen oder Absenkungen über zwei Dezibel gegeben. Und bei Bachs musikalischer Offenbarung wird ein genau eingestelltes Frequenzband um gerade einmal ein halbes Dezibel verstärkt.

Produzent Joachim Böse und Nick Webb gehen hier genauso vor wie das Team Hobson/Grundman: Nicht allein die weitere Verfügbarkeit bedeutsamer Interpretationen zu einem – gerade an dem der Originale gemessenen – moderaten Preis ist das Ziel ihrer Bemühungen, sondern eine der heutigen Technik angepaßte Neuausgabe der maßstabsetzenden Einspielungen, die sich klanglich am Mastertape orientiert. Was aber – wie gesagt – nicht heißt, daß das Band ohne jegliche Eingriffe eins zu eins überspielt werden muß. Und das müßten gerade die Sammler der

Seit den dreißiger Jahren eine Topadresse unter den großen Aufnahmestudios: Abbey Road Studio One

Schätze aus dem RCA-Katolog einsehen, wurden ihre Objekte der Begierde doch nie ohne Eingriffe in den Frequenzgang überspielt.

Aber zurück zu „Musical Offering": Nur das Rauschen zwischen den einzelnen Takes bedarf besonderer Bearbeitung; ansonsten stellt sich die Überspielung als vollkommen unproblematisch heraus. Barockmusik mit ihrer wenig explosiven Dynamik stelle generell keine besondere Herausforderung für einen Schneideingenieur dar, bemerkt Nick Webb lapidar hierzu.

Der an Selbstbewußtsein und Firmenstolz nicht gerade armen Aussagen von Deccas „Transcription Manager" Tony Hawkins eingedenk, versuche ich, Nick Webb zu ähnlichen Äußerungen zu bewegen. Vergebens! Ob er einen speziellen „EMI-Sound" beschreiben könne? Den gebe es nicht, man habe keinen eigenen Sound schaffen wollen, sondern sich bei jeder Produktion aufs neue um einen guten Klang bemüht. Kein Superlativ, kein markiger Spruch, der das berühmte Studio oder die eigene Arbeit hervorheben würde, sind Mister Webb zu entlocken. Vielleicht wäre es ja bemerkenswert,

Am HiFi-Himmel verglühen Sterne schnell –
weniges hat lange Bestand.

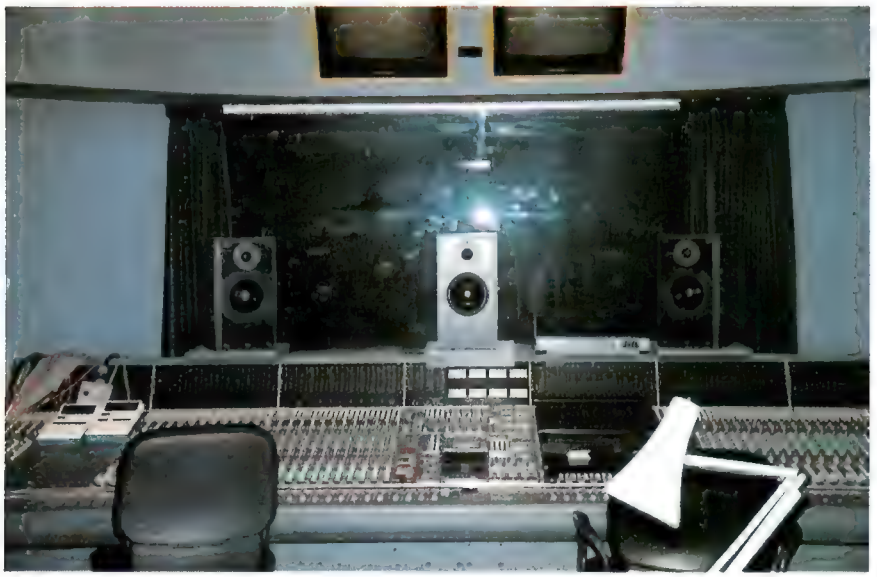
17 Jahre
Platine Verdier
Anlaß zum Nachdenken.

Auditorium 23
Keith Aschenbrenner · Gabelsbergerstr. 23 · 60389 Frankfurt · Tel 069/465202
Geöffnet Di-Fr 15-18.30, Sa 10-14 Uhr

Unsere Händler:

W. Jagusch, Oldenburg	Tel.0441/776220
HiFi Studio Born, Delmenhorst	Tel.04221/120340
Musik im Raum, Essen	Tel.0201/782110
HiFi Studio Thelen, Wuppertal	Tel. 0202/445679
Phonissimo, V. Ochsner, Erftstadt	Tel. 02235/692069
Auditorium 23, Frankfurt	Tel. 069/465202
Alligator Studios, Taunusstein	Tel.06128/23968
HiFi-Exclusiv, Darmstadt	Tel.06151/422744
HiFi Studio H. Alt, Limburgerhof	Tel. 06236/6384
Crescendo, Stuttgart	Tel. 0711/293334
In der Schweiz:	
Schopper AG, Winterthur	Tel. 052/2126948

Unterlagen gegen DM 5,- in Briefmarken beim Vertrieb



Ein Blick vom Produzentensessel auf das Mischpult im Kontrollraum des Studio One. Neben B&W-Monitoren findet man hier auch solche von ATC

daß man sich in Abbey Road immer genügend Zeit nimmt, seinen Job gleich beim ersten Mal richtig zu machen. Aber sonst sei weder an seinem Tun noch an seinem Studio irgend etwas Außergewöhnliches. Okay, die Gelassenheit und die fast heitere Ruhe aller in Abbey Road Tätigen waren mir schon bei meinem ersten Besuch angenehm aufgefallen. Worauf er denn beim Mastering besonders achtete, versuche ich es noch einmal. Ihn störten in erster Linie Vor- und Nachechos in der Umgebung von dynamischen Passagen. Daher mache er an solchen Stellen häufig Gebrauch von der „Add Land"-Taste, die einen größeren Vorschub des Schneidstichels bewirkt, so daß der Rillenabstand dort größer wird. Nick Webb verläßt sich hier also nicht vollends auf die automatische Vorschubregelung.

Das ist recht gut mitzuverfolgen, als das Mastertape mit Edward Elgars „Coronation Ode", ASD 3345, auf den Wickeltellern der Bandmaschine rotiert. Nach den Routineeinstellungen läßt Nick Webb schon beim ersten Anhören die Schneidemaschine mitlaufen, allerdings ohne Lackfolie und ohne den Schneidstichel abzusenken. So kann er überprüfen, ob beim angestrebten Schneidepegel trotz der intensiven Betätigung der „Add Land"-Taste der Platz ausreicht. Das tut er. Aber selbst wenn er das nicht täte, würden Böse und Webb nie auf den Gedanken kommen, die Dynamik zu beschneiden. Dann wird die Musik eben auf drei Plattenseiten verteilt wie beim Remastering der „Manfred Symphony", ASD 3018!

Nachdem sich beide Mastertapes als überaus vielversprechend erwiesen haben und für den Umschnitt keine Probleme zu erwarten sind, beschließt Joachim Böse, für heute Schluß zu machen, zumal gerade jetzt im Studio 1 keine Aufnahmen stattfinden und sich die Gelegenheit bietet, diesen geschichtsträchtigen Ort einmal näher in Augenschein zu nehmen. Nick Webb zeigt uns das riesige Studio, das Platz für ein großes Symphonieorchester, einen Chor und auch noch ein vielköpfiges Publikum bietet. Das 1931 eröffnete Studio wurde vor einiger Zeit akustisch überarbeitet und bietet nach der Installation eines Projektionssystems auch die Möglichkeit zur Einspielung von Filmmusik. Joachim Böse ist nicht davon abzubringen, an dieser Stätte einmal mit mir als Sangesduo zu posieren.

In Kontrollraum erklärt uns Nick Webb die technischen Einrichtungen und schöpft dabei voll aus seiner über achtjährigen Erfahrung als Toningenieur in den hauseigenen Studios. Dann können wir noch kurz einmal im Produzentensessel am Tischchen hinter dem Mischpult Platz nehmen und von einer eigenen Plattenproduktion träumen, bevor wir uns bis morgen von Nick Webb verabschieden.

Nach einem morgendlichen Begrüßungstee überspielt Nick Webb Bachs „Musical Offering" mit den am Vortag gefundenen Einstellungen auf die Lackfolie. Das Ganze geht reibungslos vonstatten, und die fertigen Folien wandern bis zum Transport ins Preßwerk erst einmal in den Kühlschrank.

Da Elgars „Coronation Ode" gerade durch die massiven Chor-einsätze im Hochtonbereich nicht unkritisch ist, geht Nick Webb auf

Nummer Sicher und macht einen Probeschnitt der heiklen Passagen: Die Leistung der Schneideverstärker reicht aus, und die hohen Frequenzen gelangen unverzerrt in die Rillen. Beim Abhören der Folie sind Joachim Böse und Nick Webb dann von der Dynamik so begeistert, daß sie gleich noch einen obendrauf setzen wollen. So werden außer den beiden Folien für die LP noch vier weitere mit 45 Umdrehungen pro Minute geschnitten. Von diesen Mastern wird eine auf 500 Exemplare limitierte Auflage gepreßt, die im November im Handel sein soll. Dies wird bestimmt ein fantastische Gelegenheit sein, sich von der hohen Kunst Nick Webbs zu überzeugen – eine Formulierung, die er mir in seiner Bescheidenheit gewiß nicht durchgehen lassen würde. Denn selbst nach einigen Pints of Bitter nach dem Abendessen konnte ich ihn nicht zu Statements á la Tony Hawkins verleiten.

Die kritische Würdigung der Resultate von Nick Webbs Bemühungen fällt in den Aufgabenbereich des Kollegen Michalik, in dessen sagenhaftem Plattenfundus sich gewiß auch die zum Vergleich notwendigen Originale befinden. Mehr dazu also in *image classix* in einem der nächsten Hefte.

P.S.: Das Konzert des Herbie Hancock Trios in Clapham Ground war wirklich toll, woran der Bassist Dave Holland keinen geringen Anteil hatte. Aus dem Interview wurde aber leider nichts. Nach dem Auftritt in England brauchte Herbie Hancock einfach Ruhe, denn für die nächsten beiden Tage standen Konzerte in Dublin und beim Moers Festival im Terminplan. So blieb es dann bei Shakehands, Hancocks Frage nach dem Sound der Signal-Aufnahme und ein bißchen Smalltalk, bevor der Piano-Star in einer gestreckten Mercedes-Limousine entschwebte. i

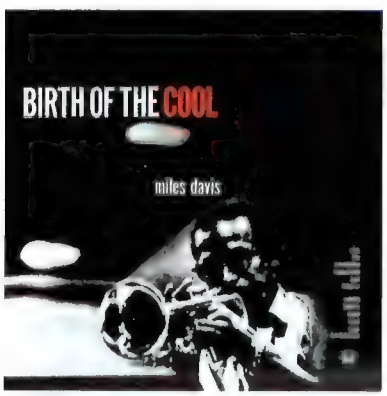
Bachs „The Musical Offering", ASD 414, erscheint im Oktober. Nach getaner Arbeit ist Joachim Böse sichtlich guter Dinge

10 JAHRE
PROJEKT AKUSTIK
IN BAD SCHWARTAU
Hochwertige Komponenten zu Superpreisen:
1 Paar Dynaudio Aktiv-Lautsprecher Accent 3
(I) u.v.P. 18.000,– DM 12.000,– DM
1 Paar B & W Matrix 805
(I) u.v.P. 2.598,– DM 1.350,– DM
1 Paar Shahinian Arc
(V) u.v.P. 5.000,– DM 3.200,– DM
1 Rotel Endverstärker RHB 10
(I) u.v.P. 4.799,– DM 3.500,– DM
1 Rotel Vorverstärker passiv RHC 10
(I) u.v.P. 2.199,– DM 920,– DM
1 Paar B&W 802 Serie III
(I) u.v.P. 7.598,– DM 4.950,– DM
1 Arcam CD-Laufwerk Delta 170.3 mit D/A Wandler Black Box 5
(I) u.v.P. 4.096,– DM 1.900,– DM
1 dpa Vor-Endstufe DAP 200 S/DPA 200 S
(V) u.v.P. 3.500,– DM 2.100,– DM
(I) = Inzahlungnahme · (V) = Vorführung
– Zwischenverkauf vorbehalten –
© Dürkop artwork
LINN • NAD • B & W • ROTEL • ARCAM • ROGERS • MARANTZ • DYNAUDIO • NAIM AUDIO • MICROMEGA
PROJEKT AKUSTIK HIFI-STUDIO
23611 BAD SCHWARTAU · TREMSKAMP 51 – 51A
TELEFON 04 51/28 31 66 · TELEFAX 04 51/28 38 76
Schallplatten · Großbildprojektion · Multi-Room
Mo. – Fr. 11 – 18.30 Uhr · Sa. 10 – 13/18 Uhr · Do. 11 – 20.30 Uhr
direkt an der BAB-Abfahrt Bad Schwartau

image jazz

Audiophile Jazz-Platten vorgestellt von Dirk Sommer

Gene Ammonds
BOSS TENOR
Prestige 7080, alto edition AE/002



Miles Davis
BIRTH OF THE COOL
Capitol F 671045, Good Buy

In der Alto-Edition ist jetzt **Gene Ammons**' „Boss Tenor" wieder aufgelegt worden. Das Mastertape hat Bernie Grundman leicht nachbearbeitet und in die Lackfolie geschnitten. Die 180 Gramm schweren LP wurde in der Bundesrepublik bei ZYX-Musik gepreßt. Und die deutsch-amerikanische Zusammenarbeit hat sich bestens bewährt: Der Sound ist dynamisch und voluminös, ohne dabei Details zu unterschlagen. Lediglich der Pianist scheint manchmal ein wenig zu weit in den Hintergrund zu geraten.

Auf dieser Scheibe erweist sich der Tenorist mit dem sonoren und machtvollen Ton übrigens wirklich als Chef: Dem fantastischen Tommy Flanagan am Piano, Doug Watkins, Baß, Arthur Taylor, Drums, und Ray Barretto, Congas, gelingt es nur selten, sich aus ihrer Begleiterrolle zu befreien. Aber das beeinträchtigt den Spaß am bluesigen „Hittin' The Jug" oder dem heftig swingenden, rhythmusbetonten „Canadian Sunset" in keiner Weise. Dafür sorgt schon der Boß mit seinem Tenor.

Für alle alten Jazzfans: Der Schallplattenvertrieb Good Buy hat Miles Davis' „Birth Of The Cool" wiederaufgelegt. Es wurden 1000 Stück in je 180 Gramm Vinyl gepreßt.

Für alle übrigen Leser: Mit „Birth Of The Cool" hat Good Buy eines der wichtigsten Alben der Jazzgeschichte wiederveröffentlicht. Die Platte begründete eine neue Richtung im Jazz, deren Name sich aus dem programmatischen Titel herleitet. Mit diesem Album begann die Zusammenarbeit **Miles Davis**' mit dem Arrangeur Gil Evans. Die zwölf Titel wurden von einem Nonett eingespielt, dessen Besetzung an den drei Aufnahmeterminen leicht varierte. Miles Davis, Lee Konitz, Altsaxophon, und Gerry Mulligan, Baritonsaxophon, waren jedoch bei allen Sessions dabei. Der Sound des Nonetts mit Posaune, Frech Horn und Tuba wurde zum Klangideal einer ganzen Ära. Diese Platte gehört einfach in jede Sammlung.

An einem düsteren Novembertag würde ich nie eine Platte von **Chet Baker** auflegen. Und vor denen mit Gesang seien alle auch nur im mindesten zu Depressionen Neigenden besonders gewarnt. Dabei ist Bakers wunderbare Musik – selbst wenn sie wie beim „The Last Great Concert", Enja 5097 1, von einem Streichorchester begeleitet wird – von süßlicher Melancholie meilenweit entfernt. Der sanfte, oft gebrochene Ton des Trompeters verströmt eine tiefe und schwere Traurigkeit, die sogar oberflächlich swingende und heitere Stücke durchdringt. Das Album „The Legacy", das Baker mit der NDR-Big-Band fünf Monate vor seinem Tod im Hamburger Audimax aufgenommen hat, wird aber von einer bei weitem positiveren Stimmung beherrscht: Baker zeigt sich im bester Spiellaune mit überraschend vollem und warmem Ton. Dazu die Big Band mit ihren hervorragenden Solisten Walter Norris, Herb Geller und John Schröder, sowie die dezenten, nie überladenen Arrangements: So wird ein jeder der acht wohlbekannten Standards zu einem neuen Erlebnis. Lehnen Sie sich zurück und lassen Sie sich von Chet Bakers traumhaft schönen Melodielinien wärmen – ganz gefahrlos selbst an einem ungemütlichen Novemberabend.

„The Legacy" liegt als CD und als „Limited Audiophile Edition" auf 180 Gramm Vinyl vor. Die Angabe „ADA" auf dem LP-Cover ist falsch; es hat

kein digitales Mastering gegeben. Das Kürzel „AAA" auf dem Label gilt.

Bei Classic Records scheint die Produktion auf Hochtouren zu laufen: Neben der Arbeit am Living-Stereo-Klassikkatalog wurde mit „Belafonte At Carnegie Hall" eine Reihe mit populärer Musik begonnen, und auch für weitere Verve-Alben fanden Ying Tan und Michael Hobson noch Zeit. So sind jetzt Ella Fitzgeralds „Let No Man Write My Epitaph" und „Side By Side" mit **Duke Ellington** und **Johnny Hodges** lieferbar. „Side By Side" bietet drei Songs, die zusammen mit dem auf „Back To Back" veröffentlichten Material eingespielt wurden, und sechs Stücke von einer Aufnahmesession vom August '58, an der zwar Johnny Hodges, nicht aber Duke Ellington beteiligt war. Doch sind es gerade diese Aufnahmen mit Ben Webster, Roy Eldridge und Billy Strayhorn, die der Platte ihren Reiz verleihen. Denn die Soli von Hodges, Webster und Eldridge geben den eher braven Arrangements den nötigen Biß. Mainstream in vorzüglicher Klangqualität.

Auch MFSL hat sich hier aus dem Katalog vom Verve bedient. Das 1959 aufgenommene Band wurde mit halber Geschwindigkeit auf die Matritze überspielt, und für die Pressung verwendete man satte 200 Gramm Vinyl. Der Aufwand hat sich gelohnt: Die Saxophone werden so klar und direkt wiedergegeben, daß **Webster** und **Mulligan** im Hörraum zu stehen scheinen – allerdings just an den Stellen, die auch die Lautsprecher innehaben.

Besonders überzeugend gerieten die Balladen „Tell Me When" und „Chelsea Bridge": Wunderbar, wie sich hier der volle, sonore Ton von Websters Tenorsax an dem tiefen Bariton Mulligans und dem gestrichenen Baß reibt. Beim eleganten, leichtfüßigen „The Cat Walk" klingen die beiden Saxophonisten so kraftvoll und kompakt wie der Bläsersatz einer Big Band. „Gerry Mulligan Meets Ben Webster" ist zwar eine durchaus audiophil gemachte Scheibe, aber eine, für die man sich wegen der Musik entscheidet und nicht nur wegen des guten Sounds.

Ein kleines CD-Label ist für mich die Entdeckung des Jahres: MA Recordings. Labelchef Todd Garfinkle macht seine Aufnahmen fast ausschließlich in natürlicher Akustik und nur mit zwei Mikrofonen. Und wer gehört hat, wie viel Rauminformationen er mit diesem Verfahren einfängt, muß sich nicht länger auf die auf ähnliche Weise entstandenen Einspielungen aus der Frühzeit der stereophonen Aufnahmetechnik kaprizieren und wird auch dem Medium CD offener gegenüberstehen. Obwohl „Up & Down" mit fünf Mikrofonen aufgezeichnet wurde und „nur" die sorgfältige Neuauflage eines Albums des nicht mehr existierenden japanischen Labels „Pan Music" ist, braucht die CD den Vergleich mit MAs eigenen Produktionen nicht zu scheuen.

Aber selbst wenn die Klangqualität der Silberscheibe unter aller Kritik wäre, müßte ich Ihnen diesen Live-Mitschnitts unbedingt empfehlen. Denn Pianist **Milcho Leviev** und Bassist **Dave Holland** gelang eine der spannendsten Duo-Aufnahmen seit langem, von der sonst bei dieser Besetzung so oft zu verzeichnenden gepflegten Langeweile keine Spur: Leviev entlockt seinem Instrument eine Fülle von Klangfarben und nutzt die Dynamik des großen Bösendörfers absolut souverän. Und

Chet Baker
THE LEGACY VOL. 1
Enja enj-9021 1, inak

Duke Ellington & Johnny Hodges
SIDE BY SIDE
Verve VS-6109, Classic Records , Speakers Corner

Gerry Mulligan
MEETS BEN WEBSTER
Verve, MFSL 1-234, inak

Milcho Leviev & Dave Holland
UP & DOWN
MA Recordings M002A, Audiophile Record Service

Count Basie
BASIE JAM
Pablo, Analogue Productions APJ 22, Alto

John Coltrane
A LOVE SUPREME
Impulse GR 155, Da Capo

Hollands Baßlinien sind alles andere als nur Begleitung. Einen Schlagzeuger vermißt man hier wirklich nicht, Flügel und Kontrabaß scheinen ein ganzes Orchester zu ersetzen.

Einziger Kritikpunkt: Als Eigenwerbung enthalten alle MA-CDs sozusagen als „Malus-Track" einen Auszug aus einem anderen Album – und Werbung paßt meines Erachtens weder zu den tollen Aufnahmen noch zu den ebenso aufwendig wie geschmackvoll gestalteten Verpackungen.

Etwas abgelegeneren Titeln wie „Yellow Dog" und moderneren wie „Spirit Sensitive" folgt bei Analogue Productions jetzt wieder „Klassisches": Miles Davis, Charlie Byrd und **Count Basie**. Letzterer ist sogar mit zwei Alben vertreten, der Big-Band-Einspielung „Farmers Market Barbecue" aus dem Jahr 1982 und „Basie Jam" vom 1973. Zu dieser Jam-Session hatte er J. J. Johnson, Harry Edison, Zoots Zims und Eddie Davis ins Studio geladen. Die Rhythumsgruppe bestand aus Ray Brown, Louie Bellson und dem Gitarristen Irving Ashby. Basie selbst beschränkt sich nicht aufs Piano, sondern spielt in zwei Stücken auch Orgel – zum Teil mit recht schräger Registerwahl. Aber das tut dem Spaß, den diese LP vermittelt, keinen Abbruch: „Basie Jam" spüht geradezu vor Spielfreude, und alle acht Beteiligten swingen wie die Teufel. Auch der Sound läßt keine Wünsche offen.

Nach Blue Note und Verve jetzt Impulse: Auch aus dem Katalog dieses Labels werden nun wieder Titel auf Vinyl angeboten, und zwar erst einmal sechs LPs. Die sind natürlich limitiert und gar 200 Gramm schwer. Es gibt Aufnahmen von Oliver Nelson, Sonny Rollins, Archie Shepp, Charles Mingus und deren zwei von **John Coltrane**. Auf einer ist der Sänger Johnny Hartman zu hören, und die andere ist eine der wichtigsten Coltrane-Scheiben überhaupt: „A Love Supreme". Der Saxophonist hat diese viersätzige Suite mit McCoy Tyner am Piano, Jimmy Garrison am Baß und Elvin Jones an den Drums eingespielt. Lassen Sie sich nicht von den kurzen freien Passagen verschrecken, selbst wenn üblicherweise diese Richtung des Jazz Ihre Sache nicht ist: „A Love Supreme" gehört in jede Jazz-Sammlung! Ganz besonders in dieser feinen, mit einem Preis von deutlich unter 40 Mark durchaus erschwinglichen Ausgabe.

Daraus, daß das **Orchestre De Contrebasses** eine meiner Lieblingsgruppen ist, machte ich noch nie einen Hehl, und die CD „Les Cargos", Label Bleu LBLC 6538, erwähnte ich bestimmt schon mehr als ein Mal. Glücklicherweise gibt es aber nicht nur diese eine Einspielung der reinen Kontrabaß-Combo. Bei Caruso & Company konnte ich bei meinem letzten Londonaufenthalt ein noch verschweißtes Exemplar von „Danses Occidentales", Le Chant Du Monde LDX 74785, ergattern. Und auf der Frankfurter High-End wurde ich am Stand vom Alto und Fenn Music mit der wenig schmeichelhaften, aber inhaltlich nicht zu widerlegenden Formulierung „Du bist doch Baß-Fetischist, da müßte diese CD etwas für Dich sein" auf das Album „Bass, Bass, Bass, Bass, Bass & Bass" hingewiesen. Der Titel, der auch Aufschluß über die Anzahl der beteiligten tieffrequenten Vier- und Fünfsaiter gibt, dürfte nicht nur für mich vielsprechend klingen. Und die CD erfüllt wirklich alle Erwartungen. Das Orchester beweist minde-

stens ebensoviel Virtuosität wie Witz. Die neun Songs wurden allesamt von den Mitgliedern des Orchesters geschrieben und sind eingängiger als die Kompositionen auf „Les Cargos". 40 Minuten Spaß auf höchstem Niveau – wenn Ihre Lautsprecher mitspielen.

Auch wenn diese CD nicht in bester Klangräume-Tradition mit einem Kunstkopf in natürlicher Akustik aufgenommen wurde, am Sound gibt es nichts zu mäkeln. Die Studioproduktion klingt frisch und offen und auch keineswegs flach.

Auf „Niemandsland" beschränkt sich der viel zu wenig beachtete Berliner Saxophonist, Klarinettist und Flötenspieler **Rolf von Nordenskjöld** auf das tiefe Baritonsaxophon und die Altflöte. Begleitet wird er von Jörg Krückel am Piano, Peter Blazeowsky, Baß, und Stephan Genze, Schlagzeug. Aber selbst wenn Ihnen diese Namen genausowenig geläufig sind wie zuvor auch mir, sollten Sie sich nicht gleich Bekannterem zuwenden, denn dann entginge Ihnen fast eine Stunde ungemein entspannter, aber dennoch spannender Musik; so besticht beispielweise „Passing Place" durch seine ruhige Gelassenheit und die Schönheit der Klangfarben. „Squabble" beginnt mit liedhaften, fröhlichen Melodien und wird durch ein nur vom Schlagzeug begleitetes Bariton-Solo gekrönt. Die Mongo-Santamaria-Komposition „Afro Blue" erinnert aufs Feinste an Egberto Gismontis „Sanfona". Genug der Beschreibung; tun Sie sich einen Gefallen, erwerben Sie die CD, und hören Sie selbst!

Eine ungemein abwechselungsreiche und erfrischende CD ist **Béla Fleck** mit seinem ersten Album unter eigenen Namen, „Tales From The Acoustic Planet", gelungen. Sein Instrument: das Banjo. Aber das sollte selbst für eingefleischte Jazzfans kein Grund sein, jetzt gleich „Country", „Western" oder gar beides zu unterstellen und sich gleich abzuwenden. Man werfe nur einmal einen Blick auf die Besetzungsliste, wo sich so illustre Namen wie Chick Corea, Branford Marsalis und Paul McCandless finden. So blitzen dann und wann auch Erinnrungen an Oregons bessere Zeiten auf, in den Ralph Towner noch ohne Syntheziser auskam. Selbst im Zusammenspiel mit Fidel, Mandoline, Gitarre, Perkussion und Baß wie in „The Landing" weckt das Banjo nur kurze Azzoziationen an Bluegrass, um sich anschließend im Dialog mit Coreas Pianos vertrackteren Strukturen zuzuwenden. Und in „Jayme Lynn" gibt dann ein Streichquartett eine gänzlich andere Richtung vor. Also Scheuklappen abwerfen und genießen!

In eigener Sache: In den „Steckbriefen" war ein möglichst kurzes Zitat gefordert. Damit aber nicht auch in image hifi gilt „Das Layout bestimmt das Bewußtsein", hier das Zitat in voller Länge, zu finden übrigens auf der großartigen In+Out Doppel-LP IOR 7019-1, „The Fire This Time":

„Im my travels, I've had the pleasure to observe a group of people consisting of all races, sexes, religious and sexual persuasions, working ... playing ... and enjoying life together. There is much to learn from observing the behaviour of this multi-hued group of world citizens. Who are this people ??? Jazz Fans!! Consequently my answer to the solution of the worlds many problems is MORE JAZZ. Keep up the good work, the World Needs Us! ..." Lester Bowie.

L'Orchestre de Contrebasses
BASS, BASS, BASS, BASS, BASS & BASS
Musica Guild MG 002, Fenn Music

Rolf von Nordenskjöld Quartet
NIEMANDSLAND
Klangräume 30070

Béla Fleck
TALES FROM THE ACOUSTIC PLANET
Warner 9362-45854-

image platten

33/45

200/500

neue platten, besprochen von uwe kirbach

Palace Music
VIVA LAST BLUES
Palace Records/Drag City/Domino WIGCD21/RTD, CD, LP

Roman Bunka
COLOR ME CAIRO
Enja 9083

Sarah McLachlan
THE FREEDOM SESSIONS
Arista 18784/BMG

Unitone HiFi
WICKEDNESS INCREASED
incoming! inc! CD3303/Indigo

Ulrich Lask
INDÉAN POA
CMP CD 63/EFA

Ben Harper
FIGHT FOR YOUR MIND
Virgin America 8 40620

Mouse On Mars
IAORA TAHITI
RTD 121.3087, CD, LP

Yo La Tengo
ELECTR-O-PURA
City Slang/EFA 04955, CD, LP

Überproduktion als Ausdruck von Angst vor dem echten Sentiment. Das war **Sarah McLachlans** „Tumbling Towards Ecstasy"-Album 1993.

Nun sah sich die Plattenfirma genötigt, die Wartezeit auf das nächste Album mit frühen Studioversionen der alten Aufnahmen, plus einem Multimediatrack, zu verkürzen.

Glücklicherweise – **The Freedom Sessions** lassen Songschreiberqualitäten von Joni Mitchells Gnaden erkennen, und McLachlans Stimme offenbart uns mit wunderbarem Gespür für subtile Akzente eine Seele, die sich entblößen kann wie eine Sinead O'Connor. Aufgenommen großteils fantastisch direkt, raumgreifend und klangfarblich geschmeidig. Nicht zu früh abschalten – das Beste kommt nach dem Schluß.

Auch **Ben Harper** legt sich ganz untrendy bloß – auf textlich eher schlichte Art positioniert er sich auf **Fight For Your Mind** weiter in Opposition zur „Cruel World" seines exzellenten Debuts vom letzten Jahr. Wie er diese Schlichtheit rasch zu einer heftig saugenden und ziehenden Neo-Blues-Meditation steigert, heiser und weich zugleich, ist allerdings erregend. Ebenso die trockene, sich in alle Klangverästelungen von Weissenborn-Gitarre, Hammond oder Tabla stürzende Aufzeichnung.

Volle, klare, hier aber weitläufiger und einen halben Meter über den Boden in den Raum gewürfelte Instrumente – auch Steve Albini ist mal wieder ein optimales Klangdesign gelungen. Denn bei **Will Oldham**, alias **Palace**, **Palace Brothers** oder diesmal **Palace Music** ist die Welt ein Monument, alles Menschliche darin ein Trugbild, alles so bröselig, wie Oldham seine Stimme am Brücheln und Kippeln hält. Der Mensch ein geworfener, der darum kämpfen muß, dem Lebendigen nahe zu sein. Unvergleichliches Songwriting, vom stehend taumelnden Viva Ultra bis zum Boogie-Rocker von „Cat's Blues". Jahresbestenlisten-Aspirant.

Darauf am besten einen – nein, bei den dubbigen Grooves von **Unitone HiFi** wird's wohl eher kein Weinbrand. Bemerkenswert wie diese Kiffer-Crew aus New York diverseste Beats homogen verschmilzt und mittels traumsicher dezent dosierten Sound-Licks, einigen fetten Bässen und Bedinis Raumeffekten (ja, dieser John Bedini mit dem CD-Clarifier) beste jamaikanische Traditionen auf eine neue Wolkenumlaufbahn schickt.

Die Kölner **Mouse On Mars** kolionalisieren auf **Iaora Tahiti** im Handstreich ganze elektronische Universen. Eine puzzlige Spielwiese, auf der Krautrockeinsprengsel und Kraftwerk mit Computermelodien turnen dürfen und Minimalisten sich genauso einmischen wie eine Armada selbständig gewordener schlauer und sensibler Elektrolurche des Medienzeitalters. Nur eine Regel gibt es für diesen riesigen Hörspaß: Laß es hüpfen, gleiten, tanzen, nie aber in deutsche Kantigkeit sperren.

Die gab's bei **Roman Bunka** nie. Schon zu frühen Zeiten mit Embryo interessierte er sich für fremde tonale Systeme, und seit Jahren gehört er zu den brillantesten Oud-Spielern. Zusammen mit drei berühmten Kairoer Musikern und Malachi Favors, dem Bassisten des Art Ensemble Of Chicago, hatte er letztes Jahr auf dem Berliner Jazz Fest ein dichtes, enorm konzentriertes Konzert, auf dessen Aufnahme sich das Zusammenfließen zweier Welten als Motor schönster Spannungen und großer Kraftentfaltung erweist.

Der verlorene Sohn **Ulrich Lask** ist wieder da. Sein new-waviges Power-Improvisationsjazz-Album „Lask" mit dem heftigen Baß-Sound haben vielleicht noch einige im Ohr, jetzt taucht er mit **Indéan Poa** und äußerst hübschen Jazz-Ambient-Cut-Ups erneut als Ausleuchter möglicher neuer Pfade auf, die vielleicht der sehr vermißte Miles Davis hätte gehen können. Die Frucht von zehn (!) Jahren wächst mit jedem Hören.

Seit diesen zehn Jahren gibt es **Yo La Tengo** und ihre Annäherungen an das, was Velvet Underground in die Welt setzten. Eine Reihe ruhiger, athmosphärischer Songs, etwa mit Orgel im Hintergrund und feinen Gesangs-Chorussen, dann Sonic Youthsche kontrollierte Gitarren-Ausbruchskonstrukte, zwischendrin die Andeutung von Bo Diddleys Reduktionen. Das Gelungene an all dem: Immer ist es richtiger Rock, gleichzeitig aber auch Kompendium der Möglichkeiten, damit innerhalb des Systems die größtmögliche Entfernung von peinlichem Epigonentum oder Bratz-Rock einnehmend. Allen Spaß haben, ohne alle Blödheiten mitmachen zu müssen also. **i**

image online

Die Redaktion image hifi ist auf zwei Wegen online erreichbar:

1. **Über Internet. Hier können Sie uns E-Mails unter der Adresse 0814259630-001@t-online.de zukommen lassen, mehr allerdings nicht.**
2. **Über unseren eigenen FirstClass-Server. Hier wird es erst richtig spannend, weil Sie als registrierter Teilnehmer eine eigene Mailbox haben, direkt mit anderen Lesern diskutieren können und den vollen Zugriff auf das gesamte Angebot der Redaktion image hifi haben.**

Und so kommen Sie in den Genuß unseres Online-Serviceangebots, das für Abonnenten von *image hifi* – kostenlos ist: Füllen Sie einfach den unten stehenden Coupon aus und legen Sie einen Verrechnungsscheck mit der einmaligen Anmeldepauschale von 20 Mark bei. Sie erhalten dann in wenigen Tagen die notwendige Software mit Installations- und Bedienungsanleitung. Sie brauchen dazu lediglich einen Computer mit Macintosh- oder Windows-Betriebssystem und ein handelsübliches Modem und natürlich einen Telefonanschluß.

Wer kein Abonnent ist, hat zunächst nicht den vollen Zugang zu allen Informationen, kann aber auf Wunsch jederzeit „Vollmitglied" werden. Wie das zu welchen Konditionen geht, ist Online leicht abrufbar. Doch was ist nun der Vorteil, wenn Sie unser Online-Angebot zu nutzen?

Der wichtigtse Aspekt ist die Aktualität. Kurz nachdem die Testberichte in der Redaktion fertiggestellt wurden, sind die entsprechenden Texte abrufbar; das kann bis zu acht Wochen vor dem Erscheinen von *image hifi* sein. Aber auch das Neueste aus der HiFi-Branche oder Interessantes aus der Redaktionsarbeit sind auf unserem Online-Server kurzfristig abrufbar. Ganz neue Kommunikationsmöglichkeiten, die über eine Zeitschrift nicht möglich sind, erlauben die Mailboxen und die sogenannten Konferenzen.

Jeder registrierte Teilnehmer hat eine private Mailbox. In diese können von allen anderen Teilnehmern und von der Redaktion Mitteilungen aller Art versandt werden, die nur vom jeweiligen Mailboxbesitzer gelesen werden können.

Ähnlich funktionieren die schon erwähnten Konferenzen. Beispielsweise ist das Leserforum eine solche Konferenz. In eine Konferenz kann man ebenfalls ein E-Mail versenden, im Gegensatz zur privaten Mailbox ist eine Konferenz aber öffentlich, das heißt alle Teilnehmer können alle Beiträge in den Konferenzen lesen und sie beantworten. Außer dem Leserforum haben wir noch Konferenzen für alle image-hifi-Autoren eingerichtet. Dort kann also über die Arbeit jedes Autors gezielt diskutiert werden.

Einige andere Bereiche dienen ausschließlich zum Abfragen von Information. Im Überblick:

- **image hifi aktuell:** Hier finden Sie alles, was die Redaktion gerade erarbeitet hat und noch nicht in der Zeitschrift veröffentlicht wurde.

image online Bestellcoupon

Bitte schicken Sie mir die FirstClass-Clientsoftware mit Bedienungsanleitung zur Teilnahme an Ihrem image online Service. Der Online-Service ist für Abonnenten der Zeitschrift image hifi kostenlos, als Nichtabonnent kann ich den Service nur eingeschränkt nutzen oder gegen eine zusätzliche Jahrespauschale den vollen Zugang erhalten. Die Anmeldepauschale von 20 Mark liegt als Verrechnungsscheck bei.

Das image online Startpaket soll an folgende Adresse geliefert werden:

Vorname/Name

Straße/Nr.

PLZ/Wohnort

Telefon/Fax

✗

Datum / Unterschrift 6/95

Bitte beantworten Sie noch folgende Fragen:

Verwenden Sie ☐ Macintosh
oder ☐ Windows
Haben Sie ein ☐ CD-ROM-Laufwerk

Wären Sie daran interessiert, image hifi künftig
☐ nur online
☐ auch auf CD-ROM
☐ nur online und auf CD-ROM
zu erhalten? (bitte nur Zutreffendes ankreuzen)

Bitte den ausgefüllten Coupon mit beigefügtem Verrechnungsscheck an:

Image Verlags GmbH
image online Service
Postfach 1561
82183 Gröbenzell

● **Archiv:** Das Archiv gliedert sich in drei Teile: 1. Die Texte aller zurückliegenden Ausgaben von *image hifi*, also ab 1/95. 2. Die kompletten Layouts im Adobe-Acrobat-Format (noch im Aufbau). 3. Ein Großteil der Bilder zu den Testberichten (ebenfalls im Aufbau).

● **Kleinanzeigen:** Aktueller geht's kaum: Sie senden per E-Mail, Fax oder Post Ihren Anzeigentext an den Online-Service und schon sind Sie Online. Die Preise hierfür sind identisch mit denen für gedruckte Anzeigen. Dieser Service befindet sich ebenfalls noch im Aufbau.

● **Autoren:** Das Diskussionsforum, in dem sich Leser, Hersteller, Vertriebe und Autoren über Testberichte oder andere Beiträge austauschen können. Dieser Bereich verspricht, sehr spannend zu werden.
Eigentlich fehlen nur noch Sie!

image hifi im Fachhandel

Bei den nachfolgend genannten HiFi-Fachhändlern bekommen Sie image hifi ganz sicher.
Stand: 21. September 1995. Wöchentlich werden es mehr!

Bereich 0...

The Voice
Johannisstraße 32
08393 Meerane

Bereich 1...

HiFi Studio 10
Grolmanstraße 56
10623 Berlin

Absolute Sounds
Leibnitzstraße 44
10629 Berlin

Frido´s Ohr
Apostel-Paulus-Str. 32
10823 Berlin

Schalldruck
High Fidelity
Katzbachstraße 36
10965 Berlin-Kreuzberg

Bereich 2...

System Shop
Lilienstraße 32
20095 Hamburg-City

HiFi Studio Bergedorf
Alte Holstenstraße 25
21031 Hamburg

HiFi Pur
Harksheider Straße 2
22399 Hamburg

Phonosophie
Luruper Hauptstr. 204
22547 Hamburg

HIGH-END-HIFI
Harckesheyde 128
22844 Norderstedt

Projekt Akustik
Tremskamp 51
23611 Bad Schwartau

Valvet High-End Verstärkung
Floggensee 29
23843 Neritz

Speakers Corner
HiFi Studio
H.-Weigmann-Str. 10
24114 Kiel

Audio Neutral
Im Winkel 10
24969 Grossenwiehe

Mainstreet Audio
Hauptstraße 53-55
26122 Oldenburg

TonArt
Breitenweg 57-59
28195 Bremen

UNI HIFI
Am Dobben 23
28203 Bremen

Bereich 3...

Goethe Studio
Reuterstraße 7
30159 Hannover

Ziese und Giese OHG
Theaterstraße 14
30159 Hannover

HiFi Meile
Volgersweg 12
30175 Hannover

audio partner
Ziegeleiweg 6
30966 Hemmingen

Peter Audiosysteme
Heldmanstraße 102
32108 Bad Salzuflen

Klangstudio TonArt
Warburger Straße 75
33098 Paderborn

HiFi Welle
Hohenloher Weg 6
33102 Paderborn

Friwi Lübbert
August-Bebel-Straße 37
33602 Bielefeld

HÖRT SICH GUT AN
HiFi-Studio
Zimmerstraße 8
33602 Bielefeld

HiFi Studio Dietrich
Friedrich-Ebert-Str. 137
34119 Kassel

line High Fidelity
Friedrich-Ebert-Str. 157
34119 Kassel

Audio Point
Milseburgstraße 31
36160 Dipperz

Bereich 4...

die nadel
Mühlenstraße 4
40213 Düsseldorf

Knopf
Aachener Straße 5
40223 Düsseldorf

HiFi Studio 1000 und Ein Klang
Fritz-Gressard-Platz 2-3
40721 Hilden

Hans Obels HiFi
Viktoriastraße 14
41747 Viersen

audio 2000
Bundesallee 243-247
42103 Wuppertal

Klang + Raum
Friedrichstraße 110-112
42551 Velbert

Amadeus HiFi-Studio
Hindenburgstraße 31
42853 Remscheid

Analog HiFi-Atelier
Dorfstraße 70
44143 Dortmund

Finest High Fidelity
Königsallee 167
44799 Bochum

Musik Pur
Annastraße 38
45130 Essen

aura hifi
Friederikenstraße 29
45130 Essen

Musik im Raum HiFi Studio GmbH
Wusthoffstraße 2
45131 Essen

Peter Rasche GmbH
Werdener Weg 36
45470 Mülheim

HiFi Forum Moers
Friedrichstraße 9
47441 Moers

Westend High Fidelity
Lotter Straße 117
49078 Osnabrück

Bereich 5...

MSP HiFi-Studios
Cäcilienstraße 48
50667 Köln

Marcato
Gladbacher Straße 33
50672 Köln

AB-Soundtechnik
Kamckestraße 2-8
50672 Köln

Belcanto
Berliner Platz 7a
51379 Leverkusen

hifidel HiFi-Studio
Bismarckstraße 39
52066 Aachen

Kunst + Musik
Ferdinand Schmetz Platz 2
52134 Herzogenrath

Analogue
Kölnstraße 28
53111 Bonn

HiFi-Studios • High End
Linzbach
Kekuléstraße 39
53115 Bonn

Klangstudio Pohl
Mainzer Straße 73
55294 Bodenheim

Bereich 6...

RAUM TON KUNST
Neue Kräme 29
60311 Frankfurt

Raum und Klang
Frankfurter Straße 60
63303 Dreieich

HIFI EXCLUSIV
Heinrichstraße 111
64283 Darmstadt

Musik im Raum
Westendstraße 17
65195 Wiesbaden

Alligator HiFi Studios
Aarstraße 114
65232 Taunusstein

OKM HIFI Vertr. GmbH
Rödelheimer Straße 44
65760 Eschborn

HiFi Forum
Dudweilerstraße 8
66111 Saarbrücken

HiFi-Studio High End
Speyerer Straße 89
67117 Limburgerhof

Vielharmonie
HiFi-Studio
Langenzeller Straße 12
69151 Neckargemünd

Spektrum HiFi-Systeme
Kiefernweg 8
69469 Weinheim

Bereich 7...

HiFi-Studio Wittmann
Brucknerstraße 17
70195 Stuttgart-Botnang

Alex's Sound Studio
Nikolaiplatz 7
72764 Reutlingen

HiFi Studio 11
In Laisen 11
72766 Reutlingen

Connaisseur Musik
Waldstraße 62
76133 Karlsruhe

Die HiFi-Schmiede
Morgenstraße 2
76275 Ettlingen

High End am Bodensee
Bruderturmgasse 4a
78462 Konstanz

HiFi + Video Technik
Universitätsstraße 9
79098 Freiburg

HiFi-Studio Polansky
Merianstraße 5
79098 Freiburg

Bereich 8...

Audiolog
Rumfordstraße 41
80469 München

HiFi Team
Schneckenburgerstr. 32
81675 München

Da Capo
Berghamer Straße 2
83052 Bruckmühl

Fernseh Müller
Am Perlachberg 3
86150 Augsburg

High Fidelity Studio
Dominikanergasse 7
86150 Augsburg

HiFi Studio Kemper
Bockgasse 21
89073 Ulm

Menzel HiFi + High End
Schillerstraße 6
89568 Hermaringen

Bereich 9...

HiFi Forum
Pegasus HiFi GmbH
Breslauer Straße 29
91083 Baiersdorf

Klang Art
Pankofen 23
94447 Plattling

Phase 1 Hi-Fi & High-End
Bismarckstraße 55
95028 Hof/Saale

HiFi-Point
Münzgasse 11-13
95444
Bayreuth

Schweiz

Egon Schefer
B. Jägglweg 15
8055 Zürich

Authentic Fidelity
Lindenstraße 3
8153 Rümlang

Aleph 0. Wir sollten die Qualität eines Verstärkers nicht durch Zahlen definieren lassen, wie wir auch nicht chemische Analyse über die Qualität eines Weines entscheiden lassen. Nach diesem Grundsatz hat Nelson Pass seinen Single-Ended Class A Power Amplifier, Aleph 0, entwickelt. Er schafft reinsten Klang durch sein Verstärkerdesign mit kürzestem Signalweg und keinerlei Übernahmeverzerrung. Das Ergebnis ist ein wahres Wunder für die Ohren, so wie der beste Wein ein Wunder für den Gaumen ist. **WBS, Werner Barden, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, 06723/7091-3**

WBS

Werner Barden Systems

Wadia Modell 16. Sie spüren das Vibrieren der Luft. Konzentrieren Sie sich auf die Geige - gefällt Ihnen die Maserung des Holzes? Direkt neben Ihnen bemerken Sie das Atmen des Dirigenten. Sie hören Wadia Modell 16. Wadia macht aus einer CD ein Erlebnis für alle Sinne, macht aus Ihrer Wohnung einen Konzertsaal. **WBS, Werner Barden, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, 06723/7091-3**

WBS

Werner Barden Systems

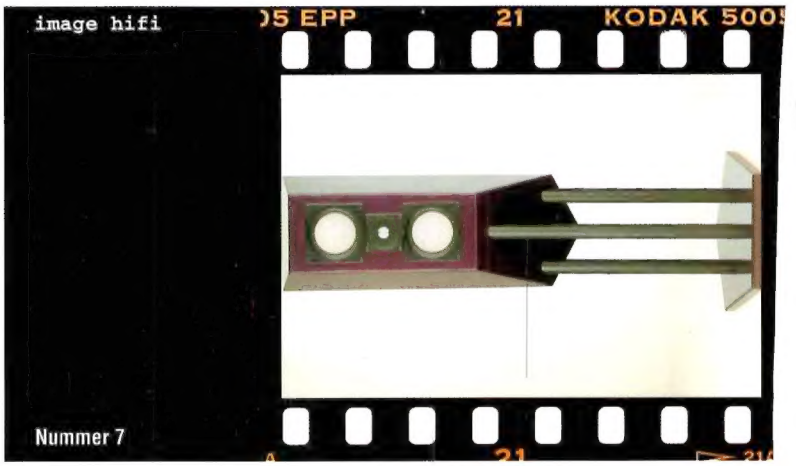
Genesis Signature Serie. Unter all den großen Namen, die im Laufe der Jahre mit der Entwicklung neuer, besserer Lautsprecher berühmt wurden, hat ein Name besonderen Klang: Arnie Nudell. Seit 25 Jahren hat er die richtungweisenden Ideen. Diesmal hat er eine Lautsprecher-Serie gebaut, die ohne Kompromiß wertvollste Materialien und richtungweisende Techniken beinhaltet. Natürliche Präzision vom tiefsten Baß bis zu den höchsten Höhen und beispiellose Dynamik ist das Ergebniss des Genesis Signature Konzeptes. Urteil der internationalen Presse: „Absolute Sound" USA über die Genesis 1. ... this is one of High-End audio's few masterworks. „HI-FI Exklusiv" Deutschland zur Genesis 2.5. Dieser Lautsprecher setzt in vielen Beziehungen neue Maßstäbe. „Stereophile" USA. brachte es auf den Punkt. ... you may come to regard the Genesis 2.5. as I did; as an essential part of your musical life. **WBS, Werner Barden, Obere Bein 8, 65375 Oestrich-Winkel, 06723/7091-3.**

WBS

Werner Barden Systems

image Vorschau

In der nächsten Ausgabe sind unter anderem folgende Themen geplant: Roland Kraft erwärmt sich für eine nagelneue 20-Watt-Class-A-Endstufe von Accuphase und stellt einen Riesen-Röhrenvollverstärker von Tube Technology sowie die allererste Standbox aus dem Hause Spendor vor ● Ulrich Michalik befaßt sich mit einem bezahlbaren Spitzen-CD-Player von Marantz ● Uwe Kirbach will die Stärken und Schwächen des großen Shahinian-Wandlers ausloten ● Helmut Rohrwild gedenkt selbiges mit einer neuen Outsider-Kreation zu tun ● Dirk Sommers Themen lauten Higher-Fidelity-Elektronik und SME-Laufwerk ● Werner Höglmaier recherchiert in Sachen Raumakustik ● Andrea Ettelbrück und Petra Kirsch portraitieren die Firma AVM...



Wichtiger Hinweis für unsere Gelegenheits- und Dauerleser: *image hifi* ist nicht an jedem x-beliebigen Kiosk erhältlich. Uns führt nur der gut sortierte Zeitschriftenhandel, der Bahnhofs- und Flughafenbuchhandel und natürlich ausgesuchte HiFi-Fachhändler.
Am besten ist es, Sie abonnieren image hifi. Rufen Sie gleich an oder faxen Sie uns: 08142/5963-25, Fax: -11

Das nächste image hifi erscheint am 15. Dezember 1995

image impressum

image hifi erscheint zweimonatlich in der Image Verlags GmbH, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax: 08142/5963-11

Geschäftsführer: Thomas Zimmermann

Chefredakteur: Ulrich Michalik (verantw.)
Test und Technik: Roland Kraft (Ltg.), Dirk Sommer

Autoren: Jürgen Egger, Andrea Ettelbrück, Werner Höglmaier, Uwe Kirbach, Dr. Petra Kirsch, Helmut Rohrwild

Schlußredaktion: Isolde Rötzer

Grafische Gestaltung, Satz und Lithos: PanMedia
Fotos: Michael Kayser, Birgit Hammer

Sekretariat und Lager: Christoph Matschke

Anzeigen:
Anzeigenleitung: Thomas Zimmermann (verantw.)
Anzeigenbearbeitung: Maren Goecke

Anschrift von Redaktion und Verantwortlichen: image hifi, Industriestraße 35a, 82194 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-0, Fax: 08142/5963-11

Vertrieb: VPM, Postfach 5707, 65047 Wiesbaden

Abonnement-Verwaltung: image hifi Aboservice, Postfach 1561, 82183 Gröbenzell, Telefon 08142/5963-10, Fax 08142/5963-11

Copyright für alle Beiträge, Fotos, Diagramme und Meßdaten bei Image Verlags GmbH

Nachdruck, auch auszugsweise, sowie Vervielfältigung jedweder Art nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags. Für unverlangte Einsendungen keine Gewähr. Namentlich gekennzeichnete Beiträge unserer Mitarbeiter stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. image hifi darf nur mit schriftlicher Genehmigung des Verlags in Lesemappen geführt werden.

Einzelbezugspreis DM 20,– zuzüglich Versandkosten. Jahresabonnement (6 Ausgaben) DM 105,– (Ausland DM 120,– inklusive Versandkosten). Kündigung zwei Monate vor Abonnementsablauf. Einzelne Hefte können direkt beim Verlag nachbestellt werden.

Zur Zeit ist die Anzeigenpreisliste Nr. 1 vom 1. 7. 1995 gültig. Erfüllungsort und Gerichtsstand ist München.

Printed in Italy by Sinapsi, Milano

ISSN 0947-8922

HARMONIE VON MUSIK UND TECHNIK

Die zukunftsweisende Konzeption des Mark Levinson N°38 vereint exzellente Klangqualität mit einem Höchstmaß an Bedienkomfort und beispielhafter Material- und Verarbeitungsqualität.
Modernste Schaltungstechnologien im N°38 wie die durchgehend vollsymmetrische Signalführung, die hochpräzise Lautstärkeeinstellung (100mal genauer als die besten Potentiometer) und die geniale Ausgangsstufe sind, in Verbindung mit äußerst kurzen Signalwegen, die Garanten für höchstqualitative Musikwiedergabe. Als Besonderheit ist der N°38 als erster Mark Levinson Vorverstärker in allen Funktionen fernbedienbar, so beispielsweise Lautstärke- und Balanceeinstellung, Eingangswahl und Umschaltung der Phasenlage. Diese Funktionen gehen, ebenso wie die Möglichkeit eines Pegelausgleichs zwischen den angeschlossenen Quellen, ohne Klangeinfluß vonstatten.
Überzeugend sind auch Erscheinungsbild und Mechanik des N°38. Er besitzt ein gebürstetes, eloxiertes Voll-Alu-Gehäuse sowie eine 2,5 cm starke Frontplatte mit Echtglasscheibe und Beschriftung in weiß eingelassener Feingravur. Bedientasten und Lautstärke-Drehknopf sind aus dem vollen gearbeitet und sandgestrahlt.
In Anbetracht all seiner Vorzüge und seines guten Preis-Leistungs-Verhältnisses verwundert es nicht, daß der Mark Levinson N°38 weltweit zahlreiche Auszeichnungen erhielt. So wurde er unter anderem von 13 europäischen Fachzeitschriften, dem European Awards Panel, zum High End-Produkt der Jahre 94/95 gewählt.

Ausschließlich auf die beim autorisierten SUN AUDIO Händler erworbenen Mark Levinson Geräte wird eine umfassende 5-Jahres-Garantie gewährt.

SUN AUDIO
Schneckenburgerstr. 30
81675 München
Telefon 0 89/47 94 43